Blätter

für

die Angelegenheiten

des

Bayerischen Turnerbundes.

1 8 7 3.

Elfter Jahrgang.

Unter verantwortlicher Redaction von Rud. Lion.

Hof.
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (H. Hörmann.)
1873.

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turner-Bundes.

Elfter Jahrgang.

Hof. **Nr. 1.** 17. November 1872.

An die Vereine des bayerischen Turnerbundes.

Mit dem 1. October 1872 ist die Leitung der Geschäfte des bayerischen Turnerbundes vom Vororte Würzburg an uns übergegangen, und damit das auf dem 9. Turntage in Hof am 10. und 11. September 1871 geschaffene Grundgesetz praktisch in's Leben getreten.

Die Mühen, welche mit der Führung der Vorortschaft von jeher verknüpft waren, sind auch Würzburg nicht erspart geblieben. Wir erachten es daher für unsere Pflicht, der Turngemeinde Würzburg Namens des Bundes herzlichen Dank mit dem gleichzeitigen Wunsche auszusprechen, daß sie auch fernerhin in ihren Bestrebungen zur Förderung des Turnwesens nicht ermüden möge.

Die große Mehrzahl der bayerischen Turnvereine hat das neue Grundgesetz hervorgerufen und demselben seine Zustimmung ertheilt, die Minderheit hat sich nach Geltendmachung ihrer Ansichten gefügt und damit das geschaffene Werk anerkannt. An Allen ist es nun, eifrig mitzuwirken, daß die Gedanken, welche zur Aenderung unserer Organisation führten, nicht auf dem Papiere stehen bleiben, sondern daß sie in Wirklichkeit ein frisches Leben im Turnwesen und speciell im bayerischen Turnerbunde anregen und so dazu beitragen, daß unser Streben, das Turnen zum Gemeingut des ganzen Volkes und zum unerläßlichen Bestandtheil seiner Erziehung zu machen, mehr und mehr von Erfolg gekrönt werde. Wir wollen uns aber hüten, Alles von der neuen Organisation zu erwarten: sie kann nur gedeihen, wenn Alle einmüthig, selbst bei verschiedener Auffassung dieses oder jenes Punktes, sich bestreben, in dem Rahmen unseres Gesetzes die größte Thätigkeit zu entfalten.

Soviel an uns liegt, werden wir uns bemühen, daß uns kein Vorwurf der Gleichgültigkeit und Nachläßigkeit treffen kann; wir bitten nur, daß die Vereine, überhaupt Alle, die es mit dem Gedeihen des

Turnens redlich meinen, auch uns nicht im Stiche lassen. Die Bundesblätter sollen regelmäßig Berichte über Alles, was in Bayern für das Turnen geschieht, bringen; mögen sich recht viele Stimmen darüber vernehmen lassen, auch strenge Kritik wird uns nicht schrecken, ja wir bitten darum; unfehlbar ist Niemand.

So wollen wir Alle helfen, die neue Organisation recht fruchtbringend zu gestalten. — Wir eröffnen unsere Thätigkeit mit einem

Gut Heil auf das bayerische, das deutsche Turnen!

Der Ausschuß des bayer. Turnerbundes.
Rud. Lion, Vorsitzender.

Die auf dem 10. bayerischen Turntage am 28. Juli 1872 gewählten Ausschußmitglieder traten am gleichen Tage zu einer Vorbesprechung über die Durchführung der künftigen Organisation zusammen. Der bisherige Vorstand des Vororts, Hr. Geist in Würzburg, übergab, vorbehaltlich der förmlichen Rechnungslegung und Uebertragung der Vorortsgeschäfte, die Leitung des Bundes dem neugewählten Ausschusse unter längerer herzlicher Rede, in welcher er daran mahnte, das bisher treu bewahrte Gut, die edle Sache der Turnerei, auch ferner mit allem Eifer zu hegen und zu pflegen; es seien zwar nicht immer die Meinungen über die beste Art und Weise, wie das Turnen zu fördern, die gleichen, aber er vertraue dem Ausschusse, daß er das Rechte wählen werde. — Dieser Vorbesprechung folgte am andern Tage die erste förmliche Sitzung, worüber nachstehendes Protocoll veröffentlicht wird.

Protocoll der I. Sitzung des Ausschusses des bayer. Turnerbundes, abgehalten am 29. Juli 1872 zu Würzburg.

Anwesend: Bscherer von München, Helmerich von Würzburg, Kronacher von Bamberg, Lion von Hof, Scharrer von Augsburg, Scharrer von Nürnberg als Ersatzmann für Ballhorn von Nürnberg, Wiedenmann von Fürth.

Zum provisorischen Vorsitzenden wurde Bscherer gewählt und nach kurzer entsprechender Ansprache desselben die Tagesordnung festgestellt, worauf zunächst die die Constituirung des Ausschusses betreffenden §§. des Grundgesetzes in Hinsicht auf ihre Ausführung zur Berathung gelangten.

Bei Berathung des §. 9, welcher die Wahl des Vorsitzenden, die Bestimmungen der Befugnisse desselben, sowie die Vertheilung der Geschäfte des Ausschusses unter sich behandelt, entspann sich eine längere Debatte, bei welcher Lion die Ansicht vertrat, daß es gestattet sein müsse, einem Ausschußmitgliede gleichzeitig verschiedene Functionen zu

übertragen, und namentlich hervorhob, daß, da die Wahl des Kreisvertreters des XII. deutschen Turnkreises bevorstehe, man jetzt schon bei der Wahl des Vorsitzenden jenen Mann in Aussicht nehmen solle, welchen man als Kreisvertreter zu wählen gedenke, und zwar umsomehr, als derselbe nach dem auf dem Turntage angenommenen Zusatzartikel des Grundgesetzes zu Sitz und Stimme im Ausschusse berechtigt sei, und durch Vereinigung beider Stellen die Thätigkeit nur eine erhöhte, für die Sache des bayerischen Turnerbundes erspießlichere und belebendere werden könne; ebenso wäre es wünschenswerth, dem Vorsitzenden im Interesse der Geschäftsvereinfachung auch die Redaction der Bundesblätter zuzutheilen, sofern sich dieses überhaupt erreichen lasse.

Kronacher trat diesen Ausführungen entgegen und bezeichnete die Interpretation des betreffenden §. als unrichtig, indem derselbe ausdrücklich bestimme, daß der Ausschuß die Geschäfte unter sich zu vertheilen habe; er äußerte, daß durch Vereinigung der wichtigsten Functionen auf eine Person die Thätigkeit der übrigen Ausschußmitglieder geschwächt, sohin eine minimale werden müsse, dies aber nicht im Interesse des Bundes läge, und erklärte, daß er bei Annahme des neuen Grundgesetzes sich nur in obiger Auffassung befunden habe; hätte er geglaubt, daß man bei der Durchführung ein System der äußersten Centralisation beabsichtige, dann würde er gegen die Annahme gestimmt haben, und müsse sich deswegen gegen eine Vertheilung der Geschäfte im Sinne Lions entschieden verwahren.

Hierauf traten Bscherer, Scharrer (Augsburg), Wiedenmann und Scharrer (Nürnberg) in erschöpfender Debatte für die Ansicht Lions ein, während Helmerich sich dagegen äußerte, und wurde schließlich der Antrag:

„Es ist dem Ausschusse gestattet, einem seiner Mitglieder gleichzeitig mehrere Functionen zu übertragen"

mit 5 gegen 2 Stimmen angenommen.

Herr Kronacher erklärte, diese Auffassung nicht theilen zu können, er sehe sich deshalb veranlaßt, seine Stelle als Ausschußmitglied niederzulegen, und wolle diesen Schritt durch einen Protest bei seinen Wählern rechtfertigen.

Bei der Wahl des Vorsitzenden ging Lion einstimmig als solcher hervor, welches Amt er unter Danksagung für das ihm gewordene Vertrauen sofort übernahm, worauf die weitere Vertheilung der Geschäfte bethätigt wurde.

Die Redaction der Bundesblätter wurde hierauf Lion und Gernert von Hof übertragen; die Verwaltung der Bundes-Cassa dem Turnvereine zu Hof.

Ferner wurden gewählt:

als II. Vorsitzender Bscherer (München),
„ Bundesturnwart Chr. Scharrer (Augsburg),
„ Ersatzmann Wiedenmann (Fürth),
„ Schriftwart Helmerich (Würzburg).

Ebenso wurde der Vorsitzende ermächtigt, dem Zusatzartikel c des Grundgesetzes entsprechend, die Herren Ignaz Gernert und Gymnasial-Turnlehrer Dorn von Hof zu seiner Unterstützung beizuziehen.

Es wurden noch folgende Beschlüsse gefaßt:

1) für das ausgeschiedene Ausschußmitglied Kronacher soll M. Ibler in Amberg einberufen werden;
2) in kürzester Frist soll eine Geschäftsordnung ausgearbeitet werden, wozu je 2 Mitglieder des Ausschusses einen gesonderten Entwurf auszuarbeiten haben und werden damit Lion — Gernert (Hof) und Ballhorn (Nürnberg) — Wiedenmann (Fürth) beauftragt. Nach Fertigung dieser Arbeit soll dieselbe an die Ausschußmitglieder vertheilt werden und nach deren Begutachtung zur Durchführung gelangen;
3) wenn es nicht dringende Fälle erheischen, soll eine Zusammenkunft des Ausschusses innerhalb des laufenden Jahres nicht mehr erfolgen und
4) wurde der seitherige Vorort ersucht, womöglich innerhalb 8 Wochen die Vorortsgeschäfte zu übergeben.

Nach der hiermit erfolgten Erledigung der vorliegenden Berathungsgegenstände wurde die Sitzung durch den Vorsitzenden Lion geschlossen. In seinen Abschiedsworten forderte er die sämmtlichen Ausschußmitglieder auf, in Einigkeit zur Förderung des Turnwesens in Bayern zusammenzuwirken, wo sich Differenzen zeigten, sie durch offenen freien Meinungsaustausch zu schlichten, aber auch da, wo nicht gleich eine Uebereinstimmung erzielt werde, zu berücksichtigen, daß in dem Hauptziele doch Alle einig seien. Bei solchem Verfahren, bei solcher Einigkeit müsse dann stets die Sache des Turnens den schönsten Gewinn davon tragen, das sei aber gewiß Aller Wunsch.

Würzburg, den 29. Juli 1872.

A. Helmerich,
Schriftwart.

Sämmtliche Zusendungen in Angelegenheiten des Bundes bitten wir an den Vorsitzenden des bayerischen Turnerbundes

Rud. Lion in Hof

zu richten; überall da, wo es wünschenswerther erscheint, daß ein

Näherwohnender Kenntniß von Berichten, Wünschen, Beschwerden ꝛc. erhält, an die jeweiligen nächstgelegenen Ausschußmitglieder:

Buchhändler Ballhorn in Nürnberg,
Photograph Bscherer in München,
Kürschnermeister A. Helmerich in Würzburg,
Ostbahnassistent M. Ibler in Amberg,
Turnlehrer Chr. Scharrer in Augsburg,
Turnlehrer Ernst Wiedenmann in Fürth.

Alle werden mit Vergnügen bereit sein, auf turnerische Anfragen Auskunft zu ertheilen, wie überhaupt ihre specielle Thätigkeit den Vereinen ihrer Kreise zuzuwenden. Möge sich ein recht lebhafter Verkehr entwickeln!

Gegen die Aufnahme der Turnvereine **Burghausen, Höchberg** und **Königshofen** hat sich kein Einwand erhoben, weshalb wir dieselben hiermit herzlichst als Bundesglieder begrüßen.

Werden denn die Turnvereine **Schweinfurt** und **Volkach** den in der letzten vom Vororte Würzburg ausgegebenen Nummer d. Bl. angedeuteten Schritt ausführen? Es ist doch im Interesse der Sache allgemeine Einigung wünschenswerth.

Der laut Nr. 8 der Bundesblätter 1872 ausgeschlossene Turnverein **Küps** hat unmittelbar darnach seinen rückständigen Beitrag eingesandt, weshalb der Ausschluß zurückgenommen wird.

Dem Turnverein **Weissenstadt** sind auf Ansuchen nach genauer Darlegung seiner Verhältnisse die Bundesbeiträge für 1872 erlassen.

Der frühere Vorort Würzburg benachrichtigt uns, daß er die für **Straßburg** eingegangenen Gelder (darunter auch fl. 15 von Rothenburg a/T., die auf S. 134 der Bundesblätter irrthümlich als Bundeszahlung quittirt sind,) dorthin abgesandt habe.

In dem in dieser Nr. mitgetheilten Berichte von Markt Bruck finden sich Turnvereine in **Almooshof** und **Unterfarrnbach** erwähnt, die weder beim Ausschusse der deutschen Turnerschaft, noch des bayer. Turnerbundes angemeldet sind. Gewiß sind die Nachbarvereine am ersten im Stande, sie zum Anschluß an unsere turnerischen

Vereinigungen zu veranlassen, und es ergeht an diese die Bitte, hierfür thätig zu sein.

Der Ausschuß.

Das in der ersten Sitzung des Ausschusses cooptirte und zur Theilnahme an der Redaction der Bundesblätter erwählte Mitglied des Turnvereins Hof, Herr Ignaz Geruert, hat — leider! — behufs Uebertritts in den Reichsdienst Hof verlassen und ist nach Falkenberg in Deutsch-Lothringen übergesiedelt. Der bayerische Turnerbund verliert in ihm eines seiner thätigsten Mitglieder, welches die turnerischen Angelegenheiten seit Jahren mit dem lebhaftesten Eifer und großer Sachkenntniß verfolgte: seine Thätigkeit bei Leitung der Vorortsgeschäfte als Mitredacteur d. Bl. während der Dauer der zweijährigen Vorortschaft Hof's ist noch Allen in frischer Erinnerung. Der Turnverein Hof hat ihn, in Anerkennung seiner Verdienste, beim Abschiede zu seinem Ehrenmitgliede ernannt und ihm eine Ehrengabe gewidmet; auch der bayerische Turnerbund wird ihm sicher gleichfalls ein ehrendes Andenken bewahren. Hoffentlich gelingt es ihm in seinem neuen Wirkungskreise, der Sache des Turnens in den neugewonnenen deutschen Reichslanden nutzbar und ihr eine kräftige Stütze zu sein.

An sämmtliche bayerischen Turnvereine.

Zu dem Amte des Vorsitzenden des bayerischen Turnerbundes ist mir auf dem vierten deutschen Turnfeste in Bonn durch Mehrheitswahl der Abgeordneten sämmtlicher bayerischen Turnvereine auch das Amt des Kreisvertreters für den XII. deutschen Turnkreis (Bayern diesseits des Rheins) übertragen. Ich richte in Folge dessen die Bitte an sämmtliche bayerische Turnvereine, nicht blos an die dem bayerischen Turnerbunde angehörigen, mir durch recht häufige Mittheilungen über den Stand des Turnwesens aller Orten Gelegenheit zu geben, eine erfolgreiche Thätigkeit auszuüben, wie ich mich auch gern bereit erkläre, soweit meine Kräfte reichen, überall, wo es gewünscht wird, mit Rath und That für die Weiterentwicklung unserer Sache einzutreten. An die dem bayerischen Turnerbunde nicht angehörigen Vereine richte ich noch speciell das Ersuchen, durch prompte Zahlung der der deutschen Ausschußkasse zukommenden Beträge (1 kr. für jedes ihrer nach der Durchschnittssumme des Vorjahres im Vereine befindlich gewesenen Mitglieder) den Beweis zu liefern, daß der XII. Kreis eine Ehre darein setzt, sich durch Ord-

nung und Gemeinsinn vor anderen Kreisen auszuzeichnen: sämmtliche Beiträge sind an mich behufs weiterer Uebermittlung einzusenden. Besten Gruß!

Rud. Lion.

Entschließung des Kgl. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten, das Statut der Centralturnlehrerbildungsanstalt betr.

Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht, die Errichtung einer Centralturnlehrerbildungsanstalt mit dem Sitze in München vom Beginne des Schuljahres 1872/73 an zu genehmigen und über die Einrichtung dieser Anstalt folgende nähere Bestimmungen zu treffen:

§. 1.

Die Centralturnlehrerbildungsanstalt hat die Bestimmung, Lehrern und Lehramtscandidaten die erforderliche Ausbildung für Ertheilung des Turnunterrichts nach dem angeordneten System in den öffentlichen und Privatunterrichtsanstalten, sowie zur selbstständigen Leitung einer gymnastischen Anstalt zu gewähren.

§. 2.

Der Unterricht der Turnlehrerbildungsanstalt wird in dem Turnlokale des Maximiliansgymnasiums ertheilt. Die Benützung dieses Turnlokals durch die Turnlehrerbildungsanstalt wird durch eine besondere Instruction geregelt werden.

§. 3.

Die Turnlehrerbildungsanstalt wird als Centralanstalt unter die Oberaufsicht des Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten gestellt, die unmittelbare Leitung derselben wird einem besonderen Vorstande übertragen, der zugleich der Hauptlehrer der Anstalt ist.

Das übrige Personale der Anstalt besteht aus einem Arzte als Lehrer für die mit der Methodik des Turnens zusammenhängenden medizinischen Fächer, einem Hilfslehrer und einem Diener.

§. 4.

Die Anstellung des gesammten Personals erfolgt nicht in pragmatischer, sondern in widerruflicher Weise.

Der Vorstand und zugleich Hauptlehrer wird von Seiner Majestät

dem König, das übrige Personale von dem Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten ernannt.

§. 5.

Dem Vorstande und zugleich Hauptlehrer der Anstalt wird als Anfangsbesoldung ein Functionsbezug von 1200 Gulden und für jedes in dieser Diensteseigenschaft zurückgelegte Quinquennium eine Alterszulage von fl. 100 des Jahres in Geld, dem übrigen Personale werden angemessene Remunerationen bewilligt.

Die Vorrückung des Vorstandes und zugleich Hauptlehrers in den Bezug der höheren Altersclasse ist durch die Würdigkeit desselben bedingt und von der Königlichen Genehmigung abhängig.

§. 6.

In der Turnlehrerbildungsanstalt wird alljährlich ein ordentlicher Lehrcurs vom 1. April bis 1. August abgehalten. Dieser Curs ist vorzugsweise für Lehrer und Lehramtscandidaten der humanistischen, Kunst- und technischen Anstalten, dann der Lehrerbildungsanstalten bestimmt.

Lehrer und Lehramtscandidaten der Volksschule, welche ihre regelmäßige turnerische Vorbildung in den Schullehrerbildungs-Anstalten erhalten, können nur insoweit zugelassen werden, als sie eine weitere Ausbildung im Turnfach zum Zwecke der Verwendung als eigene Turnlehrer an einer höheren Unterrichtsanstalt anstreben.

Außer den ordentlichen Lehrcursen werden von Zeit zu Zeit außerordentliche Curse in der Dauer von 4 — 6 Wochen während der Herbstzeit zur Nachhilfe und weiteren Ausbildung theils für die bereits an humanistischen, Kunst- und technischen Anstalten, dann an den Lehrerbildungsanstalten verwendeten Turnlehrer, theils für Lehrer und Lehramtscandidaten der Volksschulen abgehalten.

Ebenso finden von Zeit zu Zeit außerordentliche Curse in der gleichen Dauer und zu der nämlichen Jahreszeit für Lehrerinnen und Erzieherinnen, dann für Lehramtscandidatinnen statt, um dieselben mit dem Mädchenturnen vertraut zu machen.

Die Zahl der Theilnehmer an den ordentlichen wie außerordentlichen Cursen soll in der Regel nicht mehr als 40 betragen.

Die Zulassung und Einberufung zu den erwähnten Cursen erfolgt durch das Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten, welches deren Abhaltung jederzeit vorher öffentlich bekannt zu machen hat.

Um dem in München domicilirenden Lehramtspersonale Gelegenheit zu geben, sich fortwährend in der Turnkunst zu üben und weiter zu bilden, wird überdies noch in zwei Wochenstunden ein das ganze

Jahr hindurch fortlaufender Unterricht ertheilt. Die Erlaubniß zur Theilnahme an diesem Unterrichte wird von dem Vorstande der Anstalt ertheilt.

§. 7.

Der Unterricht in der Turnlehrerbildungsanstalt ist unentgeltlich. Von auswärts kommende Theilnehmer erhalten, soferne sie dessen bedürftig sind und die vorhandenen Mittel ausreichen, angemessene Unterstützungen aus der Staatscassa.

§. 8.

Der Unterricht der Anstalt gliedert sich:

1) in einen theoretischen, welcher umfaßt:
   a. die Lehre von der Turnkunst und ihrer Geschichte, sowie die Theorie des an den bayerischen Unterrichtsanstalten eingeführten Systems,
   b. Vorträge über Anatomie, Physiologie und Diätetik, soweit diese Wissenschaften mit der Methodik des Turnens zusammenhängen, verbunden mit den erforderlichen Demonstrationen an Präparaten und Tafeln;
2) in einen praktischen, welcher umfaßt:
   a. Aneignung der für Ertheilung des Turnunterrichts nothwendigen turnerischen Uebungen und Fertigkeiten,
   b. unmittelbare Einführung der Candidaten in die Behandlung des Turnunterrichts, was theils innerhalb der Anstalt selbst, theils in der Turnschule des Maximilians-Gymnasiums zu geschehen hat.

In den außerordentlichen Lehrcursen ist vornehmlich der praktische Unterricht zu berücksichtigen und sind die theoretischen Gegenstände nur in gedrängter Kürze zu behandeln.

In dem Curse für das Mädchenturnen ist die pädagogische Gymnastik, soweit sie bei der körperlichen Ausbildung des weiblichen Geschlechts Anwendung findet, zu behandeln, und haben die Freiübungen den Mittelpunkt des praktischen Unterrichts zu bilden.

§. 9.

Am Schlusse eines jeden ordentlichen Lehrcurses wird eine Turnlehrerprüfung abgehalten, deren erfolgreiches Bestehen die Vorbedingung zur Ertheilung des Turnunterrichts an allen höheren und mittleren öffentlichen Unterrichtsanstalten und den mit diesen auf gleicher Linie stehenden Privatunterrichtsanstalten bildet.

Zu dieser Prüfung können außer den Theilnehmern an dem Lehrcurse auch solche pädagogisch vorgebildete Persönlichkeiten zugelassen werden, welche sich in anderer Weise zur Uebernahme von Turnlehrer-

stellen vorbereitet haben, wenn sie hierüber genügende Nachweise beibringen.

§. 10.

Die Turnlehramtsprüfung wird vorher öffentlich ausgeschrieben und unter dem Vorsitze eines Ministerialcommissärs von dem Vorstande und den Lehrern der Anstalt abgehalten.

Dieselbe zerfällt in eine theoretische (schriftliche und mündliche), über Geschichte, System und Methode der Turnkunst, dann über die medizinischen Fächer, und in eine praktische, bei welcher die Examinanden den Grad der erlangten eigenen Ausbildung in den verschiedenen Turnübungen und Fertigkeiten, sowie ihre Lehrgeschicklichkeit durch Abhaltung einer Probelection mit Schülern der Turnschule des Maximiliansgymnasiums nachzuweisen haben.

§. 11.

Die Befähigung der Geprüften, sowie der Grad ihrer Befähigung wird durch Stimmenmehrheit von den Commissions-Mitgliedern festgestellt und in 3 Klassen ausgedrückt:

I. = sehr gut,
II. = gut,
III. = genügend.

Ueber das Prüfungs-Ergebniß wird von dem abgeordneten Commissär an das Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten Vortrag erstattet, welches sodann die Prüfungszeugnisse ausfertigen und den Betheiligten zustellen läßt.

Den Examinanden, welche die Prüfung nicht bestanden haben, ist noch einmal die Wiederholung derselben gestattet.

§. 12.

Für die Theilnehmer an den außerordentlichen Lehrcursen wird eine besondere Prüfung nicht abgehalten. Denselben ist lediglich bei ihrem Abgang über das Ergebniß ihres Besuches des Turncurses mit Rücksicht auf die von ihnen bewiesene Turnfertigkeit und Lehrgeschicklichkeit von dem Vorstande der Anstalt ein Zeugniß nach den im §. 11 erwähnten 3 Gradabstufungen auszustellen.

München, den 5. September 1872.

Auf Seiner Königlichen Majestät Allerhöchsten Befehl.

Dr. v. Lutz.

Nr. 9783.
(Ministerialblatt für Kirchen- und Schulangelegenheiten im Königreiche Bayern 1872 S. 317).

Durch den Minister
der General-Secretär:
an dessen Statt
der Ministerialrath
Frh. v. Hermann.

München, 11. Aug. In dem Hofraume des k. Damenstifts an der Ludwigsstraße wurde bereits mit dem Bau der Turnhalle begonnen, in welcher die Schüler des Maxgymnasiums turnen sollen, welche aber zugleich auch der zu errichtenden Centralturnlehrerbildungsanstalt zur Benützung eingeräumt ist. Es steht zu erwarten, daß die (nach den Plänen des Oberbaurath Limbach gefertigte) Halle schon für nächsten Sommer ihren Zwecken übergeben werden könne. — Den Turnlehrerbildungscurs besuchten im Sommersemester 1872 45 Männer, meist Candidaten eines Lehramts und Volksschullehrer und 22 Lehrerinnen und Schuldienstexspectantinnen. (Augsb. Abendztg.)

München, 3. Oct. Die Direction der neuerrichteten k. Centralturnlehrerbildungsanstalt wurde durch allerhöchste Verfügung vom 27. v. Mts. dem bisher schon mit der Leitung der Turnlehrercurse betrauten G. H. Weber übertragen. Die übrigen Lehrer der Anstalt werden erst später ernannt werden.

München, 14. Oct. Die k. Centralturnlehrerbildungsanstalt beginnt mit 1. November ihre Thätigkeit; sie wird von den hiesigen Lehrern und Lehrerinnen jetzt um so eifriger besucht werden, als es den Anschein gewinnt, daß der Turnunterricht schon in allernächster Zeit als obligater Gegenstand, wo es nur irgendwie möglich ist, in den Volksschulen Münchens zur Durchführung gelangt. (Neueste Nachr.)

Aus einem Berichte der Augsb. Abendzeitung über die 5. Hauptversammlung des bayer. Volksschullehrer-Vereins in München vom 20. August 1872 heben wir nachstehenden Bericht über ein dabei stattgefundenes Schauturnen hervor:

München. 20. Aug. Nachdem heute Vormittags die Delegirten im Glaspalast getagt haben, zogen Nachmittags viele hundert Lehrer auf den k. Turnplatz hinaus, um dort dem Schauturnen beizuwohnen, das — nach dem Programm — von den HH. Weber und Scheibmaier veranstaltet werden sollte. Der prächtige Turnplatz — unseres Wissens die schönste Turnstätte Deutschlands — war mit Flaggen reich geschmückt und die kgl. Turnanstalt hatte sich dadurch großes Verdienst um die Zwecke dieser turnerischen Produktion errungen, daß sie die Anzahl der Lehrmittel completirte, welche gerade in diesem Fache im Glaspalast in etwas dürftiger Repräsentation zu finden sind. Herrn Weber war die Aufgabe zugefallen, die aufklärenden Erläuterungen zu den von Herrn Scheibmaier jun. commandirten und von einer

Schaar von 24 Knaben zwischen dem zwölften und vierzehnten Jahre ausgeführten Uebungen zu geben. Er führte zuerst die Grundprincipien eines geordneten Volksschul-Turnunterrichts aus, wies auf die pädagogischen Momente im Turnen hin, definirte die Aufgabe des Turnunterrichts in der Volksschule und suchte schließlich nachzuweisen, daß dieser aus den Ordnungs-, Frei-, Spring-, Lauf-, Stab-, Stemm- und Hangübungen sich seine Materien zu holen habe. Um aber auch hierin methodische und systematische Anleitung zu geben, erklärte der Redner die bezüglichen Klassenziele und Turnstufen, grenzte die Uebungen für je 2 Schuljahre ab und versuchte so eine klare Anschauung über den Inhalt und den Betrieb des Turnunterrichts während sechs Schuljahre zu geben. Die Aufmerksamkeit, mit welcher die Versammlung seinen Worten folgte, bewies, daß seine Anregungen auf einen fruchtbaren Boden gefallen seien. Herr Scheibmaier, ein Schüler des Turnlehrerbildungscurses und eine bereits erprobte eminente turnerische Lehrkraft, gab zu den Erklärungen das zutreffende Bild. Die Knaben turnten mit einer Präcision und Ausdauer, die ebenso schönes Zeugniß von ihrem eigenen Eifer wie von der Tüchtigkeit ihres Turnlehrers gaben. Zumal die Frei-, Ordnungs- und Stabübungen fanden bei der zahlreichen Versammlung oft die lauteste Anerkennung. Aber auch an den Geräthen — am Stemmbalken und an den Kletterstangen — zeigten diese Knaben, daß sie einen äußerst sorgfältigen und geschickten Unterricht erhalten hatten. Leider war die Zeit zu karg zugemessen, als daß das beabsichtigte Bild, wenn auch nur skizzirt, fertig geworden wäre. Aber das ließen sich die Jungen nicht nehmen, daß sie, obgleich ihnen ein fast ununterbrochenes dritthalbstündiges Massenturnen große Anstrengungen auferlegt hatte, ihre Kraft noch partieenweise am Ziehtau maßen. Mit diesem Kampfe schloß die Production, welche hoffentlich allen Lehrern, die ihr beigewohnt haben, ein klares, bestimmtes Bild eines geordneten Turnunterrichtes, der hinwiederum eines der wirksamsten und erfolgreichsten Mittel einer nationalen Erziehung ist, gegeben hat. Den Herren Weber und Scheibmaier wurde von allen Seiten der freundlichste Dank für ihre Bemühungen ausgesprochen.

München. Das bayerische Kriegsministerium beabsichtigt ein neues Turn- und Fecht-Reglement für die k. bayer. Armee aufzustellen. Die betreffenden Commissionen haben ihre Berathungen bereits begonnen.

Aus dem Landraths-Abschiede für **Oberfranken** heben wir folgenden Bescheid hervor: Dem Antrage, die freiwilligen Feuerwehren des

Kreises mit dem Betrage von 1000 fl. aus dem Reservefonds zu unterstützen und hievon 400 fl. zur Heranbildung tüchtiger Vorturner und Feuerwehr-Exercirmeister in den kleineren Städten und auf dem Lande zu verwenden, ertheilen Wir gerne Unsere Genehmigung, und es hat Unsere Kreisregierung die entsprechenden Einleitungen zur Erreichung des angestrebten Zweckes zu treffen.

München, 2. Aug. Der Herausgeber der bekannten „Correspondenz Hoffmann", der quiescirte k. Gymnasialprofessor Georg Hoffmann, ist gestern nach langem Leiden in Marburg, wohin er vom Bade Wildungen aus transportirt worden war, im besten Mannesalter gestorben. Die Vereine des bayerischen Turnerbundes werden demselben ein freundliches Andenken bewahren; Hoffmann war in den Jahren 1861—1864 als Vorstand des Bayreuther Turnvereins, 1862/63 zugleich des bayerischen Turnerbundes, unermüdet für die Sache des Turnens thätig.

Das k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten hat mit Entschließung vom 3. Juli 1872, Nr. 7037, die sämmtlichen k. Kreisregierungen, Kammern des Innern, sowie sämmtliche Distriktsschulbehörden auf das im Verlage der A. Hohmann'schen Buchhandlung in Plauen i. V. erschienene Buch

„Turnschule für Mädchen von O. Schettler,
1. Theil, 1872"

mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß sich dasselbe zur Anschaffung für weibliche Erziehungsanstalten und solche Mädchenschulen, an welchen Turnunterricht ertheilt wird, eigne.

Manche der in dieser Nummer veröffentlichten Berichte 2c. tragen ein altes Datum, die Redaction bittet dieserhalb um Entschuldigung. Getreu ihrem Grundsatze, alles turnerisch Wichtige in diesen Blättern zu veröffentlichen, mochte sie nichts von dem Mitgetheilten bei Seite legen. Die längere Zeit, welche die Uebergabe der Geschäfte durch den früheren Vorort erheischte, sowie so manche Vorbereitungen, die von Neuem getroffen werden mußten, mögen die Entschuldigung begründen. — Was das Erscheinen der Blätter anlangt, so soll möglichst alle 3—4 Wochen eine Nummer erscheinen, wenn es halbwegs durchführbar ist, alle 14 Tage. Das Letztere kann geschehen, wenn sich die nöthige Unterstützung durch Einsendungen findet. Die Redaction richtet die freundliche Bitte an alle Freunde des Turnens, ihr diese Unterstützung zu widmen.

Einer der nächsten Nummern werden wir die gedruckten „Verhandlungen des 10. bayer. Turntages zu Würzburg am 28. Juli 1872" beilegen.

Abbach, 28. Sept. Ueber die Entstehung und den jetzigen Bestand unseres Vereins geben wir Folgendes kund.

Der Turnverein Abbach wurde gegründet am 13. April 1872; es wurde von da an mit der regsten Thätigkeit zweimal in der Woche, und zwar am Mittwoch und Samstag, geturnt, und bald konnten sich die Gründer des Vereins der Ernte ihrer Mühe erfreuen, nachdem durch Zusammentreten der Vereine Abbach, Kelheim und Regensburg ein Gauverband sich bildete, und Abbach als Vorort gewählt wurde. — Schon am 8. September wurde das Gründungsfest des Gauverbandes gefeiert, bei welchem 4 Mitglieder unseres Vereins durch Preise bedacht wurden. Seit 8 Tagen nun ist der Turnverein in eine Turnerfeuerwehr übergegangen, denn dadurch konnte erst für den hiesigen Marktflecken das schon lang ersehnte Institut geschaffen werden. Die Zahl unserer activen Turner beträgt nach wie vor 24 Mann. — Wir bieten Alles auf, das Turnen zur gemeinsamen Sache der ganzen Umgegend zu machen, und haben die Freude, schon aus mehreren Dörfern der Nachbarschaft Mitglieder in unserer Mitte zu sehen. Auch der bayer. Turnerbund soll kein laues Glied in uns erhalten haben.

Fritz Hasselmann, Vorstand. Zirngibl, Schriftwart.

Bericht über den Gauturntag des Ansbacher Gaues in **Leutershausen.** Vom schönsten Wetter begünstigt wurde am 18. August der Gauturntag des Gaues Ansbach in Leutershausen abgehalten. Sämmtliche zum Gau gehörige Vereine Ansbach, Windsheim, Leutershausen, Schillingsfürst waren vertreten. Aus der Berathung der Delegirten heben wir folgende Beschlüsse hervor: 1) Der Wiedereintritt Rothenburgs wird genehmigt. 2) Es soll angestrebt werden, daß jeder Turner zugleich Mitglied der freiwilligen Feuerwehr sei; ferner wurde der Wunsch ausgesprochen, es möchten, wenn immer thunlich, die Turner selbstständige Abtheilungen der Feuerwehrcorps bilden. 3) Bei turnerischen Marschübungen sollen die militärischen Commandoworte eingeführt werden; der ursprüngliche Antrag, die militärischen Commandoworte auf die turnerischen Ordnungsübungen anzuwenden, wurde abgeworfen. 4) Die in §. 2 der Gauturnsatzungen vorgeschriebenen Vorturnerübungen sollen wegfallen; dagegen soll der Gauturntag wie bisher von Jahr zu Jahr stattfinden; als nächster

Vorort wurde Ansbach bestimmt. 5) Die Namen derjenigen Mitglieder, welche wegen Unwürdigkeit ausgeschlossen werden und keinen bleibenden Wohnsitz haben, sollen in den Blättern für die Angelegenheiten des bayer. Turnerbundes veröffentlicht werden.

Die Anfrage, ob der Turnverein Schillingsfürst wirklich im dortigen Kampfgenossen-Verein aufgegangen sei, wurde von dem Delegirten Wegmann mit dem Beifügen verneint, daß sämmtliche Turnvereinsmitglieder von jenem Vereine zurückgetreten seien.

Dem Vorort Leutershausen wurde der Dank für seine Thätigkeit ausgesprochen. Nach beendigtem Vormittagsgottesdienst wurde von der (Turner-)Feuerwehr eine größere Uebung abgehalten. Wir müssen gestehen, daß die Turner-Feuerwehr Leutershausens wohl eine der am besten geschulten ist, die wir bis jetzt kennen lernten. Die zuerst vorgeführten Schulübungen wurden exact und rasch durchgeführt. Bei dem darauf erfolgenden Angriff — es wurde das Rathhaus erstiegen — gewahrten wir festes Ineinandergreifen und militärische Disciplin der Turner-Feuerwehr Leutershausens, welche wir bei andern Feuerwehren, selbst größerer Städte, leider schon öfters vermißten. Um halb 3 Uhr bewegte sich der Festzug unter Vorantritt eines Musikcorps und von einem Blumenregen überschüttet, vom Leidigs-Keller durch die Stadt auf den Turnplatz, wo sich sofort ein reges turnerisches Leben entwickelte. Zuerst Freiübungen, dann Riegenturnen und zuletzt Wettturnen. Wenn auch die Freiübungen zu wünschen übrig ließen, so kann man doch nicht alle Schuld auf die Uebenden werfen. Zum Schluß fand das Wettturnen, wozu sich 15 Turner angemeldet hatten, am Barren, im Hoch- und im Weitsprung statt. Was durch Ausdauer erreicht werden kann, sah man hier: die schwersten Kraftübungen wurden mit der größten Sicherheit und Eleganz ausgeführt. Im Hochsprung wurde erreicht 1 Meter 51 Centimeter, im Weitsprung 4 Meter 65 Centimeter. Gewiß ein schönes Resultat! Beim Wettturnen gingen als Sieger hervor: 1) Herrnsdorf — Ansbach, 2) Knoll — Leutershausen, 3. Fritz — Windsheim, 4) Ad. Näser — Ansbach, 5) Ettmaier — Leutershausen, 6) L. Kolb — Windsheim. Der Letztere ist ein amerikanischer Turner und in Windsheim auf Besuch. Nach dem Wettturnen zogen sämmtliche Vereine unter Vorantritt eines Musikcorps auf den Sonnenwirthskeller, wo sich sofort ein fröhliches Treiben entwickelte, das auch die fremden Turner veranlaßte, sich erst um die Mitternachtsstunde zur Heimreise zu rüsten.

Bericht der Fränk. Zeitung, ergänzt durch

Vogt,

1. Vorstand des Turnvereins Leutershausen.

Von dem früheren Vororte **Würzburg** erhielten wir am 5. Oct. 1872 die Bundeskasse; dieselbe besteht in 6 vierprocentigen Pfandbriefen der bayer. Hypotheken- und Wechselbank à 100 fl. und 2 dergl. à 50 fl. — Dieselben haben folgende Nummern:

1	à	100	fl.	Lit.	C.	Ser.	II	Nr.	36025,
1	à	100	"	"	C.	"	II	"	36026,
1	à	100	"	"	C.	"	II	"	36027,
1	à	100	"	"	C.	"	II	"	25807,
1	à	100	"	"	C.	"	II	"	27157,
1	à	100	"	"	C.	"	V	"	55557,
1	à	50	"	"	D.	"	II	"	10301,
1	à	50	"	"	D.	"	II	"	11130,

und sind mit Coupons vom 1. Januar 1873 ab versehen, — ferner eine 4% Obligation des königl. bayer. Eisenbahn-Anlehens vom 1. Mai 1862, lautend auf 100 fl., Commissions-Cataster-Nummer 45735, Cassa-Cataster-Nummer 31349,
mit Coupon vom 1. November 1872.

Außerdem noch baar fl. 278 46½ kr. — Näheres in nächster Nummer.

Der Turnverein Hof.

Briefkasten.

Leutershausen. Der Beschluß Eures Gauturntages hinsichtlich Veröffentlichung der Namen der wegen Unwürdigkeit ausgeschlossenen Mitglieder in den Bundesblättern entspringt sicherlich der besten Absicht, schädliche Elemente von dem Turnen fernzuhalten, eine gerechte Ausführung aber dürfte so vielfachen Schwierigkeiten begegnen, daß der u. A. von dem Organe der gesammten deutschen Turnerschaft befolgte Grundsatz, Achterklärungen nicht aufzunehmen, auch für unser Blatt der beste sein wird. Einen praktischen Erfolg haben derartige Veröffentlichungen doch nicht.

Sparneck. Eure Zuschrift liefert den Beweis, daß Ihr trotz mancher Widerwärtigkeit den Muth nicht verliert. So ist's recht und der Lohn und Erfolg wird nicht ausbleiben, bei treuem Ausharren wird auch Euer Verein wieder zu voller Blüthe gelangen.

Die uns noch vorliegenden Berichte von **Markt Bruck, Regensburg, Schwabach**, über das 3. Gauturnen des Gauverbandes der Turnvereine im nördlichen Oberfranken in **Thiersheim**, die Zusammenstellung der Mitglieder des Turnraths verschiedener Vereine, sowie endlich die das Rechnungswesen des Bundes betreffenden Berichte und Quittungen werden in den nächsten, bald erscheinenden Nummern veröffentlicht.

Unter Verantwortlichkeit von **Rud. Lion.**
Expedition: Buchhandlung von **G. A. Grau & Cie. (Rud. Lion)** in **Hof.**
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (C. Hörmann) in Hof.

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turner-Bundes.

Elfter Jahrgang.

Hof. **Nr. 2.** 30. November 1872.

Die k. bayer. Central-Turnlehrerbildungsanstalt in München.

In der „Wochenschrift der Fortschrittspartei in Bayern“ 1871 Nr. 50 findet sich ein Artikel über obigen Gegenstand, den wir, trotzdem fast ein ganzes Jahr seit seinem Erscheinen verflossen ist, für so beachtenswerth halten, um ihn auch jetzt noch durch unsere Blätter zur weiteren Kenntniß zu bringen. Damals, als der Artikel geschrieben wurde, lag die fragliche Angelegenheit in der Schwebe, jetzt ist die Eröffnung der Anstalt, wie aus unserer vorigen Nummer ersichtlich, eine vollendete Thatsache. Ob damit aber berechtigte Forderungen erfüllt sind, ob man nicht vielmehr die Errichtung der Anstalt nur als eine bescheidene Abschlagszahlung betrachten und um so ernster bedacht sein muß, für sie und neben ihr bei Weitem mehr zu erstreben, darüber giebt der nachfolgend mitgetheilte Artikel beachtenswerthe Fingerzeige. Möge derselbe auch Andern Veranlassung geben, sich über die Mittel zur Förderung unseres bayerischen Turnens in diesen Blättern vernehmen zu lassen. Der Artikel lautet:

„Bekanntlich hatten sich in einer früheren Landtagsperiode die beiden Kammern zu dem Antrage an S. Majestät den König geeinigt: es möge der Turnunterricht an den höheren Kursen der männlichen Volksschulen, sowie in allen mittleren Unterrichtsanstalten in obligatorischer Weise überall durchgeführt werden, wo die Mittel zur Aufstellung eigener Turnlehrer vorhanden sind, oder wo der Lehrer der Schule, oder einer derselben selbst die Befähigung zur Ertheilung dieses Unterrichtes besitzt.

In der richtigen Erkenntniß, daß die Leibesübungen als ein gleichberechtigter Unterrichtsgegenstand in die Schule einzuführen sind, und daß dieser Unterricht, wenn er erfolgreich sein soll, von pädagogisch gebildeten Lehrern zu ertheilen ist, welche die nothwendigen theoretischen und praktischen Kenntnisse besitzen, ist die Errichtung einer eigenen Turnlehrerbildungsanstalt zur Erreichung dieses Zweckes beabsichtigt und des-

halb in dem Budget der X. Finanzperiode die Summe von 7000 fl. eingesetzt worden, nämlich 2000 Personalexigenz, (1200 für den Vorstand und ersten Hauptlehrer, 500 für den Lehrer der anthropologischen Fächer, 300 für einen Hilfslehrer) und 5000 zur Gewährung von Stipendien à 100 an 50 Kandidaten."

Es folgt hierauf die Mittheilung von dem Schicksale dieses Budgetansatzes bei dem Referenten des Ausschusses Prof. Greil, der rundweg den Abstrich der verlangten fl. 7000 und ausdrückliche Verwahrung gegen ähnliche Ausgaben für Turnzwecke für die Zukunft beantragte. Wir dürfen wohl unterlassen, die längere Widerlegung der Verkehrtheiten, die sich Greil bei Begründung seines Antrages zu Schulden kommen ließ, mit abzudrucken, da eine solche auch in diesen Blättern (u. A. im Jahrg. 1870 S. 56) schon in genügender Weise erfolgte, umsomehr, als Prof. Greil nicht mehr unter den Lebenden weilt. Es heißt dann weiter:

„Zum Glück wurden die weitgehenden Anträge des Referenten zum geringsten Theil angenommen und so erscheint auch in dem neuen Budget ein Einsatz zur Errichtung einer Turnlehrerbildungsanstalt, aber nicht mit 7000 fl., sondern nur mit 5000 fl., weil der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten im vorigen Jahre 2000 fl. abgestrichen hat. Bei diesem Abstriche scheint man, abgesehen von der nothwendigen Unterstützung der betreffenden Kandidaten durch Stipendien, nicht in Erwägung gezogen zu haben, ob denn 1200 fl. für einen Vorstand und Hauptlehrer einer Centralanstalt eine entsprechende Bezahlung ist, gar nicht zu reden von der Remuneration des Hilfslehrers zu 300 fl., weil man eben von der Aufgabe und der umfassenden, Körper und Geist gleich anstrengenden Thätigkeit weder des einen noch des andern eine richtige Vorstellung hatte. Es ist sehr zu bezweifeln, ob um besagte Summe ein tüchtiger Hilfslehrer gewonnen werden kann. Außerdem hat man außer aller Berechnung gelassen, welch' reichliche Zinsen ein auf die Heranbildung einer nicht nur geistig, sondern auch leiblich tüchtigen Jugend verwendetes Kapital trägt.

Doch betrachten wir, was unsere Nachbarstaaten für Turnzwecke ausgeben und wir werden finden, daß Bayern weit hinter diesen zurückbleibt.

Baden wendet bei einer Bevölkerung von 1,434,970 E. für die Centralturnanstalt in Karlsruhe 9400 fl. auf, darunter 282 fl. für Lasten und Verwaltungskosten, 3840 fl. für Besoldungen, 3000 fl. für Unterstützung der die Anstalt besuchenden Lehrer. Die genaue Höhe der Kosten der Anstaltsgebäude konnte mir nicht angegeben werden. Sie sind bei der Feuerversicherung zu 34,450 fl. veranschlagt. Die Einrichtung wird auf ungefähr 10,000 fl. zu schätzen sein, wobei die Turnplatzeinrichtung mitgerechnet ist.

Württemberg hat bei 1,778,480 Einwohnern für Besoldung der

Angehörigen der Turnlehrerbildungsanstalt und der von ihr ausgebildeten Turnlehrer, welch' letztere bloß zur Hälfte vom Staate bezahlt werden — die andere Hälfte zahlen die Gemeinden — in jedem Jahre der Finanzperiode 1867/70 23,000 fl. aufgewendet. Sodann wurden für Turnhallebauten beziehungsweise für Unterstützung der Gemeinden in solchen bis jetzt zusammen aufgewendet 121,514 fl.

In Sachsen mit 2,423,400 E. steht dem Unterrichtsministerium die Summe von 4000 Thalern speciell für die Turnlehrerbildungsanstalt zur Verfügung.

Bayern hingegen mit 4,823,420 E. wendet für Besoldung von Turnlehrern 14,000 fl., für die Errichtung einer Centralanstalt zur Bildung von Turnlehrern 5000 fl. auf, zusammen 19,000 fl. Bayern müßte aber nach dem Maßstabe Württembergs 62,355 fl. aufwenden. Noch ungünstiger ist, wenn man den Aufwand für die Turnlehrerbildungsanstalt in's Auge faßt, das Verhältniß zu Baden. Bayern müßte für diese Anstalt nach dem Maßstabe Badens 31,596 fl. aufwenden.

Soll nun das Turnwesen auch bei uns diejenige Stufe der Vollkommenheit erreichen, auf der es in andern Staaten steht, so darf man bei dem Bisherigen nicht stehen bleiben und durch Halbheit die gute Sache schädigen, sonst ist es Schade um jeden Kreuzer, der weiter hiefür verausgabt wird; es müssen vielmehr dem betreffenden Ministerialreferenten, dem es nach seinem bisherigen Vorgehen an entschiedenem Willen nicht fehlt, auch der leiblichen Erziehung diejenige Stellung zu verschaffen, die sie wegen ihrer Bedeutung und Wichtigkeit einzunehmen verdient, die hiezu nöthigen Mittel ausreichend gewährt werden.

Außer der Errichtung einer Turnlehrerbildungsanstalt dürfte sich die Aufstellung von Turninspicienten für die einzelnen Kreise empfehlen. Bei normalen Zuständen sind Inspectionen unnöthig; so lange aber unsere Turnverhältnisse noch nicht ganz geregelt, noch mangelhaft sind, wird eine gründliche Visitation ein oder zwei Mal im Jahre die Schulturnsache wesentlich fördern.

Der künftige Vorstand der Turnlehrerbildungsanstalt kann wohl die Turnanstalten seines Kreises besuchen, nicht aber auch die der übrigen Kreise, ohne seine Hauptaufgabe, die Heranbildung von Turnlehrern, zu vernachlässigen. Aufgabe nun des Turninspicienten würde es sein, von dem Turnbetriebe an den einzelnen Anstalten eingehende Kenntniß zu nehmen, bei Wahrnehmung von ungeeigneter Methode verbessernd einzugreifen, die Zweckmäßigkeit und Hinlänglichkeit der Geräthe zu prüfen, die betreffenden Gemeindebehörden durch geeignete Belehrung über die Bedeutung einer geregelten Leibeserziehung für Errichtung von passenden Winterlokalitäten zu gewinnen, endlich einen eingehenden Bericht

hierüber an die Centralbehörde zu erstatten. Die Kosten dieser Einrichtung sind, wenn der aufgestellte Inspicient nur seine Auslagen zu liquidiren hat, sicherlich nicht bedeutend und durch die Förderung einer gemeinnützigen Sache gewiß hinlänglich gerechtfertigt."

Hof, Ende November. Durch einstimmigen Beschluß der beiden städtischen Collegien wurde dem Lehrer Jos. Dorn in Hof neben seinem Lehramte in der deutschen Schule von Januar 1873 an mit dem Titel „Oberturnlehrer" die Oberaufsicht auf das gesammte Turnen an den deutschen Schulen übertragen, und dadurch eine Lücke ausgefüllt, die nach dem freiwilligen Rücktritte des früheren städtischen Hauptturnlehrers Rud. Lion im Juli 1870 sich in mancher Hinsicht fühlbar bemerklich machte. Wir begrüßen diese Wahl mit Freuden, da Dorn von dem größten Eifer für die Turnsache beseelt und ganz geeignet ist, in das Turnen der Volksschulen Ordnung und System zu bringen, und dasselbe zu größerer Blüthe zu entfalten. Durch einen mehrwöchentlichen Aufenthalt in Leipzig hat Dorn unter der Leitung des Director Dr. J. C. Lion Gelegenheit gehabt, sich mit den musterhaften Einrichtungen und dem Betriebe des Leipziger Schulturnens vertraut zu machen, und wird er die gesammelten Erfahrungen sicher zum Besten des Turnens hier verwerthen. Da er auch schon seit 2 Jahren den gesammten Turnunterricht an der hiesigen k. Studienanstalt versieht, ist ihm ein lohnendes Feld für seine Thätigkeit zur Förderung unserer Sache erschlossen, und zweifeln wir nicht, daß unter seiner Leitung der gute Ruf, den die Stadt Hof in turnerischer Beziehung durch die besondere Fürsorge, welche die städt. Behörden dem Schulturnen widmen, genießt, von Neuem gefestigt und vermehrt wird. Es ist anerkennend hervorzuheben, daß Dorn auch zugleich im Turnverein ein eifriges Mitglied (selbst Mitglied des Turnraths) ist, worin die sichere Bürgschaft liegt, daß alle turnerischen Bestrebungen der Stadt Hand in Hand gehen und sich gegenseitig ergänzen, während man leider noch an so vielen Orten gegenseitige Gleichgültigkeit, vornehme Nichtachtung, ja wohl gar Gehässigkeit zwischen den verschiedenen Personen und Corporationen finden kann, die zur Pflege des Turnens berufen sind. ***

Markt Bruck, 7. Oct. Zur Hebung unseres Vereins, der lange Zeit dem Sinken nahe war, feierten wir am 11. August das 10jährige Stiftungsfest und luden die nächstgelegenen Vereine dazu ein.

Nach dem Empfange der Gäste stellte sich der etwa 400 Theilnehmer zählende Zug um $2^1/_2$ Uhr Nachmittags in der breiten Straße auf und bewegte sich, nachdem der Vorstand die Fahnen mit Erin-

nerungskränzen geschmückt, unter Musik durch die Straßen des Ortes nach dem Turnplatz; dort angekommen, hielt der Vorstand eine treffliche Ansprache, in welcher er namentlich darauf hinwies, daß dem Turnverein noch vielfach Hindernisse in den Weg gelegt und Versuche, ihn zu unterdrücken, gemacht würden; er schloß mit einem „Gut Heil" auf die deutsche Turnerschaft.

Der II. Vorstand des Nürnberger Turnvereins, Hr. Gombrich, gedachte der am gleichen Tage in Berlin stattfindenden Enthüllung des Denkmals Friedr. Ludw. Jahn's, dessen Ideen er darlegte. Auf Commando traten die Fahnenträger vor, alle Anwesenden entblößten ihre Häupter und in lautloser Stille wurde den Manen Jahn's eine ergreifende Huldigung dargebracht, der ein Gut Heil auf das Vaterland folgte.

Die Freiübungen, wie das ganze Schauturnen gingen unter der Leitung des Hrn. Zucker von Erlangen vor sich; es wurde mitunter Tüchtiges geleistet. Nach dem Turnen ging es unter Jubel und Gesang nach dem nahen Felsenkeller, wo ein guter Stoff die allgemeine Erheiterung fördern half. Der Nachmittag verlief unter Reden und Gesängen in schönster Weise, und nur zu schnell brach die Nacht herein; um 7½ Uhr zogen manche Vereine ab, die Zurückbleibenden vereinigte ein fröhliches Tänzchen bis um die späte Mitternachtsstunde.

Unser Verein hat sich bis jetzt noch nicht gehoben, aber fester Muth und turnerischer Sinn ist von Neuem in ihm wachgerufen, zudem herrscht treue Einigkeit.

Anwesend waren bei dem Feste die Vereine zu Nürnberg mit 96 Mann, Erlangen 30, Fürth 50, Herzogenaurach 28, Burgfarrnbach 15, Unterfarrnbach 12, Doos-Schniegling 18, Almooshof 20 2c. 2c.

Leonh. Leidner, Vorstand. Georg Gechter, Schriftwart.

Regensburg, 8. Sept. Der aus dem Abbacher, Kelheimer und dem hiesigen Turnvereine bestehende Turngauverband feierte am 8. September d. Jrs. sein von dem Turnvereine Abbach als Vorort daselbst arrangirtes Gründungsfest. — Die Bewohner Abbachs, welche ein reges Interesse für die Turnerei bekunden, hatten ihre Häuser mit Flaggen geschmückt; von dem alterthümlichen Heinrichsthurme, welcher die Häuser dieses schmucken Marktes überragt, wehte eine mächtige deutsche Fahne. Nachmittags 1 Uhr fand der Empfang der Gäste statt, und um 2 Uhr setzte sich, begleitet von den Gemeindevorständen, unter Vorantritt eines Musikcorps, der Festzug in Bewegung auf den Turnplatz, der eine prächtige Aussicht auf das Donauthal gewährt. Dort-

selbst wurde ein Festlied angestimmt und von dem Vorstande des Abbacher Turnvereins, Hrn. Haselmann, eine Begrüßungsrede gehalten, in welcher derselbe auf die Nützlichkeit des Turnens hinwies. — Sodann ging es an die Freiübungen, welche unter der Leitung des Regensburger Turnwarts Schmid gut ausgeführt wurden; dann kam das Riegenturnen an die Reihe und nach demselben das Preisturnen (Hochsprung, Weitsprung, Tauklettern und Ringen). Gegen 6½ Uhr begab sich der Festzug auf den eigentlichen Festplatz (zum sog. unteren Kollerbräugarten) zurück, woselbst die Preisevertheilung stattfand.

Preise erhielten:

a) Hochsprung:

1. Preis:	Schmidt, Jos.,	von Regensburg,	5′ 5″
2. „	Pauer	„ „	5′ 3″
3. „	Deeg	„ „	5′ —

b) Weitsprung:

1. Preis:	Jeder	von Regensburg,	18′ 7″
2. „	Quenzler	„ Kelheim,	18′ —
3. „	Kammermayer	„ Abbach,	17′ 6″

c) Tauklettern:

1. Preis:	Schmidt, Theod.,	von Regensburg,	10 Sec.,
2. „	Gerl	„ Gemling,	11 „
3. „	Burkert	„ Abbach,	12 „

d) Ringen:

1. Preis:	Mangelkammer	von Abbach,
2. „	Weinhurtner	„ Regensburg,
3. „	Wilhelm	„ Abbach.

Nach der Preisevertheilung ergriff Hr. Dr. Gerster, Ehrenmitglied des Regensburger Turnvereins, das Wort und dankte den Turnvereinen von Abbach und Kelheim für ihr Entgegenkommen, durch welches sie die Gründung des Gauverbandes ermöglicht hätten; er dankte auch der Gemeindevertretung Abbach's für das wohlwollende Interesse, das dieselbe an den Bestrebungen der Turner genommen, und schloß mit einem Gut Heil auf die deutsche Turnerschaft. Bei der auf schön beleuchtetem Festplatze stattgefundenen geselligen Abendunterhaltung wurde auch der Förderer und Gründer des Abbacher Turnvereins, Hr. Haselmann, durch einen Toast geehrt. So hoffen wir denn, daß durch die Gründung unseres Gauverbandes der Weg gebahnt sei für die Verbreitung der Turnvereine auch auf den der Stadt Regensburg benachbarten Gebieten, und werden wir und die anderen im Gauverbande befindlichen Vereine das Unsere einsetzen, um in immer mehr Orten Turnvereine erstehen zu sehen.

An dem bei Anwesenheit des deutschen Kronprinzen hier stattgehabten Fackelzuge betheiligte sich auch unser Turnverein, und hatte unser Vorstand, Hr. Goldarbeiter L. Albrecht, die Ehre, Sr. kaiserl. Hoheit vorgestellt zu werden. Der deutsche Kronprinz versicherte demselben, daß er an den Bestrebungen der deutschen Turner stets lebhaften Antheil genommen und an seiner eigenen Ausbildung im Turnen bemerkt habe, wie vortheilhaft die Ausübung der Körperkräfte in der Jugend nachwirke; schließlich unterhielt er sich noch über mehrere auf seiner Reise gesehene Turngeräthschaften. Hierdurch bewies der einstige Träger der deutschen Krone, daß er der Sache der deutschen Turner wirklich sein persönliches Interesse entgegentrage.

⁂ Bericht über das 3. Gauturnen des Gauverbandes der Turnvereine im nördlichen Oberfranken.

Am 25. August d. J. fand in **Thiersheim** das 3. Gauturnen des Gauverbandes der Turnvereine im nördlichen Oberfranken statt, womit zugleich die Einweihung des dortigen Turnplatzes verbunden wurde. Leider war die Betheiligung keine sehr große, einestheils wegen der ungünstigen Lage Thiersheims für die meisten Gauverbandsvereine, dann auch, weil eine große Zahl derselben einer früher erfolgten Einladung des Turnvereins zu Schwarzenbach a/W. zur Weihe seiner Fahne gefolgt war. In großer Zahl aber waren aus dem nahegelegenen Böhmen Turner von Asch und Eger als Gäste erschienen, wodurch die freundschaftlichen Beziehungen des Verbandes mit ihnen auf's Neue befestigt wurden. — Die ganze Feier verlief in schönster Weise. — Nach Begrüßung der Gäste wurde um 11 Uhr der Gauturntag durch den Vorsitzenden Rud. Lion (Hof) eröffnet, und ergaben die Verhandlungen durchweg die erfreulichste Uebereinstimmung.

Erschienen waren als Vertreter von

Hof: Fr. Moll, Fr. Richter, Wilh. Strunz, (außerdem Rud. Lion und Heinr. Peetz als Mitglieder des Gauturnraths);
Thiersheim: Landrichter Eberhardt, Turnwart Goldarbeiter Louis Hoppe, Schuhmachermeister Gottl. Hebler;
Thierstein: Carl Bauer, Joh. Schuster, Chr. Schoberth;
Weissenstadt: Heinr. Meyer, Georg Ruckdeschel, Wolfg. Zeidler;
Asch: Georg Jäger, Turnlehrer Fischer, Turnwart Berthold;
Eger: Turnlehrer Thoma, Vorturner Jahn.

Es waren sonach die Vereine Bischofsgrün, Gefrees, Helmbrechts, Marktleuthen, Münchberg, Schwarzenbach a/W., Sparneck, Weißdorf und Zell leider nicht vertreten; die meisten hatten sich entschuldigt.

Die Verhandlungen waren von nicht langer Dauer. Nach einem

kurzen Geschäftsbericht des Vorsitzenden, der die geringe Thätigkeit des Verbandes dadurch motivirte, daß im laufenden Jahre durch die vielen Turn- und Feuerwehrtage eine gewisse Abspannung eingetreten sei, und hervorhob, daß der Verband namentlich in den Jahren, in welchen keine derartigen Versammlungen stattfänden, häufigere Zusammenkünfte suchen müsse und suchen werde, wurden die Herren Peetz (Hof), Thoma (Eger), Eberhardt (Thiersheim), Hoppe (Thiersheim) und Meyer (Weissenstadt) als Preisrichter für das am Nachmittag beabsichtigte Preisturnen erwählt, und festgesetzt, daß dasselbe in Hoch- und Weitsprung sowie Steinstoßen bestehen und die bei dem 4. deutschen Turnfest in Bonn zur Anwendung gekommene Wettturnordnung auch hier gelten solle. — Der im vorigen Jahre gefaßte Beschluß, wonach jeder Gauverein gehalten ist, behufs eines gleichmäßigen Turnbetriebes

J. C. Lion's Leitfaden für den Betrieb der ordnungs- und Freiübungen. 4. Aufl. Leipzig, Rob. Friese 1870. Preis fl. 1. 12 kr. und

A. Ravenstein's Volksturnbuch. Ein Führer auf dem Gebiete des Männer- und Vereins-Turnwesens. 2. Aufl. Frankfurt a/M., Sauerländer's Verlag 1868. Preis fl. 4 12 kr.

anzuschaffen, wurde eindringlichst hervorgehoben und von Neuem bestätigt. — Zur Herstellung der Statistik des Gauverbandes wurden die einige Tage vorher versandten Fragebogen eingesammelt; die Veröffentlichung soll in diesen Blättern erfolgen. — Der hauptsächlichste Beschluß war der, daß nach §. 5 der Gausatzungen jeder Gauverbandsverein pro Mitglied 6 kr. an die Gaukasse entrichten soll, davon einerseits die Beiträge für den bayerischen Turnerbund sowie die Kasse des Ausschusses der deutschen Turnvereine (4 kr.) pro Mitglied bestritten, andererseits die durch den Verband entstehenden Ausgaben (für Porto, Druckkosten, Gauturnen) gedeckt werden sollen. Es haben hiernach die Vereine, welche ihre Bundesbeiträge schon zahlten, für 1872 noch für jedes Mitglied 2 kr., die übrigen 6 kr. an den Gauturnrath einzusenden.

Der in Nr. 8 der Bundesblätter mitgetheilte Ausschluß der Turnvereine zu Weissenstadt und Marktleuthen aus dem bayerischen Turnerbunde führte zu einer Besprechung über das Verhältniß des Gauverbandes zum Bunde, und wurde festgestellt, daß ein vom Bunde ausgeschlossener Verein auch nicht mehr Mitglied des Gauverbandes sein könne. Bezüglich Weissenstadt's ergab sich, daß der Verein inzwischen seinen Verbindlichkeiten nachgekommen und der Ausschluß zurückgenommen war, dagegen wurde beschlossen, Marktleuthen nochmals zur Erfüllung seiner Verbindlichkeit aufzufordern, im Falle der Erfolglosigkeit aber vom Verbande auszuschließen.

Als Mitglieder des Gauturnraths wurden Jgn. Gernert, Rud. Lion und Heinr. Peetz von Hof gewählt. Die Wahl des Ortes für das nächste Gauturnen wurde denselben überlassen, ebenso, ob es möglich sei, noch im laufenden Jahre eine Versammlung der Vorstände, Turnwarte und Vorturner zu veranstalten. (Letzteres hat sich später wegen der vorgerückten Jahreszeit als unthunlich herausgestellt.)

Schließlich sprach Hr. Thoma (Eger) Namens der österreichischen Turngenossen den besten Dank für die ihnen gewordene Einladung zu dem Gauturnen aus, worauf der Vorsitzende die Verhandlungen mit entsprechenden Worten schloß.

Nachmittags bewegten sich sämmtliche Turngenossen im festlichen Zuge auf den schön belegenen und — was lobend hervorzuheben ist — zweckmäßig und verhältnißmäßig reichhaltig eingerichteten Turnplatz; der Vorstand des Thiersheimer Turnvereins, Hr. Landrichter Eberhardt, hielt die Weiherede, ihr folgten unter der Leitung Lion's allgemeine Freiübungen, darauf Riegen- und Kürturnen. Es traten sehr schöne Leistungen hierbei zu Tage, und zeigte sich namentlich bei den Oesterreichern, wohin es gut geleitete Vereine unter Anleitung tüchtiger Turnlehrer und Vorturner zu bringen vermögen. — Während des Turnens führte ein Vorturner des Thiersheimer Turnvereins verschiedene Uebungen mit Kindern vor, denn in anerkennenswerther Weise wird auch das Kinderturnen dort gepflegt; einige einfache Ordnungsübungen und Spiele, die Lion mit ihnen vornahm, wurden beifällig aufgenommen: vielleicht hat das Gauturnen einiges dazu beigetragen, die bisherige dem Turnen theilweise ungünstige Stimmung der Einwohnerschaft in eine bessere umzuwandeln.

Den Schluß des Turnens bildete ein Preisturnen, an dem sich u. A. auch namentlich Mitglieder des Ascher und Egerer Turnvereins betheiligten. Die besten Leistungen waren:

a) im Hochsprung:				
Mühlhaus (Eger)	1	Meter	57	Centimeter,
Jäger, E. (Asch)	1	„	55	„
Grüntanner (Hof)	1	„	55	„
Moll (Hof)	1	„	55	„
b) im Weitsprung:				
Mühlhaus (Eger)	4	„	90	„
Berthold (Asch)	4	„	90	„
Grüntanner (Hof)	4	„	80	„
c) im Steinstoßen:				
Mühlhaus (Eger)	5	„	45	„
Jäger, Carl (Asch)	5	„	25	„
Jäger, E. (Asch)	5	„	25	„

Da 6 Preise (natürliche Eichenkränze) zu vergeben waren, und die Praxis besteht, Niemandem mehr als einen Preis zu überweisen, so war es möglich, einem Jeden der vorstehend Genannten einen solchen zuzuerkennen. Bei Vertheilung der Preise richtete Lion warme Worte an die Zuschauer, denen er die Segnungen des Turnens pries, während er die Turner zu unermüdetem Festhalten an der Sache auch unter ungünstigen Verhältnissen ermahnte; er schloß mit einem Hoch auf das deutsche Turnen.

Nach dem Turnen begab sich die ganze Mannschaft zurück auf den Marktplatz vor die Wohnung des verdienten Vereinsvorstandes, des. k. Landrichters Eberhardt, dem, gleichwie dem Thiersheimer Turnverein, ein kräftiges Hoch dargebracht wurde. Die Thiersheimer Turner hatten es aber auch an Nichts fehlen lassen, und dazu den Beweis geliefert, daß sich auch in kleineren Orten das Turnwesen zu schöner Blüthe entfalten kann, wenn der Zweck desselben nicht aus dem Auge verloren wird. — Den Schluß der Feier bildeten gesellige Unterhaltungen, für die Tanzlustigen ein fröhlicher Ball. — Schade, daß nicht alle Verbandsvereine an der gesammten Feier theilnehmen konnten, sie alle würden mannigfache Anregung mit fortgenommen haben.

Rechnungswesen.

Im Anschlusse an die in Nr. 1 der Blätter geschehene Veröffentlichung über den Stand des uns vom früheren Vororte Würzburg überwiesenen Vermögens der Bundes- und Bundes-Unterstützungscasse geben wir bekannt, daß wir unsere Mitglieder Otto Karmann, Rud. Lion und Heinr. Peetz mit der vorläufigen Prüfung der Rechnung beauftragt haben, und werden dieselben nachstehend Bericht über das Ergebniß derselben erstatten.

Der Turnverein Hof.

Bemerkungen über die in den Bundesblättern enthaltenen Quittungen des Vorortes Würzburg über eingezahlte Bundesbeiträge.

Seite 33.

Trostberg. Beitrag für 1872 = fl. 1 8 kr. ist nicht quittirt.

Fürth zahlte für die deutsche Ausschußcasse nur fl. 1 15 kr., quittirt ist über fl. 1 45 kr.

Seite 50.

Kronach hat für die deutsche Ausschußcasse fl. 1 10 kr. für 1872 nachzuzahlen. (Ist inzwischen geschehen.)

Seite 82.

Wasserburg a/Inn zahlte für 100 Mitglieder für das erste Halbjahr 1872 fl. 3 20 kr., quittirt ist diese Summe als für 50 Mitglieder das ganze Jahr geltend.

Augsburg. Quittung fällt hier fort, da dieselbe auf S. 98 berichtigt ist.

Haag. Der Beitrag ist für 1871 zu verrechnen, 1872 also noch nachzuzahlen.

Randersacker schuldet noch den Bundesbeitrag für 1872 für 38 Mitglieder = fl. 1 54 kr.

Bamberg. Der Beitrag gilt für 1871, was hinzuzufügen ist.

Kelheim sandte fl. 2 für 2 Bundesblätter, wovon, da 1 Exemplar gratis versandt wird, fl. 1 für Bundesbeiträge gutzuschreiben ist. Der Verein hat also noch für 40 Mitglieder für 1872 fl. 1 für Bundesbeiträge und 40 kr. für die deutsche Ausschußcasse zu entrichten.

Seite 98.

Schweinau hat für die deutsche Ausschußcasse für 1871 noch 40 kr. zu bezahlen.

Fürth. 50 kr. für die deutsche Ausschußcasse sind irrthümlich quittirt.

Weiden. Die Mitgliederzahl für 1871 ist mit 30 statt 39 aufzuführen.

Augsburg. Desgl. 180 statt 188.

Heidingsfeld sandte 55 kr. für die deutsche Ausschußcasse, quittirt ist irrthümlich fl. 1.

Friedberg desgl.; sandte 50 kr., quittirt sind nur 43 kr.

Welden sandte am 22. Juni 1872 fl. 1 20 kr., worüber keine Quittung abgedruckt ist.

Ziemetshausen sandte 30 kr. Bundesbeitrag, die nicht quittirt sind.

Altötting sind fl. 1 48 kr. für 1873 gutzuschreiben, nicht fl. 1 45. kr.

Freising. Der gesandte Beitrag für die deutsche Ausschußcasse betrug 43 kr., nicht, wie quittirt, 30 kr."

Kolbermoor. Die Quittung ist an dieser Stelle zu streichen, da sie S. 110 nochmals vorkommt.

Staffelstein sandte fl. 2 45 kr. Bundesbeitrag, quittirt sind nur fl. 2 15 kr.

Weissenhorn hat noch die Bundesbeiträge für 1871 nachzuzahlen.

Goßmannsdorf sandte 15 kr. für die deutsche Ausschußcasse, quittirt sind irrthümlich 55 kr.

Forchheim sandte 30 kr. für die deutsche Ausschußcasse, quittirt sind nur 15 kr.

Seite 110.

Mainburg. Es fehlt die Gutschrift des zu viel eingesandten Betrages von fl. 1.

Kolbermoor. Der Beitrag zur Bundescasse ist mit fl. 2 40 kr. quittirt, während dafür nur, wie auch ganz richtig, fl. 2 gesandt sind. Außerdem sind fl. 1 20 kr. für 1872 gutzuschreiben.

Straubing. Die Notiz des Vororts Würzburg beruht auf Irrthum; es hat nicht der frühere Vorort Hof einen Fehler gemacht, denn die von Straubing am 23. August 1871 eingesandten fl. 6 sind richtig auf Seite 101 der Blätter 1871 quittirt, konnten aber nicht als Bundesbeitrag gerechnet werden, sondern galten für 3 Exemplare der Bundesblätter 1871 und 1872. Straubing bezog von beiden Jahrgängen je 4 Exemplare, hatte sonach, das Pflichtexemplar abgerechnet, je 3 zu bezahlen.

Seite 134.

Rosenheim. Der Beitrag ist für 1871 zu verrechnen, 1872 also nachzuzahlen.

Dachau sandte fl. 7 6 kr., welche für 1871 und 1872 zu rechnen sind.

Klingenberg. Der Beitrag ist für 1871 zu verrechnen, 1872 also nachzuzahlen.

Weissenstadt sandte für die deutsche Ausschußkasse 39 kr., quittirt sind nur 37 kr.

Stadtsteinach sandte fl. 1 45 kr., quittirt sind nur fl. 1 20 kr., so daß 25 kr. gutgeschrieben werden.

Schwarzenbach a/W. sandte fl. 2 40 kr., worüber Quittung fehlt.

Eibelstadt sandte 11 kr., worüber keine Quittung, jedenfalls für 1871 zurechnen.

Rothenburg a/T. sandte fl. 15 für den Turnverein in Straßburg, die irrthümlich als Bundesbeiträge quittirt sind.

Leider ergiebt sich aus vorstehender Zusammenstellung, daß in den Quittungen so viele Fehler vorkommen, daß für spätere Zeiten zu besorgen steht, es möchte die Abwickelung etwa bestehender Differenzen außerordentlich erschwert werden. Denn Jeder betrachtet die Bundesblätter als maßgebend, da ja specielle Quittungen nicht ertheilt werden. Indem wir also die einzelnen Abweichungen oben aufführen, halten wir es gleichzeitig bei der Menge derselben für das Einfachste, über sämmtliche Geldsendungen im Jahre 1872 eine neue Quittung nach alphabetischer Reihenfolge der Vereine zu veröffentlichen, welche fortan allein als maßgebend zu betrachten ist.

Nach Berücksichtigung der obigen Aenderungen stellt sich die Rechnungslegung der Turngemeinde Würzburg — ein definitiver Abschluß kann erst mit Ende d. J. erfolgen — wie nachstehend angegeben:

Bundescasse.		Einnahmen.	
An Cassebestand am 1. Januar 1872	fl.	71	33
„ Bundesbeiträgen	„	302	21
„ Bundesblättern	„	48	—
„ Beiträgen zur Uebermittlung an die deutsche Ausschußcasse	„	86	16
„ Zinsen von Obligationen	„	8	—
„ sonstige Zinsen	„	5	35½
Summa	fl.	521	45½

			Ausgaben.
Für Porto	fl.	7	4
„ Gehalt für schriftliche Arbeiten	„	15	—
„ Druck der Bundesblätter	„	134	30
„ Expedition und Porto	„	37	25
„ ½ Antheil an die Unterstützungscasse	„	151	10½
„ Turntagskosten	„	150	—
„ Ablieferung an die deutsche Ausschußcasse*)	„	84	8
„ Buchbinderlöhne und Papier	„	6	10
„ den Diener	„	10	—
Summa	fl.	595	29½

Unterstützungscasse.

			Einnahmen.
An Cassebestand am 1. Januar 1872	fl.	302	57½
„ satzungsgemäßem Beitrag der Bundescasse	„	151	10½
„ Zinsen	„	8	20½
Summa	fl.	462	28½

			Ausgaben.
Für Unterstützung beschädigter Turner in Goßmannsdorf	fl.	10	—
„ Dettelbach	„	10	—
„ Zell bei Würzburg	„	10	—
„ Fürth	„	20	—
„ Zirndorf	„	10	—
„ Versbach	„	10	—
„ Amberg	„	25	—
„ Windsheim	„	15	—
„ Cassabestand	„	352	28½
Summa	fl.	462	28½

Während hiernach der Stand der Unterstützungscasse (Cassabestand fl. 352 28½ kr. und Effecten im Nominalwerthe von fl. 400) ein vollständig befriedigender ist, haben wir in der Bundescasse (gegenüber dem Vermögen derselben, bestehend aus Effecten im Nominalwerthe von fl. 400) ein Deficit von fl. 73 42 kr. Nachdem aber die Hauptausgaben für das Jahr 1872 bereits vollständig geleistet, hingegen wiederum eine große Zahl von Vereinen mit ihren Beiträgen für 1872 noch im Rückstande ist, so besteht die Hoffnung, daß wir bis zum Schlusse des Jahres die Deckung des erwähnten Deficits bewerkstelligen können. Nur mögen uns die Vereine durch umgehende Einsendung ihrer Rückstände darin unterstützen.

*) Es ergiebt sich hieraus, daß fl. 2 8 kr. zu wenig an die deutsche Ausschußcasse eingesandt sind, die bei der nächsten Sendung hinzugefügt werden müssen.

Ein wesentlicher Vortheil für unsere Bundescasse würde es sein, wenn ein jeder Verein es sich eifrigst angelegen sein ließe, die Verbreitung der Bundesblätter mehr als bisher zu fördern; jemehr dieselben bieten, desto größere Auslagen erfordern sie, und wenn jeder Verein außer dem Pflichtexemplar, welches gratis geliefert wird, und den sonst gehaltenen Exemplaren noch 1 — 2 mehr hielte, so wäre der Stand unserer Casse ein vorzüglicher, und nebenbei würde es nichts schaden, wenn durch vermehrtes Lesen der Blätter eine größere Antheilnahme an dem bayerischen Turnwesen und den Bundesangelegenheiten erzeugt würde.

Hof, den 8. November 1872.

Der Turnverein zu Hof.
Otto Karmann. Rud. Lion. Heinr. Peez.

An Beiträgen für den bayerischen Turnerbund, für Bundesblätter, sowie die Kasse des Ausschusses der deutschen Turnvereine gingen bis zum 1. October 1872, während der Dauer der Vorortschaft der Turngemeinde Würzburg, folgende Beträge ein, über welche hier — unter Ungültigkeitserklärung der früheren Quittungen — wiederholt quittirt wird.

Name des Vereins ꝛc.	Zahlende Mitglieder.	Jahr.	Für d. bayer. Turnerbund.		Für Bundesblätter.		Für d. deutsche Ausschußcasse		Bemerkungen.
			fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Aibling	30	1872	1	30	1	—	—	30	
Aichach.	30	1872	1	30	—	—	—	30	
Altötting	15	1871	—	45	1	—	—	15	
	20	1872	1	—	1	—	—	20	
	?	1872	1	48	—	—	—	—	
Amberg	122	1872	6	6	—	—	2	2	
Au bei Freising .	20	1871	1	—	—	—	—	20	
	20	1872	1	—	—	—	—	20	
Augsburg. . . .	180	1872	9	—	6	—	3	—	
Babenhausen. . .	60	1871	3	—	—	—	1	—	
Bamberg	330	1871	16	30	—	—	5	30	
Bayreuth	300	1872	15	—	5	—	5	—	
Bischofsgrün . . .	28	1872	1	24	—	—	—	28	
Blaichach	20	1871	1	—	—	—	—	20	
	20	1872	1	—	—	—	—	20	
Burgkundstadt . .	42	1871	2	6	—	—	—	42	
Dachau	53	1871	2	39	—	—	—	53	
	53	1872	2	39	—	—	—	55	
Dettelbach. . . .	28	1871	1	24	—	—	—	28	
	25	1872	1	15	—	—	—	25	
Dinkelsbühl . . .	73	1872	3	39	1	—	1	13	
Eibelstadt	?	1871	—	11	—	—	—	—	
Erding.	27	1871	1	21	—	—	—	24	
Estenfeld	45	1872	2	15	—	—	—	45	
Transport			79	2	15	—	25	40	

Name des Vereins 2c.	Zahlende Mitglieder.	Jahr.	Für d. bayer. Turnerbund.		Für Bundesblätter.		Für d. deutsche Ausschußcasse.		Bemerkungen.
			fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Transport			79	2	15	—	25	40	
Forchheim	30	1871	1	30	—	—	—	30	
Freising	43	1871	2	9	1	—	—	43	
Friedberg	50	1872	2	30	—	—	—	50	
Fürth	150	1871 II. Hlbj.	3	45	—	—	1	15	
	150	1872	7	30	2	—	2	30	
Garmisch	20	1872	1	—	—	--	—	20	
Gefrees	30	1871	1	30	—	—	—	30	
Goßmannsdorf . .	15	1872	—	45	1	—	—	15	
Gundelfingen. . .	60	1872	3	—	—	—	1	—	
Haag	30	1871	1	30	—	—	—	30	
Heidingsfeld . . .	55	1872	2	45	—	—	—	55	
Helmbrechts . . .	21	1871	1	3	—	—	—	21	
	21	1872	1	3	—	—	—	21	
Herzogenaurach . .	60	1872	3	—	—	—	1	—	
Hof	130	1872	6	30	3	—	2	10	
Ingolstadt	120	1872	6	—	—	—	2	—	
Kelheim	40	1872	1	—	1	—	—	—	Rest fl. 1 40 kr.
Kitzingen	26	1871	1	19	—	—	—	26	
	30	1872	1	30	—	—	—	30	
Klingenberg	20	1871	1	—	—	—	—	20	
Kolbermoor	40	1871	2	—	—	—	—	40	
	?	1872	1	20	—	—	—	—	
Kronach	70	1872	3	30	2	—	—	—	
Kulmbach	91	1872	4	33	—	—	1	31	
Küps	30	1871	1	30	1	—	--	30	
Lauf	30	1871	1	30	—	—	—	30	
	30	1872	1	30	—	—	—	30	
Lohr	30	1871	1	30	1	—	—	30	
	30	1872	1	30	1	—	—	30	
Mainburg	20	1871	1	—	—	—	—	20	
	?	1872	1	—	—	—	—	—	
Memmingen	120	1872	6	—	2	—	2	—	
Miesbach	25	1871	1	15	—	—	—	25	
Mindelheim	30	1871	1	30	—	—	—	30	
Mögeldorf.	20	1872	1	—	—	—	—	20	
Münchberg	30	1872	1	30	—	—	—	30	
München	—	1871	—	—	3	—	—	—	
	300	1872	15	—	2	—	—	—	
Murnau	29	1871	1	27	—	—	—	29	
Neumarkt	30	1872	1	30	—	—	—	30	
Neustadt a/A . . .	97	1872	4	51	—	—	1	37	
Nürnberg	480	1872	24	—	—	—	—	—	
Oberhausen	30	1872	1	30	3	—	—	30	
Passau	55	1872	2	45	—	—	—	—	
Pfarrkirchen	40	1872	2	—	—	—	—	40	
Randersacker	50	1871	2	30	—	—	—	50	
	38	1872	—	—	—	—	—	38	
Regensburg	72	1871	3	36	—	—	1	12	
Rosenheim	50	1871	2	30	1	—	--	50	
Roth	20	1871	1	—	—	—	—	20	
	20	1872	1	—	—	—	—	20	
Transport			225	8	39	—	58	48	

Name des Vereins 2c.	Zahlende Mitglieder.	Jahr.	Für d. bayer. Turnerbund. fl.	kr.	Für Bundesblätter. fl.	kr.	Für d. deutsche Ausschußkasse. fl.	kr.	Bemerkungen.
Transport			225	8	39	—	58	48	
Rothenburg a/T. . .	90	1872	4	30	3	–	1	30	
Schlüsselfeld . . .	12	1871	—	36	1	—	—	12	
Schrobenhausen . .	36	1871	1	48	—	—	—	36	
Schwabach . . .	120	1871	6	—	—	—	2	—	
	180	1872	—	—	—	—	3	—	
Schwabmünchen . .	30	1872	1	30	—	—	—	—	
Schwarzenbach a/W.	40	1872	2	—	—	—	—	40	
Schweinau . . .	40	1872	2	—	—	—	—	—	
Stadtsteinach . . .	20	1871	1	—	—	—	—	20	
	?	1872	—	25	—	—	—	–	
Staffelstein . . .	55	1872	2	45	—	—	—	55	
Stockheim	22	1871	1	6	—	—	—	22	
Thannhausen . . .	30	1872	1	30	—	—	—	30	
Thiersheim . . .	40	1872	2	—	—	—	—	40	
Tölz	45	1872	2	15	—	—	—	45	
Trostberg	17	1871	—	51	—	—	—	17	
	17	1872	—	51	—	—	—	17	
Unterdürrbach . .	18	1871	—	54	—	—	—	18	
	20	1872	1	—	—	—	—	20	
Versbach	21	1871	1	3	—	—	—	21	
Wasserburg a/Inn .	100	1871	2	30	1	—	—	50	
	100	II. Hlbj. 1872	2	30	—	—	—	50	
Wassertrüdingen. .	15	I. Hlbj. 1871	—	45	1	—	—	15	
Weiden	30	1871	1	30	—	—	—	30	
	45	1872	2	15	—	—	—	45	
Weilheim	30	1871	1	30	—	—	—	30	
Weissenburg . . .	80	1872	4	—	—	—	1	20	
Weissenhorn . . .	—	1871	—	—	1	--	—	—	
Weissenstadt . . .	37	1871	1	51	—	—	—	39	
Welden	20	1872	1	—	—	—	—	20	
Wertingen . . .	60	1872	3	—	—	—	1	—	
Wöhrd	60	1872	3	—	—	—	1	—	
Würzburg	235	1872	11	45	—	—	3	55	
Zell bei Würzburg	125	1872	6	15	--	—	2	5	
Ziemetshausen . .	20	1872	—	30	—	—	—	10	
Zirndorf	16	I. Hlbj. 1872	—	48	—	—	—	16	
Fürth: Carl Rupprecht .	—	1872	—	—	1	—	—	—	
Speyer: Schmitt, Gymnasial-Assistent .	—	1872	—	—	1	—	—	—	
Summa			302	21	48	—	86	16	

Unter Verantwortlichkeit von **Rud. Lion.**
Expedition: **Buchhandlung von G. A. Grau & Cie. (Rud. Lion) in Hof.**
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (C. Hörmann) in Hof.

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turner-Bundes.

Elfter Jahrgang.

Hof. **Nr. 3.** 28. December 1872.

Ueber Theilnahme der Schulturnlehrer an den Turnvereinen.

Schon öfter wurde die Frage aufgeworfen, ob Turnlehrer Vortheil für ihr Fach daraus ziehen können, wenn sie Turnvereinen als active Mitglieder beitreten. Darauf möge Folgendes zur Antwort dienen: Wenn auch das Turnen in den Turnvereinen wesentlich und grundsätzlich von dem unterschieden ist, wie wir es für die Schüler brauchen, so bietet der Vereinsturnplatz doch für jeden Lehrer, der ihn fleißig und ausdauernd besucht, so viel Anregendes und Belehrendes, daß es keiner, der es nur irgendwie ermöglichen kann, versäumen soll, sich mit ganzem Ernst und Eifer an diesem Turnen zu betheiligen. Ich halte das im Interesse der Jungerhaltung und Fortbildung der Lehrer für dringend geboten, da ein wesentlicher Faktor der Tüchtigkeit eines Turnlehrers die eigene Turnfertigkeit ist, die leider ohnehin mit den Jahren nur zu rasch abnimmt. Hier in dem regen Verkehr mit Turnern kann er für die Turnsache ganz anders wirken, als wenn er sich in vornehmer Abgeschlossenheit, sich begnügend mit seinem bisherigen Können und Kennen, zur Unthätigkeit verurtheilt und von der Selbstübung ausschließt. Hier sieht und lernt er immer wieder Neues, und taugt sein Rath etwas, so wird jeder Verein ihm dafür dankbar sein, wenn er sich um seine Interessen annimmt. Das sind, denke ich, hinlängliche Gründe, die den Turnlehrern eine active Betheiligung an dem Turnvereinsleben dringend empfehlen.

München im December 1872.

G. H. Weber,
Vorstand der k. Centralturnlehrerbildungsanstalt.

Einiges über das Turnen an den bayerischen Gymnasien.

Die „Blätter für das bayerische Gymnasialschulwesen, redigirt von W. Bauer und Dr. G. Friedlein“ enthalten im ersten Hefte des 9. Bandes einen Artikel

über obigen Gegenstand, den wir, soweit er allgemeines Interesse für sich in Anspruch nimmt, in unsern Blättern mit dem Wunsche veröffentlichen, es möge uns öfter Gelegenheit geboten werden, Berichte über den Stand des Turnens an den höheren und niederen Schulen Bayerns mittheilen zu können. Die Redaction.

Die Körperübungen haben sich ihre Stelle in der Reihe der nationalen Volkserziehungsmittel endgiltig errungen, die Ideen, die Adolf Spieß, der Meister deutscher Turnkunst, über die Einordnung der Körperübungen in das Ganze der Volkserziehung im Jahre 1842 in so richtiger und warmer Weise ausgesprochen, haben sich seitdem im Großen und Ganzen Bahn gebrochen [1]); in Bayern speciell wurde 1868 durch höchste Ministerialverordnung vom 2. Nov. der Turnunterricht an den humanistischen Gymnasien und Lateinschulen als obligatorischer (d. i. ordentlicher) Lehrgegenstand angeordnet [2]). Treten wir aber in die Praxis ein und betrachten wir uns die über das Turnwesen bestehenden Verordnungen und deren Durchführung genauer, dann werden wir finden, daß Vieles noch geschehen muß, bis die Körperübungen in der Wirklichkeit nach der ihnen auch für unsere Gymnasien zukommenden erzieherischen Bedeutung betrieben werden. Ich will nicht zurückgehen auf das, was seiner Zeit (1867) Prof. Seitz in Ansbach „über den Betrieb des Turnens an den bayerischen Gymnasien" [3]) und Professor Miller in Aschaffenburg 1868 in einem Programme „zur Schulturnfrage in Bayern" geäußert haben; denn seitdem ist doch Manches besser geworden, und namentlich hat die Regierung für Heranbildung tüchtiger Turnlehrer Anerkennungswerthes geleistet; es liegt seitdem ein weiteres Werk über diesen Gegenstand uns vor, „die Statistik des Schulturnens in Deutschland" [4]), deren Erhebungen zum Theil amtlichen Charakter tragen. In diesem Werke haben wir ein treues Spiegelbild von dem Betriebe der Körperübungen auch an unsern Gymnasien, und können wir zugleich den Vergleich ziehen mit außerbayerischen Lehranstalten. Nach diesem Berichte turnt ein bayerisches Gymnasium (Metten) noch ohne Geräthe, bloß mit Hanteln. Was die Lehrer betrifft, so gehören dieselben kaum zur Hälfte den betreffenden Anstalten an, was doch

[1]) Adolf Spieß, Gedanken über die Einordnung des Turnwesens in das Ganze der Volkserziehung. 2. Ausgabe. Basel bei Hugo Richter. 1871. (30 kr.)

[2]) S. S. 17 der Verordnungen und amtlichen Bekanntmachungen, das Turnwesen in Bayern betreffend, gesammelt von Rudolf Lion. Hof bei Grau & Cie. 1872. (12 kr.)

[3]) S. deutsche Turn-Zeitung 1867, S. 189.

[4]) Im Auftrage des Ausschusses der deutschen Turnerschaft herausgegeben von Dr. J. C. Lion, Director des städtischen Schulturnens in Leipzig. Leipzig bei Ernst Keil. 1870. (3 Thlr.)

aus pädagogischen Gründen auch für die übrigen Nebenfächer zu wünschen ist, für das Turnen aber als ordentlichen Gegenstand unbedingt gefordert werden muß. Die Vorbildung der Turnlehrer ist ebenso ungenügend, und kann der Besuch eines vierwöchentlichen Turnlehrerbildungscurses des Herrn Weber in München nur für das äußerste Bedürfniß hinreichen; für Heranbildung tüchtiger Turnlehrer in theoretischer und practischer Beziehung müßte wenigstens ein einjähriger Besuch einer solchen Anstalt von Studirenden der Philologie, die einstens diesen wichtigen Gegenstand übernehmen wollen, gefordert werden, damit sie über den verschiedenartigen Betrieb im Sommer und Winter unterrichtet sind. Das Gymnasium zu St. Anna in Augsburg berichtet, daß die Stelle eines Turnlehrers ein aus der Mitte der Schüler gewählter Turnwart unter Aufsicht eines Lehrers der Anstalt versieht (datirt jedenfalls noch aus der Zeit, wo das Turnen außerordentlicher Gegenstand war). Ich will bei dem jetzigen Stande des Turnens an unsern Gymnasien den Nutzen einer solchen Maßregel in practischer Beziehung gerade nicht zu tief anschlagen, wiewohl ein Turnlehrer von Fach ganz Anderes leisten wird als selbst der tüchtigste Turner unter den Schülern (von Schulturnen kann hiebei selbstverständlich gar keine Rede sein), aber für die geistige Seite des Turnwesens ist das durchaus ungenügend, und was in dieser Beziehung von einem Fachturnlehrer gefordert werden muß, das lese man in der Verordnung über die Prüfungen der Candidaten für das Lehramt des Turnens an Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten in Oesterreich [1]).

Was das System anlangt, so wird den Ministerialverordnungen gemäß nach dem System von Spieß geturnt; jedoch glaubt der Statistiker aus den näheren Angaben darüber schließen zu dürfen, daß von einer genauen Kenntniß dieses Systems oft noch wenig zu finden ist. Hiebei läßt sich bemerken, daß von einem Fachturnlehrer wenigstens im Allgemeinen die Kenntniß der Schriften von Spieß, der der Vater des deutschen Schulturnens ist und nach dessen genialen Ideen der großartige Bau deutscher Turnkunst in seinen Grundzügen aufgeführt ist, schon vom turngeschichtlichen Standpunkte aus gefordert werden muß. Allein in die Schriften Spießens sich hineinzuarbeiten macht große Mühe und nimmt viel Zeit in Anspruch, da sie oft schwer verständlich sind; und anderseits hat sich die Turnkunst seitdem durch ausgezeichnete Männer in vieler Beziehung weiter gebildet, so insbesondere die Sprache der Turnkunst. Die Nomenclaturen sind hauptsächlich durch

[1]) S. das XLVIII. Stück des Reichsgesetzblattes für Oesterreich vom 27. Sept. 1870, abgedruckt in der deutschen Turn-Zeitung 1870, S. 251.

den kritischen Geist des Dr. Waßmannsdorff in Heidelberg erörtert und mit Zustimmung der deutschen Turngelehrten (Ausdruck der deutschen Turnzeitung) festgestellt worden; weiter besitzen wir speciell für Frei- und Ordnungs-Uebungen gegenwärtig ein vortreffliches Buch von Dr. J. C. Lion, das bereits in der 4. Auflage erschienen und besonders auch für Schulen sehr brauchbar ist [1]); mit diesem Buche thut man sich viel leichter als mit den Spieß'schen Freiübungen für beide Geschlechter [2]); (und das System ist dasselbe.)

Die Zahl der Turnstunden ist im Verhältniß zu dem Werthe der Körperübungen für Ausgleichung der großen Anstrengung der geistigen Kraft in unserer Zeit nur eine geringe zu nennen, wenigstens sind die Fachmänner mit 1 oder 2 Wochenstunden für Körperübungen bei 25 bis 30 Stunden für geistige Arbeit und Sitzen auf den Schulbänken nicht zufrieden; übrigens kann man vorderhand im Allgemeinen mit 2 Stunden sich begnügen, wenn nur strenge Controle geübt und regelmäßig der Turnplatz besucht wird. Dispensationen sollen nach einer neuerlichen Ministerialverordnung nur auf Grund von bezirksärztlichen Zeugnissen statthaft sein, allein in der Praxis macht das große Schwierigkeit, und dürfte man wohl im Allgemeinen mit einem einfachen ärztlichen Zeugnisse zufrieden sein, wenn nicht dringender Verdacht vorliegt, daß ein Hausarzt etwas zu bereitwillig in der Ertheilung eines solchen Zeugnisses ist.

Turnprüfungen werden auch an einigen Gymnasien abgehalten und sind dieselben im gegenwärtigen Stadium der Entwicklung vielleicht zur Erzielung besserer Resultate ziemlich empfehlenswerth, im Allgemeinen aber gilt von ihnen, was sonst schon öfters überhaupt gegen Prüfungen und Schaustellungen gesagt worden ist.

Gegen Turnpreise aber, wie sie auch an einigen Gymnasien ausgetheilt werden, spricht noch mehr, als gegen allgemeine Fortgangspreise. Denn Turnpreise können doch nur solche erwerben, die von vornherein von der Natur körperlich bevorzugt sind; denn nur diese bringen es zu jener oft erstaunlichen Gewandtheit, andere sehr selten, was übrigens zur Erreichung des Turnzwecks auch gar nicht nothwendig ist; denn es kommt nicht auf die Fertigkeit an, halsbrecherische Uebungen zu machen, sondern einzig und allein auf die Bewegung und Kräftigung des Körpers, was auch durch höchst einfache Uebungen erreicht werden kann. Und wenn in andern Gegenständen meistens diejenigen die ersten

[1]) 4. Auflage, erschienen 1870. Leipzig bei Rob. Friese. (1 fl. 12 kr.)

[2]) Das Turnen in den Freiübungen für beide Geschlechter von Adolf Spieß. Basel bei Hugo Richter. 1840.

sind, die die Fähigsten sind, ohne daß sie gerade die Fleißigsten zu sein brauchen, so gilt das hauptsächlich von den Körperübungen; wer einmal von der Natur nicht mit der nöthigen Kraft und Gewandtheit von vornherein ausgestattet ist, der kann wohl zu seinem großen Nutzen Körperübungen vornehmen, aber jene außerordentlichen Leistungen, die gewöhnlich den Preis davon tragen, wird er nicht erreichen können, und will er es versuchen, so setzt er sich Gefahren aus. Darum ist der Wettstreit um so ungleicher, darum sind die Turnpreise um so verwerflicher.

Es möge mir gestattet sein, hier auch noch einige kurze Bemerkungen über die Jahresberichte der bayerischen Gymnasien bezüglich des Turnens zu machen. Seit 2. November 1868 ist das Turnen für alle Gymnasien ordentlicher oder obligatorischer Gegenstand geworden, und doch führen alle Gymnasien bis auf eines (Straubing) selbst noch 1871 die Körperübungen unter den außerordentlichen oder facultativen Lehrfächern an, ein Gymnasium erwähnt das Turnen eigenthümlicher Weise auch noch als obligates Fach unter den facultativen Fächern, und unter diesen facultativen Fächern nehmen die Körperübungen wo möglich auch noch fast immer die letzte Stelle ein. Einige (3) Gymnasien haben gar nichts über Körperübungen weder unter den ordentlichen noch außerordentlichen Fächern berichtet. Wenn nun ein Jahresbericht eine treue Darstellung des Standes eines Gymasiums sein soll, so muß man aus dem Ausgeführten leider schließen, daß man den Körperübungen geringe oder keine Bedeutung für die Erziehung der Jugend zuerkennt, und daß es immer noch eine Zeit lang währen wird, bis das Turnen als durchaus ebenbürtiger Gegenstand in dem Ganzen der Gymnasialbildung behandelt wird. Dann begnügen sich die Gymnasien einfach, die tüchtigsten Turner oder Vorturner namentlich aufzuführen; wenn man aber die Leistungen aller Schüler in außerordentlichen Fächern, wie Zeichnen, Gesang, Hebräisch u. s. w. in die Jahresberichte aufnimmt, umsomehr müssen dann die Leistungen im Turnen wenigstens als letztem der ordentlichen Fächer aufgenommen werden, wenigstens so lange als man überhaupt beliebt, die Noten aus den einzelnen Gegenständen aufzuführen. Und dieß um so mehr, als sich aus einer solchen Zusammenstellung der Leistungen der Schüler in geistiger und körperlicher Beziehung interessante Vergleiche ziehen lassen. Zugleich würde man hieraus sehen, wie viele junge Leute vom Turnen dispensirt sind und demnach in körperlicher Beziehung nichts zu leisten vermögen.

Ich will hier noch anfügen, daß ich den Vorturnern zu bequemem Gebrauch Turntafeln in die Hand gebe, die bloß den Namen der Uebungen enthalten und die allernothwendigsten Erklärungen. Denn

wenn man 3—4 Riegen zu leiten hat, so kann man nicht jeder vorturnen oder Uebungen angeben, und den Vorturnern geht gar bald der Stoff aus für Uebungen, die so ziemlich alle Schüler machen können; und verstehen dieselben etwas nicht, dann ist man selbst zur Stelle, um es zu erklären; dadurch ist es auch eher möglich, den ganzen vorgeschriebenen Uebungsstoff zu bewältigen. Die Vorturner und von den Anderen die tüchtigeren bleiben gewöhnlich noch eine Viertelstunde länger, und wird dann mit ihnen strengstes Schulturnen betrieben.

Zum Schlusse bitte ich vorstehende Bemerkungen mit einiger Nachsicht aufnehmen zu wollen. Bayern gehört in Folge eigenthümlicher Verhältnisse zu jenen Staaten Deutschlands, in denen die Hauptarbeit in turnerischer Beziehung noch zu thun ist, selbst von Oesterreich ist es in neuester Zeit überflügelt worden, da dort selbst in den Volksschulen die Körperübungen zu einem ordentlichen Gegenstande erhoben wurden (in Preußen ist das Turnen in den Volksschulen schon seit 1860 obligat), was bei uns noch in ziemliche Ferne geschoben ist; noch gibt es nur wenige Männer in Bayern, die sich eingehender in Wort, Schrift und That mit der Sache des Turnens befassen, und das ist auch einer der Gründe, warum es in Bayern noch nicht möglich war, wie fast in allen Turnkreisen, einen Turnlehrerverein zu Stande zu bringen, der am besten auch für die Förderung des Turnens an unsern Gymnasien eintreten könnte. Als Philolog insbesondere wird man naturgemäß durch die Lectüre der alten Schriftsteller auf den Betrieb der Körperübungen hingeleitet: die spartanische Jugenderziehung war ausschließlich auf die Ausbildung eines kräftigen, abgehärteten Körpers berechnet, und in der Gesetzgebung des weisen Solon sind die Körperübungen gleichfalls in das Ganze der athenischen Volkserziehung aufgenommen und bilden die Hauptsache in derselben, wenn auch nicht mehr mit ihnen allein, wie nach der Lykurgischen Gesetzgebung, die ganze Jugendzeit ausgefüllt wird. Auch bei den Olympischen Spielen, die der Sache nach unseren heutigen Turnfesten gleichen, wurden lange Zeit nur die Leistungen in körperlicher Beziehung vorgeführt und bildeten für alle Folgezeit die Hauptsache; ja einen so großen Einfluß auf das ganze nationale Leben gewannen die Körperübungen bei diesem hochgebildeten Volke, daß selbst die Zeitrechnung nach den olympischen Spielen bestimmt wurde, und erzählt wird, daß Väter vor Freude gestorben, als sie hörten, daß ihre Söhne Sieger zu Olympia geworden. Und wenn auch jene hervorragende Stellung in unserem nationalen Leben für die Körperübungen nicht beansprucht wird, so können doch von der Forderung der gleichberechtigten und gleichmäßigen Ausbildung des **Körpers** wie des Geistes die Vertreter des Turnwesens nimmermehr lassen; die

Verbindung mit dem antiken Geiste und der beständige Hinweis auf das Alterthum muß endlich das miterreichen, daß man die Körperübungen in ihrer Bedeutung für das Ganze der Jugenderziehung von keiner Seite mehr unterschätzt und die ihnen zukommende Stelle einräumt.

Speyer. Johann Schmitt.

Ein Abturnen.

Fürth. Der 15. September d. J. war von dem hiesigen Turnvereine ausersehen, ein öffentliches Abturnen zu begehen, zu welchem das Publikum durch die Lokalblätter eingeladen wurde.

Das hiefür entworfene Programm war folgendes: Nachmittags 3 Uhr Eröffnung der Feier durch den Turnersingverein mit Vortrag des Liedes: Grüß Gott, das ist der schönste Spruch rc. rc., Festrede, Turnen in Ordnungs- und Hantelübungen, Riegenturnen, Kürturnen und Wettturnen. Demgemäß erschienen die Turner zur bestimmten Zeit in der Turnhalle, wo, nachdem gesungen war, Herr Schriftwart Burger in längerer Rede die Bedeutung des Turnens in seiner Beziehung auf Körper und Geist, sowie auf die nationalen Gefühle treffend auseinandersetzte.

Hierauf traten 44 Turner mit 4pfündigen Hanteln bewaffnet in Stirnlinie an und nahmen die Uebungen vor, welche am Schlusse dieses Berichtes verzeichnet sind.

Hieran reihte sich ein halbstündiges Riegenturnen mit einmaligem Wechsel der Geräthe. Dann turnte eine Musterriege am Pferde, vor dessen Aufsprungsstelle ein zu überspringendes Hinderniß aufgestellt war. Dieselbe Riege führte auch noch eine Gruppe Uebungen am Springtische mit Schwungbrett vor und ein allgemeines Kürturnen schloß die Arbeit in der Halle.

Turner und Publikum begaben sich hierauf auf den Turnplatz, wo sich inzwischen ca. 20 Wettturner angemeldet hatten.

Das Wettturnen bestand in Laufen, Stangenschieben als Ringkampf und Hochspringen.

Schon die erste Uebung erforderte einen nicht geringen Kraftaufaufwand, da die Theilnehmer den ganzen Turnplatz — eine Länge von fast 600' — zu umlaufen hatten. Dazu kam noch, daß 120' vor der Ankunftsstelle ein 3' tiefer und 10' breiter Graben ausgehoben war, welchen die erschöpften Turner zu überspringen hatten. Nur Wenigen blieb das Zurückfallen in den Graben erspart und unter diesen blieb Turner Hertel, der nach 39 Secunden am Ziele ankam, Sieger. Bei dem darauffolgenden Stangenschieben waren die allgemeinen Ring-

gesetze, soweit sie sich anwenden ließen, maßgebend. Das Loos bestimmte je 2 Gegner, welche eine 10' lange Stange so ergriffen, daß sie in Ausfallstellung links mit nach hinten ausgestrecktem rechten Arme das Stangenende, und mit gebeugtem linken Arme die Stange vor dem Leibe gefaßt hielten und sich auf diese Weise von der Stelle zu schieben suchten. Besiegt war nur der, welcher sich als solcher erklärte. Nach heißem Kampfe blieb Sieger über Alle Hemmerlein.

Das den Schluß unseres Wettturnens bildende Hochspringen wurde durch $4^1/_2$' weites Abrücken des Springbrettes erschwert.

Es sprang am höchsten einer unserer fleißigen „Alten": Kleininger.

Der bald eintretende Abend ließ es uns nicht zu, den erschienenen Turngenossen aus Nürnberg, Erlangen und Herzogenaurach mehr Aufmerksamkeit zu schenken, wir hoffen, daß sie uns dies nachsehen werden; es war eben ein Nachmittag voller Arbeit.

Abends 8 Uhr fand man sich im Saale des Weißengarten zum Concert ein, dem das unvermeidliche „Tänzchen" folgte. Vor Beginn desselben aber wurden die 3 Preisträger bekränzt, denen Turner Wüstendörfer folgende schöne Worte widmete:

Sie Alle, die in dieser schönen Stunde,
Der Preisvertheilung mit mir beigewohnt,
Und Zeugen waren all' der Kraft, des Ringens,
Die jetzt sich sieh't durch schlichten Kranz belohnt,
Sie werden freundlichst wohl mir stimmen bei,
Wenn ich den Siegern herzlichst gratulire
In Ihrem Namen, und ein ernstes Wort
Hiebei noch Allen vor die Seele führe!

Preisträger seid durch Muskel und Sehnen
Geworden Ihr; Ausdauer, Muth und Kraft
Ließ jeden Gegner kühn Euch überwinden,
Hat den erhofften Sieg Euch schnell verschafft.
Doch nicht allein nur Muskelkraft und Stärke
Den Preis des Tages einzig uns verheißt,
Vollkomm'ne Kränze kann sich nur erringen
Im frischen Körper ein gesunder Geist!

Und diesen Geist in allen Lebenslagen
Laßt niemals ruh'n, zeigt thätig spät und früh,
Noch viele Kränze gibt es zu erringen,
In Wissenschaft, in Kunst und Industrie.
Ja im Geschäfts- und im Familienleben,
Kann Jeder sich erwerben einen Kranz,
Wenn immer er in Denk- und Handlungsweise,
Als Mann sich zeigt, vollkommen, wahr und ganz!

Wenn körperlich und geistig: kraftvoll, edel,
Von Jugendfrohmuth stets die Brust geschwellt,
Die jungen Männer sich in Allem zeigen,
Was fühlt dann wohl die liebe Damenwelt?
Auch sie führt Kränze, schöne Herzenskränze,
Als Preis veredelnd in das Leben ein,
Und diese Kränze, solchen jungen Männern,
Ich weiß, die werden sie dann gern verleih'n!

Frisch, fromm, frei, fröhlich, soll zur Losung werden,
Doch nicht zur Losung nur, nein auch zur That;
Die Lehren, so entnommen ich dem Feste,
Beherzigt sie in Allem früh' und spat.
Zwar schwer ist's oftmals sich den Preis zu retten,
Beharrlichkeit erringt ihn endlich doch;
Auf dieses bringe ich den heut'gen Siegern,
Aus voller Brust ein dreimal donnernd Hoch!

Mit der Veröffentlichung von turnerischen Berichten beabsichtigt man gewöhnlich verschiedene Zwecke. Man will Zeugniß geben von dem Leben des betr. Turnvereins, man will zeigen, was und wie man es anderswo, besonders bei öffentlichen Feierlichkeiten, treibt; man will andere Vereine dadurch veranlassen, die beschriebenen Uebungen nachzuturnen und womöglich weiter zu entwickeln.

Diesem Zwecke entsprechend hänge ich meinem Berichte die Aufzeichnung der am 15. Sept. vorgenommenen reigenartigen Ordnungs- und Hantelübungen an, — freilich nur mit möglichst kurzer Beschreibung und Wiedergabe der Befehle, da es die Verhältnisse, unter welchen unsere Bundesblätter gedruckt werden, nicht gestatten, erklärende Zeichnungen beizufügen.

(Die Turner stehen auf der Mittellinie des Uebungsraumes, in Stirn- und ruhender Stellung.) Achtung! Richt' euch!

Rechts um und zum Umzuge links — marsch!

(Nach einmaligem Umzuge:) Durch die Mitte und je Einer links, der Andere rechts in die Umzugsbahn — marsch! (und so weiter nach der bekannten Weise des Lion'schen Aufzuges bis zur Aufstellung von je Vieren.)

Mit Seitwärtsgehen von der Mitte aus und gleichzeitigem Seitheben der Arme öffnet die Reihen*) zu ganzem Abstande — marsch! Arme — senkt! Arme zum Stoß — hebt!

Hoch-, Tief-, Vor- und Seitstoßen mit beiden Armen je viermal — stoßt! (1—32.) Arme — los!

*) Ich nenne die 4 in Stirn Stehenden: Reihen, wegen des besseren Verständnisses, es sind kleinste Reihenkörper von je 2 Stirnpaaren.

Vorhochheben beider Arme — hebt!

Ab- und Aufschwingen mit beiden Armen zweimal (1, 2, 3, 4,) und Hochstoßen zweimal (5, 6, 7, 8.) — schwingt! Arme — senkt!

Schließt die Reihen nach der Mitte — marsch!

Umzug links und rechts in Paaren — marsch!

(Nach einmaligem Umzuge:) Kreisgehen in Paaren — marsch! (Nach Herstellung zweier Kreise:) — halt! Vierteldrehung gegeneinander — um! (Je zwei Turner Gesicht gegen Gesicht.)

Hüpfen zur Seitgrätschstellung — hüpft!

Kniebeugen abwechselnd links und rechts und Seithochheben mit dem gleichnamigen Arme, rechts beginnt — beugt! (1, 2.)

Grundstellung — hüpft!

Rechts kehrt — um! (Rücken gegen Rücken.)

Arme zum Stoß heben und Hüpfen zur Seitgrätschstellung — hüpft!

Kniebeugen wie vorhin und Stoß mit beiden Armen vorwärts unter gleichzeitigem Rumpfdrehen rechts und links hin — beugt! (1, 2, 3, 4.)

Grundstellung — hüpft!

Nach den Ersten — um!

Kreisgehen — marsch!

(Die Paare reihten sich dann hintereinander und zogen aus der Mitte links in die Umzugsbahn.)

Alle Linksstehenden der Paare mit langen, alle Rechtsstehenden mit kurzen Schritten — marsch!

(Es wurde dadurch bezweckt, daß die eine Hälfte der Turner die Umzugsbahn einundeinhalbmal, die andere aber nur einmal umzog. Beide betraten dann als Flankenlinien die Mitte des Uebungsraumes von oben und unten her, zogen sich also entgegen und übten beiderseits das widergleiche Umziehen der Einzelnen und Paare, in der Mitte und an den Seiten rechts aneinander vorbeigehend. Als in beiden Hälften die Turner zu Vieren in Stirn geordnet durch die Mitte sich entgegen zogen, machten dieselben Halt und öffneten wie oben zu ganzem Abstande) *).

Seitspreizen abwechselnd links und rechts mit gleichzeitigem Seithochheben beider Arme, rechts beginnt — spreizt! (1, 2, 3, 4.)

Hüpfen zur Seitgrätschstellung — hüpft!

Rumpfbeugen abwechselnd links und rechts seitwärts und Armbeugen und -strecken in jeder Seitbeughalte, links beginnt — beugt! (1, 2, 3. 4, 5, 6.)

*) Diese Aufstellung war ein Gebilde vierter Ordnung, ein Gefüge von Reihenkörpergefügen. Je 4 Turner bildeten einen kleinsten Reihenkörper von 2 Paaren, somit die eine Säule: das Reihenkörpergefüge.

Grundstellung — hüpft!

(Die beiden Säulen lösten sich nun, dem Aufmarsch entsprechend, wieder in Flankenlinien auf. Wiederholt zu Paaren geordnet zogen die Turner durch die Mitte sich entgegen, aus den 4 Rotten in 4 Kreislinien einbiegend, und nach Herstellung derselben machten sie mit Vierteldrehung nach den Mitten Halt.)

Vorhochheben beider Arme — hebt!

Rumpfbeugen vorwärts und Strecken und mit 3 Schritten rechts kehrt um — beugt! (1, 2—3, 4, 5. Polkatact.)

Arme — senkt!

Nach den Ersten — um!

Arme zum Stoß — hebt!

Ausfall seitwärts nach innen (nach den Kreismitten) mit Schräghochstoßen des gleichnamigen und entsprechendem Tiefstoßen des andern Armes mit Nachstellen des Standbeines und dasselbe nach außen, fallt — aus! (1, 2. 3, 4.)

Arme — senkt!

(Hierauf begannen die Turner in den 4 Kreisen das Kreisgehen, verbanden sich in den oberen und unteren 2 Kreisen zur Achte, wechselten nach zweimaliger Durchkreuzung zum Kreisgehen und wieder zur Achte, indem sich die beiden Kreise zur Linken und Rechten miteinander verbanden. Wiederholtes Kreisgehen, Bilden von Paaren, Trennen derselben und widergleiches Umziehen mit Hinterreihen lösten die Kreisstellungen in die ursprünglichen 2 Flankenlinien auf. Durch Zwischenreihen der Einzelnen einer Flankenlinie zwischen die Abstände der anderen bei Begegnen erhielt man die Reihe Aller, welche links zur Kreislinie einbog. Nach Herstellung des Kreises:) Nach der Mitte — um! (Gesicht nach der Kreismitte.) Die Arme um der Nebenleute Nacken legen — legt!

Knieheben und -senken abwechselnd links und rechts und Kniebeugen in raschem Tacte — hebt! (1, 2, 3, 4, 5, 6.)

Arme — senkt!

Nach den Ersten — um!

(Während eines Umzuges legten die Turner die Hantel ab, zogen durch die Mitte des Uebungsraumes und standen nun, links um machend, in Stirnlinie wie bei Beginn des Reigens, weitere Befehle erwartend. Diese waren:)

Vorturner 4 Schritte vorwärts — marsch!

Reiht euch hinter eure Vorturner — marsch!

An die Geräthe — marsch!

Wiedenmann.

An die Vereine des bayerischen Turnerbundes.

Der Turnverein **Thannhausen** ist nach einer Mittheilung des Schriftwarts des Augsburger Bezirksverbandes G. Wahl aus dem bayerischen Turnerbunde ausgetreten und als aufgelöst zu betrachten.

Zu der in Nr. 9 und 10 der von Würzburg herausgegebenen Bundesblätter enthaltenen Aufstellung der Wahlen zum Turntage in Bonn ist hinzuzufügen: Lor. Enzinger von **Wasserburg a/Inn** als Vertreter des 4. Wahlkreises.

Aus der Unterstützungscasse wurden vom 1. October bis Ende December 1872 folgende Zahlungen geleistet:

Für einen verunglückten Turngenossen in **Würzburg** fl. 15, in **Bayreuth** fl. 35, in **Schwabach** fl. 30, in **Regensburg** fl. 15.

Um allen Mißverständnissen vorzubeugen, bemerken wir, daß der jetzige (11.) Jahrgang der Bundesblätter erst mit Ende 1873 geschlossen wird, und ist für diese ganze Zeit für jedes Exemplar (ausgenommen natürlich das eine, welches jedem Bundesvereine gratis geliefert wird), fl. 1. zu entrichten. Auf diese Weise wird der laufende Jahrgang ungefähr so viele Nummern mehr enthalten, als der vorhergehende zu wenig hatte.

Die Redaction dieser Blätter hat, um denselben eine weitere Verbreitung zu verschaffen, von den beiden ersten Nummern eine größere Zahl von Exemplaren abziehen lassen, und sie im Laufe des Monats December an sämmtliche Turnlehrer der bayerischen Gymnasien, Lateinschulen, Gewerbs-, Industrie- und Handelsschulen, Seminarien und Präparandenschulen mit der Bitte gesandt, einestheils die Fortsetzung zu bestellen, anderntheils durch thätige Mitarbeiterschaft das Interesse der Blätter zu erhöhen. Dasselbe ist bezüglich der Vorstände der bayerischen Bezirkslehrervereine geschehen. Leider ist der Erfolg nur ein sehr geringer. Gleichwohl wird uns das nicht entmuthigen: jede Gelegenheit, das Turnen in Fluß zu bringen, soll gewissenhaft benutzt werden.

Der Ausschuß.

Bayreuth, 12. Dec. Aus den Landrathssitzungen ist zu berichten: Für Feuerlöschwesen wurden 1500 fl. neu bewilligt, nämlich zur Gründung neuer und Hebung bestehender Feuerwehren 1000 fl., zur Anschaffung von Feuerlöschgeräthschaften für arme Gemeinden 500 fl.

An diese Bewilligung wurden auf Vorschlag der Landräthe Schaller, Schneider, Munker und Lossow folgende Wünsche und Modificationen gereiht: Es seien davon 300 bis 400 fl. zu dem Zwecke zu verwenden, um einen oder mehrere bereits angestellte tüchtige Turnlehrer in Oberfranken dafür zu gewinnen, während der Ferien, bez. Herbstferien die Organisation und Verbesserung der Feuerwehren und der Turnvereine, namentlich auch die Heranbildung von Vorturnern in den kleineren Städten und auf dem Lande als Wanderturnlehrer und Feuerwehr-Exerciermeister in die Hand zu nehmen, zu diesem Behufe die einzelnen Theile des Kreises im Turnus zu bereisen und über die erzielten Ergebnisse sowohl der kgl. Kreisregierung, als dem jeweiligen Vororte der oberfränkischen Turnvereine, sowie dem Landesausschusse der bayerischen Feuerwehren Rechenschaftsberichte zu erstatten. 100 fl. bekommt wie früher der Landesausschuß. 500 fl. sollen auf Ausrüstung von Feuerwehren in Landgemeinden, besonders zur Anschaffung von Helmen verwendet werden, welche billig vom kgl. Militärärar (18 kr. pro Stück) zu beziehen und mittelst Blechbeschlägen zu stattlichen Feuerwehrhelmen zum Schutze des Kopfes umzuformen sind.

Schon im vorigen Jahre wurde ein ähnlicher Beschluß gefaßt, der leider, soweit er den Wanderturnlehrer anlangte, nicht zur Ausführung kam. Einem Berichte des Vorstandes des Turnvereins Kulmbach, Herrn C. Scheiding, nach wurde sofort nach Bekanntgabe des Landraths-Abschiedes von Oberfranken in verschiedenen Zeitungen die Stelle eines Wanderturnlehrers und Feuerwehr-Exerciermeisters von dem dazu beauftragten Turnvereine Kulmbach ausgeschrieben und nach den bis zum 15. August eingelaufenen Anmeldungen Herr Ludwig Wex, Turnlehrer in Bamberg, ernannt und der kgl. Regierung bekannt gegeben, welche die festgesetzte Remuneration zur Zahlung bei dem Kulmbacher Rentamte anwies. Leider gelangte die Sache nicht zur Ausführung, da Herr Wex erkrankte und ein Anderer um so weniger vorhanden war, als der Landrath nur angestellte Turnlehrer aus dem Kreise zur Uebernahme einer solchen Thätigkeit begutachtet hatte.

Auch in diesem Jahre ist wieder die gleiche Beschränkung ausgesprochen, wir wollen hoffen, daß in Folge dessen der Beschluß nicht wieder illusorisch wird.

* * *

München. Aus der Schulcommissionssitzung vom 25. November 1872. Bezüglich des Turnunterrichts an den Volksschulen, für dessen Ertheilung zur Zeit nicht genug Lokale vorhanden sind, spricht die Commission den Wunsch aus, es solle für diesen Unter-

richt nach Maßgabe der Möglichkeit gesorgt und der ganze Turnunterricht der Centralleitung eines anerkannten Fachmannes übertragen werden.

München, 19. December 1872. Der hiesige Turnverein eröffnet heute in anerkennenswerther Weise einen Turncurs für Beamte, Kaufleute rc. — ein sogenanntes Gesundheitsturnen. Diese Abtheilung erhält einen eigenen Turnlehrer und finden die Uebungen vorläufig an 3 Abenden statt, beginnen um 7 Uhr und sind auch getrennt von dem Riegenturnen der Mitglieder. Wir machen ganz besonders auf dieses Gesundheitsturnen aufmerksam, denn gerade das Turnen ist es, welches die einseitigen Eigenschaften des bestimmten Geschäftes ausgleicht und dem Organismus dasjenige zuführt, was zum körperlichen Wohlbefinden, gerade bei älteren Männern wesentlich beiträgt. (Neueste Nachr.)

Prichsenstadt theilt in einem verspäteten Schreiben mit, daß sich gelegentlich einer Zusammenkunft der Turnvereine von Prichsenstadt, Schlüsselfeld, Burgebrach, Burghaßlach, Dettelbach und Reichmannsdorf in Aschbach ein Gauverband unter dem Namen

Prichsenstädter Gauverband

gebildet habe.

Schwabach, 24. Aug. (Unlieb verspätet.) Am vergangenen Sonntag, den 18. August d. Jrs., wurde von der hiesigen Turnerfeuerwehr ein Volksturnen mit Preisvertheilung in dem eine kleine Stunde von hier gelegenen Penzendorf abgehalten, und sind hiezu die Turnvereine Schweinau und Roth eingeladen gewesen, von denen der erstere auch vertreten war.

Die Uebungen bestanden außer den Freiübungen in

I. Hochsprung:

Preisträger waren hiebei:

1) Jean Neupert von Schweinau, } welch' beide 4′ 10″
2) Michael Seber von hier, } hoch sprangen.

II. Weitsprung:

Preisträger:

1) Paulus Goppelt von hier, } mit je 15′ 5″
2) Johann Fuchs von Schweinau, } Sprungweite.

III. Wettlauf:

1) Adam Dollhopf von Schweinau, welcher in 42 Secunden und
2) Michael Reubig von hier, der in 43 Secunden einen 700′ langen Umkreis mit 3 Hindernissen durchlaufen.

IV. Tauklettern:

1) Georg Endreß von hier, } von denen jeder das 25' hohe Seil
2) Johann Reuschel von hier, } in 31 Secunden erklommen hatte.
Die 8 Preise bestanden aus 8 Eichenlaubkränzchen.

A. Schmidtkunz, Vorstand der Turnerfeuerwehr.

Würzburg, 11. December. Der hier versammelte Landrath von Unterfranken und Aschaffenburg bewilligte in seiner 6. Sitzung am 10. d. M. fl. 400 zur Einführung des Turnunterrichts in den deutschen Schulen.

A. Helmerich.

Zusammenstellung der von den Vereinen eingesandten Berichte über Mitgliederzahl, Turnrath 2c.

Amberg. Ibler, Martin, Ostbahn-Assistent, Vorstand; Ehrensberger, Gg., Chirurg, Turnwart; Winkler, Gg., Kaufmann, Säckelwart; Plank, Xaver, Säckler, Zeugwart; Zettner, Heinrich, Drechsler und Schirmfabrikant, Schriftwart; Frei, Ferdinand, Photograph, Singwart.

Bischofsgrün. Fischer jun., Johann, Glasperlenarbeiter, Vorstand; Wagner, Wolfg., Weber, Adjutant; Gottfried, Joh., Schuhmacher, Schriftführer; Unglaub, Martin, Zimmergesell, Unglaub, Joh., Zimmergesell, Fischer sen., Joh., Steinhauermeister, Ersatzmänner.

Burgkunstadt. Oppenheimer, Moritz, Vorstand; Putzfelder, Heinr., Säckelwart; Putzfelder, Julius, Schriftwart; Schnapf, Joh., Rothschild, Sal. und Steinhäusser, Mart., Ausschußmitglieder.

Freising (70 Mitgl.) Unthal, A., Lithograph, 1. Sprechwart; Schmidt, Carl, Kaufmann, 2. Sprechwart; Betzler, J. B., Tischlermeister, Turnwart; Datterer, Franz Paul, 1. Schriftwart; Grünwedl, Fritz, Buchbindermeister, 2. Schriftwart; Gollinger, Jos., Schneidermeister, Säckelwart; Plenninger, Jos., Maler, Zeugwart.

Markt-Bruck (15 active, 6 passive Mitgl.) Leibner, Leonh., Flaschner, Vorstand; Niedermaier, Jac., Schneider, Turnwart; Gechter, Georg, Flaschner, Schriftwart; Utzelmann, Konr., Kammmacher, Säckelwart; Gechter, Heinr., Färber, Meier, Joh., Schneider, Turnräthe.

Schwabach (188 Mitgl.) Schmidtkunz, Andr., Bezirksamts-Oberschreiber, Vorstand; Günther, Leonh., Nadlermeister, Turnwart; Goppelt, Paul, Cichorienfabrikant, Schriftwart; Schwarz, Eduard, Schneidermeister, Säckelwart; Feuerstein, Christoph, Bierbrauereibesitzer, Zeugwart; Renner, Heinrich, Webermeister, Dünkelmeyer, Georg, Silberschläger, Wagner, Michael, Flaschnermeister (zugleich Commandant der Feuerwehr), Turnräthe.

Schwarzenbach a/W. (40 Mitgl.) Köhler, Joh., Gemeindeschreiber, Vorstand; Höhn, Karl, Weber, Turnwart; Zeuner, Wilh., Fabrikant, Schriftführer; Uhl, Friedr., Goldarbeiter, Cassier; Weber, Friedr., Schreiner, Jahn, Friedr., Wagner, Jahn, Christoph, Schlosser, Hebentanz, Heinr., Schneider, Spörl, Christian, Buchbinder, Schmidt, Georg, Musikus, Ausschußmitglieder.

Stadtsteinach (20 Mitgl.) Weber, Balth., Bader, Vorstand; Hohner, Joh., Weber, Turnwart; Schübel, Mich., Ziegler, Schriftführer und Cassier; Schott, Mich., Gastwirth, Zeugwart; Gayer, Seb., Oeconom, Lanzendörfer, Nic., Weber, Franck, Joh., Scribent, Schneider, Joh., Bäcker, Ausschußmitglieder.

Brieffasten.

Fürstenfeldbruck und andere Vereine. In der Zeit vom 10. September bis 17. November 1872 sind keine Bundesblätter erschienen, also fehlen Euch auch keine Nummern.

C. Sch. in Kulmbach. Nachträglich besten Dank für Ihren Bericht. Für 1872 waren gemeinschaftliche Schritte behufs Erlangung der Bewilligung von Mitteln für Wanderturnlehrer nicht mehr möglich, doch wird der Gegenstand in der ersten Sitzung des Ausschusses des bayerischen Turnerbundes in reifliche Erwägung gezogen werden.

Prichsenstadt. Die Eurem Gauverbande angehörigen Vereine Burgebrach, Burghaslach und Reichmannsdorf sind nicht Glieder des bayerischen Turnerbundes, Burghaslach ist sogar erst 1871 wegen rückständiger Beiträge ausgeschlossen. Unserer Meinung nach sollte jeder Gauverband als erste Bedingung hinstellen, daß die einzelnen Glieder auch dem Bunde anzugehören haben: als Vorort Eures Gauverbandes wird es Euch gewiß nicht schwer werden, einen dahin zielenden Beschluß anzubahnen, wozu hiemit die Bitte an Euch ergeht.

Wasserburg a/Inn. Der 10. Jahrgang der Bundesblätter schließt mit Nr. 10. — Exemplare des Geschäfts- und Cassenberichts für den Turntag zu Bonn am 3. August 1872 besitzen wir leider nicht, das Wesentliche daraus findet Ihr in der deutschen Turnzeitung. — Alles Weitere direct.

Unter Verantwortlichkeit von Rud. Lion.
Expedition: Buchhandlung von G. A. Grau & Cie. (Rud. Lion) in Hof.
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (C. Hörmann) in Hof.

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turner-Bundes.

Elfter Jahrgang.

Hof. **Nr. 4.** 31. December 1872.

In der heutigen Nummer veröffentlichen wir nachträglich die Verhandlungen des 10. bayer. Turntages. Wir hätten freilich gewünscht, sie eher bringen zu können, es war jedoch beim besten Willen unmöglich. Doch hoffen wir, daß sie auch jetzt noch manches Interessante bieten, nicht den Theilnehmern allein, die beim Durchlesen sich der persönlichen Erlebnisse erinnern werden, auch den vielen Bundesvereinen, denen es nicht vergönnt war, durch mündliche Berichterstattung eines eigenen Vertreters eine lebendige Anschauung des Turntages zu gewinnen. Diese Hoffnung möge uns auch als Entschuldigung dienen, daß wir noch so spät mit dem Abdruck hervortreten.

Die stenogr. Berichte sind möglichst vollständig wiedergegeben, nur hie und da sind unwesentliche Dinge, so u. A. solche Verhandlungen, die sich um Förmlichkeiten drehten, weggelassen: Niemand wird uns drob zürnen. Die Redaction.

Bericht

über die Verhandlungen des

zehnten bayer. Turntages zu Würzburg

nach stenographischen Aufzeichnungen

am 28. Juli 1872

im Saale des Platz'schen Gartens.

Der Turntag wurde kurz vor 10 Uhr durch den Sprecher der Turngemeinde zu Würzburg, Seb. Geist, eröffnet. Derselbe ertheilte zunächst dem Vertreter der Stadt Würzburg, Herrn Rechtsrath Binder, das Wort.

Meine Herren! Es wurde mir vom Stadtmagistrate Würzburg der ehrenvolle Auftrag zu Theil, Sie beim Beginne Ihrer Thätigkeit in unserer Stadt im Namen derselben zu begrüßen und herzlichst will-

kommen zu heißen. Mit Freuden entledige ich mich dieses Auftrages, denn nicht nur, daß ich, was meine persönlichen Gefühle und Beziehungen zur Turnerei anbelangt, derselben seit einer Reihe von Jahren, zwar mit schwachen Kräften, aber mit den besten Gesinnungen angehöre, so ist auch Seitens der Stadt Würzburg im Großen und Ganzen die Sache so gelagert, daß ich, indem ich Sie im Namen derselben willkommen heiße, sicher bin, nur wahren und warmen Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Schon der gestrige Abend, meine Herren, im Bürgervereinslokale konnte ihnen zeigen, wie die Sache der Turnerei beim besten Theile der Würzburger Bürgerschaft sich einer Theilnahme erfreut, welche nicht blos deren äußere Seite, sondern vielmehr deren edlen und veredelnden Kern, die Bedeutung des Turnwesens für das Wohl und die Sache der Nation zum Gegenstande hat. Und weiter, meine Herren, werden Sie vielleicht im Verlaufe der Festlichkeiten, welche programmgemäß an Ihre Versammlung dahier geknüpft sind, die Wahrnehmung machen, daß wir auch auf dem Gebiete des practischen Turnens nach Kräften Schritt zu halten suchen mit dem guten Willen für die Sache in der Idee. Und endlich, meine Herren, wenn Sie mir erlauben, von der Stadtbehörde selbst zu sprechen, so können Sie auch in dieser Beziehung Gelegenheit nehmen, zu sehen, wie man den hohen Werth der Turnerei für das Erziehungswesen erkannt und ihr nicht ohne Opfer und Schwierigkeit eine wichtige Stelle im Kreise der Unterrichtsgegenstände in den hiesigen Volksschulen und Unterrichtsanstalten angewiesen hat.

Ja, meine Herren! Mag man diese Bestrebungen und Leistungen von der Ferne, von der Seite betrachtet nicht eben für bedeutend ansehen; sie sind es gleichwohl! Ich bin überzeugt, daß wir gerade in dieser Beziehung auf dem besten Wege uns befinden. Wir bauen eben das Gebäude von unten auf und werden auf diesem Wege nach und nach dazu gelangen, die edle Turnerei zu einem Gemeingut Aller gemacht zu haben. Und wenn nun Sie, meine Herren, heute aus Nah und Fern sich hier versammelt haben, um an der Organisation des bayerischen Turnwesens zu arbeiten, so glaube ich uns Alle auf dem gemeinsamen Boden bewußten Vorgehens zu einem gemeinsamen, gemeinnützigen Zwecke zu finden; und es ist hiemit gleich von Anfang an nach meinem Dafürhalten, auch abgesehen von den persönlichen Beziehungen der Einzelnen unter sich, im Großen und Ganzen ein Verhältniß gegeben, welchem es an den wärmsten, herzlichsten Kundgebungen nicht fehlen kann. Nehmen Sie als die erste dieser Kundgebungen am heutigen Tage den herzlichsten Willkommen, den ich Ihnen im Namen der Stadt Würzburg zurufe, entgegen.

Der 10. bayerische Turntag wird, so viel ich weiß, auch der letzte

nach dermaliger Organisation sein; möge seiner Thätigkeit für die Sache des Turnens ein glücklicher Erfolg gegönnt sein.

Und noch Eins, meine Herren, vergessen Sie über dem Utile nicht das Dulce und seien Sie munter und guter Dinge im Kreise Ihrer Gastfreunde, der Turngemeinde Würzburg. (Bravo.)

Geist: (Würzburg.) Ich danke dem verehrten Herrn Vertreter der Stadtbehörde Würzburg für den gütigen und freundlichen Ausdruck der Theilnahme der Stadt. Wir haben allerdings allen Grund, uns darüber zu freuen; denn ohne ihre Mitwirkung wäre es uns nicht möglich gewesen, in so hübscher Weise diesen 10. Turntag zu arrangiren.

Es wurde hierauf Geist von Würzburg durch Acclamation zum Vorsitzenden, Lion von Hof zum Stellvertreter, Gernert von Hof und Weinkämmerer von Würzburg zu Schriftführern ernannt, und alsdann zur Feststellung der anwesenden Vertreter geschritten; es ergab sich, daß 65 Vereine (83 Stimmen) von nachstehenden Abgeordneten vertreten waren.

Abgeordnete zum Turntag.

Verein.	Vertreter.	Stimme.
Aibling	Pfahler, S., Schneider von München	1
Aichach	Wahl, G., Kaufmann, I. Schriftwart von Augsburg	1
Amberg	Ehrensberger, Gg., Chirurg, Turnwart	1
Ansbach	Näser, Adam, Turnwart	1
Augsburg	Scharrer, Christ., Turnlehrer, I. Turnwart	2
Bamberg	Kindshuber, Fr., Conditor, II. Vorstand	3
Bayreuth	Vischer, Herm., Uhrmachermstr., II. Vorstand	2
	Hammer, Adolph, Redacteur	1
Bischofsgrün	Hecker, J., Typograph von Würzburg	1
Dinkelsbühl	Huhn, Friedr., Vorstand von Rothenburg	1
Eibelstadt	Schätzlein, Joseph, Vorstand	1
Erlangen	Fuchs, Gg., Handschuhmacher, I. Vorstand	1
Forchheim	Bayer, Kilian, Hutfabrikant, I. Vorstand	1
Friedberg	Scharrer, Chr., Turnlehrer, I. Turnwart von Augsburg	1
Fürstenfeldbruck	Hessel, Carl, Glasmaler von München	1
Fürth	Wiedenmann, E., städt. Turnlehrer, I. Turnw.	2
Goßmannsdorf	Wolf, Franz, Maler und Vergolder	1
Grafing	Weißkopf, Jac., Tischlermstr. von München	1

Heidingsfeld	Wittmann, Kilian, Cand. hist. von Würzburg	1
Herzogenaurach	Zielbauer, J. Peter, Tagschreiber, Vorstand	1
Hof	Gernert, Ignaz, Rechtsconcipient	1
	Lion, Rud., Buchhändler, I. Vorstand und Turnwart	1
Immenstadt	Seyfert, Thomas, Buchhändler	1
Ingolstadt	Besl, Xaver, Eisenhändler	2
Kitzingen	Schmitt, Joh., Polizei-Actuar, Vorstand	1
Kolbermoor	Drasch, Jos., Goldarbeiter von München	1
Kronach	Müller, J. B., Bäckermeister	1
Kulmbach	Scheiding, Conr., Brauereibes., Vorstand	1
Leutershausen	Vogt, Oscar, k. Bezirksthierarzt, I. Vorstand	1
Lohr	Fleckenstein, J. A., k. Gerichtsvollzieher, Schrift- und Säckelwart	1
Marktbruck	Zielbauer, Peter, Vorstand, von Herzogenaurach	1
Mögeldorf	Rebhan, Ludwig, Maler, Turnwart	1
Münchberg	Scheiner, F., Lithograph von Würzburg	1
München	Bscherer, Jos., Photograph, II. Vorstand	1
	Bertenbreiter, Gg., Mechaniker, I. Turnwart	1
	Zimmermann, Turnlehrer	1
Murnau	Fink, Jos., Bildhauer von München	1
Neumarkt	Strober, Ludwig, Schriftwart	1
Neustadt a. d. Aisch	Schmidt, Phil., Buchdruckereibesitzer	1
Nürnberg	Scharrer, Carl, I. Vorstand	4
Oberammergau	Weißkopf, Jac., Tischlermstr. von München	1
Oberhausen	Wahl, G., Kaufmann, I. Schriftwart von Augsburg	1
Pfarrkirchen	Schwegerl, Samuel, Kaufmann, Turnwart	1
Prichsenstadt	Arnold, Joh., Schreinermeister	1
Randersacker	Schädel, Caspar, Turnwart	1
Regensburg	Schmidt, Turnwart	2
Rothenburg	Huhn, Friedrich, Vorstand	1
Schlüsselfeld	Heidenreich, Joh., Kürschner	1
Schwabach	Schmidtkunz, Andreas, Bezirksamts-Oberschreiber, Vorstand	2
Schwabmünchen	Scharrer, Chr., Turnlehrer, I. Turnwart von Augsburg	1
Schwarzenbach a/W.	Gernert, Ignaz, Rechtsconcipient von Hof	1
Schweinau	Voigt, Wilhelm, Gastwirth von Wöhrd	1

Sparneck	Lion, Rud., Buchhändler, I. Vorstand und Turnwart von Hof	1
Staffelstein	Meier, Carl, Maler und Lithograph, Vorstand	1
Thiersheim	Gernert, Ignaz, Rechtsconcipient von Hof	1
Thierstein	Gernert, Ignaz, Rechtsconcipient von Hof	1
Unterdürrbach	Hemmerich	1
Versbach	Brendl, Gg. Ad., Vorstand	1
Weilheim	Drasch, Jos., Goldarbeiter in München	1
Weißdorf	Lion, Rud., Buchhändler, I. Vorstand und Turnwart von Hof	1
Weissenburg	Freyer, Carl, Hutmacher, Turnwart	1
Wertingen	Wahl, G., Kaufmann, I. Schriftwart von Augsburg	1
Windsheim	Mebs, Joh., Zeugwart	1
Wöhrd	Voigt, Wilh., Gastwirth, Vorstand und Commandant	1
Würzburg	Geist, Seb., Uhrmacher, Vorstand Binder, rechtsk. Magistratsrath	3
Zell bei Münchberg	Lion, Rud., Buchhändler, I. Vorstand und Turnwart von Hof	1
Zell bei Würzburg	Etlinger, Caspar, Kaufmann, Vorstand Neckermann, G., Maschinist, Turnwart	1 1
Zellingen	Weiglein, Carl, Vorstand	1
Zirndorf	Wiedenmann, Ernst, Turnlehrer, I. Turnwart von Fürth	1

Vorsitzender: Nachdem nunmehr alle Förmlichkeiten erledigt sind, können wir an die Berichterstattung gehen, und es ist meine Pflicht, Ihnen in kurzen Zügen die Thätigkeit unserer Verwaltung kund zu geben.

Wir sind erst kurz daran, seit circa 6 Monaten führen wir die Vorortschaft, doch haben wir auch dieselben Erfahrungen, wie diejenigen, welche vor uns daran waren, gemacht; viel Freundliches und manches Unangenehme erfahren, doch ist zu constatiren, des Freundlichen viel mehr als des Unangenehmen.

Wir haben uns bei der Vorortschaftsübernahme Alle vorgenommen, mit voller Energie und treuer Gewissenhaftigkeit das Geschäft zu führen. Inwieweit uns dies gelungen, das zu entscheiden, werden Sie Gelegenheit haben im weiteren Verlaufe dieses Turntages und der Verhandlungen im Allgemeinen. Wir haben uns eingetheilt in die Arbeiten. Herr Helmerich und ich haben uns mit der Abfassung

der Turnblätter beschäftigt, doch haben sich auch andere Kräfte bereit gefunden und ist uns von außen her eine ziemliche Anzahl von Beiträgen zugekommen. Es ist Ihnen das Alles bekannt, Sie haben ja die Blätter gelesen. — Ein Mitglied, Herr Müller, wurde als Cassier gewählt und hat getreulich der Kasse gedient. —

Den Stand der Turnvereine des bayerischen Bundes anlangend, müssen wir mit Bedauern melden, daß er um 2 abgenommen hat. Es sind freilich an Stelle der abgegangenen wieder welche beigetreten, z. B. Abbach bei Regensburg, Estenfeld, Zell bei Würzburg, Illertissen, Oberhausen bei Augsburg und Kelheim, sonst wäre der Ausfall noch größer. Ausgeschlossen wurden, weil sie ihren Verpflichtungen nicht nachkamen, die Vereine Deggendorf, Küps, Landshut, Marktleuthen, Schney, Stadtsteinach, Wassertrüdingen, Weissenstadt. Hievon hat Wassertrüdingen nachbezahlt und seine wahrscheinliche Auflösung angezeigt; Küps hat gleichfalls bezahlt, aber über Verbleiben oder Austritt nichts erwähnt. Hoffentlich wird es dem Bunde treu bleiben und wir hätten dann nur einen Verein weniger. Gegenwärtig zählt der Bund 124 Vereine, von denen aber nach dem vorliegenden Verzeichnisse nur 65 hier vertreten sind; sehr viele Vereine haben demnach keine Abgeordneten gesandt. Die Mitgliederzahl hat sich, im Ganzen genommen, nur wenig verringert. Wir schätzen sie im Ganzen auf 6000; genau festzustellen ist sie nicht.

Was das Vereinsvermögen betrifft, so weist die Kasse 1323 fl. 39½ kr. aus; übernommen haben wir 1174 fl. 30½ kr. Nun ist etwas Ueberschuß vorhanden; allerdings sind die Kosten des Turntages mit 150 fl., welcher Betrag statutengemäß ist, noch nicht abgezogen; wir konnten das nicht, weil wir noch nicht so weit sind. Unterstützungen haben von uns erhalten die Vereine: Goßmannsdorf 10 fl., Dettelbach 10 fl., Zell 10 fl., Fürth 20 fl., Zirndorf 10 fl., Versbach 10 fl., im Ganzen also 70 fl.

Der Abschluß der Bücher für das Rechnungswesen ist noch nicht endgültig erfolgt, weil wir die verschiedenen Zahlungen nicht voraus kennen und wir nicht wissen, wie lange wir noch die Vorortschaft zu führen haben werden. Die Prüfung der vorjährigen Rechnung — sie ist in den Blättern bekannt gemacht, — hat dieselbe vollständig in Ordnung befunden; die Rechnung, welche von Hof aus hierher kam, hat vollständig gestimmt; wir hatten also keinen Anstand dagegen zu erheben. Das Nähere über das Cassawesen wird natürlich bei einer Uebergabe speciell eine Commission übernehmen, um dasselbe zu prüfen,

und für die Rechnungsstellung erbitten wir uns späterhin Ihre Genehmigung.

Daß wir in der kurzen Dauer der Vorortschaft nicht so viel leisten konnten, als die früheren Vororte, in deren Händen sie länger lag, werden Sie begreiflich finden. Von diesem Gesichtspunkte aus halte ich die künftige Organisation des bayerischen Turnbundes von Vortheil, weil es möglich ist, eine genaue Uebersicht zu gewinnen, was in einer kurzen Zeit nicht wohl thunlich ist. Ich bitte also, unsere schwachen Leistungen uns für voll anzurechnen, der beste Wille von uns aus war gewiß dabei.

Wenn nicht Sie es wünschen, habe ich etwas Weiteres über unsere Verwaltung nicht zu berichten, und nur den Wunsch noch beizufügen, daß Sie bei der neuen Organisation in der möglichsten Kürze die Verwaltung in das gemachte Bett lenken, denn ich glaube, wenn wir die Vorortschaft noch ½ Jahr länger fortführen, so werden wir der Sache keinen Dienst erweisen. Ist die neue Organisation gut, so ist es am besten, man übernimmt sie gleich; und ist sie nicht gut, so sehen wir um so eher, was wir zu thun haben. Ich bitte Sie also, uns die Vorortschaft abzunehmen und den Vertretern des Bundes zu überweisen.

Wir werden jetzt eintreten in die Berathung der gestellten Anträge und ich ersuche Sie um Eins: die Debatten in möglichster Kürze und in möglichster Ruhe zu führen. Wir sind von allen anwesenden Herren überzeugt, daß sie für die Turnsache gewiß das Beste wollen, und wir bitten Sie deshalb, die Vorträge in der ruhigsten Weise entgegenzunehmen und, welche Worte auch fallen mögen, der Ueberzeugung zu sein, daß es nur der Eifer, die gute Absicht ist, welche die Leute leitet und sonst kein anderer Grund.

Wenn ich mir erlaube, noch etwas beizufügen, so ist das eine Herzensmeinung von mir, die ich nicht unterdrücken kann. Die Turnerei ist das Kind armer, aber ehrlicher Leute, (in der Regel wenigstens); das muß bei seinem guten Rufe erhalten, es darf nach keiner Richtung bloß gestellt werden, um einen gewissen Vortheil zu erwerben. Ich meine, die Turnsache muß immer die Sache der Freiheit sein (Bravo!); diese beiden Dinge lassen sich nicht von einander trennen. Tragen Sie also Sorge, daß dieses junge Geschöpf geschützt werde vor allerlei Unbill, die ihm angethan werden kann. Der Turnjugend Blut ist ein rasches; wir können keine Leute brauchen, die hinter dem Ofen sitzen, sondern nur frische Kräfte. Wenn also in den einzelnen Vereinen einzelne Ueberschreitungen vorkommen, die nicht gewaltsam störend eingreifen, so muß man ein bischen zusehen. Es hat Jeder die Pflicht,

darauf zu sehen, daß nur die Turnsache geschützt werde, ein kleines Ueberschreiten darf man nicht so schlimm nehmen. Nur dem, was an's Unrecht streift, muß man mit Eifer und Energie entgegentreten. Die Erfahrung beweist uns, daß sich die Turner nur aus den mittleren Schichten der Gesellschaft rekrutiren. Wir haben zu beklagen, daß die besser gestellten Stände größtentheils ferne bleiben, und mit den Tiefstgestellten können wir nichts anfangen, sie sind unlenkbar und unbrauchbar in unserm Kreise. Wir haben also immer noch ein kleines Publikum; so groß die Anzahl der Leute, so wenige für uns Brauchbare finden sich ein; wir müssen also immer auf den Fischfang ausgehen, um die richtigen Leute für unsere Sache zu gewinnen. Das wollte ich Ihnen an das Herz legen, damit die Turnerei in Bayern einen guten Aufschwung nehme und nicht, wie es manchmal den Anschein hat, zurückgehe, so daß wir — es ist das für die Vororschaft am schmerzlichsten — sehen müssen, daß Vereine mitunter auf erbärmliche Weise eingehen.

Ich bin überzeugt, Sie haben den besten Willen; helfen Sie dazu mit allen Ihren Kräften. Ich glaubte das erwähnen zu sollen, weil wir, was so selten der Fall ist, heute persönlich beisammen sind.

Der erste Antrag ist gestellt von der Turngemeinde Heidingsfeld und lautet:

> „Der Turntag wolle durch Beschluß das in die neue Gesetzgebung aufgenommene Institut eines ständigen Ausschusses von sieben Mitgliedern aufheben und darnach alle hierauf bezüglichen Paragraphen abändern."

Wir haben den Turnverein Nürnberg gebeten, die Berichterstattung zu übernehmen, und ich bitte den Vertreter desselben, das Wort zu ergreifen.

Scharrer: (Nürnberg), Referent. Wollen Sie nicht zuerst den Herrn Antragsteller hören?

Wittmann: (Heidingsfeld), Antragsteller. Es liegt vielleicht im Interesse der Vereinfachung und ist für unsern Antrag präjudiciell, daß der Antrag Zellingen's und der zur Besprechung ausgesetzte Punkt Würzburg's sub. lit. d der Tagesordnung:

> „Soll es, und unter welchen Modalitäten, dem künftigen Ausschusse gestattet sein, bedrängten Bundesvereinen aus Bundesmitteln Geldvorschüsse zu gewähren",

zuerst berathen und beschlossen werden, und ich bitte den versammelten Turntag im Interesse unseres Antrages von Heidingsfeld diesen Antrag von mir anzunehmen, also diese beiden Anträge zuerst zu berathen.

Vorsitzender: Meine Herren! Ich glaube kaum, daß wir diesem Verlangen stattgeben können. Wir haben die heutige Tagesordnung

von längerer Zeit her festgestellt, und nur mit Ihrer Genehmigung, meine Herren, wäre es möglich, daß wir davon abgehen. Ich bitte, sich darüber auszusprechen.

Lion: (Hof.) Ich bin dafür, daß die Tagesordnung gehandhabt werde, wie wir sie in Händen haben. Es hat der Antrag von Heidingsfeld bekanntermaßen sehr wenig Aussicht, durchzudringen. Nachdem wir erst vor Kurzem, im vorigen Jahre, das Grundgesetz geschaffen haben, finde ich es sehr auffallend, wenn schon jetzt ein Antrag auf Abänderungen kommt. Wir haben dies neue Grundgesetz noch gar nicht einmal durchgeführt, bei Abänderung von Satzungen aber darf man nicht so rasch vorgehen; Erfahrungen ergeben sich erst mit der Zeit, erst nach einiger Zeit sieht man, was nützlich ist, was nicht; was mit vieler Mühe von uns aus den Satzungen der deutschen Turnerschaft zusammengestellt worden ist und was sich dort bewährt, von dem müssen wir sehen, ob es sich nicht auch bei uns bewährt, und warum sollte es das nicht auch bei uns thun?

Scharrer: (Augsburg.) Ich schließe mich vollständig dem Herrn Vorredner an, ich wollte dasselbe sagen und nur erwähnen, daß wir Männer sind und keine Kinder, die morgen nicht mehr wissen, was sie gestern beschlossen haben. Herr Wittmann möge seinen Antrag vorerst begründen.

Wittmann: (Heidingsfeld.) Ich habe bemerkt, daß die erwähnten beiden Anträge präjudiciell für den unserigen sind, daß sie also eine Unterlage für uns mit bieten, daß also das Abwerfen oder das Genehmigen der beiden Anträge von Zellingen und Würzburg für mich von großer Bedeutung ist; nur aus diesem Gesichtspunkte habe ich den Turntag gebeten, jene Punkte zuerst zu besprechen.

Ein anderer Grund, es sei die Abänderung der Statuten eine Ueberraschung, fällt ganz gewiß weg, nachdem im vorigen Jahre in Hof die Statuten von Grund aus abgeändert wurden, wie man in Hof selbst gestand, mit Ueberraschung. Ich halte meinen Antrag aufrecht und bitte den Turntag um Abstimmung.

Gernert: (Hof.) Meine Herren! Es handelt sich für diesen Augenblick nur um die Tagesordnung, sollen wir diese aufrecht erhalten oder nach dem Wunsch des Herrn Wittmann umändern. Ich halte das Letztere für ganz verfehlt, ich kann mir einen logischen Zusammenhang zwischen den Anträgen Heidingsfeld's und Zellingen's gar nicht denken. Der Antrag von Zellingen kann durchdringen und doch ist eine Abänderung der Statuten nach meiner Ansicht vollständig überflüssig. Beide hängen auch in keiner Weise präjudiciell mit einander zusammen. Ich glaube, wir sollten die Debatte abkürzen, und ich

stelle deshalb Antrag auf Schluß der Debatte über diese Frage und bin dafür, daß wir einfach die Tagesordnung einhalten, wie sie gegeben ist. Es würde dann, nachdem Herr Wittmann seinen Antrag begründet hat, der Herr Referent von Nürnberg so freundlich sein, seinen Vortrag zu halten; die Debatte, wie sie sich jetzt eingestellt hat, ist höchst überflüssig.

Wittmann (Heidingsfeld:) Ich als Antragsteller habe sicherlich das meiste Interesse, noch einen Punkt zu berühren, weshalb ich hauptsächlich diesen Antrag gestellt habe, § 8 der neuen Statuten lautet:

„Der Ausschuß hat nach Bedarf zusammenzutreten, und erhalten seine Mitglieder für ihre Auslagen entsprechende Entschädigung aus der Bundeskasse."

Meine Herren! Wenn Sie diesen Paragraphen berücksichtigen, so werden Sie sich sofort klar sein, in welcher Weise präjudiciell der Antrag Zellingen's und Würzburg's für mich entscheidend ist, und ich muß Sie nochmals bitten, im Interesse der Sache selbst, die wir dann verhandeln, für mich zu stimmen.

Vorsitzender: Ich bitte, meine Herren, wir wollen darüber abstimmen, ob Sie damit einverstanden sind, daß wir von der gewählten Tagesordnung abgehen und die neue Reihenfolge, wie sie Herr Wittmann vorgeschlagen hat, einhalten.

Die Abstimmung ergiebt die Beibehaltung der Tagesordnung.

Vorsitzender: Es wird also jetzt zu einer Begründung des Antrages kommen, wenn aber Herr Wittmann nicht weiter sprechen will, bitte ich den Turnverein Nürnberg, sein Referat abzugeben.

Scharrer: (Nürnberg), Referent. Der Antrag wurde an den Nürnberger Turnverein überwiesen und zwar ohne alle und jede Motivirung. Soeben erst werden uns einige leitende Motive bekannt gegeben. Nach meiner Ansicht bieten dieselben nichts wesentlich Neues, und es wurde bereits in den Bundesblättern sowie am Turntage in Hof selbst debattirt und das Nähere erörtert. Ich kann mich kurz, sehr kurz fassen, indem ich den Antrag zur Zustimmung nicht empfehlen kann. Ich beantrage, daß derselbe abgeworfen werde. Es wäre ein längeres Eingehen in die Debatte nach meiner Meinung unnütze Zeitverschwendung. (Rufe aus der Versammlung: Vollkommen einverstanden.)

Wittmann: (Heidingsfeld.) Sie haben bei der Eröffnung des Turntages gehört, daß auch der diesjährige Vorort viel Erfreuliches, ja mehr Erfreuliches als Unangenehmes erlebt hat. Sie haben gehört, daß mit vieler Energie die Geschäfte geführt wurden und daß durch deren Vertheilung Keiner der Last erlegen ist. Ich gehe nun auf die Begründung des Antrages selber ein und bitte Sie, da wir mit großem

Ernste eine Einrichtung behandeln müssen, welche zehn Jahre lang Großes und Gutes gewirkt hat, daß wir die nicht so ohne Weiteres zu Grabe tragen zu Gunsten eines Ministers und von sechs Königen oder eines Königs und von sechs Ministern. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß jede Organisation zur Förderung ihrer Interessen, zur Verbreitung ihrer Sache verschiedenartig sich organisiren, verschiedenartig sich vertreten lassen kann, einmal absolut, das zweite Mal durch das Föderativsystem. Absolut insofern, als die Macht einer Person übertragen wird, oder so, daß sie in die Hände einer gewissen Clique gelegt wird, in die Hände mehrerer Personen, die für das Interesse des großen Ganzen nicht sind.

Dieser absoluten Vertretung steht gegenüber das bisherige Föderativsystem, durch das, und ich bitte, diesen Punkt zu berücksichtigen, durch das den einzelnen Vereinen, den tüchtigsten Leuten der einzelnen Vereine Gelegenheit geboten wurde, ihre Meinung zur Geltung zu bringen und in einer gewissen Schule, die uns nothwendig ist, sich durchzuarbeiten; vom principiellen Standtpunkte aus und, ich erinnere Sie an die Worte des Vorsitzenden, vom freiheitlichen Standpunkte aus kann nur das letztere System, das föderative, das richtige sein; vom freiheitlichen Standpunkte aus insofern, als die Turnerei nur diesen allein einnehmen kann. Gehen Sie zurück auf die historische Entwickelung der Sache und dann werden Sie sich erinnern, daß ich Recht habe, wenn ich sage, das Föderativsystem war vertreten durch das der Vororte. Es war so, und ich bitte wohl zu bemerken, abwechselungsweise; es mußte jährlich gewechselt werden, jedem Kreise, jedem Gaue Gelegenheit gegeben werden, sich in die Thätigkeit der Verbreitung der Turnsache hinein zu arbeiten und sich in dieselbe zu vertiefen. Dadurch ist es unmöglich geworden, daß auf die Dauer eine geistige oder körperliche Erschlaffung bei der Masse eingetreten ist, jeder Vorort sah sich gezwungen, oder hat die Aufgabe freudig auf sich genommen, seine gesammte Intelligenz und Kraft aufzubieten, der großen Aufgabe gerecht zu werden; unterschätzen Sie das nicht. Das fällt nun weg.

Principiell anders stellt es sich, wenn wir die Sache nach dem neuen Gesetze machen. Der principielle Standpunkt, von dem ich redete, ist verrückt, dadurch, daß an die Stelle des Vorortes ein auf 3 Jahre gewählter Ausschuß tritt. Betrachten wir einmal die Competenz dieses neuen Ausschusses nach dem Grundgesetze, so müssen wir unter den Schattenseiten viele hervorheben. §. 7 bestimmt zuerst:

„Zur Aufgabe des neuen Ausschusses gehört die Vertretung des Bundes nach Außen.“

Meine Herren! Diese Vertretung ist bekannter Weise durch die Vertretung des deutschen Turntages gegenüber den Regierungen u. s. w. garantirt, hat vollkommen bis jetzt genügt, um so mehr genügt, als im deutschen Turnausschusse auch Bayern bekanntlich einen Kreisvertreter, einen Bevollmächtigten für dieses Interesse hat. Wir hätten also, wenn wir 7 zu diesem Zwecke wählen, neben dieser Vertretung, die ich erwähnt habe, eine zweite sehr überflüssige Vertretung des Bundes, die möglicher Weise sogar mit der anderen in Conflict gerathen kann. Und ich muß sagen, eine solche in diesem Sinne aufzustellen, ist lächerlich; nicht allein das, sondern auch unpractisch.

Wir kommen nun auf einen Punkt, auf den ich nicht gerne übergehe, den ich aber doch erwähnen muß. Ich erinnere an die Worte des Herrn Geist, der sagte: Zu den Mitgliedern zählen wir ehrliche arme Leute und Leute aus dem Mittelstande. Es trifft diese Bemerkung nicht ganz zu, aber im Allgemeinen, wenn wir bedenken, wie die Turnerei nach und nach auf das Land ausgebreitet wurde, ist es richtig. Doch können wir, wenn wir die Statistik durchlesen, finden, daß die Arbeiter die Masse ausmachen, welche wir zu den Mitgliedern zählen. Um so schwerer wiegen die durch solche Leute oft mühsam zusammengebrachten Bundesbeiträge. Nun werden 7 Leute gewählt, die nach §. 8 nach Bedarf zusammentreten und die für ihre Auslagen eine entsprechende Entschädigung, die sie nur zu berechnen haben, erhalten. Es ist das ein sehr wesentlicher Punkt. Was heißt entsprechend? Der hohe Ausschuß in Würdigung seiner hohen Verdienste könnte da seine Auslagen für sehr entsprechend halten. (Rufe nach Schluß.) Es fehlt uns an jeder Controle. Es heißt freilich in §. 12:

„Entgegennahme der Ausschußberichte und Prüfung derselben."

Doch ist diese Bestimmung sehr eingeschränkt, wenn wir bedenken, daß nach §. 6 der Statuten der Ausschuß auf 3 Jahre gewählt ist und in dieser Zeit viel vorfallen kann. Wenn wir noch die Bestimmungen des §. 10 betrachten, wo es heißt:

„Zur Aufgabe des Ausschusses gehört auch die Prüfung der jährlichen Rechnung,"

meine Herren, so ist dies ein Punkt, der einer eingehenden Prüfung und kurzen Kritik bedarf. Es heißt nichts Anderes, als daß der Ausschuß seine eigene Jahresrechnung zu prüfen, daß er sich selbst zu controliren hat, während sonst überall das Princip gilt, daß nicht die Behörde selbst zu prüfen hat, ob ihre Rechnungen richtig sind. (Vielfache Rufe nach Schluß).

Vorsitzender: Ich bitte den Herrn Redner sich kurz zu fassen. Ich gebe demselben noch fünf Minuten Zeit.

Wittmann: (Heidingsfeld.) Ich werde die fünf Minuten benützen. Das besprochene Verhältniß ist also umgekehrt. Seine eigene Rechnung prüfen, bringt große Inconvenienzen. Betrachten wir weiter die Thätigkeit des Ausschusses; §. 7 der Statuten sagt:

„Der Ausschuß hat die Sorge für Erreichung des Bundeszweckes und die Anwendung der Mittel hiezu."

Dies Geschäft fällt ebenso wie a dem bisherigen Kreisvertreter zu, was dieser bis jetzt mit Zufriedenheit gethan hat.

Als weitere Ausschußlast wird §. 7 c angeführt, wonach dem Ausschuß die Verwaltung der Bundes- und Stiftungskasse zusteht, welche jedoch vom Ausschusse einem Bundesvereine übertragen werden kann. Gut. Wenn das vom Ausschusse einem anderen Vereine überlassen werden kann, fällt auch dieser Zweck seiner Thätigkeit, principiell wenigstens, weg.

Weiterhin gehören dazu die Redaction des Bundesorganes, die Anberaumung von Turntagen und Turnfesten.

Meine Herren! Diese Aufgabe wurde bis jetzt vom Vororte gut besorgt, dazu bedenken Sie das Uebrige, was ich angeführt habe, und es zerfällt die gesammte Thätigkeit des Ausschusses somit in Nichts. Nach dem Ergebnisse dieser Kritik hängt die Sache in der Luft, ist der Ausschuß in seiner Thätigkeit meiner Ueberzeugung nach überflüssig. Die Punkte a und b besorgt der Turnausschuß, und die übrigen hat bis jetzt der Vorort gut besorgt. Meine Herren! Wir haben also einen Ausschuß ohne Thätigkeit. (Rufe nach Schluß.)

Zum Schlusse will ich nochmals in principieller Hinsicht hervorheben: Wählen Sie zwischen dem absoluten Standpunkte der Centralisation und dem Föderativen. Geben wir, meine Herren, unsere Macht nicht aus den Händen, die wir schwer errungen haben. Meine Herren Ich bitte Sie, nicht einem Princip zu huldigen, das der Turnerei fremd ist. Ich muß weiter bemerken, daß man sich von Hof auf Analoga beruft, auf den Ausschuß der Feuerwehren, auf den Ausschuß des deutschen Turnbundes. Dort hat noch Niemand gewagt, ein Wort zu reden, allein ich wage es und sage, gerade jene Bevormundung von 6 oder 7 Leuten und eine Einschulung, die macht Sie dem Princip ferne, oder der Schule, in die Sie alle treten sollen, und in der zu arbeiten Sie alle Gelegenheit suchen sollen. (Rufe: Die 5 Minuten sind verflossen. Schluß!)

Meine Herren! Nehmen Sie kein Institut hin (wiederholte Rufe nach Schluß) — geben Sie den Turnern Gelegenheit, sich im Princip der Selbstregierung zu regieren, meine Worte werden auch —

(Unterbrechung durch Rufe nach Schluß und die Glocke des Vorsitzenden.) Ich bitte, meinem Antrag zuzustimmen.

Lion: (Hof.) Meine Herren! Es ist Ihnen bekannt, daß der Turnverein Hof die Initiative ergriffen hat, die neue Verfassung in das Leben zu rufen, und ich bin deshalb als Vertreter dieses Vereines am ersten berufen, den Ausführungen des Hrn. Wittmann entgegenzutreten. Ich bemerke zu Anfang, daß ich mich so mäßig halten werde, als es meine Erregung irgendwie gestattet. Leider muß ich vorausschicken, daß das Hauptargument des Hrn. Wittmann darin besteht, daß er den Ausschuß von vornherein verdächtigt hat. Er hat auf §. 8 der Statuten hingewiesen und er hat auf die Gefahren hingewiesen, welche darin liegen sollen, daß der Ausschuß eine sehr entsprechende Vergütung für seine außergewöhnlichen Leistungen beanspruchen kann. Ich glaube, wir sind hier in einer Versammlung von Ehrenmännern und der Ausschuß wird aus Ehrenmännern bestehen, welche sich nicht auf Kosten der Bundeskasse bereichern oder vergnügt machen wollen. (Bravo!)

Nach dieser Einleitung will ich nur Einzelnes hervorheben. Wirklich sonderbar und vollständig unverständlich kommt es mir vor, daß Hr. Wittmann in der neuen Verfassung eine Verletzung des föderativen Principes erblicken will. Meine Herren! Wenn wir hier zu 100 Männern beisammen sitzen, da können nicht alle 100 Männer, die auf der demokratischen Grundlage zusammenberufen sind, auch die Ausführung der Beschlüsse übernehmen; es müssen allemal einige Wenige damit betraut werden, welche den Grundgedanken der Versammlung ausführen, und dazu müssen wir eben einen Ausschuß haben.

Es kann unmöglich unsere Aufgabe sein, und das ist vorhin bereits von Hrn. Scharrer aus Nürnberg hervorgehoben worden, das ganze Grundgesetz und die Gründe, die uns zur Schaffung desselben bewogen haben, noch einmal durchzuberathen. Es ist in der ganzen Rede des Hrn. Wittmann nicht ein einziger Punkt berührt worden, der nicht schon in Hof zur Sprache gekommen ist. Ich glaube, wir wollen vor Allem einen Versuch machen, ob es auf diese Weise nicht möglich ist, Erfolge zu erzielen.

Er hat den schon im vorigen Jahre in Hof gemachten Vorwurf wiederholt, daß die bisherige Erfahrung gezeigt habe, daß die Vororte ihr Amt mit Lust und Liebe aufgegriffen hätten und daß mehr erfreuliche als betrübende Erscheinungen sich zeigten. Ich will mich hierin blos auf das Zeugniß des Hrn. Geist berufen, der mir sagte, daß sie genau dieselben Erfahrungen gemacht, wie die früheren Vororte. Je eher der Tag herankomme, wo sie die Last der Vorortschaft wegwerfen

könnten, desto erfreuter seien sie darüber. Ich kann das keinem Menschen, der nicht besondere Lust und Liebe zur Sache, sowie Fähigkeit und Zeit dazu hat, verdenken, daß er die Last eines Vorortes gern von seinen Schultern abwälzt.

Ich möchte nur beiläufig hinzufügen, die Thätigkeit der Vororte erachte ich für ziemlich unbedeutend; es wurde schon früher hervorgehoben: es ist nicht der Vorort, nicht der ganze Turnverein, welcher die Arbeit thut, sondern immer nur der jeweilige Vorstand oder sonst ein hervorragendes Mitglied des Vorortes; der Verein im Großen und Ganzen hat nichts weiter dabei zu thun, als im Allgemeinen seine Zustimmung zu geben. Ich glaube, wir sollten wenigstens einen Versuch machen, nachdem wir nicht Kinder sind, sondern Männer, die sich nicht 2 Tage zusammensetzen und berathen, um im nächsten Jahre die gefaßten Beschlüsse wieder umzustoßen, ohne sie in der Praxis erprobt zu haben.

Es ließe sich Stunden lang darüber sprechen, aber ich will nicht länger Ihre Zeit in Anspruch nehmen. Ich stelle sofort den Antrag, über den Vorschlag Heidingsfeld's zur Tagesordnung überzugehen und gemäß des in Hof beschlossenen Grundgesetzes den Ausschuß zu wählen. (Bravo!)

Vorsitzender: Wollen wir nicht annehmen, daß kein Redner länger als 5 Minuten sprechen darf? Wir haben noch verschiedene andere Punkte zu erledigen. Ich bitte über meinen Vorschlag abzustimmen. (Wird nahezu einstimmig angenommen.)

Scharrer: (Augsburg.) Ich habe den Ausführungen des Hrn. Lion von Hof nur noch wenige Bemerkungen hinzuzufügen.

Von Hrn. Wittmann wurde u. A. auch angeführt, daß die Verlegung der Turntage und Feste in verschiedene Gaue so schön wäre. Das ist ja nach dem neuen Gesetze ebenso möglich. Jeder Verein, der ein Gaufest halten will oder ein bayerisches Turnfest, kann es auch halten, wenn er will, er soll sich nur anbieten; ich fürchte aber, die Anbietung wird nicht vielfältig vorkommen.

Noch muß ich die Bemerkung machen, daß wir als Turner doch mit der Sache seit 15 und 20 Jahren größtentheils bekannt sind und nicht erst eine wissenschaftliche Vorlesung anzuhören brauchen, wie wir sie vorhin fast nothgedrungen anhören mußten, wobei man uns Sachen vorführt, die wir aus practischer Erfahrung besser kennen, als einer, der kaum Turner zu nennen ist.

Ich beantrage deshalb, daß wir über diesen Punkt sofort hinweggehen und in der Tagesordnung fortfahren.

Hammer: (Bayreuth.) Nur einige Worte noch! Ich muß offen

gestehen, daß mir der Antrag von Heidingsfeld geradezu naiv vorkommt. Es ist hier noch nicht betont worden, daß mit Ausmerzung dieses §. das ganze Grundgesetz gestürzt wird. Das war gerade der Grund, warum Hof das Grundgesetz vorgeschlagen hat, um eine Vereinfachung in der Geschäftsführung zu erzielen, damit nicht alljährlich der Turntag und der ungeheuere Apparat für verhältnißmäßig einfache Dinge erforderlich wird. Sehen Sie sich die heutige Tagesordnung an! Es ist wahrlich bedauerlich, wegen derselben die Leute aus allen Gauen hieher zu sprengen. Zuerst kommt der hinlänglich kritisirte Antrag Heidingsfeld's, der zweite Antrag von Zellingen betrifft einen Gegenstand, der schon auf 3 oder 4 Turntagen, wenn auch in etwas anderer Form, behandelt worden ist; das Andere scheint mir vom Würzburger Vereine nur der Ausfüllung wegen darauf gesetzt zu sein. Wenn wir alle 3 Jahre aber zusammenkommen, dann wird wirklicher Stoff für die Tagesordnung vorliegen, und dann ein Turntag am Platze sein.

Ich bin deshalb ganz entschieden dafür, daß man dem Antrage des Hrn. Lion gemäß über den Vorschlag Heidingsfeld's zur Tagesordnung übergeht und gar nicht darüber abstimmt.

Strober: (Neumarkt.) Meine Herren Vorredner haben zum größten Theile meine Ansicht bereits ausgesprochen. Ich glaube nicht, daß wir uns darüber schnell schlüssig machen sollten, das Grundgesetz so rasch über den Haufen zu werfen. Es ist jedem Vereine zugesendet worden, die betreffenden Vorstände haben ihre Mitglieder zusammengerufen und genaue Berathung darüber gehalten. Es wurde von der größten Anzahl angenommen; man soll es deshalb auch durchführen.

Wittmann: Was die Bemerkung des Herrn Lion betrifft, die Thätigkeit der Vororte sei nicht besonders hervorzuheben, so muß ich eben doch daran erinnern, daß am Schlusse des vorigen Jahres, als leider Schweinfurt aus dem Bunde getreten ist, Hof als Vorort über die Thätigkeit und den Wirkungskreis des Vorortes einen Artikel veröffentlichte, der Sie gewiß Alle überzeugte, daß die vorhandenen Einrichtungen gut und nothwendig sind — (Lion: Des Bundes, nicht des Vorortes), — und des Bundes in seiner ganzen Einrichtung, wie er besteht.

Was weiter das Argument anlangt, daß Herr Lion meint, ich sei blos bestrebt, den künftigen Ausschuß, indem ich auch den §. 8 anführte, zu verdächtigen, so muß ich mich dagegen verwahren. Ich habe nicht verdächtigt, sondern in erster Linie nachgewiesen, daß die gesammte Competenz des Ausschusses in §. 7 eine sehr weitreichende ist, daß aber seine Thätigkeit keine ausgebreitete zu sein braucht, weil die beiden ersten Punkte schon der Competenz des deutschen Turnaus-

schusses zufallen und die andere Thätigkeit verfassungsgemäß einem Vereine übertragen werden kann.

Weiter sagt er mir, es sei jedem Vereine zwar Erfreuliches geboten, aber er sei froh, wenn er diese Last abwerfen könne. Meine Herren! Last! Ich habe Ihnen erwähnt, es solle sich jeder Verein bestreben, die Vorortschaft zu übernehmen, damit, was Andere Last nennen, er als Pflicht fühlen lernt. Turner sollen sich nicht hineinleiten lassen in eine leichtere Uebersicht zur Bequemlichkeit, nein! sie sollen strebsam zu werden versuchen.

Meine Herren! ich schließe damit, daß ich sage, ohne auf jene Ausführungen einzugehen, die Andere machten: Wählen Sie Turner, ja! aber wählen Sie Turner, denen Sie die Verpflichtung und Verantwortung vor dem Turntage aufbürden; wählen Sie Turner, die als tüchtige Kräfte den Vorort unterstützen, und Sie haben dasselbe, brauchen aber nicht das föderative System umzustoßen. Ich erlaube mir diesen Antrag hintenanzufügen, wählen Sie Turner, um den Vorort in jeder Weise zu unterstützen.

Binder: (Würzburg.) Ich erlaube mir einen Incidentantrag einzubringen. Wir wurden durch die Redefertigkeit Eines aus der Versammlung veranlaßt, die Zeit, welche ein Redner in Anspruch nehmen darf, auf 5 Minuten festzusetzen. Wenn wir unsere Anzahl kurz überblicken und uns vorhalten, daß Jeder von den verschiedenen Herren, welche Kenntniß von der Sache haben, das Wort in Anspruch nimmt, so oft er es für nöthig hält, so würden wir auch bei Einhaltung von 5 Minuten für jeden Einzelnen bis heute Abend noch nicht fertig. Ich beantrage deshalb, daß ein Redner über denselben Gegenstand nicht mehr als zweimal das Wort ergreifen darf. (Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden.)

Scheiding: (Kulmbach.) Ich stelle den Antrag auf Schluß. Ich glaube, es sind Alle damit einverstanden, daß genug debattirt wurde. Ich bitte, über den Antrag Heidingsfeld's abstimmen zu lassen.

Schmidtkunz: (Schwabach.) Ich bin vollkommen damit einverstanden. Allein die Frage möchte ich mir erlauben: Wenn auf einem Turntage etwas beschlossen wurde, wenn sich die Mehrheit der anwesenden Vertreter dafür ausgesprochen hat und später auch noch durch schriftliche Stimmenerhebung ein Majoritätsbeschluß darüber gefaßt ist, ob es dann möglich ist, fernerhin noch derartige Anträge wiederholt auf die Tagesordnung zu bringen? Wenn diese Frage bejaht wird, so bin ich überzeugt, daß die große Mehrheit der Anwesenden sich bedanken wird, fernerhin den Turntag zu besuchen. (Mehrere Stimmen: Sehr richtig.)

Gernert: (Hof.) Ich will die gesetzten 5 Minuten nicht absorbiren und nur kurz Einiges bemerken an der Hand des Grundgesetzes, das uns der Vertreter von Heidingsfeld so oft an das Herz gelegt hat.

Es ist richtig, daß der §. 8 bestimmt, die betreffenden Vertreter sollen bei ihren Ausschußsitzungen eine entsprechende Entschädigung bekommen. Meine Herren, ich glaube Sie werden das so ziemlich für selbstverständlich finden. Dieses Princip lag auch in dem früheren Gesetze. Man hat dort dem Vororte für seine Bemühungen und Auslagen die in der Regel allerdings unzureichende Summe von 150 fl. gegeben. Aber vollständig verdreht ist die Sache und wirklich abfällig, wenn man sagt, der Ausschuß allein habe über sich selbst die Controle. Da bitte ich den Vertreter von Heidingsfeld erst wirklich die §§. zu lesen, die er citirt hat. §. 12 sagt: Die Controle übt der Turntag aus; der Turntag ist eben derjenige, welcher die Rechnung prüft und den unberechtigten Ansprüchen entgegentritt. Ich glaube übrigens auch, wenn wir 7 Männer wählen, wählen wir sie aus unserer Mitte und keine 7 Spitzbuben.

Scharrer: (Augsburg.) Nachdem aus der Mitte der Versammlung der Antrag auf Schluß gestellt ist, so bitte ich den geehrten Hrn. Vorsitzenden, über Schluß abstimmen zu lassen.

Vorsitzender: Wird der Antrag unterstützt? (Viele Stimmen: Ja.)

Vorsitzender: Es erhält also der Hr. Antragsteller und der Hr. Referent das Schlußwort.

Wittmann: (Heidingsfeld.) Es ist sehr traurig, wenn wir die Zeit, welche wir haben, um unsere Interessen zu berathen, so in den Vordergrund geschoben sehen; ich sage, die Zeit ist kein Grund, die Debatte abzukürzen.

Wenn Hr. Gernert bemerkte, daß der Vorort bisher jährlich 150 fl. bekommen habe, so müssen Sie bedenken, daß nach dem neuen Statut alle 3 Jahre der Turntag zusammentreten soll; der Ort, an welchem er abgehalten wird, muß doch auch entschädigt werden und wahrscheinlich mit 150 fl. Ich klammere mich nicht daran; ich sage aber, der Ausschuß wird und muß die Summe überschreiten, selbst in Jahren, wo diese 150 fl. nicht weggenommen werden, wenn also auch kein Turntag zusammenkommt.

Bezüglich der weiteren Bemerkungen des Hrn. Gernert hinsichtlich der Satzungen behaupte ich eben, daß §. 7 und 12 collidiren. Ich muß Sie nochmals zum Schlusse daran erinnern: Machen Sie den Versuch, wie man sagt, aber nicht den, zu Gunsten einer absoluten Centralisation sich aufzuhängen (Heiterkeit), sondern bringen Sie meinen

Vorschlag zur Geltung; wählen Sie 7 tüchtige Männer, die den kommenden Vorort kräftig unterstützen sollen, dann werden Sie zur Förderung der Turnsache etwas Wesentliches beitragen, dann verbessern Sie das Institut, das 10 Jahre sich bewährt hat. Es ist kein Grund, wenn ein Parlament einmal keine Thätigkeit hat oder andere Umstände eintreten, das Parlament als solches abzuwerfen. Ich habe meine Gründe genugsam erörtert; wählen Sie 7, aber nur zu dem von mir angegebenen Zwecke.

Scharrer: (Nürnberg, als Referent.) Alles, was ich vom Hrn. Vertreter von Heidingsfeld gehört habe, hat mich nicht im Mindesten in meiner Ansicht irre gemacht. Ich beantrage wiederholt, die Versammlung wolle beschließen, der Antrag Heidingsfeld's sei abzulehnen.

Vorsitzender: Ich lasse abstimmen und bitte diejenigen Herren, welche für den Antrag des Referenten sind, daß nämlich der Antrag Heidingsfeld's abgelehnt werde, sich zu erheben. (Die Majorität erhebt sich.)

Lion: (Hof) unterbricht die Abstimmung. Ich stellte den Antrag, zur Tagesordnung überzugehen; durch einen solchen Beschluß erklären wir zugleich, daß wir die ganze Geschichte nicht der Besprechung werth erachten und ich lege deshalb einen Werth darauf, daß mein Antrag zum Beschlusse erhoben werde; derselbe muß, als der weitgehendste, vorerst zur Abstimmung kommen.

Wittmann: (Heidingsfeld.) Da bereits abgestimmt ist, so heißt das dem Turntage etwas zumuthen, was ich mit einem eigenthümlichen Worte bezeichnen müßte. Ueber den Antrag Heidingsfeld's ist abgestimmt, und kann nicht wiederholt zur Abstimmung eine andere Form vorgeschoben werden.

Lion: (Hof.) Die Abstimmung ist durch meinen Zwischenruf unterbrochen worden.

Hammer: (Bayreuth.) Dem Antrage Heidingsfeld's gebührt nichts Anderes, als Uebergang zur Tagesordnung.

Binder: (Würzburg.) Ein Theil der Herren hat sich zweifelhaft erhoben und auf die Unterbrechung Lion's hin sofort wieder gesetzt. Ich glaube, es ist correct, wenn Hr. Lion Abstimmung über seinen Antrag verlangt, der der weitestgehende ist und den ursprünglichen characterisirt.

Vorsitzender: Ich erkläre, daß die Abstimmung irrthümlich von mir veranlaßt war, und da sie noch nicht zu Ende gediehen war, so können wir über den Antrag Lion's als den weitgehenderen noch abstimmen. Ich bitte also diejenigen Herren, welche für den Antrag Lion's sind, sich zu erheben. (Die Majorität erhebt sich.)

Ich bitte um die Gegenprobe. (Nur Wenige erheben sich.)

Es ist also der Antrag Lion's angenommen.

Wir kommen nun zu dem Antrage Zellingens, welcher lautet: „Der Turntag wolle aus der Bundescasse einen gewissen Geldbetrag, etwa 100 fl., dafür bestimmen, um Turnvereine, welche sich in mißlichen Verhältnissen befinden, damit zur Anschaffung von Turngeräthen zu unterstützen und zwar entweder als Geschenk oder als unverzinsliches Darlehen."

Wir haben den Turnverein Augsburg ersucht, das Referat zu übernehmen. Vorerst bitte ich den Herrn Vertreter von Zellingen, den Antrag zu begründen.

Weiglein: (Zellingen.) Der bayerische Turnerbund besitzt ein Capital, eine Casse, dafür bestimmt, erkrankte Turner zu unterstützen. Es ist das sicherlich eine sehr wohlthätige, sehr erfreuliche Einrichtung, die nicht verfehlt, auf die Vereine ein schönes Licht zu werfen. Aber eine andere Casse, die noch weit mehr Nutzen haben würde, fehlt uns noch, eine Casse, dafür bestimmt, Unterstützung oder Geldvorschüsse an Vereine abzugeben, die sich in mißlichen Vermögensverhältnissen befinden. Wir haben aus den Bundesblättern gesehen und gehört, wie es Eibelstadt erging. Manchen Verein hat ein gleiches Schicksal getroffen und er ist dadurch zu Grunde gegangen. Ist es da nicht Ehrenpflicht des bayerischen Turnerbundes, solchen Vereinen zu Hülfe zu kommen? Soll der bayerische Turnerbund, der doch deshalb geschaffen wurde, um die Zusammengehörigkeit der Vereine zu heben und zu beleben, gar nichts thun dürfen, wenn es sich um Geldbeiträge handelt, um Vereinen aus der Noth zu helfen? Giebt es da Bedenken, dann haben wir die Aufgabe des Bundes nicht erfaßt. Die Arbeiter-Vereine unterstützen sich gegenseitig und das sollte bei den Turnvereinen unmöglich sein?

Wir hoffen, daß Sie unseren Antrag in der Form annehmen, daß jährlich etwa 100 fl. bestimmt werden, um solchen Vereinen Unterstützungen zukommen zu lassen, die darum nachsuchen und vom künftigen Ausschusse dazu begutachtet werden, entweder als Geschenk oder als unverzinsliches Darlehen.

Man sagt, die Turner sind Vertreter der demokratischen Idee. Zeigen Sie durch Annahme unseres Antrages, daß es wahr ist, denn in ihm liegt ein demokratisches Princip (Bravo!).

Scharrer: (Augsburg), als Referent. Meine Herren! Wenn der Verein Zellingen obigen Antrag stellte, so glaube ich, daß ihn die beste Absicht dabei leitete, wie sie eben begründet und damit bekundet wurde. Aber mit den Hauptfactoren hat er wohl nicht gerechnet. Es ist dies nämlich, daß er die Möglichkeit der Durchführung nicht genügend er-

wogen hat. Wer die Verhältnisse unseres Bundes näher kennt und insbesondere unser Cassawesen von Anfang an verfolgt, der muß schließlich zu der festen Ueberzeugung gelangen, daß zu solchen Zwecken eigentlich doch nie Mittel in der Bundescasse vorhanden waren und für die Folge erst recht nicht vorhanden sein werden, wenn wir unsere Verfassung bezüglich der Zahlung von Beiträgen einhalten wollen. Man könnte entgegnen, wie wir heute hörten, besitzen wir ein Vermögen von über 1000 fl. Wenn Sie aber die Sache recht erwägen, so gehören diese 1000 fl. größtentheils der Krankenunterstützungscasse. Die Krankenunterstützungscasse ist aber wesentlich verschieden von einer Unterstützungscasse in diesem Sinne und ich muß hier sofort erklären, daß diese Mittel, die vorhanden sind, einer Zeit entstammen, welche von der jetzigen bedeutend verschieden war durch die Größe der Beiträge, welche geleistet wurden; denn es wurde damals das Doppelte in die Bundeskasse gezahlt. Außerdem müssen wir berücksichtigen, daß wir in den letzten Jahren durch die Zufälle des Krieges nicht in die Lage gekommen sind, ein Bundesturnfest abzuhalten und damit große Ausgaben, welche dem Bunde erwachsen wären, vermieden wurden. Nach der jetzigen Verfassung ist für die Bundescasse an Erübrigungen wohl kaum zu denken, indem nach meiner festen Ueberzeugung sogar die Beiträge nicht einmal ausreichen, die laufenden Ausgaben zu decken. Nehmen wir den Stand unseres Bundes nach dem vorigen Jahre, so waren es damals 126 Vereine, mit circa 7000 Mitgliedern. Wenn nun diese Vereine sammt und sonders ihrer Pflicht ganz genau nachkommen, — was leider nicht immer der Fall war — so haben wir eine wirkliche Einnahme von 350 fl. Von diesen 350 fl. gehen aber sofort 175 fl. in die Krankenunterstützungscasse und verbleibt somit dem Vororte für seine Thätigkeit, zu seiner Verwaltung für das laufende Jahr ein Rest von 175 fl. Hievon soll nun jedem Vereine ein Bundesblatt gratis zugestellt, es sollen die Druckkosten für die Bundesblätter bestritten werden. Aus dieser Casse soll ferner der Vorort, wie bis jetzt der Fall war, noch einen Turntag abhalten und hiefür 150 fl. verwenden dürfen. Wo bleibt der Cassier mit der Casse? da ist schon lange nichts mehr da.

Nun könnte man sagen: Ja, das ist ganz recht, wir müssen die Beiträge erhöhen, Mittel schaffen. Aber mit der Erhöhung der Beiträge hat es bekanntlich im bayerischen Turnerbunde eine ganz eigene Bewandtniß. Sie werden sich, wenigstens die Vertreter der älteren Vereine, noch recht gut erinnern, wie wir seit 5 Jahren für Herabsetzung der Beiträge gekämpft haben; die Mittel, die vorhanden sind, wurden, wie vorher erwähnt, in der Zeit gewährt, wo per Mitglied und Jahr 6 kr. an die Bundescasse bezahlt wurden und jetzt zahlen wir die Hälfte. Mit

diesen 6 kr. per Jahr haben wir mehrere Jahre mit Schulden gekämpft; ich erinnere an den Vorort Bayreuth; erst in Augsburg haben wir es zu Wege gebracht, die Schulden zu tilgen, weil wir ein Bundesfest feierten, das der Bundescasse nichts kostete und sogar Erübrigungen einbrachte. Aber nicht jede Stadt ist in der Lage, so etwas durchzuführen. Nun sind z. B. größere Vereine Bayerns aus dem Bunde sogar ausgetreten, weil ihnen die Beiträge zu hoch waren, und sind nur dadurch dem Bunde wieder gewonnen worden, daß die Beiträge herabgesetzt wurden. Ich fürchte sehr, daß, wenn eine Erhöhung der Beiträge angestrebt würde, man wieder den alten Fall haben würde; es ist das sehr bedauerlich, daß verhältnißmäßig so wenig Opfersinn gerade in größeren Vereinen herrscht, allein andererseits ist es ebenso bedauerlich, daß man glaubt, daß andere Vereine große Opfer bringen sollen, um Andere zu unterstützen, und dadurch gerade aus der Bundescasse eine Armenunterstützungscasse zu machen. (Bravo!) Wenn ein Verein nicht die Mittel aufzutreiben vermag, die für einen Turnverein als solchen nothwendig sind — denn die Mittel, die ein Turnverein als solcher braucht für Anschaffung der Turngeräthe, sind nicht groß — ich sage, wenn ein Turnverein die Mittel nicht aufzutreiben vermag, ist er überhaupt nicht lebensfähig und wird es auch nicht, wenn man ihm Geldbeiträge leistet. (Bravo!) Nun komme ich speciell auf den Antrag Zellingens bezüglich der Summe. Zellingen verlangt allerdings einen recht kleinen Theil, nur ungefähr 100 fl.; wollen wir aber beschließen, der Vorort soll Unterstützungen an geldbedürftige Vereine hinausgeben, wie viel glauben Sie, daß von unsern 126 Vereinen nicht im nächsten Vierteljahre erklären, wir brauchen Geld? Ganz gewiß die Hälfte. Denn überflüssiges Geld findet man bei Turnvereinen nicht. Nun würde das dazu führen, und zuweilen mit Recht, daß man dem Vororte vorwirft, er sei partheiisch, weil er nicht Allen gibt, das Unmögliche nicht erfüllt; es würde die Grenze zu ziehen so schwierig sein, daß es nicht möglich ist, festzustellen, wer der Unterstützung bedarf, wer nicht.

Die Begründung des Antrages selbst gibt aber gewissermaßen das schönste Bild. Sie sagt nämlich, daß ein Verein in die unangenehme Lage gekommen ist, daß die Vereinsfahne als Pfändungsobject nahezu dem Gerichtsvollzieher verfallen wäre. Ich frage Sie nun, wenn ein Verein das Unnöthige, eine Vereinsfahne, aufzubringen im Stande ist, warum soll er nicht auch im Stande sein, die Mittel aufzubringen, die für Turngeräthe nöthig sind. Das kann nicht schwer fallen. Wir sehen sehr häufig, daß Turnvereine entstehen, welche zu Bällen Geld recht wohl zusammenbringen; wenn man aber schreibt, warum sie mit den Bundesbeiträgen zurückbleiben, dann heißt es, die Casse stehe zu schlecht,

man könne sie nicht sofort einschicken. Wer je einmal mit der Vorortschaft zu thun hatte, kennt diesen Punkt; ich habe ihn ziemlich genau kennen gelernt, und wer noch nicht Gelegenheit dazu gehabt hat, mag sich erkundigen, ob dies nicht vollständig begründet ist. Leider ist es so. Die Beiträge sind so gering und selbst diese kommen nicht herein. Wenn wir sie erhöhen würden, glauben Sie, sie gingen besser ein?

Ich beantrage daher: Es sei der Antrag Zellingens, 1) weil keine verfügbaren Mittel vorhanden sind, und 2) eine Erhöhung der Beiträge nicht für geboten erscheint, folglich das Ganze unausführbar ist, abzulehnen. Und ich bitte Sie, diesen Antrag im ächt turnerischen Sinne zu unterstützen.

Lion: (Hof.) Der Herr Vorredner hat hervorgehoben, daß die Absicht Zellingens eine entschieden gute gewesen ist. Auch ich schließe mich dem an, und weil wir dies Alle gewiß zugeben müssen, so glaube ich einen Vermittlungsvorschlag einbringen zu sollen, der dahin geht, daß die Frage dem zukünftigen Ausschusse zur weiteren Erwägung anheimgestellt werde. Es braucht dies eigentlich nicht durch einen Beschluß ausdrücklich hervorgehoben zu werden, weil in dem Grundgesetze dem Ausschusse die Hände gar nicht gebunden sind; wo es sich um das Wohl oder Wehe des bayerischen Turnerbundes handelt, kann er auch in die Casse so tief hineingreifen, als er will. Denn ich wiederhole es bei dieser Gelegenheit, wir wählen sieben Ehrenmänner.

Eines hat mir der Herr Vorredner weggenommen, was auch ich sagen wollte und nochmals hervorheben will, das ist die Geschichte mit der Fahne. Dagegen muß sich der ganze Turnerbund entschieden verwahren, daß man mit solchem Grunde jemals einem Turntage kommt. Wenn einer das Geld zur Anschaffung einer Fahne nicht hat und solche leichtfertiger Weise doch anschafft und will mit einem Unterstützungsgesuche kommen, so verdient ein solches Verfahren die schärfste Rüge.

Mit meinem Vorschlage, die Sache dem zukünftigen Ausschusse zu überweisen, ist dem Antrage Zellingens vollständig Genüge geleistet. Denn unter Umständen kann ein Fall eintreten, wo ein Verein wirklich und ohne eigene Schuld bedürftig ist und ihm mit Wenigem ausgeholfen werden kann. Wir wollen diesen Weg nicht abschneiden. Der Ausschuß wird ganz von selbst unbegründetem Verlangen nicht Statt geben; aber es sind doch Fälle denkbar, wo er von diesem Beschlusse abzuweichen in der Lage ist. Selten sind diese Fälle, im engeren Gespräche würde ich sie hervorheben können, hier braucht es dessen kaum.

Binder: (Würzburg.) Meine Herren! Jeder Antrag hat zwei

Seiten, wenigstens in der Regel, eine practische und eine principielle. Die practische, nämlich hier die Seite des nervus rerum, ist von dem Herrn Referenten genugsam berührt worden, und es ist nicht nöthig, seiner sachgemäßen und gründlichen Ausführung etwas beizufügen. Die principielle Seite nur habe ich vermißt. Der Antragsteller hat in seiner Begründung das democratische Princip angerufen. Es hat auch diese Sache ihr democratisches Princip, das der Selbsthülfe; und da ist es Sache des Turntages, die verschiedenen Vereine auf das Princip hinzuweisen. Nur dadurch, daß wir jeden einzelnen Verein anweisen, sich nach seiner Decke zu strecken, und solche Auswüchse, wie Herr Lion sie geißelte, abzuschneiden, nur dadurch kräftigen wir die Turnerei in ihrem inneren Kerne. Nicht allein die practische Seite, die Schwierigkeit, große Mittel aufzubringen und sie in großen Rayons recht zu vertheilen, müssen wir in's Auge fassen, sondern auch die ethische und moralische, daß nämlich jeder Privatmann und besonders auch jeder Verein, der aus dem Mittelstande des Volkes sich recrutirt, nach seinen Verhältnissen lebt und seine Ausgaben nach seinen Einnahmen eintheilt.

Wenn ich noch etwas in Bezug auf den Geldpunkt beifügen darf, so ist es Folgendes:

Die meisten Gesuche werden vom Lande einkommen, auf welchem das Turnen noch nicht in der höchsten Blüthe ist, wie wir es wünschen, auf welchem aber gerade die Mittel hiezu leichter und wohlfeiler als in der Stadt zu haben sind; auf dem Lande ist das Holz und der Arbeitslohn billiger, und wenn sich dort 10 junge Männer zum Turnen vereinigen, so werden sie auch Werkleute unter sich haben, welche die Geräthe herstellen können. Ich bin daher mit Herrn Lion nicht ganz einverstanden und komme auf den Antrag des Herrn Berichterstatters zurück, dem ich mich anschließe.

Wittmann: (Heidingsfeld.) Wenn wir den Ausführungen folgen, so kommt es heraus, als wenn wir einen gegebenen Fall vor uns hätten und nicht einen Antrag allgemeiner Art. Was Zellingen gemeint hat, ist, soviel ich ersehen kann, nur der Umstand, daß, wenn ein Turnverein, der längere Zeit ehrenvoll und tüchtig gearbeitet hat, plötzlich so heimgesucht wird, daß, wenn er nicht augenblicklich Hülfe hat, wenn auch nur auf dem Wege des Darlehens, er dann ungeheueren Schaden leidet, der kaum ersetzt werden kann. Herr Lion hat deshalb Recht und dachte vielleicht auch daran, daß die einzelnen Gauverbände eigentlich dazu da sind, um rasche Hülfe zu schaffen. Allein er dachte auch daran, daß es Vereine giebt, die nicht im Gauverbande sind.

Was Andere ausführten, der Bund habe keine Mittel, so steht

dem entgegen, daß nach Aufhebung des Vorortes für 2 Jahre 300 fl. dem Bunde als verfügbare Mittel zu Gute kommen. (Scharrer: (Augsburg.) Wenn sie da sind.) Diese 300 fl. für die 2 ausfallenden Vororte könnte man hiefür aussetzen und selbst den Antrag in der Fassung annehmen, diese 300 fl. hiezu zu verwenden.

Scharrer: (Augsburg.) Ich habe gegen die letzten Erklärungen nichts einzuwenden, als daß es mir nicht denkbar ist, wie ein Turnverein plötzlich in Schulden kommt. In einer Familie kann die Frau krank werden und das Hauswesen in Unordnung gerathen u. s. w., aber in einem Vereine weiß ich nicht, wie das kommen soll. Nun habe ich allerdings vorhin den bestimmten Antrag gestellt, den Antrag Zellingens abzulehnen: nachdem sich jedoch eine größere Debatte hieraus zu entwickeln scheint, so sehe ich von diesem bestimmten Antrage ab und überlasse es dem Ausschusse, in dieser Sache nach Ermessen zu schalten. Aber Eines muß ich noch beifügen: Wollen wir ja nicht im Principe aussprechen, daß der Ausschuß solche Mittel hat; thun wir das ja nicht. Denn jeder Vorort hat seither gewiß genug Anträge bekommen, daß er Unterstützungen geben soll, ohne daß dergleichen gestattet waren. Wenn sie aber gestattet sind, kommt mindestens die Hälfte der Vereine. Wir haben, während Augsburg Vorort war, auch derartige Unterstützungen gewährt, beispielsweise: Ein Verein beklagte sich, daß seine Turngeräthe ausnehmend schadhaft geworden seien und er größere Ausgaben hierauf zu machen habe. Wir sehen nach und finden, daß dieser Verein zwei Jahre keine Beiträge geleistet hat. Jetzt ist es ihm wieder eingefallen, daß der Bund existire. Wir haben geschrieben: Du hast seit zwei Jahren keine Beiträge geleistet, wir quittiren diese Beiträge als eingezahlt und schenken dir diese zur Anschaffung von Geräthen. Zu solchen Erfahrungen wird der Ausschuß kommen. Der Ausschuß wird aber in diesem Falle, wenn man gar nichts prinzipiell ausspricht, mehr freies Spiel haben, solche Gesuche abzulehnen, und wird da, wo er wirklich etwas gibt, es mit vollem Rechte dem Turntage gegenüber verantworten können. Deßhalb bitte ich, den Antrag dahin zu fassen, daß man prinzipiell sagt: es ist keine Unterstützung zu geben. Dadurch, daß man den Antrag ablehnt, ist noch nicht ausgesprochen, daß die zukünftige Vorstandschaft nichts thun kann.

Lion: (Hof.) Ich halte meinen Antrag aufrecht, die Frage dem Ausschusse zur weiteren Erwägung anheimzustellen. Ich glaube es der Versammlung schuldig zu sein, eine Andeutung zu geben, wie der Ausschuß in die Lage kommen kann, Unterstützungen zu bewilligen. Ich will einen Fall erzählen. Es ist kürzlich ein Verein in Bayern (Sparneck)

von einem Ortseingesessenen in gröblichster Weise beschimpft worden. Der Verein hat Klage gestellt, und in erster Instanz wurde der Beklagte zu einer unbedeutenden Geldstrafe verurtheilt. Leider sind Formfehler dabei untergelaufen. Der Verein hat sich nicht orientirt, was er weiter zu thun habe; es wurde vom Verurtheilten die Berufung ergriffen, der Verein wurde in 2. Instanz mit der Klage abgewiesen und, obwohl er selbst als beleidigter Theil Sühne erwartete, in die Kosten verurtheilt, welche im Ganzen 70 bis 80 fl. ausgemacht haben. Da liegt ein Fall vor, der, wie Sie sehen, außerhalb der Schuld des Vereines liegt. Der Verein suchte nur seine Ehre zu wahren, es war wohl ein Fehler, daß er es versäumte, sich rechtzeitig an entsprechender Stelle Raths zu erholen, aber immerhin ist er sehr zu beklagen, er kann durch diesen Fall an den Rand des Abgrundes gerathen, wenn ihm nicht eine Unterstützung zu Theil wird. Ich bitte Sie, nehmen Sie meinen Vermittlungsvorschlag an, dem Ausschusse die Frage zur weiteren Erwägung anheimzustellen. Dieser müßte sich dann eine gewisse Richtschnur bilden, im Allgemeinen hat ja der Turntag seine Meinung ausgesprochen, daß er das Geld nicht vergeudet haben will.

Bscherer: (München.) Ich kann mich für den Vermittlungsvorschlag des Herrn Lion nicht aussprechen. Warum sollen wir nicht dazu kommen, klar auszusprechen, daß der Antrag abgelehnt wird. Es wurde sehr deutlich erklärt, wie sich die Verhältnisse in kleinen Vereinen gestalten, und von beredter Seite wurde gesagt, wie die Vereine auf den Standpunkt der Selbsthülfe sich stellen müssen. Meine Erfahrungen gehen dahin, daß gerade kleine Vereine, um welche Zellingen hier petitionirt, sich viel leichter erhalen. Es ist gesagt worden, durch Selbsthülfe gründen sich solche Vereine leicht. Um diese Vereine schaaren sich bei der Gründung in kleinen Orten Personen, von denen sie Geld- und Material-Unterstützungen erhalten. Sprechen Sie aber aus, Sie wollen von Bundeswegen diesen kleinen Vereinen Unterstützungen gewähren, so werden sie diesen Fleiß, welchen sie auf das Suchen von solchen Mitgliedern verwendeten, bei Seite legen und sich darauf stützen, wir bekommen schon etwas. Deshalb bin ich dafür, daß Sie diese Frage jetzt erledigen, und nicht dem neuen Ausschusse etwas hinüber geben, wodurch er seine Zeit auf überflüssige Weise verträgt.

Wittmann: (Heidingsfeld.) Meine Herren! Ich will noch etwas hinzufügen. Der neue Ausschuß hat diese anfallenden 300 fl. auf 3 Jahre. Herr Lion hat spezielle Fälle angeführt, daß Turnvereine unverschuldet und plötzlich in's Unglück gerathen können, wo ihnen geholfen werden muß. Ich könnte diese Fälle vermehren. Ich unterlasse es, da es nicht unsere Aufgabe ist, hier zu entscheiden, welchen

Vereinen oder unter welchen Modalitäten ihnen Geld zukommen soll. Obwohl ich mich der Ansicht des Herrn Lion anschließe, es möge die Frage dem Ausschusse überlassen bleiben, bin ich aber noch für den Zusatz, daß wir ihm die 300 fl. zugleich hiezu überlassen. Mit dieser Modification bin ich mit Herrn Lion einverstanden.

Weiglein: (Zellingen.) Uns ist es einerlei, wie geholfen wird, wenn nur ein Verein dann eine Unterstützung erhält, wenn er bedürftig ist. Ich schließe mich vollständig dem Antrage des Herrn Lion an.

Vorsitzender: Nachdem Niemand mehr das Wort wünscht, schreite ich zur Abstimmung. Der zuerst gestellte Antrag und zugleich der weitgehendste ist der von Herrn Scharrer.

„Es sei dem Antrag des Vereins Zellingen, weil 1) keine verfügbaren Mittel hiezu vorhanden sind, 2) eine Erhöhung der Beiträge unzulässig erscheint, somit 3) das Ganze unausführbar ist, die Genehmigung zu versagen."

Die Majorität erhebt sich.

Vorsitzender: Nun kommen wir zu einem weiteren Punkte, den die Turngemeinde Würzburg für heute zur Besprechung ausgesetzt hat:

„Ist die Gründung eines bayerischen Turnlehrerverbandes im Interesse des bayerischen Turnerbundes, und mit welchen Mitteln ist derselben von Bundeswegen Vorschub zu leisten?"

Die Berichterstattung hat Herr Turnlehrer Wiedenmann von Fürth übernommen.

Wiedenmann: (Fürth.) Liebe Turngenossen! Ich bin auf eigenthümliche Weise dazu gekommen, heute vor Ihnen sprechen zu müssen und zwar über einen Gegenstand, der nach meiner ursprünglichen Meinung nur von Fachgenossen behandelt werden sollte, durch eingehende Berathung des Vorortes aber dem Turntage zugewiesen worden ist. Es ging das so zu: Es ist Ihnen vielleicht bekannt, daß ich vor nicht langer Zeit in unseren Bundesblättern die Gründung eines bayerischen Turnlehrervereines angeregt habe. Angesichts der flauen Behandlung des Gegenstandes von Seite der Turnlehrer nahm sich der Vorort der Sache an und ersuchte mich, darüber auf dem Turntage zu referiren. Ich erwiderte, daß mit der Gründung eines bayerischen Turnlehrervereines weniger der Turntag, als vielmehr die Turnlehrer Bayerns zu schaffen haben dürften, und schlug vor, von Seite des Vorortes einen Aufruf in den Bundesblättern an Letztere

ergehen zu lassen, sich in Würzburg zu einer Versammlung einzufinden. Da sich hiemit auch Lion aus Hof einverstanden erklärte, wußte ich gar nicht anders, als daß der Vorort die Sache in dieser Weise in sein Turntagsprogramm aufnehmen werde, und legte mir das bezügliche Referat für eine Turnlehrerversammlung zurecht.

Da es aber die Aufgabe des Vorortes erheischt, sich nur mit Dingen zu befassen, die zunächst und unmittelbar auf die Turnvereine günstig zu wirken im Stande sind, so glaubte derselbe — bevor er in der Sache weiter vorgehe — die Frage: „Ist die Gründung eines bayerischen Turnlehrerverbandes im Interesse des bayerischen Turnerbundes" sich erst vom Turntage beantworten lassen zu müssen. Bin ich hiedurch nun auch mit meinem ursprünglichen Referate, das, wie schon gesagt, nicht für den Turntag, sondern für eine Versammlung von Turnlehrern gefertigt war, in die Brüche gekommen, so will ich es doch auch in dieser Versammlung versuchen, Sie zu überzeugen, daß die Gründung eines Turnlehrerverein's in Bayern von wesentlichem Einflusse auch auf die Turnvereine sein dürfte.

Zweck eines Turnlehrervereins ist, die Mitglieder desselben für ihren Beruf tüchtig zu machen, und da bekanntlich weitaus der größte Theil der bayerischen Turnlehrer auch in Turnvereinen thätig ist, so werden die Verhandlungen solcher Turnlehrer-Versammlngeu sich nicht auf das Schulturnen allein beschränken, sondern auch dem Vereinsturnen ihre ganze Aufmerksamkeit zuwenden und sich angelegen sein lassen, dasselbe nach allen Seiten hin zu verbessern und zu bereichern. Es sei mir erlaubt, an dieser Stelle die Bemerkung einzuschalten, daß ich es durchaus nicht mit den Gesinnungen eines Turnlehrers vereinbaren kann, wenn er sich dem Turnvereine seines Ortes ferne hält, vorausgesetzt, daß nicht ganz besondere Umstände obwalten. Bringt er durch sein Wirken auch manches Opfer, so ist — abgesehen davon, daß viele Turnlehrer ihre Existenz den Turnvereinen zu verdanken haben — der Turnverein das Mittel, moralisch auf ihn einzuwirken, d. h. ihn in seiner Thätigkeit frisch zu erhalten und nicht vertrocknen zu lassen. Ein Turnlehrerverein könnte sich ferner den Turnvereinen nützlich machen, wenn er die Bundesblätter als sein Organ erklären würde. Die darin zu behandelnden Fragen wären doch meist technischer Natur und kämen dadurch allen Vereinen, auch solchen, die keinen Turnlehrer als Turnwart besitzen, zu gute. Daß die Vorturnerzusammenkünfte, die gegenwärtig in Sachsen recht gang und gäbe sind, so manchen Verein in seinem Turnbetriebe schon tüchtig gefördert haben, wissen Sie jedenfalls so gut als ich, und gerade Bayern ist

daran noch sehr arm, obgleich nicht unerwähnt gelassen werden darf, daß laut Bundesblatt Nr. 8 München mit der Einrichtung solcher vorangegangen ist. Solche gemeinsame Vorturnerstunden könnten aber durch den Turnlehrerverein zum regelmäßigen Punkt des Programms eines Turntages oder Turnfestes werden, denn es ist doch sicher anzunehmen, daß die bayerischen Turnlehrer ihre Versammlungen denen des Bundes unmittelbar folgen oder vorangehen lassen, schon deswegen, weil unter denselben so mancher als Turntagsabgeordneter sich befindet.

Welch' günstiger Einfluß auf den Turnbetrieb würde geschaffen werden, wenn an Turntagen oder Turnfesten von — ich will sagen 6 — Turnlehrern, die sich in die Arbeit an den verschiedenen Geräthen theilen könnten, Uebungsgruppen unter Betheiligung der anwesenden Vorturner vorgeführt würden. Gewiß würde jeder der Betheiligten Etwas heimtragen zu seinem Vereine, und so entstünde nach und nach ein vernünftiger Turnbetrieb.

Dies wären nun die direkten Einflüsse, die ein Turnlehrerverband auf die Turnvereine zu äußern im Stande wäre; ich kenne aber noch einen Nutzen, der den Vereinen gar nicht ausbleiben könnte, und zwar einen recht bedeutenden, nur ist er nicht so mit Händen zu greifen, er ist mehr indirekt.

Wer denkt nicht mit Lust zurück an seine Knabenjahre, wer wäre unter uns, in dem nicht alle die heiteren und muthwilligen Spiele fortleben, die wir gemeinsam mit unsern Jugendgenossen pflegten. Diese Stunden, die wir damals zu unserem zügellosen Treiben verbrauchten, sie sind es, die heute den Jungen auf den Turnplatz rufen und von ihm ernste Arbeit verlangen. Versteht es nun der Turnlehrer nicht, die Turnstätte dem bewegungslustigen Knabengeiste anziehend zu machen, geht der Schüler mit Widerwillen und nur deswegen hin, weil er muß, so wird für denselben der Austritt aus der Schule auch der Austritt aus dem Turnplatze sein. Kurz, ein verfehlter Turnbetrieb schon in der Schule wird in unserer Jugend die Lust und Liebe für das Turnen begraben für alle Zeit, und nur mit Gleichgültigkeit wird sie sich zurückerinnern an den genossenen Turnunterricht; hingegen da, wo der Turnlehrer das Richtige getroffen hat und dadurch dem Knaben zum unvergeßlichen Freunde geworden ist, wo überhaupt dem Knaben der Turnplatz zum Bedürfniß wurde und dieser ohne sein Turnen gar nicht existiren kann, da wird derselbe, wenn er aus der Schule tritt und ihm sonst kein Hinderniß im Wege steht, es kaum erwarten können, Mitglied des Zöglingsinstitutes zu werden, um mit dem erreichten 18. Lebensjahre als Turner eintreten zu können. Und welche Turner erhalten die Vereine an solchen

Leuten? Sie können sich diese Frage selbst beantworten und wenn nicht, dann schauen Sie sich einmal auf einem Turnplatze um, wo solche Leute gleichzeitig neben jenen üben, die in ihrer Jugend nicht geturnt haben. (Belege hiefür wären leicht beizubringen.)

Was hat nun aber damit ein Turnlehrerverein und was ein Turntag des bayer. Turnerbundes zu schaffen? Ich will versuchen, Ihnen dies nach Kräften klar zu machen. In unserm Schulturnbetriebe findet sich noch so mancher Mangel, der nur durch die Tüchtigkeit des Turnlehrers beseitigt werden kann. Diese Tüchtigkeit können sich die gegenwärtigen Turnlehrer nur aneignen, wenn sie sich gegenseitig belehren, von einander lernen, sich gleichsam eine Bildungsanstalt schaffen durch sich selbst. Die Bildungsanstalt für den Turnlehrer aber ist der Turnlehrerverein, der sich angelegen sein lassen muß, die Fähigsten und Thätigsten im Turnfache als Mitglieder zu gewinnen, welche bei besonderen Zusammenkünften belehrende Vorträge und prakt. Vorführungen übernehmen könnten. Das ist übrigens ein Punkt, über welchen ich in einer Versammlung von Turnlehrern weiter ausholen werde. An dieser Stelle mag das Gesagte genügen. Die andere Frage: Was hat damit ein Turntag des bayer. Turnerbundes zu schaffen, suche ich in Folgendem zu beantworten: Unser deutsches Schulturnwesen dankt nicht den unwesentlichsten Theil seines Bestehens den Turnvereinen. Die Letzteren waren es, die unablässig gearbeitet haben in Denkschriften und Eingaben an die Regierungen und Lokalbehörden, ja aus ihnen sind viele unserer jetzigen Autoren hervorgegangen, die dann herabgestiegen sind vom Katheder und sich ganz der Turnerei, der körperlichen Erziehung gewidmet haben. Blicken Sie nur zurück, wie viele Male schon die verschiedenen Vororte unseres Turnerbundes sich mit Eingaben — die Einführung des Turnens als obligat. Lehrgegenstand an den Schulen betreffend — an die bayerischen Landtage gewandt haben, und in der That, sie haben nicht umsonst angepocht. Haben wir auch noch nicht das Turnen in allen Volks-Schulen, so haben wirs doch einstweilen an den höheren Schulen und hat es der bayer. Turnerbund bisher als seine Aufgabe angesehen, das für die körperliche Erziehung so wichtige Material beizuschaffen, so liegt es ihm auch ob, das dafür vorhandene Werkzeug zu schärfen und zu stählen.

Wenn wir uns auch der Hoffnung hingeben können, daß diese Aufgabe in nächster Zeit für neuangehende Turnlehrer von der neugegründeten Turnlehrerbildungsanstalt in München übernommen wird, so müssen wir doch darauf bedacht sein, den Turnlehrern, die schon 10 oder mehr Jahre unterrichten, eine Stätte zu ihrer Fortbildung zu

schaffen, die gewiß auch denen willkommen sein wird, die einstens die Turnlehrer-Bildungsanstalt verlassen.

Die Frage: Ist ein bayer. Turnlehrerverein im Interesse des bayer. Turnerbundes dürfte nun von meiner Seite genug erörtert sein und ich bitte den Vorsitzenden, die Discussion hierüber zu eröffnen.

Vorsitzender: Ich bitte die verehrten Herren, welche diesem Vortrage noch etwas hinzuzusetzen wünschen, das Wort zu ergreifen.

Lion: (Hof.) Da sich Niemand meldet, erlaube ich mir, einige Worte zu sprechen.

Hr. Wiedenmann hat die Sache meines Erachtens so ausführlich und erschöpfend behandelt, daß ich in der Hauptsache blos Wiederholungen geben könnte. Für uns liegt die Frage einfach so: An sich können wir ja einen Turnlehrerverein nicht gründen, sondern uns blos über unser Verhalten dazu aussprechen. Ich glaube, wir thun dies am besten in der Weise, daß wir etwa einen Antrag annehmen, dahingehend:

> Der bayerische Turntag wird die Gründung eines bayerischen Turnlehrervereines mit Freuden begrüßen und, soviel irgend in seinen Kräften steht, nach jeder Richtung hin unterstützen.

Damit haben wir den Turnlehrern Bayerns unsere brüderliche Sympathie entgegengetragen; ihnen kann es nur erwünscht sein, mit den Vertretern des Vereinswesens in Ruhe und Frieden zu leben und nicht blos in Ruhe und Frieden, sondern auch in Eintracht und in einem Verhältnisse, welches gegenseitige Unterstützung bedingt. Ich weiß nicht, ob aus der Versammlung noch andere Gesichtspunkte geltend gemacht werden wollen. Ich denke, wir nehmen diesen von mir gebrachten Antrag an und haben dadurch die Sache um ein Wesentliches gefördert. Denn immerhin ist es schon angenehm, wenn eine sich bildende Corporation weiß, daß gleichstrebende Genossen sie freudigst willkommen heißen.

Vorsitzender: Das Wort ergreift Niemand mehr, somit bringe ich den Antrag, den soeben Herr Lion gestellt hat, zur Abstimmung.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Nach unserer Tagesordnung kommen wir nun zu einem weiteren Punkte, der streng genommen bereits seine Erledigung gefunden hat. Jedoch ist es vielleicht in dieser neuen Form möglich, daß sich der von Herrn Lion vorhin gestellte Antrag in einer andern Art durchbringen läßt. Es heißt hier:

> „Soll es, und unter welchen Modalitäten, dem künftigen Ausschusse gestattet sein, bedrängten Bundesvereinen aus Bundesmitteln Geldvorschüsse zu gewähren?“

Lion: (Hof.) Ich habe vorhin schon besonders hervorgehoben, daß solche Reichnisse mehr als unverzinsliche Darlehen betrachtet werden müssen, denn als Unterstützung. Vielleicht schließen Sie sich dem Antrage an, obgleich ich den großen Werth nicht darauf lege, daß ich es unternehmen möchte, Ihre Geduld noch länger zu ermüden. Nachdem die Sache bereits genügend besprochen wurde, möchte ich Sie bitten, die gestellte Frage zu bejahen.

Scharrer: (Augsburg.) Nur den kurzen Zusatz möchte ich beantragen:

„ohne jedoch die Krankenunterstützungscasse hiezu zu verwenden."

Lion: (Hof.) Das ist durch das Bundesgesetz von vorneherein ausgeschlossen; es versteht sich von selbst.

Schmidtkunz: (Schwabach.) Wenn Geldvorschüsse von Seite der Bundescasse an einzelne Vereine geleistet werden, so möchte ich mir auf Grund des Gesetzes vom 29. April 1869, die privatrechtliche Stellung der Vereine betreffend, die Anfrage erlauben, ob nicht Geldvorschüsse blos an solche Vereine geleistet werden können, welche die Rechte eines anerkannten Vereins besitzen, denn sonst wird die Bundescasse nicht in der Lage sein, die Vorschüsse seiner Zeit zurückfordern zu können.

Gernert (Hof.) Es ist die soeben aufgeworfene Frage nicht ganz ohne Bedeutung. Doch glaube ich auf der anderen Seite, daß wir uns immerhin auf die Ehrenhaftigkeit des einen oder andern Vereines, dem ein Vorschuß gegeben wird, verlassen können und schließlich auch müssen. Denn wenn es zu der Frage kommen würde, ob eine Klage durchführbar ist, dann wäre es schon schlimm. Ich glaube daher, der Antrag als solcher, wie er von Herrn Lion gestellt wurde, kann immerhin unbedingt angenommen werden. Es liegt ja in der Pflicht des Ausschusses, vorsichtig zu sein, und Vereinen, welchen er nicht traut, den Vorschuß zu verweigern. Richtig ist, eine Hypothek können wir nur dann aufnehmen, wenn der Verein Grundbesitz hat, und den kann er nur als anerkannter Verein haben, wenn er in dem betreffenden Register des Gerichtes eingetragen ist. Aber ich wiederhole es, wir müssen schließlich der Ehrenhaftigkeit der Vereine Einiges zutrauen.

Schmidtkunz: (Schwabach.) Ich bin selbst fest überzeugt, daß der Ausschuß vorsichtig zu Werke geht; aber ich glaube, daß die Ehrenhaftigkeit der Vereine in der jeweiligen Vorstandschaft gipfelt. Es werden die verschiedenen Vororte genügend sich davon überzeugt haben, daß je nach dem betreffenden Vereinsvorstande auch die Ehrenhaftigkeit des Vereines sich gestaltet. Wenn ein Vorschuß aus der Bundescasse geleistet wird, so kann zur Zeit der Leistung vielleicht ein ganz ehrenhafter Vor-

stand und durch ihn ein ganz ehrenhafter Verein denselben aufnehmen. Allein die Zeiten ändern sich; es könnte irgendwie Anderes eintreten und die Bundescasse Gefahr laufen, um ihr Geld zu kommen.

Lion (Hof.) Der Ausschuß wird erstens die Sache immer genau prüfen, das versteht sich von selbst. Dann handelt es sich zweitens immer nur um unbedeutende Summen. Größere Beträge zu gewähren, verbieten die Mittel, und wären solche auch außerdem bei günstigerem Cassastande unzulässig. Wenn unter 100 Fällen — ich glaube nicht, daß so viele vorkommen — einmal wirklich 5 fl. oder 10 fl. verloren gehen könnten, so wäre das für die Bundescasse schließlich zu ertragen.

(Es entspinnt sich hierauf eine kurze Debatte zwischen den Vertretern von München, Zellingen, Schwabach und Hof über die Art und Weise der Ertheilung corporativer Rechte an Turnvereine, nach deren Beendigung der Vorsitzende zur Abstimmung über die gestellte Anfrage schreitet, die von der Majorität — ohne Hinzufügung weiterer Beschränkungen — nunmehr bejaht wird.

Eine Anfrage des Vorsitzenden, ob etwa der vorgerückten Zeit wegen die übrigen Verhandlungen auf den folgenden Tag verschoben werden sollen, wird verneint.)

Vorsitzender: Wir kommen nun zur Wahl und ich bitte diejenigen, welche darüber sprechen wollen, das Wort zu ergreifen.

Lion: (Hof.) Wenn auch Jeder von Ihnen zu Hause darüber sich Gedanken machte, wer ungefähr gewählt werden solle, zu einem klaren Entschlusse ist wohl Niemand gekommen. Ich schlage deshalb vor, daß wir eine verhältnißmäßige Pause eintreten lassen, um uns über die Personen zu verständigen.

Es ist nur noch ein Punkt zu berühren, nämlich das Verhältniß des Kreisvertreters zu den Ausschußmitgliedern. Es ist das im Grundgesetze gar nicht erwähnt, weil man von der Ansicht ausging, daß die Interessen des Ausschusses und des Kreisvertreters niemals einander entgegen sein können; und wo keine verschiedenen Meinungen existiren, keine Differenzen sich ergeben, da braucht man auch nicht durch weitläufige Bestimmungen das Verhältniß vorher festzusetzen. Ich mache nur darauf aufmerksam: der bayerische Turnerbund, der in Zukunft durch einen Ausschuß vertreten wird, umfaßt nicht die sämmtlichen Turnvereine Bayerns — diese haben ihren Vertreter in ihrem Kreisvertreter im deutschen Turnerbunde. Da aber der bayerische Turnerbund die größte Mehrzahl der bayerischen Vereine umfaßt, so wird man darauf kommen, zur Vereinfachung der Geschäfte und um auch jede Möglichkeit von Differenzen zu umgehen, die Sache so einzurichten, daß man in den Ausschuß auch denjenigen Mann wählt, den man zum Kreisvertreter bestimmt.

Wir befinden uns in einer eigenthümlichen Lage. Der bisherige Kreisvertreter hat sein Amt niedergelegt und 17 von sämmtlichen Turnvereinen gewählte Abgeordnete haben in Bonn zusammenzutreten und die Neuwahl vorzunehmen. Nichtsdestoweniger glaube ich doch, daß, soweit eine Einigung hier erzielt werden kann, man sich über die Person des Mannes schlüssig machen soll, unter den 7 Mitgliedern des Ausschusses wird wohl eines sein, dem die 17 Bonner Abgeordneten ihre Stimme geben werden. Etwas Bestimmtes im Voraus festsetzen dürfen wir nicht, dazu fehlt die Berechtigung. Aber daß die Bonner Abgeordneten unseren Wunsch respektiren, das glaube ich zuversichtlich annehmen zu sollen. Wäre es nicht der Fall, nun dann bliebe die Sache ruhig beim Alten; dann würde eben ein Anderer als Kreisvertreter gewählt und unsere 7 Ausschußmitglieder müßten sehen, wie sie mit ihm zurecht kommen. Um aber von vorneherein auch in letzterem Falle ein freundliches Einvernehmen feststellen zu können, würde ich zur Ausführung des Grundgesetzes einen Zusatz zu beantragen mir erlauben, dahin gehend:

„Der Kreisvertreter ist zum Sitze und zur Stimme im Ausschusse berechtigt.

Es ist das ganz gewiß der beste Ausweg. Wir machen die Sache so: wir wählen 7 Mitglieder, von welchen wir annehmen, daß Einer unter ihnen zum Kreisvertreter bestimmt wird; ist das nicht der Fall, dann geben wir dem Kreisvertreter die Befugniß, den Berathungen unseres Ausschusses anzuwohnen und an der Abstimmung Theil zu nehmen. Daß er der Vorsitzende ist, versteht sich nicht von selbst, dazu müßte er erst von den 7 Mitgliedern gewählt werden, was sie nach dem Grundgesetze können, da sie den Vorsitzenden zu bestimmen haben.

Scharrer: (Augsburg.) Herr Lion erklärte vorhin, daß wir nicht in der Lage wären, den Kreisvertreter wählen zu können. Das ist jedenfalls ein Irrthum; denn das Grundgesetz des deutschen Turnerbundes bestimmt, daß die Kreisvertreter auf den einzelnen Kreisturntagen gewählt werden, und erst dann, wenn solches nicht geschieht, werden sie durch die betreffenden Bezirksvertreter beim deutschen Turntage gewählt. Also der Fall ist umgekehrt. Wir haben das Recht, den Kreisvertreter hier zu wählen; diejenigen Vereine, welche dem Bunde nicht angehören, sollen sich anschließen.

Lion: (Hof.) Ich glaube, Herr Scharrer wird im Unrechte sein. Der bayerische Turnerbund verlangt von seinen Mitgliedern Opfer, zu denen nicht jeder bayerische Turnverein wird gezwungen werden können. Wenn er zur deutschen Turnerbundes-Kasse zahlt, braucht er sich sein Wahlrecht nicht verkümmern zu lassen. Unter

Kreisturntagen sind in den deutschen Bundessatzungen jene gemeint, die der Kreisvertreter aus sämmtlichen Vereinen seines Kreises einberuft, mögen sie einem engeren Bunde angehören oder nicht. Unser Turntag ist kein Kreistag im Sinne des deutschen Turnerbunds-Gesetzes.

Scharrer: (Augsburg.) Ich habe nur einzuwenden, daß wir unter allen Umständen die absolute Majorität bilden. Logisch ist die Bemerkung des Herrn Lion insofern richtig, daß wir den Anderen nicht sagen, ihr dürft nicht mitwählen; aber faktisch sagen wir doch: ihr könnt nicht mitwählen, weil wir die Ueberzahl haben. Ich fürchte nur, Freund Lion hat eine Person im Hintergrunde, die er als Kreisvertreter hineinbringen möchte, die heute hier nicht vertreten ist.

Lion: (Hof.) Soviel ist allerdings richtig: der bayerische Turnerbund hat die Majorität der bayerischen Turner und wenn er einmal will, so wird derjenige Mann, den er bestimmt hat, gewählt werden. Allein ich halte es für eine Ehrenpflicht der 17 Bonner Abgeordneten, ihre Wahl nicht vorher beeinflussen zu lassen. Würden uns von den Vertretern der nicht unserem Bunde angehörigen Vereine so gewichtige Gründe in's Feld geführt, daß wir einsehen, unsere Wahl, welche wir hier ohne Kenntniß dieser Verhältnisse getroffen haben, ist nicht die richtige, so wären wir ohne Weiteres veranlaßt, selbst wenn sich der Turntag heute für eine bestimmte Persönlichkeit ausgesprochen hätte, doch einen andern zu wählen. Ich habe die Ehre, der Vertreter des Hofer Wahlkreises zu sein. Wenn aber die Herren, die hier nicht anwesend sind, mir sagen werden, der vom Bunde vorgeschlagene Vertreter paßt uns nicht aus dem und dem Grunde, wir wissen einen besseren aus dem und dem Grunde, dann würde ich ganz getrost, wenn ich diese Gründe anerkennen müßte, ihrem Manne meine Stimme geben. Man kann Wünsche aussprechen, darf aber keine Pression ausüben. Kein Abgeordneter darf Instructionen annehmen. Wir müssen uns den Bestimmungen der deutschen parlamentarischen Körperschaften anschließen. Unsere Bonner Abgeordneten müssen ganz frei sein. Der Turntag hat sich blos umzusehen und möglichst diejenige Person mit in den Ausschuß zu wählen, von der er glaubt, daß sie Aussicht hat, Kreisvertreter zu werden.

Vorsitzender: Es ist beantragt eine Pause zur Berathung eintreten zu lassen. Bevor das geschieht, möchte ich eine erfreuliche Mittheilung machen. Wir bekommen soeben eine Depesche aus Regensburg, worin es heißt: „Turnverein zu Würzburg. Den zu Würzburg versammelten Bundesgliedern deutschen Gruß und Handschlag vom Regensburger Turnverein!“ (Bravo!)

Scharrer: (Augsburg.) Bevor die Pause eintritt, bitte ich,

einzelne Namen, die allenfalls von einzelnen Vereinen vorgeschlagen werden wollen, auszusprechen; es würde dies für die Besprechung im Allgemeinen eine wesentliche Erleichterung sein.

Wittmann: (Heidingsfeld.) Ich will noch zwei Sätze hinzufügen. Herr Scharrer gibt sich vielleicht der Hoffnung hin, die wir gerne verwirklicht wünschen, daß wir durch Zwang in der Wahl, wie er sie vorschlägt, die außerhalb unseres Bundes stehenden Vereine in den Bund hineindrängen. Das sei ferne. Ferner tritt die Gefahr heran, wenn jener Vorschlag durchgehen sollte, daß wir jene Vereine vielleicht zwingen durch unsere Vorschläge, daß sie sogar aus dem deutschen Turnerbunde austreten, und da wollen wir doch Acht geben, mit Vorsicht zu Werke gehen und lieber dem Antrage Lion's, der der Sache förderlich und im Principe richtig ist, beistimmen.

Vorsitzender: Es wären nun Namen zu nennen.

Es werden die Namen Ballhorn von Nürnberg, Lion von Hof, Gernert von Hof, Kronacher von Bamberg, Ibler von Amberg, Helmerich von Würzburg, Bscherer von München, Scharrer von Augsburg, Blank von Bayreuth, Eckert von Würzburg, Wiedenmann von Fürth genannt.

Scheiding: (Kulmbach.) Ich möchte betreffs der Wahl einige Aufklärung haben, ob die Kreise für sich wählen oder ob sie alle zusammen wählen.

Vorsitzender: Alle zusammen, alle 7 kommen auf einen Zettel. — Es haben sich viele Stimmen gemeldet, die dafür sind, daß man die Wahl sofort beginne, und die Pause auf 5 Minuten abkürze.

Lion: (Hof.) Es handelt sich um das Wohl und Wehe des bayerischen Turnerbundes auf den Zeitraum von drei Jahren; darauf bitte ich Rücksicht zu nehmen und die Sache nicht zu überstürzen. Die Wahl der Personen ist die Hauptaufgabe des Turntages; diese dürfen wir nicht über's Knie brechen. Sind wir in 1/4 Stunde nicht einig, so nehmen wir noch eine weitere dazu.

(Es werden nach längerer Pause die Stimmzettel eingesammelt.)

Vorsitzender: Meine Herren! Bevor Alles fortgeht, wollen wir noch den Schluß der Tagesordnung erledigen. Es handelt sich um die Wahl des Preisgerichtes, während die Verification der Wahlzettel einer Commission überlassen bleibt, welche darüber Bericht erstatten wird. Ich bitte um Vorschläge zur Wahl des Preisgerichtes; wir können solche durch Acclamation vornehmen; es sind fünf Preisrichter zu wählen.

Es werden gewählt:

Scharrer aus Augsburg,
Wiedenmann aus Fürth,

Reitmeier aus Würzburg,
Zimmermann aus München,
Scheiding aus Kulmbach.

Auf den Antrag Lion's (Hof) wird der Turntag um 1½ Uhr auf eine Stunde vertagt.

Fortsetzung der Verhandlungen um 2¾ Uhr:

Vorsitzender: Ich eröffne hiemit auf's Neue die Sitzung und bitte den Herrn Schriftführer, das Resultat der Wahl zu verlesen.

Gernert: (Hof.) Meine Herren! Das Resultat der heute Vormittag getroffenen Wahl ist folgendes:

Scharrer aus Augsburg mit 70,
Vischerer aus München mit 68,
Helmerich aus Würzburg mit 59,
Ballhorn aus Nürnberg mit 58,
Lion aus Hof mit 56,
Wiedenmann aus Fürth mit 50 Stimmen,

jetzt kommen zwei, welche gleiche Stimmenzahl haben, und derentwegen eine nochmalige Wahl nothwendig wird, nämlich die Herren Ibler aus Amberg und Kronacher aus Bamberg, jeder hat 38 Stimmen.

(Nach verschiedenen Debatten darüber, ob einfach eine neue oder eine engere Wahl stattzufinden habe, wird das Erstere beschlossen und eine neue Wahl vorgenommen. Nach Einsammlung der Stimmzettel nimmt die Verhandlung ihren Fortgang.)

Lion: (Hof.) Nachdem die Wahlhandlung in Kurzem beendigt sein wird, liegt uns nur noch ob, einige Bestimmungen zu treffen, welche für den Ausschuß maßgebend sind. Ich habe solche heute Morgen schon angedeutet, es sind 3 Punkte: über die Stellung des Kreisvertreters müssen wir beschließen, dann müssen wir Vorsorge treffen für den Fall der Verhinderung eines Ausschußmitgliedes, sei es zeitweilig oder dauernd, und schließlich dafür sorgen, daß der Vorsitzende des Ausschusses, welchem die Hauptlast zufällt, ermächtigt wird, sich die nöthigen Arbeitskräfte zu wählen.

Der erste Satz würde der Art zu formuliren sein, daß wir etwa beschließen:

„Der Kreisvertreter ist zu Sitz und Stimme im Ausschusse berechtigt."

Ich glaube nicht, daß es nöthig sein wird, weitläufig hierüber zu debattiren; ich empfehle Ihnen den Antrag einfach zur Annahme.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Lion: (Hof.) Der zweite Punkt ist: Der Ausschuß ist befugt, im Falle zeitweiliger oder dauernder Verhinderung eines Mitgliedes

einen Ersatzmann, möglichst aus dem gleichen Kreise des Verhinderten, zu wählen, bezw. einzuberufen, dessen Mandat bis zum nächsten Turntage reicht.

Ich habe nur Weniges zur Begründung zu sagen. Wir haben immerhin in der Hauptsache Männer aus allen Kreisen Bayern's zum Ausschusse bestimmt. Es kann aber recht wohl vorkommen, daß z. B. der Herr Vertreter von München zeitweilig verhindert ist, zur Ausschußsitzung zu kommen, daß es aber wünschenswerth ist, gerade über die oberbayerischen Verhältnisse Auskunft zu erhalten. Die Nutzanwendung hieraus ist mein Vorschlag. Ebenso ist es nothwendig für den Fall, daß ein Ausschußmitglied seine Stelle niederlegt, seinen Wohnort ändert, oder, was wir nicht wünschen wollen, uns durch den Tod entrissen wird, daß dann Ersatz geschaffen wird.

Wir können nicht eine weitläufige schriftliche Abstimmung durch ganz Bayern veranlassen, noch weniger einen Turntag einberufen. In diesem Falle also soll der Ausschuß ermächtigt sein, sich selbst einen Ersatz zu suchen, etwa mit der Bestimmung, daß das nur so lange Geltung hat, bis der nächste regelmäßige oder außerordentliche Turntag einberufen wird. Es liegt das in der Natur der Sache und ist auch für den Landesausschuß der bayerischen Feuerwehren so angenommen, und zwar einstimmig. Ich glaube, wir haben keinen Grund, es anders zu machen.

Wittmann: (Heidingsfeld.) Für diesen Fall wollen wir zu dem Aushilfsmittel des §. 6 greifen:

> „Der Ausschuß wird alle 3 Jahre auf einem Turntage, oder, wenn ein solcher nicht stattfinden kann, mittels schriftlicher Abstimmung durch die Bundesvereine gewählt ꝛc.,

also dieses ausfallende Mitglied ist mittelst schriftlicher Abstimmung der Bundesvereine zu ersetzen, da sonst eine Abänderung der Statuten nothwendig wäre, oder diese Worte der Statuten nichts besagen.

Lion: (Hof.) Ich glaube, die Worte des Vorredners zerfallen etwas. Wir haben ausdrücklich im Grundgesetze vorgeschrieben, daß der ganze Ausschuß so gewählt wird, aber das gilt nicht bei der Wahl eines einzelnen Ersatzmitgliedes. Es kann im Laufe von drei Jahren der Fall eintreten, daß ein Mitglied aus den vorhin angeführten Gründen zeitweilig oder dauernd verhindert wird. Sollen wir da an sämmtliche Vereine ein Circular erlassen, das mit Unkosten verknüpft ist, und sollen allen diesen 126 Vereinen wieder zumuthen, wegen einer untergeordneten Frage wieder an den Ausschuß zu schreiben. Das lohnt sich nicht. Wir müssen bedenken, daß immer noch 6 bleiben, die schließlich auch genügen dürften, und wir können zu diesen 6 das Zutrauen haben, daß sie eine Ergänzung ihres Aus-

schusses aus dem gleichen Kreise treffen in der Weise, daß der Kreis von Neuem die erwünschte Vertretung hat. Das kann im ungünstigsten Falle allerdings einmal fast drei Jahre dauern, aber wir haben doch am Ende nicht anzunehmen, daß der Fall bei den eben erst Gewählten morgen schon eintritt. Ich denke, mein Vorschlag eröffnet den einfachsten Ausweg, in gleicher Weise besteht ja auch die Einrichtung bei dem bayerischen Feuerwehr-Landes-Ausschusse.

Wittmann: (Heidingsfeld.) Was die erwähnten Kosten anlangt, die durch das Circularschreiben an die einzelnen Vereine erwachsen, so lassen sich solche sehr leicht beseitigen, wenn der Umstand in der Turnerzeitung veröffentlicht, und zugleich zur Wahl aufgefordert wird.

Voigt: (Wöhrd.) Ich glaube, es würde am Einfachsten sein, dasjenige Mitglied zu nehmen, welches bei der Wahl die nächstmeisten Stimmen erhalten hat.

Lion: (Hof.) Dadurch könnte der Fall eintreten, daß aus einem Kreise mehrere Vertreter zusammen kommen, während ein anderer Kreis gar keinen hätte. Weshalb sollen wir das Gesetz der bayerischen Feuerwehren, die damit so gut gefahren sind, uns nicht auch zur Nachahmung dienen lassen? Es ist die Sache auch schon dort berathen worden, wir haben ganz gleiche Verhältnisse, weshalb wollen wir so lange über so untergeordnete Fragen debattiren? Ich bitte, meinem Antrage zuzustimmen.

Weiskopf: (München.) Ich möchte beantragen, daß man für jeden Kreis einen Ersatzmann wähle, dann wäre Allem abgeholfen.

Vorsitzender: Ich glaube, es ist am Besten, zur Abstimmung zu schreiten.

Der Antrag lautet:

„Der Ausschuß ist befugt, im Falle zeitweiliger oder dauernder Verhinderung eines Mitgliedes einen Ersatzmann, möglichst aus dem gleichen Kreise des Verhinderten zu wählen, bezw. einzuberufen, dessen Mandat bis zum nächsten Turntage reicht.“

Derselbe wird mit Majorität angenommen.

Inzwischen ist die Zählung der Stimmzettel beendet. Es haben

Kronacher 26,
Ibler 22 Stimmen

erhalten, die übrigen Stimmen haben sich zersplittert.

Von Neuem erhebt sich eine Debatte, ob diese Wahl als gültig zu betrachten sei, nachdem keiner die absolute Majorität erreicht hatte.

Nach verschiedenen Reden wird jedoch durch die Majorität entschieden, die Wahl anzuerkennen, wobei jedoch die Frage, ob ein für alle Male relative Majorität genügen solle, nicht zum Austrag gebracht wird.

Es ist sonach Kronacher von Bamberg gewählt.

Lion: (Hof) Unser dritter Punkt lautet:

„Der Vorsitzende des Ausschusses ist ermächtigt, zwei weitere Mitglieder aus dem Turnvereine seines Wohnortes zu bestimmen, welche ihn in seinem Amte unterstützen und Sitz im Ausschusse haben?"

Ungenannt: Nur Sitz? Keine Stimme?

Lion: (Hof.) Nein. Ich habe vorhin schon die nähere Begründung gegeben; sie liegt darin, daß der Vorsitzende die größte Geschäftslast hat, es ist wünschenswerth, ihm einige Hilfe an die Hand zu geben.

Diese cooptirten Mitglieder sollen nur Sitz haben, also mitberathen; um jeden ungeeigneten Einfluß zu vermeiden, der darin liegen könnte, wenn drei aus einem Orte mitstimmen, soll ihnen die Stimme nicht mitgewährt sein.

Die Abstimmung ergiebt die Annahme des Antrages mit allen gegen 3 Stimmen.

Vorsitzender: Ich frage nun noch zum Schlusse, ob einer der Herren einen weiteren Antrag zu stellen hat, bevor wir auseinandergehen?

(Es meldet sich Niemand.)

Wenn nicht, so erkläre ich die Verhandlungen des 10. Turntages für geschlossen und danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und Theilnahme.

Bscherer: (München.) Ehe wir auseinandergehen, fordere ich Sie auf, dem leitenden Turnvereine Würzburg ein „Gut Heil" zu bringen für die richtige Durchführung des Turntages und der Geschäfte. (Dreifaches lebhaftes Gut Heil.)

Geist: (Würzburg.) Ich danke Ihnen im Namen der Turngemeinde.

Schluß 3½ Uhr.

Unter Verantwortlichkeit von Rud. Lion.
Expedition: Buchhandlung von G. A. Grau & Cie. (Rud. Lion) in Hof.
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (C. Hörmann) in Hof.

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turner-Bundes.

Elfter Jahrgang.

Hof. **Nr. 5.** 29. Januar 1873.

An die Vereine des bayerischen Turnerbundes.

Mit der vorliegenden 5. Nummer der Blätter versenden wir gleichzeitig die zur Ausgabe für Ende December bestimmten Nummern 3 und 4. Es war bei dem größeren Umfange derselben und der Geschäftsüberhäufung der Druckerei unmöglich, sie zu der bestimmten Zeit gedruckt zu erhalten, und wären wir in die Nothwendigkeit versetzt gewesen, im Laufe dieses Monates mehrere Nummern rasch hintereinander auszugeben, was wir der Portoersparniß wegen unterlassen haben. In der Folge werden wir eine derartige Unregelmäßigkeit natürlich zu vermeiden suchen.

Für das zu Würzburg am 29. Juli v. Jrs. cooptirte Ausschuß-Mitglied Ignaz Gernert in Hof wurde, nachdem derselbe in Folge seiner Uebersiedlung in die deutschen Reichslande Hof verlassen hatte, Rechtsconcipient Carl Pohl in Hof ernannt und demselben nach schriftlicher Umfrage bei den übrigen Ausschußmitgliedern die Mit-Redaction dieser Blätter übertragen. Derselbe tritt mit vorliegender Nummer in die Redaction ein: der Einfachheit wegen soll jedoch die Verantwortlichkeit dem Gesetze gegenüber nur durch Rud. Lion gewahrt werden.

In Gemäßheit des Ausschuß-Beschlusses vom 29. Juli v. J. wurde von den Mitgliedern des geschäftsführenden Ausschusses Oberturnlehrer Dorn, Rechtsconcipient Carl Pohl und Buchhändler Rud. Lion in Hof unter Zugrundelegung der Geschäftsordnung für den oberrheinischen Turnerbund (siehe deutsche Turnzeitung 1871 Nr. 39), mit Berücksichtigung unserer Verhältnisse, ein Entwurf einer Geschäftsordnung aufgestellt und nach vorgängiger Durchsicht Seitens der Ausschußmitglieder Ballhorn (Nürnberg) und Wiedenmann (Fürth) von sämmtlichen

Mitgliedern, vorbehaltlich etwaiger geringer Aenderungen gelegentlich der nächsten Sitzung, gutgeheißen. Die Geschäftsordnung wird nachstehend veröffentlicht und tritt damit sofort in Kraft.

Der Ausschuß des bayer. Turnerbundes:
Rud. Lion.

Geschäftsordnung für den Ausschuß des bayerischen Turnerbundes.

§. 1.

Unmittelbar nach der Wahl des Ausschusses tritt derselbe zu einer Sitzung behufs der Geschäftsvertheilung zusammen.

§. 2.

Der Ausschuß wählt auf die Dauer seiner Thätigkeit:

1) einen Vorsitzenden,
2) dessen Stellvertreter,
3) einen Bundesturnwart,
4) einen Stellvertreter desselben,
5) einen Schriftwart,
6) einen Säckelwart oder den die Stelle desselben vertretenden Turnverein,
7) den oder die Redacteure der Bundesblätter, welch' Letztere nicht gerade Mitglieder des Ausschusses sein müssen.

Einem Mitgliede können mehrere Functionen übertragen werden.

Der Vorsitzende und die nach Zusatzbestimmung Nr. 3 des Grundgesetzes von dem Ersteren bestimmten 2 Mitglieder des Turnvereins seines Wohnortes bilden den geschäftsführenden Ausschuß.

§. 3.

Der Ausschuß versammelt sich in der Regel ein Mal im Jahre; außerdem, wenn es der Vorsitzende für nothwendig erachtet oder drei Mitglieder des Ausschusses eine Sitzung beantragen; unter allen Umständen hat eine solche am Tage vor der Eröffnung eines bayerischen Turnfestes oder Turntages am Festorte stattzufinden.

In dringenden Fällen ist schriftliche Abstimmung zu veranlassen.

§. 4.

Zur Giltigkeit der Beschlüsse ist die Anwesenheit von 4 Mitgliedern erforderlich.

§. 5.

Jeder zu einer Ausschußsitzung bestimmte Gegenstand soll zeitig genug einem Mitgliede zur Berichterstattung überwiesen werden.

§. 6.

Die Beschlüsse des Ausschusses, sowie andere Mittheilungen des-

selben an die Vereine sollen durch die Bundesblätter bekannt gemacht werden.

§. 7.

Der Ausschuß ist befugt, sich in solchen Fällen, wo es ihm nöthig erscheint, durch sachkundige Nichtmitglieder zu verstärken.

§. 8.

Der Vorsitzende hat in dringenden Fällen von sich aus Entscheidungen zu treffen, event. gemäß §. 3 Abs. 2 schriftliche Abstimmung zu veranlassen. Insbesondere hat der Vorsitzende die nach §. 16 des Grundgesetzes zu leistenden Unterstützungen anzuweisen, wobei er nur in zweifelhaften Fällen die Genehmigung des gesammten Ausschusses zu erholen hat.

In gleicher Weise hat er etwaige Gesuche um Nachlaß der Bundesbeiträge zu bescheiden.

§. 9.

Der Vorsitzende oder sein Stellvertreter leitet die Versammlungen des Ausschusses und der Turntage und sorgt für die Ausführung der Beschlüsse. Im Verhinderungsfalle Beider überträgt der Vorsitzende einem anderen Ausschußmitgliede die Leitung der Verhandlungen.

Der Vorsitzende hat bei jeder Versammlung des Ausschusses Bericht über die von ihm besorgten Geschäfte zu erstatten.

§. 10.

Der Schriftwart hat in den Ausschußsitzungen und Turntagen ein Protocoll zu führen, welches am Schlusse der Sitzung zu verlesen und von den anwesenden Ausschußmitgliedern zu unterzeichnen ist.

§. 11.

Der Säckelwart besorgt die Einnahmen und Ausgaben des Bundes, sofern nicht die Cassaführung von einem Vereine übernommen wird. Er, event. der betr. Verein, hat in den Bundesblättern im Januar jeden Jahres Rechenschaftsbericht zu erstatten. Dieser wird in der nächsten Ausschußsitzung der Prüfung unterzogen und das Ergebniß derselben s. Z. dem Turntage vorgelegt.

§. 12.

Der Turnwart und sein Stellvertreter bilden einen technischen Ausschuß, der über die rein turnerischen Angelegenheiten Gutachten abgiebt, z. B. über Auswahl von Festübungen, Anschaffung und Aufstellung von Geräthen auf dem Turnplatze, Anordnungen für Vorturnercurse, Hilfsturnlehrer 2c., Vorschläge für Preisrichterstellen, Leitung des Preisgerichts und der Turnübungen 2c.

§. 13.

Die Aufgabe auch der nicht mit einer besonderen Function nach §. 2 betrauten Ausschußmitglieder besteht in der Hebung des Turn-

wesens innerhalb ihrer resp. der benachbarten Kreise im weitesten Sinne des Wortes, insbesondere durch wiederholte Erstattung von Berichten an den Vorsitzenden, bezw. den Kreisvertreter und die Redaction der Bundesblätter, durch Förderung von Gründungen neuer Vereine, durch Beilegung von Zwistigkeiten im Benehmen mit dem Vorsitzenden, Anregung zur Bildung von Vorturnercursen im Benehmen mit dem Bundesturnwart, durch Mitwirkung zur Ausführung der Ausschußbeschlüsse innerhalb ihrer Kreise, durch Anregung wichtiger turnerischer Fragen beim Ausschusse, durch deren Besprechung und desbezügliche Anträge 2c. 2c.

§. 14.

Die Redaction der Bundesblätter ist dem Ausschusse verantwortlich und verpflichtet, alle Entscheidungen und Mittheilungen des Ausschusses (nach §. 6) unweigerlich aufzunehmen.

§. 15.

Der Kreisvertreter des XII. deutschen Turnkreises besorgt den Verkehr mit dem Ausschusse der deutschen Turnvereine und vertritt den Kreis bei demselben. In Verhinderungsfällen kann er sich durch ein von ihm bezeichnetes Mitglied des Ausschusses ersetzen lassen.

§. 16.

Die Arbeiten der Ausschußmitglieder und der Redaction sind unentgeltlich. Sie erhalten jedoch die Reisekosten bei Sitzungen, Aufträgen, Versammlungen (Eisenbahn II. Cl.) und Taggelder (fl. 2 für einen Tag ohne Uebernachten und fl. 3. 30 kr. mit Uebernachten.)

§. 17.

Diese Geschäftsordnung kann nur unter Zustimmung der Mehrheit aller Mitglieder und nach vorheriger Anzeige der betreffenden Anträge an Alle abgeändert werden.

Hof, den 30. November 1872.

Einem verunglückten Turngenossen in **Sparneck** sind aus der Unterstützungscasse fl. 12 bewilligt, desgleichen einem solchen in **Schweinau** fl. 12.

Der Ausschuß.

Bischofsgrün, 12. Jan. Nachdem schon von vielen Vereinen unseres Bundes Turnerfeuerwehren gegründet wurden, wollen auch wir nicht zurückstehen, sondern unsere Thätigkeit in dieser Richtung nach Kräften entfalten. Obgleich unser Vermögen und die Zahl unserer Mitglieder nicht groß ist, so werden wir doch unser Möglichstes thun. Unsere Gemeindeverwaltung hat sich, da unsere Mittel nicht ausreichen, erboten, vorläufig eine Handspritze anzuschaffen und uns zur Verfügung zu stellen.

Fischer, Vorstand.

Leutershausen, 17. Januar 1872. Das verflossene Jahr war für unseren Verein ein mehr bewegtes als fruchtbringendes.

Kaum hatte bei Beginn des Frühjahres die kgl. Eisenbahnbausection in unserem Städtchen ihren Einzug gehalten, so dachte man schon aus nicht gerade immer verwerflicher Kirchthurmspolitik daran, das bis dahin als Turnlokal benützte Schützenhaus zum Bureau der kgl. Eisenbahnbausection einzurichten.

Einem, wie man glaubte, voraussichtlich lucrativen Vorhaben der Gemeindeverwaltung mit stichhaltigen Gründen entgegen zu treten, schien uns um so unthunlicher und nutzloser, als bereits durch die bekannten Projectirungspflöcke die Illusion geweckt war, als brauchten wir seiner Zeit nur uns einige Schritte vor das Städchen zu bewegen, um sich vom Dampfroß von dannen ziehen zu lassen.

Weniger Vertrauensvolle wollten allerdings schon damals mit einigen gelinden Zweifeln sich heranwagen; allein dem allgemeinen Strome entgegenzuschwimmen war ein Ding der Unmöglichkeit.

In solch angenehmer Phantasie sollten sich unsere Heißsporne nicht lange schaukeln; die Entfernung des Bahnhofs von einer halben Stunde machte auch den Vertrauensvollsten nüchtern.

So mußte denn der Turnverein weichen und war derselbe bis vor wenigen Wochen obdachlos. Es war uns trotz vielfachen Kopfzerbrechens lange Zeit nicht gelungen, ein passendes Lokal zu finden, bis wir endlich vor Kurzem auf den Gedanken kamen, ein außerhalb des Städtchens stehendes unbenütztes der Gemeinde gehöriges Gebäude zum Turnlokal auszuersehen.

Unsere Turner, die schon lange ihre Sehnsucht nach regelmäßigen Turnübungen ausgesprochen hatten, sind mit der neuen Einrichtung sehr zufrieden, und hoffen wir, daß das im Vorjahre Versäumte im Laufe des Winters reichlich eingeholt werde; an energischem Verfahren gegen lässige Turner soll es wenigstens nicht fehlen; daß der Turnrath in Anwendung der Satzungen nicht flau vorgeht, haben zu ihrem großen Mißvergnügen vier Turner erfahren müssen, welche trotz mehrerer Rügen glaubten, im süßen Nichtsthun verharren zu können.

Da ferner der Verwaltungsrath der freiw. Turnerfeuerwehr von der nicht ganz unberechtigten Ansicht ausgeht, daß ein lässiger Turner auch ein unzuverlässiger Feuerwehrmann sei, so erfolgt auch in der Regel von diesem Vereine der Ausschluß.

Unsere Finanzen sind, wie vermuthet werden kann, schlimm bestellt; die Aufstellung eines neuen Requisitenhauses auf dem Sommerturnplatze, das Gauturnfest, sowie die Neuanlage eines Turnlokals haben außer dem Etat einen Aufwand von über fl. 100 erfordert, so daß wir mit einer erklecklichen Schuldenlast zu kämpfen haben, was bei einem Bei-

trag von 6 Kreuzer per Mann und Monat kein Leichtes sein dürfte. Hoffentlich wird auch in diesem Jahre unsere Gemeindeverwaltung ihre milde Hand aufthun.

Unseren Mitgliederstand kann ich auf 95 angeben, darunter befinden sich 36 Turner, sämmtliche Mitglieder gehören auch dem Feuerwehrcorps an.

Die Betheiligung der Zöglinge ist zur Zeit eine ungewöhnlich lebhafte, bei nicht wenigen derselben und insbesondere bei den Kräftigsten bemerkt man anfänglich eine sehr hinderliche Unbeholfenheit, deren Grund wohl zum größeren Theile in der verhältnißmäßig schweren Handarbeit zu suchen sein wird. Vogt, I. Vorstand.

München, 10. Jan. Zum Lehrer der medicinischen Fächer an der k. Central-Turnlehrer-Bildungsanstalt wurde Professor Dr. **Kollmann** ernannt. Die Vorträge desselben, welche schon in dieser Woche beginnen, werden in einem Saale des k. Akademiegebäudes gehalten.

Regensburg. Jahresbericht des Turnvereins für 1872. Der hiesige Turnverein zählte im verwichenen Jahre 16 Turnfreunde, 77 Turner, 20 Zöglinge; am letzten Tage des Jahres verlor er in dem Spänglergehilfen Wilhelm Hochapfel ein ehemaliges ehrenwerthes Mitglied, welches dem Vereine auch noch nach dem durch seine Einberufung zum Militärstande nothwendig gewordenen Austritte seine vollste Sympathien gewahrt hatte, durch den Tod.

Die Betheiligung der Mitglieder an dem eigentlichen Vereinszwecke, den turnerischen Uebungen, war, trotzdem beinahe in jeder Versammlung hiezu aufgemuntert wurde, nur ein mittelmäßiger; möge die im heurigen Jahre erfolgte Eröffnung der städtischen Turnhalle, deren unentgeltliche Benützung uns offen steht, den Eifer unserer Vereinsgenossen in dieser Beziehung beleben!

Unterm 20. Februar erließ der Verein in den hiesigen Lokalblättern eine Bekanntmachung, worin er die Eröffnung eines Turncurses für Zöglinge anzeigte und zur Theilnahme an demselben aufforderte. Diese Aufforderung hatte denn auch insoferne günstigen Erfolg, als sich 30 Zöglinge an diesem Curse betheiligten. In ihm erblicken wir den Grundstock, durch den sich unser Verein sein künftiges Bestehen sichert.

Ein von Herrn Turnlehrer Balzer arrangirter Fechtcurs fand nur schwache Betheiligung.

Wir versuchten es auch, eine Vereinsbibliothek zu gründen, allein der Zufluß an Geschenken zu diesem Zwecke war nur ein geringer.

Turnfahrten fanden statt:

am 24. März nach Abbach, woran sich 52 Mann betheiligten;

am 21. April ebendahin;

am 20. Mai nach Hohengebraching;

Am 8. September wurde zu Abbach ein Gauverband, die Turnvereine Regensburg, Abbach und Kelheim gegründet; der rührige Vorstand des Abbacher Turnvereins, der letzteren in das Leben gerufen hatte, Herr Bauführer Haselmann, wurde zum Ehrenmitgliede unseres Vereins ernannt.

Der Verein betheiligte sich an der Wahl eines Kreisvertreters zum deutschen Ausschusse, zum Turntage nach Würzburg entsendeten wir den Turnwart Schmid, der freiwillig von unserem Schriftwarte Freytag und dem Turner Frede begleitet wurde.

Von größeren Unterhaltungen im Vereine fanden statt eine am Fastnachtssonntage im Vereinslokale mit akrobatischen Uebungen, im Monat Juli eine Unterhaltung im Guldengarten, deren Verlauf jedoch durch die Ungunst der Witterung beeinträchtigt wurde und eine desgl. am 29. December v. Jrs. im Vereinslokale.

Außerdem fehlte der Verein nie, wo es sich um patriotische Kundgebungen handelte; dem durch seine Humanität, durch seine Liebe zu allen edlen Bestrebungen der Neuzeit und durch seinen deutsch-nationalen Sinn rühmlichst hervorragenden kathol. Priester, Canonicus Hemauer, gab auch unser Verein das Geleite zur ewigen Ruhestätte.

Die Finanzen des Vereins stehen verhältnißmäßig günstig.

Und so treten wir denn mit der Zuversicht in das neue Jahr, daß unser Verein sich immer mehr kräftigen möge, seine Bestrebungen in der Bevölkerung immer mehr geachtet und gewürdigt werden, und daß es uns nicht nur gelinge, die lauen Angehörigen desselben wieder zu erwärmen, sondern auch frische Kräfte an uns zu ziehen und so unser Regensburg, das in anderer Beziehung sich den Ruf einer zum Besseren fortschreitenden Stadt erworben hat, auch in der turnerischen Welt zu einem geachteten Namen zu bringen.

Weissenhorn, 15. Januar 1873. Ueber ein reges, thätiges Leben des Turnvereins können wir leider wenig Erfreuliches berichten; denn seit dem Bestehen der hiesigen Feuerwehr, welche bereits 170 Mitglieder zählt, ist ein Zugang von jüngeren Kräften nicht vorgekommen, und viele der älteren Vereinsgenossen befinden sich beim Militär, sodaß der Stand des Turnvereins, dessen sämmtliche Mitglieder der Feuerwehr angehören und das Steiger-Corps bilden, ein sehr geringer ist. Doch sehen wir getrost der Zukunft entgegen, die dem Vereine hoffentlich wieder neue Kräfte zuführen wird.

Hans Erhardt, Vorstand. Max Birk, Schriftführer.

Quittungen.

An Beiträgen für den bayerischen Turnerbund, für Bundesblätter, sowie die Casse des Ausschusses der deutschen Turnvereine gingen bis zum 31. December folgende Beträge ein, über welche wir hiermit quittiren.

Name des Vereins ꝛc.	Zahlende Mitglieder.	Jahr.	Für d. bayer. Turnerbund. fl.	kr.	Für Bundesblätter. fl.	kr.	Für d. deutsche Ausschußcasse. fl.	kr.	Bemerkungen.
Transport			302	21	48	—	86	16	
Asch		1872	—	—	1	—	—	—	
Babenhausen	60	1872	3	—	—	—	1	—	
Freising	70	1872	3	30	—	—	1	10	**Freising** schuldet noch 1 fl. für 1 Bundesblatt 1872.
Fürstenfeldbruck	30	1872	1	30	1	—	—	30	
Haag	30	1872	1	30	—	—	—	30	
Immenstadt	40	1872	2	—	—	—	—	40	
Kelheim	40	1872	1	—	—	—	—	—	
Kronach	70	1872	—	—	—	—	1	10	**Kronach.** Die übrigen Beiträge sind schon früher eingesandt.
Lindenberg	15	1872	—	45	—	—	—	15	
Marktbruck	21	1872	1	3	—	—	—	21	
Markterlbach	15	1872	—	45	—	—	—	15	
Murnau	31	1872	1	33	—	—	—	31	
Oberammergau	40	1872	2	—	1	—	—	40	
Prichsenstadt	17	1872	—	51	—	—	—	17	
Schwabach	180	1872	9	—	—	—	—	—	**Schwabach.** 3 fl. für die deutsche Ausschußcasse sind schon früher eingesandt.
	—	1873	—	—	1	—	—	—	
Schweinau	40	1872	2	—	—	—	—	—	**Schweinau** hat den Beitrag für die deutsche Ausschußcasse direct an Dr. Goetz in Lindenau eingesandt.
Sonthofen	60	1872	3	—	—	—	1	—	
Sparneck	34	1872	1	42	1	—	—	34	
Speyer: Schmitt, Gymnasial-Assistent		1873	—	—	1	—	—	—	
Thierstein	30	1872	1	30	—	—	—	30	
Wasserburg a/Inn	100	1872 II. Hlbj.	2	30	—	—	—	50	
	100	1873 I. Hlbj.	2	30	—	—	—	50	
	—	1872	—	—	1	—	—	—	
Wolfratshausen	30	1872	1	30	—	—	—	30	
Summa			345	30	55	—	97	49	

Außer obigen Beträgen sandte noch **Burghausen** fl. 1. 20 kr. und **Garmisch** 40 kr., über welche Beträge wegen irrthümlicher Berechnung erst in nächster Nummer quittirt werden kann; auch kommen dieselben erst 1873 zur Verrechnung, während mit obiger Summe Rechnung 1872 schließt.

Die vom 1. bis 28. Januar 1873 eingesandten Beträge werden in nächster Nummer, die in kürzester Frist erscheint, quittirt.

Unter Verantwortlichkeit von **Rud. Lion.**
Expedition: Buchhandlung von **G. A. Grau & Cie. (Rud. Lion) in Hof.**
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (C. Hörmann) in Hof.

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turner-Bundes.

Elfter Jahrgang.

Hof. Nr. 6. 28. Februar 1873.

An die Vereine des bayerischen Turnerbundes.

In nächster Nummer wird die Rechnungsablage für das Jahr 1872 abgedruckt.

Ebenso wird neben einem Verzeichnisse sämmtlicher bayer. Turnvereine auch ein solches der Restanten der Bundesbeiträge und Bundesblätter für 1872 veröffentlicht. Ein Merk für die Säumigen!

Wir bitten dringend, bei Berechnung der Bundesbeiträge stets mit größter Gewissenhaftigkeit zu Werke zu gehen. Oft stimmen die bei Einsendung von Bundesbeiträgen genannten Mitgliederzahlen gar nicht mit den sonstigen Angaben überein und man kann sich der Befürchtung nicht erwehren, daß nicht immer die richtige Durchschnittszahl zu Grunde gelegt wird. Wiederholt ist darauf aufmerksam zu machen, daß für alle Mitglieder, welche als zahlende in den Vereinslisten stehen, Beiträge einzusenden sind, gleichviel ob sie active Turner oder nur Turnfreunde sind. Turnfreunde, die nicht zugleich zahlen, dürfte es aber nur in sehr seltenen Fällen geben, es wird also aller Wahrscheinlichkeit nach der Beitrag immer nach der Gesammtzahl aller Mitglieder zu berechnen sein. Am Besten würde es sein, wenn stets in den ersten Monaten des Jahres der Beitrag nach der Durchschnittssumme der Mitglieder des Vorjahres eingesandt würde, der Rechnungsabschluß eines jeden Vereines bietet die beste Grundlage zur Berechnung: auch unsere Bundescasse würde wesentlich durch eine solche Ordnung gewinnen.

Der Ausschuß.

Das Turnen als nothwendiges Erziehungsmittel, eine Pflicht unserer Schule.*)

Je mehr Anforderungen jetzt an unsere Jugend in geistiger Hinsicht gestellt werden, umsomehr tritt auch die Forderung an die Schule heran, den Körperübungen in dem Begriffe Turnen (und zwar für die Jugend beiderlei Geschlechts) verdiente Beachtung zu schenken, dasselbe dem Lehrplan als Unterrichtsgegenstand vollständig einzureihen und es bei Beurtheilung der Leistungen gleichberechtigt neben die übrigen Fächer des Unterrichts zu stellen.

Wir dürfen wohl annehmen, daß unsere Zeit soweit vorgeschritten ist, um nicht wie früher im Schulturnen eine Künstelei, einen bloßen Zeitvertreib zu erblicken, oder als wäre der Turnplatz eine Stätte zur Austobung zügelloser Jugendlust.

Sind auch dergleichen Vorurtheile noch anzutreffen, so ist doch die Zahl denkender Eltern, einsichtsvoller Erzieher und Schulmänner eine so überwiegende, daß eine widerstrebende Minderheit kaum in die Waagschale fällt.

Man hat allerdings nicht überall schon Schwierigkeiten äußerer Art, welche sich der Begünstigung des Turnunterrichtes entgegen zu stellen scheinen, überwunden und hat dann in diesen vermeintlichen Hindernissen einen Grund gefunden, die Sache noch auf sich beruhen zu lassen; oder auch, man hat durch den Mißerfolg des in dieser Richtung bereits Geschehenen (jedoch in unzulänglicher, falscher Weise) das Turnen als unvereinbar mit der Schule nun gänzlich beseitigt.

Aber solche Versuche zeugen nicht gegen die Sache, die wir vertreten wollen, sondern gegen eine gewisse hausbackene Auffassung des Turnens.

Versuchen wir in Folgendem das Wesen des Schulturnens (von dem wir überhaupt nur sprechen) in wenigen Zügen darzulegen, um daraus dann Nutzanwendungen für Nürnberger Verhältnisse zu ziehen; wir folgen dabei theils den Ansichten namhafter Pädagogen, theils eigenen Wahrnehmungen.

*) Obwohl obiger Artikel schon vor einiger Zeit im Fränk. Kurier unter specieller Rücksichtnahme auf Nürnberger Verhältnisse veröffentlicht wurde, zweifeln wir doch nicht daran, daß seine Wiedergabe auch jetzt noch unsern Lesern willkommen sein wird. Sind doch die Verhältnisse in den meisten bayerischen Städten noch genau so gelagert wie in Nürnberg, und ist auch das anzustrebende Ziel überall das gleiche! — Vielleicht giebt uns einer unserer Nürnberger Freunde eine Schilderung von dem weiteren Verlaufe der Sache und dem heutigen Stande des Schulturnens dort: solche Berichte werden stets mit Freuden begrüßt werden.

Die Red.

Das Turnen ist nicht blos die Kunst der Bewegung, in Folge dessen es gleichsam als Berichtigungsmittel geschehener Fehler der Schule gälte und insofern nur dann einzutreten hätte, wenn die geistige Anstrengung dem Kinde körperlichen Nachtheil gebracht hat. — Nein, das Turnen ist an und für sich ein eigener Lehrgegenstand, ein wohlberechtigtes Erziehungsmittel für die sittliche und ethische Ausbildung unserer Jugend.

Indem das Turnen in einem strenggeordneten Uebungsstoffe, in der wissenschaftlichen Anordnung und Aufeinanderfolge, der Zusammenreihung einzelner Körperthätigkeiten zu einer Wirkung im Ganzen, das Kind ebenso wie in andern Lehrstunden zum Aufmerken veranlaßt, begünstigt es die Aufrechthaltung der Zucht, ja es wird das Gefühl des Einzelnen, sich einem Willen zu unterwerfen, stärker ausgebildet, als dies in andern Lehrfächern möglich ist; denn das Turnen verlangt von der Gesammtheit in den meisten Fällen eine gleichzeitige Ausübung einer Thätigkeit; der Einzelwille muß sich hier unwillkürlich dem Gesammtwillen unterordnen.

Wir dürfen mit Sicherheit annehmen, daß das Turnen die Zucht der Schule verstärken, und eine Lockerung derselben bei turnerisch gebildeten Schülern selten eintreten wird.

Das ist auch keine knechtische Zucht, von der wir sprechen; wenn auch, wie gesagt, die Unterordnung des Einzelnen unter das Ganze erstes Bedingniß für den Turnunterricht selbst ist, so ist doch anderseits wiederum das Turnen geeignet, die Eigenartigkeit des Einzelnen unbeschränkt zum Ausdruck kommen zu lassen. — Ueberall, wo wir Schulturnplätze besuchten, begegnete uns ein frohes, frisches Leben.

Vereint mit dem so Gewonnenen geht einher das Turnen als Selbstzweck, indem es die harmonische Entwickelung und Ausbildung körperlicher Kräfte anstrebt und erreicht; sein Lehrstoff giebt in seiner systematischen Gliederung und physiologischen Begründung dem Knaben bewußte Kraft und Gewandtheit, dem Mädchen Anmuth in der Bewegung.

In beiden, in der Ausbildung des Körpers und in der Unterstützung der Schule in ihrer Zucht, liegt die erziehliche Seite des Turnens; damit erzeigt es sich würdig der Schule und werth, von dieser aufgenommen zu werden.

Unter der Einreihung des Turnens als bedingten Lehrgegenstand verstehen wir, wie schon angedeutet, seine Gleichberechtigung mit allen andern Unterrichtsfächern, so zwar, daß, nach Classenzielen eingetheilt, jede Classe einzeln des Turnunterrichts (in der bedingten Schulzeit liegend) theilhaft werde, und demgemäß auch jede Classe für sich eine bestimmte Aufgabe zu erfüllen habe. — Es wird einleuchten, daß an

Kinder von 7—8 Jahren und solche von 12—13 Jahren, wie in den Realfächern, so auch im Turnen nicht gleiche Anforderungen gestellt werden dürfen, da sie ja nicht Gleiches zu leisten im Stande sind; darum muß auch die Behandlung des Turnstoffs für jede der verschiedenen Altersstufen, wie sie die Classeneintheilung der Schule giebt, eine verschiedene, den Fähigkeiten des Alters angemessene sein. Ein gemeinschaftliches Turnen ungleichalterlicher Kinder in einem für Alle gleichen Uebungsrahmen ist falsch und wird nicht nur keinen Erfolg erzielen, sondern vielmehr schädlich wirken und die Sache auf Abwege bringen.

Um diesem Unterrichte die rechte Pflege angedeihen zu lassen, um ihn umsichtig zu leiten, sind auch besondere Lehrer dafür erforderlich, seien es nun pädagogisch (seminarisch) gebildete, oder solche, die ohne diese Vorbildung doch des Turnstoffes vollständig mächtig sind (und selbstverständlich einer gewissen Lehrfähigkeit nicht entbehren); ob man daher den Turnlehrer aus dem Lehrerstande selbst wähle und zwar aus dem jede einzelne Schule betr. Collegium, so fern sich hier Bereitwilligkeit zur Uebernahme dieses Unterrichtsgegenstandes, neben dem bereits innehabenden Amte, zeigt, oder ob man den Unterricht einem der Schule sonst fernstehenden Manne übertrage, ist schließlich gleichgiltig, nur ist in letzterem Falle erforderlich, dem Turnlehrer für seinen Gegenstand gleiche Berechtigung, gleiche Verantwortung in seinem Verhältniß zur Schule wie allen andern Lehrern einzuräumen.

Haben wir uns so das Turnen vereint mit der Schule gedacht, so geht daraus hervor, daß der dafür bestimmte Raum auch eng mit dem Schulgebäude verbunden sei, d. h. sich in diesem selbst befinde. — Wohl können in kleineren Orten lokale Verhältnisse obwalten, welche, ohne wesentliche Störungen in den Zusammenhang des Unterrichts zu bringen, die Benutzung schon bestehender Turnräumlichkeiten ermöglichen, aber immerhin wird dies nur eine Aushilfe sein, die Folgerungen ausschließt.

Von denselben Grundsätzen, mit wenigen nicht sachlichen Abweichungen ausgehend, finden wir das Turnen schon in vielen Städten engverschmolzen mit der Schule; was z. B. Leipzig, Oldenburg, Berlin, Hof, Regensburg (in der hier von Dr. Zollmann neugegründeten höheren Töchterschule) vermag, sollte dies für Nürnberg unmöglich sein?

Wir glauben dies nicht; aber es dünkt uns, es sei Zeit, daß sich Nürnberg auch für diese Sache rühre, daß es die Hand erhebe, sein Schulturnen in die rechte Bahn zu lenken.

Wir sind nicht im Zweifel, daß unsere städtische Schulbehörde sich dem Grundsatze, Turnen gehört zur Schule, anschließen werde;

ist diese Anerkennung ausgesprochen, so wird man auch leicht die Platzfrage zur Erledigung bringen. Es kann sein, daß man sich anfangs (allerdings nur für die männliche Jugend) mit der Benützung der Turnhalle und deren Turnplatz begnügen muß, aber nur so lange, bis man eigene Schulräumlichkeiten eingerichtet hat. Stelle man sich die Einrichtung eines Raumes für das Schulturnen nur nicht zu schwierig und kostspielig vor: ein einigermaßen geräumiger, aber frischer Luft zugänglicher Saal, ein größeres Schulzimmer, sind dazu geeignet; wenige Gerüste für Hang- und Stemmübungen (mit Sprungübungen) sind ausreichend, um hiemit dem Schulturnen gerecht zu werden.

Wichtig vor allem wird die Wahl der Lehrer sein; sollten sie unter unserm Lehrpersonal jetzt noch nicht zu finden sein, ist aber nur unter diesem die Neigung zur Sache, das bereitwillige Erfassen des Gegenstandes vorhanden, so wird ein Studium auf diesem Gebiete und die practische Verwerthung des so Gewonnenen im hiesigen Turnverein (in besonderem gemeinschaftlichen Arbeiten mit Turnwart und Vorturnern) bald auch die rechte Lehrfähigkeit entwickeln. — Anderseits werden aber auch practisch (nicht pädagogisch) gebildete Männer des hiesigen Turnvereins sehr bald befähigt sein, dem Schulturnen vorstehen zu können.

Durch alles dies sei nur gesagt, nur bekundet, wie sehr das Wohl unserer Kinder uns am Herzen liegt, und wie wir eine weitere Förderung desselben in der Einreihung des Turnens in die bedingten Lehrfächer erblicken; nur zur Anregung sind diese Zeilen geschrieben, mit dem Wunsche, auch Nürnberg möge dem Schulturnen die ihm gebührende Stelle anweisen. In der geistig wie körperlich gesunden Erziehung der Jugend liegt die Zukunft unseres Volkes.

H. B.

Augsburg. Auszug aus dem Jahresberichte für das Jahr 1872. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder betrug Ende 1872 205, — gegen 185 zu Anfang des Jahres, — die der Vereinszöglinge im Alter von 14—18 Jahren durchschnittlich 22 gegen 20 im Vorjahre, 5 Zöglinge gingen im Laufe des Jahres als ordentliche Mitglieder in den Verein über, nachdem solche das Alter von 18 Jahren erreicht. Ehrenmitglieder zählt der Verein 6.

Im Verlaufe des vergangenen Jahres wurden 88 Mitglieder aufgenommen — 10 mehr als im Jahre 1871, — ausgetreten sind 66, größtentheils wegen Abreise, ausgeschlossen wurde 1 Mitglied und durch den Tod haben wir gleichfalls ein Mitglied verloren, L. Naurath, im Alter von 20 Jahren.

Der Turnbesuch kann im Allgemeinen als ein befriedigender bezeichnet werden, es betheiligten sich an dem Turnen ca. 60 % der gesammten Mitgliederzahl (wir unterscheiden nicht zwischen activen und passiven Mitgliedern) und ca. 30 % der Gesammtheit waren regelmäßig anwesend.

Eine wesentliche Besserung erwarten wir nach Erbauung der längst heiß ersehnten Turnhalle, denn das bisherige Winterlokal, unser Rathhauskeller, hat schon Manchem die Lust zum Turnen benommen. Auf dem hiesigen neuen Stadtplan ist eine Turnhalle nun einstweilen angegeben, wann dieselbe zur Ausführung kommt, ist noch abzuwarten.

Die Vorturnerschaft, 14 Mann stark, turnte unter Leitung des I. Turnwarts Scharrer ziemlich fleißig an den besonders bestimmten Abenden und hielt im Laufe des Jahres 6 Sitzungen zur Besprechung ihrer Angelegenheiten. Das Fechten, sowie auch das Schießen wurde voriges Jahr gar nicht betrieben.

Turnfahrten wurden während des abgelaufenen Jahres nur 4 unternommen, sämmtliche in hiesige Gegend, außerdem fanden mehrfache Besuche unserer Bezirksverbandsvereine durch Mitglieder der „Vorturnerschaft" statt. Als besondere Festlichkeit muß das am 29./30. Juni v. J. abgehaltene 25jährige Jubiläum bezeichnet werden, welches auf's Beste verlief und viele werthe Gäste von auswärts in unsere Mitte führte. Eine ausführliche Schilderung dieses Festes findet sich in den bayer. Bundesblättern, sowie auch in der deutschen Turnzeitung vom vorigen Jahre.

Der Bezirksturntag unseres Verbandes von 1872 fand am 9. Juni v. J. in Schwabmünchen statt, worüber s. Z. in den Bundesblättern näher berichtet wurde.

Unser Bezirksverband hat im vergangenen Jahre leider 2 Vereine verloren, Thannhausen und Ziemetshausen, welche beide eingegangen sind, trotzdem daß wir uns möglichst Mühe gegeben haben, dieselben am Leben zu erhalten.

Das IV. deutsche Turnfest in Bonn besuchten 7 Mitglieder unseres Vereins.

Außer dem Jubiläum und der üblichen Weihnachtsfeier veranstaltete der Verein vorigen Sommer eine kleine Begrüßungsfeier für die seit October 1871 aus Frankreich zurückgekehrten Mitglieder; weitere derartige Kundgebungen fanden nicht statt. — Eine mit der Weihnachtsfeier verbundene Verloosung der freiwillig gespendeten Gaben trug fl. 76. ein, welcher Betrag den hilfsbedürftigen Ostseeküstenbewohnern überwiesen wurde.

Während des abgelaufenen Jahres hielt der Turnrath 10 Sitzungen und beraumte 8 Monats- und 2 außerordentliche Hauptversammlungen an.

Schließlich sei noch erwähnt, daß unsere finanziellen Verhältnisse günstig genannt werden können; trotzdem daß die 25jährige Jubelfeier ca. fl. 500 Kosten verursachte, besitzt der Verein immer noch ein kleines Baarvermögen.

Februar 1873. G. Wahl, I. Schriftwart.

Miesbach, 16. Januar 1873. Wir hoffen, daß unter unserem neuen Turnwart (Hopf), welcher schon 4 Jahre Vorstand des Turnvereins Moosburg war, die Turnerei wieder eine regere Theilnahme finden wird, derselbe wird sich des Turnens annehmen und junge Leute dafür zu gewinnen suchen.

Dr. Albrecht, Vorstand. Hirner, Schriftführer.

Briefkasten.

Burghausen. Für jedes zu Eurer Vereinscasse zahlende Mitglied ist der Bundesbeitrag zu entrichten, gleichviel ob activ oder passiv.

Garmisch. Für jedes zahlende Mitglied werden jährlich 4 kr. bezahlt; nachdem Ihr für 20 Mitglieder für 1872 bereits früher fl. 1. 20 kr. gezahlt habt, sind die weiter gesandten 40 kr. für 1873 zu verrechnen, so daß Ihr für dieses Jahr nur noch 40 kr. einzusenden habt.

Miesbach. Wir haben die Quittung nach Eurer Aufgabe abgeändert, bemerken aber, daß Eure Reclamation ein volles Jahr früher hätte kommen sollen. Nach Jahresfrist sind derartige Aenderungen immer äußerst mühsam.

–?— Am 24. Januar erhielten wir in einem Briefe ohne Datum und Ortsangabe mit unleserlichem Poststempel fl. 2. Der Brief ist unterzeichnet von Schwesinger, Vorstand und W. Künzel, Schriftwart. Welchem Vereine gehören die Genannten an?

Quittungen.

An Beiträgen für den bayerischen Turnerbund, für Bundesblätter, sowie die Casse des Ausschusses der deutschen Turnvereine gingen bis zum 1. März folgende Beträge ein, über welche wir hiermit quittiren.

Name des Vereins ɔc.	Zahlende Mitglieder.	Jahr.	Für d. bayer. Turnerbund. fl.	kr.	Für Bundesblätter. fl.	kr.	Für d. deutsche Ausschußcasse. fl.	kr.	Bemerkungen.
Abbach	24	1872	1	12	—	—	—	24	
Amberg	115	1873	5	45	—	—	1	55	
Ansbach	52	1872	2	36	—	—	—	52	
Asch.	—	1873	—	—	1	—	—	—	
Augsburg. . . .	200	1873	10	—	6	—	3	20	
Transport			19	33	7	—	6	31	

Name des Vereins 2c.	Zahlende Mitglieder.	Jahr.	Für d. bayer. Turnerbund. fl.	kr.	Für Bundesblätter. fl.	kr.	Für d. deutsche Ausschußcasse. fl.	kr.	Bemerkungen.
Transport			19	33	7	—	6	31	
Bamberg	330	1872	16	30	—	—	5	30	
Burghausen	24	1873	1	12	—	—	—	24	
Burgkundstadt	45	1872	2	15	—	—	—	45	
Eibelstadt	11	1872	—	33	—	—	—	11	
Erlangen	70	1872	3	30	—	—	1	10	
Forchheim	20	1872	1	—	—	—	—	20	
Garmisch	20	1873	—	40	—	—	—	—	Rest 40 kr.
Geiselhöring	42	1872	2	6	—	—	—	42	
Grafing	20	1872	1	—	—	—	—	—	Rest 40 kr. für die deutsche Ausschußcasse.
	20	1873	1	—	—	—	—	—	
Höchberg	30	1873	1	30	—	—	—	30	
Illertissen	86	1872	4	18	—	—	1	26	
Klingenberg	20	1872	1	—	—	—	—	20	
Kolbermoor	40	1872	—	40	—	—	—	40	**Kolbermoor** sandte schon früher 1 fl. 20 kr. ein.
Leutershausen	95	1872	4	45	1	—	1	35	
Lindau	50	1872	2	30	2	—	—	—	**Lindau.** Der Beitrag für die deutsche Ausschußcasse ist direct einges.
Michelau	45	1872	2	15	—	—	—	45	
Miesbach*)	10	1873	—	30	—	—	—	10	
Mindelheim	40	1872	2	—	—	—	—	40	
Neuötting	30	1872	1	30	—	—	—	30	
	30	1873	1	30	—	—	—	30	
Nördlingen	86	1872	4	18	—	—	1	26	
Pappenheim	36	1872	1	48	—	—	—	36	
Pfaffenhofen	45	1872	2	15	—	—	—	45	
Randersacker	38	1872	1	54	—	—	—	—	**Randersacker** sandte den Beitrag für die deutsche Ausschußcasse bereits ein.
Regensburg	93	1872	4	39	—	—	1	33	
Schlüsselfeld	12	1872	—	36	1	—	—	12	
Schrobenhausen	15	1872	—	45	—	—	—	15	
Sulzbach	60	1872	3	—	—	—	1	—	
Thiersheim	43	1873	2	9	—	—	—	43	
Tittmoning	20	1872	1	—	—	—	—	20	
Traunstein	30	1872	1	30	—	—	—	30	
Versbach	18	1872	—	54	—	—	—	18	
Wasserburg a/Inn	100	1873 II. Hlbj.	2	30	—	—	—	50	
Wasserburg b/Lindau	15	1872	—	45	—	—	—	15	
Weißdorf	36	1872	1	48	—	—	—	36	
Weissenhorn	20	1871	1	—	—	—	—	—	**Weissenhorn** hat noch den Beitrag für die deutsche Ausschußcasse für 1871 und 1872 mit 40 kr. einzusenden.
	20	1872	1	—	1	—	—	—	
Wendelstein	14	1872	—	42	—	—	—	14	
Windsheim	35	1872	1	45	—	—	—	35	
Zell bei Münchberg	30	1872	1	30	—	—	—	30	
Zellingen	30	1872	1	30	—	—	—	—	Rest 30 kr. für die deutsche Ausschußcasse.
Summa			109	5	12	—	33	17	

*) **Miesbach** zahlte zu Anfang des Jahres 1872 fl. 1 40 kr. und sollten hiermit die Beiträge für 1871 (15 Mitglieder) und 1872 (10 Mitglieder) erledigt sein. Es ist aber nur für 1871 unter fälschlicher Annahme von 25 Mitgliedern quittirt, diese Quittung also zu berichtigen.

Unter Verantwortlichkeit von **Rud. Lion.**
Expedition: Buchhandlung von **G. A. Grau & Cie. (Rud. Lion) in Hof.**
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (C. Hörmann) in Hof.

# Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turner-Bundes.

Elfter Jahrgang.

Hof. **Nr. 7—8.** 23. März 1873.

An die Vereine des bayerischen Turnerbundes.

Am 13. und 14. April d. Jrs. findet zu Nürnberg eine **Sitzung des Ausschusses des bayerischen Turnerbundes** statt, zu der sämmtliche Mitglieder ihr Erscheinen zugesagt haben. Wir verbinden mit dieser Mittheilung die Aufforderung an sämmtliche Vereine, Anträge, Wünsche, Beschwerden ꝛc. für diese Sitzung ungesäumt an unseren Vorsitzenden **Rud. Lion in Hof** gelangen zu lassen, damit gemäß §. 5 unserer Geschäftsordnung rechtzeitig Fürsorge getroffen werden kann, einen jeden Gegenstand einem Ausschußmitgliede zur Berichterstattung zu überweisen. Bis jetzt bilden folgende Gegenstände die

Tagesordnung:

1) Geschäftsbericht des Vorsitzenden.
2) Rechnungsablage und Prüfung derselben.
3) Endgültige Berathung der Geschäftsordnung.
4) Entscheidung über die Frage: Sind die Vereine des bayerischen Turnerbundes verpflichtet, an den Wahlen zu den deutschen Turntagen theilzunehmen und zu der Reisevergütung des betr. Abgeordneten nach Maßgabe ihrer Mitgliederzahl beizutragen?

   (Angeregt ist diese Frage vom Turnverein in Freising.) Berichterstatter: Lion, Hof.
5) Antrag, eine Denkschrift an sämmtliche bayer. Landrathsversammlungen zu richten mit Bitte um Beihülfe zur Aussendung von Wanderturnlehrern.

   Berichterstatter: Scharrer, Augsburg.

6) Die Herausgabe eines Turner-Kalenders, etwa in Form des Kalenders für die bayer. Feuerwehren, für 1874.
Berichterstatter: Ballhorn, Nürnberg.
7) Die Fortführung der „Blätter für die Angelegenheiten des bayer. Turnerbundes," bezw. Besprechung über die Frage, ob nicht die Erhebung eines Abonnementspreises von fl. 1 für jedes Exemplar einzuführen sei.
Berichterstatter: Pohl, Hof.
8) Die Aufnahme einer Statistik der bayer. Turnvereine.
Berichterstatter: Wiedenmann, Nürnberg.
9) Verschiedene kleinere Geschäftsangelegenheiten.

Der Ausschuß.

Obwohl seit geraumer Zeit im ganzen deutschen Reiche das Metermaß eingeführt ist, kommen doch aus den Reihen der Turner noch immer Berichte, worin die alten Fußmaße 2c. prangen. Es wird wohl nur dieser Anregung bedürfen, um diesem Uebelstande für die Zukunft ein Ende zu machen; unsere Leistungs-Angaben haben ja hauptsächlich durch Vergleichung mit anderen Werth, und wer nimmt sich die Mühe, heute noch bei solchen Gelegenheiten weitläufige Reductionen anzustellen? Also: man führe auch auf den Turnplätzen überall das neue Maß und Gewicht ein!

Ist auch die Förderung des Feuerwehrwesens nicht die nächstliegende Aufgabe der Turnvereine, so bieten sich doch, und speciell in unserem Lande, so viele Berührungspunkte dar, und liegt ein gemeinsames Wirken so sehr im beiderseitigen Interesse, daß wir glauben, keinen Fehlgriff zu thun, wenn wir einmal über das uns zugewiesene Gebiet hinausgreifen und, die uns gebotene Gelegenheit benutzend,*) der heutigen Nummer einen Bericht über „das Feuerlöschwesen in Hof, Sonderabdruck aus dem Berichte des Magistrats der Stadt Hof für das Jahr 1871", bearbeitet von dem Stadtbaurath J. G. Thomas und ergänzt bis 1873, beilegen. — Allerdings ist Manches darin nur von localer Bedeutung, jedoch wird, wie wir hoffen, die Darstellung, auf welche Weise in Hof die Einordnung der Turner-Feuerwehr in den Gesammt-Organismus des städtischen Löschwesens erfolgte — und bis jetzt hat sich der eingeschlagene Weg bewährt — einiges Interessante für die Turnvereine bieten, die sich in gleicher oder ähnlicher Lage befin-

*) Es sind nämlich von diesem Berichte Sonderabdrücke für die hiesige Feuerwehr angefertigt, sodaß die Kosten für den weiteren Bedarf unserer Blätter sich auf die geringen Ausgaben für Papier und Druck beschränken.

den; auch wird der Abdruck des Grund- und Disciplinargesetzes die öfter an uns gerichtete Bitte um Mittheilung desselben unnöthig machen.

Die Redaction.

Aufruf!

Bei Gelegenheit der Vorbereitung zur feierlichen Enthüllung des Jahndenkmals zu Berlin wurde in Erfahrung gebracht, daß die Wittwe Friedrich Ludwig Jahns, die hochbetagt noch in Freiburg a. d. U. lebt, sich nicht in den Verhältnissen befinde, die den Verdiensten ihres Mannes entsprechen. Von dem lebhaften Gefühl durchdrungen, daß es eine nationale Pflicht sei, der Lebensgefährtin unseres hochgefeierten Turnvaters, welche demselben so lange Jahre in Freud und Leid getreulich zur Seite gestanden, die wenigen Jahre, die ihr voraussichtlich noch im Leben beschieden sind, sorgenfrei und behaglich zu gestalten, hatte das Central-Comité zur Feier der Enthüllung des Jahndenkmals bereits während der Festtage eine Sammlung veranstaltet, welche so viel ergab, daß man im Stande war, der Wittwe Jahns vorläufig eine Summe von 50 Thalern zu übersenden, welche mit lebhaftem Dankgefühl angenommen wurde.

Um diese Unterstützung für die Frau Jahn dauernd zu machen, sind Sammlungen in weiteren Kreisen unter den Freunden und Förderern der Turnsache nöthig. Zu diesem Zweck ist in Berlin das unterzeichnete Comité zusammengetreten, welches seit dem Jahn-Fest Sammlungen begonnen hat und jetzt sich auch an Sie, geehrter Herr, mit der ergebensten Bitte wendet, in Ihren Kreisen Beiträge für die Wittwe Jahns sammeln und dieselben einem der Unterzeichneten übersenden zu wollen. In den Sammellisten sind die Beiträge zu vermerken.

Dieselben können einmalige oder fortdauernde (jährliche) sein. Mit dem Ableben der Frau Jahn hören selbstverständlich die Beiträge auf.

Sollte dann noch eine kleine Summe Geldes übrig sein, so werden Sie sich gewiß damit einverstanden erklären, daß dieselbe der Jahnstiftung zugewiesen werde, die zum Zweck hat, solchen Turnlehrern, denen Alter oder unverschuldeter Unglücksfall das Fortführen ihres Amtes unmöglich machen, Unterstützungen zu gewähren.

Ueber die einkommende Summe wird in der deutschen Turnzeitung und den „Neuen Jahrbüchern der Turnkunst", sowie in andern weit verbreiteten Blättern seiner Zeit öffentliche Rechnung abgelegt werden.

Berlin, im Januar 1873.

Das Comité

zur Beschaffung einer Jahresrente für die Wittwe F. L. Jahns.

Prof. C. Dr. Euler, erster Civillehrer an der Königl. Central-

Turn-Anstalt, Vorsitzender, Oranienburgerstraße Nr. 62. Dr. Ed. Angerstein, Königl. Stabsarzt und städt. Oberturnwart, stellvertr. Vorsitzender, Prinzenstraße Nr. 57. G. Edler, Civillehrer a. d. Central-Turnanstalt, Schriftführer, Chausseestr. Nr. 83. Johannes Mau, Kaufmann und Fabrikant, Schatzmeister, Unter den Linden Nr. 12. Ludwig Sixtus, Kaufmann, stellvertr. Schatzmeister, Lindenstr. Nr. 5. S. G. Kerst, Geh. Regierungsrath a. D. und Landtagsabgeordneter für Berlin, Schöneberger-Ufer Nr. 16. Dr. J. Hermann, Gymnasiallehrer, Ritterstraße Nr. 21. A. Naude, Lehrer und Turnlehrer, Naunynstraße Nr. 45.

Vorstehenden Aufruf drucken wir auf Veranlassung des Turnvereins Augsburg aus der deutschen Turnzeitung mit dem Bemerken ab, daß wir gern bereit sind, Beiträge an das Comité zu übermitteln, und erbitten wir solche unter der Adresse unseres Vorsitzenden Rud. Sion in Hof.

Wir veröffentlichen nachstehend das Verzeichniß der

Restanten der Bundesbeiträge 1872.

Gefrees.	Mainburg (Rest).
Glaishammer.	Rosenheim.
Hersbruck.	Stadtsteinach (Rest).
Kraiburg.	Stockheim.
Küps.	Tafelhof.

Restanten der Bundesblätter 1872.

Aschaffenburg	1	Exemplar	=	fl. 1.
Glaishammer	1	„	=	„ 1.
Kraiburg	1	„	=	„ 1.
Rosenheim	1	„	=	„ 1.
Schwabmünchen	1	„	=	„ 1.
Staffelstein	2	„	=	„ 2.
		Summa		fl. 7.

Wir bitten die genannten Vereine dringend um schleunige Erledigung.

In Nachstehendem geben wir verschiedene Verzeichnisse der sämmtlichen Turnvereine im diesrheinischen Bayern (XII. Kreis), der Vereine des bayerischen Turnerbundes, und derjenigen Vereine, die dem Bunde nicht angehören. Sollten irgend welche Irrthümer darin vorkommen, so bitten wir angelegentlichst um deren Berichtigung.

I. Verzeichniß der sämmtlichen Turnvereine im diesrheinischen Bayern.

1. Abbach.
2. Aibling.
3. Aichach.
4. Almooshof.
5. Altötting.
6. Amberg.
7. Amorbach.
8. Ansbach.
9. Aschaffenburg.
10. Au bei Freising.
11. Augsburg.
12. Babenhausen.
13. Bamberg.
14. Bayreuth.
15. Bischofsgrün.
16. Blaichach. T.-F.-W.-V.
17. Burgfarrnbach. T.- u. F.-W.
18. Burghaslach.
19. Burghausen.
20. Burgkundstadt.
21. Dachau.
22. Damm.
23. Deggendorf.
24. Denklingen.
25. Dettelbach.
26. Dinkelsbühl.
27. Donauwörth. T.-F.-W.
28. Doos-Schniegling.
29. Eibelstadt.
30. Eltmann.
31. Erding.
32. Erlangen.
33. Estenfeld. T.-G.
34. Forchheim.
35. Freising.
36. Friedberg. M.-T.-V.
37. Fürstenfeldbruck. M.-T.-V.
38. Fürth.
39. Füssen. T.-F.-W.
40. Garmisch.
41. Gefrees.
42. Geiselhöring. Frw. T.-F.-W.
43. Glaishammer.
44. Goßmanns dorf.
45. Grafing.
46. Gundelfingen.
47. Haag.
48. Heidingsfeld. T.-G.
49. Helmbrechts.
50. Hersbruck.
51. Herzogenaurach.
52. Höchberg.
53. Hof.
54. Hofheim.
55. Jllertissen.
56. Jmmenstadt. T.-F.-W.-V.
57. Jngolstadt. T.- u. F.-W.-V.
58. Kaufbeuren. T.-F.-W.
59. Kelheim.
60. Kempten.
61. Kitzingen. T.-G.
62. Klingenberg.
63. Kolbermoor.
64. Königshofen.
65. Kraiburg.
66. Kronach.
67. Kulmbach.
68. Küps.
69. Landsberg a/Lech. T.-F.-W.
70. Landshut.
71. Lauf. Frw. F.-W.-V.
72. Lendershausen.
73. Leutershausen.
74. Lichtenfels.
75. Lindau.
76. Lindenberg.
77. Lohr.
78. Mainbernheim.

79. Mainburg.
80. Marktbreit.
81. Marktbruck a/Ludw.-Canal.
82. Markterlbach.
83. Marktleuthen.
84. Marktzeuln.
85. Memmingen.
86. Michelau.
87. Miesbach. T.-F.-W.
88. Miltenberg.
89. Mindelheim.
90. Mögeldorf. T.- u. F.-W.
91. Moosburg.
92. Münchberg.
93. München.
94. Münnerstadt.
95. Murnau.
96. Nandlstadt.
97. Nesselwang. T.-F.-W.
98. Neuburg a/D. M.-T.-V.
99. Neumarkt.
100. Neunburg v/W.
101. Neuötting.
102. Neustadt a/A.
103. Neustadt a/S.
104. Nördlingen. T.-F.-W.
105. Nürnberg.
106. Oberammergau.
107. Oberhausen.
108. Oberlauringen.
109. Oberndorf.
110. Pappenheim.
111. Passau.
112. Pfaffenhofen. M.-T.-V.
113. Pfarrkirchen.
114. Prichsenstadt.
115. Randersacker.
116. Regensburg.
117. Rosenheim.
118. Roth. T.- u. Rettgs.-V.
119. Rothenburg a/T.
120. Rottendorf.
121. Rüdenhausen.
122. Schlüsselfeld.
123. Schney.
124. Schongau. T.-F.-W.
125. Schonungen.
126. Schrobenhausen. M.-T.-V.
127. Schwabach. T.-F.-W.
128. Schwabmünchen.
129. Schwarzenbach a/W.
130. Schweinau.
131. Schweinfurt.
132. Seibelsdorf.
133. Sonthofen.
134. Sparneck.
135. Stadtsteinach.
136. Staffelstein.
137. Starnberg.
138. Stockheim.
139. Straubing.
140. Sulzbach.
141. Tafelhof bei Nürnberg.
142. Thiersheim. T.- u. F.-W.-V.
143. Thierstein.
144. Tittmoning.
145. Tölz.
146. Traunstein.
147. Trostberg. T.- u. F.-W.-V.
148. Unterdürrbach.
149. Unterfarrnbach.
150. Versbach.
151. Volkach.
152. Wasserburg a/Bodensee.
153. Wasserburg a/J. Frw. F.-W.
154. Weiden. T.-F.-W.
155. Weilheim.
156. Weißdorf.
157. Weißenburg.
158. Weißenhorn.
159. Weißenstadt.
160. Welden.

161. Wendelstein. M.-T.- u. R.-V.
162. Wertach.
163. Wertingen.
164. Windsbach. T.-F.-W.
165. Windsheim.
166. Wöhrd. T.- u. F.-W.-V.
167. Wolfratshausen. T.u.F.-W.-V.
168. Wonfurt.
169. Würzburg. T.-G.
170. Zell bei Münchberg.
171. Zell bei Würzburg. T.-G.
172. Zellingen.
173. Zirndorf.
174. Zußmarshausen.

II. Verzeichniß der sämmtlichen Turnvereine im diesrheinischen Bayern nach Kreisen geordnet.

Oberbayern.

1. Aibling.
2. Aichach.
3. Altötting.
4. Burghausen.
5. Dachau.
6. Erding.
7. Freising.
8. Friedberg. M.-T.-V.
9. Fürstenfeldbruck. M.-T.-V.
10. Garmisch.
11. Grafing.
12. Haag.
13. Ingolstadt. T.- u. F.-W.-V.
14. Kolbermoor.
15. Kraiburg.
16. Landsberg a/Lech. T.-F.-W.
17. Miesbach. T.-F.-W.
18. Moosburg.
19. München.
20. Murnau.
21. Nandlstadt.
22. Neuötting.
23. Oberammergau.
24. Pfaffenhofen. M.-T.-V.
25. Rosenheim.
26. Schongau. T.-F.-W.
27. Schrobenhausen. M.-T.-V.
28. Starnberg.
29. Tittmoning.
30. Tölz.
31. Traunstein.
32. Trostberg. T.- u. F.-W.-V.
33. Wasserburg a/Inn. Frw. F.-W.
34. Weilheim.
35. Wolfratshausen. T.- und F.-W.-V.

Niederbayern.

36. Abbach.
37. Au bei Freising.
38. Deggendorf.
39. Geiselhöring. Frw. T.-F.-W.
40. Kelheim.
41. Landshut.
42. Mainburg.
43. Passau.
44. Pfarrkirchen.
45. Straubing.

Oberpfalz.

46. Amberg.
47. Neumarkt.
48. Neunburg v/W.
49. Regensburg.
50. Sulzbach.
51. Weiden. T.-F.-W.

Oberfranken.

52. Bamberg.
53. Bayreuth.
54. Bischofsgrün.
55. Burgkundstadt.
56. Forchheim.

57. Gefrees.
58. Helmbrechts.
59. Herzogenaurach.
60. Hof.
61. Kronach.
62. Kulmbach.
63. Küps.
64. Lichtenfels.
65. Marktleuthen.
66. Marktzeuln.
67. Michelau.
68. Münchberg.
69. Schlüsselfeld.
70. Schney.
71. Schwarzenbach a/W.
72. Seibelsdorf.
73. Sparneck.
74. Stadtsteinach.
75. Staffelstein.
76. Thiersheim. T.-F.-W.-V.
77. Thierstein.
78. Weißdorf.
79. Weißenstadt.
80. Zell bei Münchberg.

Mittelfranken.

81. Almooshof.
82. Ansbach.
83. Burgfarrnbach. T.- u. F.-W.
84. Burghaslach.
85. Dinkelsbühl.
86. Doos-Schniegling.
87. Erlangen.
88. Fürth.
89. Glaishammer.
90. Hersbruck.
91. Lauf. Frw. F.-W.-V.
92. Leutershausen.
93. Marktbruck a/Ludw.-Canal.
94. Markterlbach.
95. Mögeldorf. T.- u. F.-W.
96. Neustadt a/A.
97. Nürnberg.
98. Pappenheim.
99. Roth.
100. Rothenburg a/T.
101. Schwabach. T.-F.-W.
102. Schweinau.
103. Tafelhof bei Nürnberg.
104. Unterfarrnbach.
105. Weißenburg.
106. Wendelstein. M.-T. u. R.-B
107. Windsbach.
108. Windsheim.
109. Wöhrd b. Nürnberg. T.- u. F.-W.-V.
110. Zirndorf.

Unterfranken.

111. Amorbach.
112. Aschaffenburg.
113. Damm.
114. Dettelbach.
115. Eibelstadt.
116. Eltmann.
117. Estenfeld. T.-G.
118. Goßmannsdorf.
119. Heidingsfeld. T.-G.
120. Höchberg.
121. Hofheim.
122. Kitzingen. T.-G.
123. Klingenberg.
124. Königshofen.
125. Lendershausen.
126. Lohr.
127. Mainbernheim.
128. Marktbreit.
129. Miltenberg.
130. Münnerstadt.
131. Neustadt a/S.
132. Oberlauringen.
133. Oberndorf.
134. Prichsenstadt.
135. Randersacker.

136. Rottendorf.
137. Rüdenhausen.
138. Schonungen.
139. Schweinfurt.
140. Stockheim.
141. Unterdürrbach.
142. Versbach.
143. Volkach.
144. Wonfurt.
145. Würzburg. T.-G.
146. Zell bei Würzburg. T.-G.
147. Zellingen.

Schwaben und Neuburg.

148. Augsburg.
149. Babenhausen.
150. Blaichach. T.-F.-W.-V.
151. Denklingen.
152. Donauwörth. T.-F.-W.
153. Füssen. T.-F.-W.
154. Gundelfingen.
155. Illertissen.
156. Immenstadt. T.-F.-W.-V.
157. Kaufbeuren. T.-F.-W.
158. Kempten.
159. Lindau.
160. Lindenberg.
161. Memmingen.
162. Mindelheim.
163. Nesselwang. T.-F.-W.
164. Neuburg a/Donau. M.-T.-V.
165. Nördlingen. T.-F.-W.
166. Oberhausen.
167. Schwabmünchen.
168. Sonthofen.
169. Wasserburg a/Bodensee.
170. Weißenhorn.
171. Welden.
172. Wertach.
173. Wertingen.
174. Zußmarshausen.

III. Verzeichniß der dem bayerischen Turnerbunde angehörigen Vereine.

1. Abbach.
2. Aibling.
3. Aichach.
4. Altötting.
5. Amberg.
6. Ansbach.
7. Au bei Freising.
8. Augsburg.
9. Babenhausen.
10. Bamberg.
11. Bayreuth.
12. Bischofsgrün.
13. Blaichach.
14. Burghausen.
15. Burgkundstadt.
16. Dachau.
17. Dettelbach.
18. Dinkelsbühl.
19. Eibelstadt.
20. Erding.
21. Erlangen.
22. Essenfeld.
23. Forchheim.
24. Freising.
25. Friedberg. M.-T.-V.
26. Fürstenfeldbruck. M.-T.-V.
27. Fürth.
28. Garmisch.
29. Gefrees.
30. Geiselhöring. Frw. T.-F.-W.
31. Glaishammer.
32. Goßmansdorf.
33. Grafing.
34. Gundelfingen.
35. Haag.
36. Heidingsfeld. T.-G.

37. Helmbrechts.
38. Hersbruck.
39. Herzogenaurach.
40. Höchberg.
41. Hof.
42. Illertissen.
43. Immenstadt. T.-F.-W.
44. Ingolstadt. T.- u. F.-W.-V.
45. Kelheim.
46. Kitzingen. T.-G.
47. Klingenberg.
48. Kolbermoor.
49. Königshofen.
50. Kraiburg.
51. Kronach.
52. Kulmbach.
53. Küps.
54. Lauf. Frw. F.-W.-V.
55. Leutershausen.
56. Lindau.
57. Lindenberg.
58. Lohr.
59. Mainburg.
60. Marktbruck a/Ludw.-Canal.
61. Markterlbach.
62. Memmingen.
63. Michelau.
64. Miesbach. T.-F.-W.
65. Miltenberg.
66. Mindelheim.
67. Mögeldorf. T.- u. F.-W.
68. Münchberg.
69. München.
70. Murnau.
71. Neumarkt.
72. Neuötting.
73. Neustadt a/A.
74. Nördlingen. T.-F.-W.
75. Nürnberg.
76. Oberammergau.
77. Oberhausen.
78. Pappenheim.
79. Passau.
80. Pfaffenhofen. M.-T.-V.
81. Pfarrkirchen.
82. Prichsenstadt.
83. Randersacker.
84. Regensburg.
85. Rosenheim.
86. Roth. T.- u. Rettgs.-V.
87. Rothenburg a/T.
88. Schlüsselfeld.
89. Schrobenhausen. M.-T.-V.
90. Schwabach. T.-F.-W.
91. Schwabmünchen.
92. Schwarzenbach a/W.
93. Schweinau.
94. Sonthofen.
95. Sparneck.
96. Stadtsteinach.
97. Staffelstein.
98. Stockheim.
99. Straubing.
100. Sulzbach.
101. Tafelhof bei Nürnberg.
102. Thiersheim. T.-F.-W.-V.
103. Thierstein.
104. Tittmoning.
105. Tölz.
106. Traunstein.
107. Trostberg. T.- u. F.-W.-V.
108. Unterdürrbach.
109. Versbach.
110. Wasserburg a/Bodensee.
111. Wasserburg a/J. Frw. F.-W.
112. Weiden. T.-F.-W.
113. Weilheim.
114. Weißdorf.
115. Weißenburg.
116. Weißenhorn.
117. Weißenstadt.
118. Welden.

119. Wendelstein. M.-T.-u. R.-V.
120. Wertingen.
121. Windsheim.
122. Wöhrd. T.- u. F.-W.-V.
123. Wolfratshausen. T.u.F.-W.-V.
124. Würzburg. T.-G.
125. Zell bei Münchberg.
126. Zell bei Würzburg.
127. Zellingen.
128. Zirndorf.

IV. Verzeichniß der dem bayerischen Turnerbunde nicht angehörigen Vereine.

1. Almooshof.
2. Amorbach.
3. Aschaffenburg.
4. Burgfarrnbach. T.- u. F.-W.
5. Burghaslach.*
6. Damm.
7. Deggendorf.*
8. Denklingen.
9. Donauwörth. T.-F.-W.
10. Doos-Schniegling.
11. Eltmann.
12. Füssen. T.-F.-W.
13. Hofheim.*
14. Kaufbeuren. T.-F.-W.
15. Kempten.
16. Landsberg a/Lech. T.-F.-W.
17. Landshut.*
18. Lendershausen.
19. Lichtenfels.
20. Mainbernheim.*
21. Marktbreit.
22. Marktleuthen.*
23. Marktzeuln.*
24. Moosburg.
25. Münnerstadt.
26. Randlstadt.
27. Nesselwang. T.-F.-W.
28. Neuburg a/Donau. M.-T.-V.
29. Neunburg v/Wald.
30. Neustadt a/S.*
31. Oberlauringen.
32. Oberndorf.
33. Rottendorf.
34. Rüdenhausen.
35. Schney.*
36. Schongau.
37. Schonungen.
38. Schweinfurt.
39. Seibelsdorf.*
40. Starnberg.*
41. Unterfarrnbach.
42. Volkach.
43. Wertach.
44. Windsbach. T.-F.-W.
45. Wonfurt.
46. Zußmarshausen.*

Die mit * versehenen Vereine wurden von dem bayerischen Turnerbunde **ausgeschlossen.**

Wir zweifeln nicht daran, daß von vorstehenden, namentlich den ausgeschlossenen Vereinen, eine Anzahl überhaupt nicht mehr besteht, da dieselben auf vielfache Zuschriften nicht antworteten. Wir werden jedem Turngenossen zu Dank verpflichtet sein, der uns hierüber aufklärt und dadurch zur Uebersichtlichkeit in den turnerischen Verhältnissen Bayerns beiträgt. Der Ausschuß.

München, 5. März. Laut Ausschreibung im Cultusministerialblatt wird heuer in der Zeit vom 1. Mai bis 31. Juli der erste ordent-

liche Lehrcurs an der k. Central-Turnlehrer-Bildungsanstalt abgehalten. Dieser Curs ist vorzugsweise für Lehrer und Lehramtscandidaten der humanistischen, Kunst- und technischen Unterrichtsanstalten, dann der Lehrerbildungsanstalten bestimmt. Lehrer und Lehramtscandidaten der Volksschulen können nur insoweit zugelassen werden, als sie eine weitere Ausbildung im Turnfache zum Zwecke der Verwendung als eigene Turnlehrer an einer höheren Unterrichtsanstalt anstreben. Der Unterricht an diesem Lehrcurs ist unentgeltlich. Dürftige von auswärts kommende Theilnehmer erhalten Unterstützungen im Betrage von 60—80 fl. Die Gesuche um Zulassung zu diesem Turncurs sind längstens bis 1. April bei dem k. Cultusministerium einzureichen. (Neueste Nachr.)

München. Der Turnverein München, welcher vor 13 Jahren gegründet ist und ein dem Zwecke vollständig entsprechendes Eigenthum besitzt, hielt am 11. Januar seine Hauptversammlung ab. Schon seit längerer Zeit, wie wir dies auch schon öfters zu erwähnen Gelegenheit hatten, pflegt der Verein mit besonderem Eifer das Turnen der Jugend, und daß er hieran sehr wohl that, bewiesen die Berichte der Turnlehrer und Turnwarte, aus welchen das wirklich überraschende Resultat zu entnehmen war, daß sich eben der Turnbesuch der Jugend in den letzten 2 Jahren um netto 33 Procent gehoben hat. Die Zahl der Zöglinge beträgt zur Zeit 529 im Alter von 6 — 17 Jahren, welche wöchentlich in 8 Abtheilungen turnen. Wir können daher nicht umhin, Eltern rc. welchen die gesunde kräftige körperliche Erziehung ihrer Kinder am Herzen liegt, auf den Verein aufmerksam zu machen. Daß derselbe über dem Jugendturnen auch die Erwachsenen nicht vergißt und auch diese zu regem Besuch des Turnplatzes anzuregen versteht, beweist der Stand von 460 Mitgliedern, und wünschen wir im Interesse desselben nur, daß sich diese Zahl verdreifachen möge. (Neueste Nachr.)

München, im Januar. Nach den Bestimmungen der Instruction für den Betrieb der Gymnastik und des Bayonnetfechtens bei der k. bayer. Infanterie hat eine jede Truppe für die Heranbildung und Ergänzung eines sachverständigen Lehrerpersonals an Officieren, Unterofficieren und Soldaten zu sorgen. Der Compagnie-Chef ist gleich wie in allen anderen, zu seinem Bereich gehörenden Dienstzweigen für den Betrieb der Gymnastik verantwortlich. Unter ihm ist der Unterricht einem mit der Technik und der richtigen Lehrmethode der Gymnastik vertrauten Officier zu übertragen. Sämmtliche Officiere sollen sich mit den Principien der Gymnastik vertraut machen; die jüngeren Officiere müssen im Stande sein, die Uebungen selbst auszuführen. Alle Unter-

officiere sind gymnastisch so weit auszubilden, daß sie die Uebungen den Leuten vormachen können, und müssen auch mit dem Lehrgange soweit bekannt sein, daß sie beim Unterricht mit Einsicht und planvoll zu verfahren verstehen. Aus den geschicktesten Leuten werden Lehrergehilfen zur Unterstützung der Unterofficiere ausgewählt. (Augsb. Abendztg.)

München. Der Turnkurs der Feiertagsschüler, welcher seit 3 Jahren besteht, hat in diesem Jahre eine so rege Betheiligung, daß sich der mit der Oberleitung dieses Unterrichts betraute Hr. Turnlehrer Zimmermann veranlaßt sah, bei Hrn. Schulrath Marschall die Bewilligung eines Abendturnkurses für die Abendschüler zu beantragen; der Kurs wurde bereitwilligst gewährt und ist seit 3 Wochen eröffnet; derselbe wird jeden Donnerstag von halb 8 bis halb 9 Uhr im Turnsaale des Turnvereins München abgehalten, und ist der Besuch ein sehr erfreulicher. An dem Turncurs der Feiertagsschüler betheiligen sich gegenwärtig 273 Schüler und findet derselbe jeden Sonn- und Feiertag statt. Wie sehr die körperliche Ausbildung der Lehrlinge Bedürfniß ist, kann man stets sehen, indem viele Lehrlinge durch ihren Geschäftsberuf eine einseitige Körperbildung, resp. Körperverbildung erlangen. Aus diesem Grunde machen wir wiederholt alle Eltern, Lehrherren und Vormünder aufmerksam, daß beide Turnkurse für jeden Schüler, d. i. Abend- oder Feiertagsschüler, unentgeltlich sind. Wir können in Würdigung der Mühe und Arbeit, welche ein Turnunterricht für Schüler in diesem Alter und dieser Zahl erfordert, nicht umhin, dem Turnverein unsere vollste Anerkennung auszusprechen. (Neueste Nachr.)

Augsburg, 9. März 1873. Der hiesige Turnverein hat in seiner letzten Monatsversammlung beschlossen, zu der Sammlung für die Wittwe Jahn's die Summe von 10 Thalern beizusteuern.

Dachau, 6. Februar 1873. Wenn wir auch nicht, wie andere Vereine, große Mittel — gute Turnlokale und alle Bequemlichkeiten besitzen, halten wir doch seit Gründung unseres Vereins (1865) fest zusammen, und Spaltungen, wie sie oft anderwärts vorkommen, sind uns fremd. Es wird uns freilich doppelt schwer, es im Turnen zu einiger Vollkommenheit zu bringen, denn einerseits sind wir ziemlich allein auf uns angewiesen (die nächsten Vereine München und Fürstenfeldbruck, dann Aichach, Pfaffenhofen und Freising sind doch weit entfernt), andererseits finden zu viele Veränderungen der Mitglieder bei uns statt und die besten Kräfte gehen bald wieder verloren. Denn die ortseingesessenen jungen Leute sehen meist leider auch bei uns noch das Turnen als

Unbequemlichkeit an, oder halten es gar unter ihrer Würde zu turnen.

Indessen der Verein strebt, das Mögliche zu erreichen; sein zähes Leben dankt er seit seiner Gründung der umsichtigen Leitung seines wackeren Vorstandes.

Xav. Rächl, Schriftwart.

Fürth. Mittheilungen über das Turnen an den Schulen zu Fürth. Als obligatorischer Lehrgegenstand ist der Turnunterricht eingeführt:

a) in der Gewerb- und Handelsschule,
b) in der Latein- und Realschule,
c) in den Ober- und Mittelklassen der Volksschule.

a) Gewerb- und Handelsschule.

In dem gegenwärtigen Schuljahre zählt die Gewerbsabtheilung 49, die Handelsabtheilung 129, zusammen 178 Schüler. Hievon sind auf Grund ärztlichen Zeugnisses dispensirt 15, wegen zu großer Entfernung des Wohnortes 3, zusammen 18 Schüler, so daß zur Theilnahme am Turnen verbleiben 160 Schüler. Dieselben sind nach ihren turnerischen Fähigkeiten in 3 Abtheilungen geschieden, von denen jede wöchentlich zweimal, Abends von 5 bis 6 Uhr im Turnsaale zu erscheinen hat. Die Theilnahme seitens der Turnpflichtigen ist eine sehr regelmäßige und günstige, was aus Folgendem erhellen wird.

Es sind im Durchschnitte anwesend: 144 Schüler. Der Besuch ist also gleich 90 Procent.

Die Fehlenden haben in der Regel triftige Gründe zur Entschuldigung, wie überhaupt Zwangsmaßregeln nur äußerst selten angewandt zu werden brauchen. Das Turnen hat sich an dieser Anstalt den übrigen Beschäftigungen so angeschlossen, daß die Knaben gar nicht anders wissen, als sie müssen daran theilnehmen.

b) Latein- und Realschule.

Die 4 Lateinklassen zählen gegenwärtig 40 Schüler, die 3. und 4. Realklasse 136, zusammen 176 Schüler. Für die 2. Realklasse ist der Turnunterricht nur in den Sommermonaten obligatorisch; die 1. Klasse turnt nicht, weil die meisten Schüler derselben noch nicht 6 Jahre alt sind. Es bleiben demnach zum Turnen für das ganze Jahr nur 176 Schüler, welche, ebenfalls in 3 Abtheilungen gegliedert, wöchentlich zweimal, Mittwoch und Samstag von 2—5 Uhr, je eine Stunde turnen. Auch an dieser Anstalt ist der Besuch ein ziemlich wackerer, wenn auch nicht so günstig, wie an der Gewerb- und Handelsschule. Es sind dispensirt 21 und durchschnittlich anwesend 134 Schüler, somit der Besuch gleich 86 Procent.

Mahnungen an unordentliche Schüler von Seite des Rectorates sind an der Latein- und Realschule ebenfalls äußerst selten nothwendig und ist das Turnen als völlig in die Schule eingelebt zu betrachten.

c) Volksschulen.

Als obligatorischen Lehrgegenstand hat die hiesige Gemeindevertretung den Turnunterricht im März 1869 für die Ober- und Mittelklassen eingeführt. Aber so viel innige Freude dem Unterzeichneten das Turnen an den übrigen Schulen bisher bereitet hat, so viel stiller Aerger ist ihm durch das Volksschulturnen geworden. Trotz aller Vorstellungen und Bitten an eine k. Bezirksschulinspection hat er es nicht dahin bringen können, daß auch an diesen Schulen der Besuch des Turnunterrichtes ein geregelter werde.

Solche Uebelstände können überall da nicht ausbleiben, wo die Sache von Oben lässig behandelt wird; denn betrachtet eine Schulinspection das Turnen für ein Nebending, dann wird es auch von manchen Lehrern als nichts anderes angesehen werden, und in den Augen vieler Eltern wird es dann noch weniger als eine Nebensache. Dies zeigt sich hier deutlich und ich bin gegenwärtig recht froh, wenn ich von einer Volksschulklasse den dritten Theil als anwesend verzeichnen kann.

Hier fällt jedem die Richtigkeit des Spießischen Grundsatzes von selbst in die Augen: „Jeder Klassenlehrer sei für seine Schüler auch Turnlehrer." Es liegt auf der Hand, daß, wenn die Lehrer den Turnunterricht selbst ertheilen, die Turnstunden regelmäßig besucht werden und die Disciplin stramm aufrecht erhalten bleibt.

Aus dem Munde eines Nichtpädagogen mag dies recht sonderbar klingen, ich habe aber nach meinen bisherigen Erfahrungen eine andere Ueberzeugung nicht gewinnen können. Eine Ausnahme könnte ich nur gelten lassen, wo die Verhältnisse besser gelagert sind, z. B. wo sich der Turnsaal in unmittelbarer Nähe des Schulhauses befindet, so daß der Turnlehrer die Schüler aus dem Schulzimmer in den Turnraum bringen könnte, oder wo eine Schulinspection und mit derselben sämmtliche Lehrer für das Turnen ganz und gar gewonnen wären. Auch hierfür habe ich ein Beispiel: Von einer Klasse sind regelmäßig alle Schüler anwesend, und warum? weil der betr. Lehrer selbst ein Freund des Turnens ist und den Knaben hie und da tüchtig zu Leibe geht.

Außer an den genannten Anstalten wird noch Turnunterricht ertheilt an der israelitischen Waisenschule und an der israelitischen Bürgerschule.

Die Schüler ersterer Anstalt — 27 bis 30 an der Zahl — sind regelmäßig, soweit es die gesundheitlichen Verhältnisse der Betreffenden gestatten, anwesend, da der Unterzeichnete dieselben zur Turnstunde ab-

holt und wieder zur Schule bringt. Die Schüler der letzteren turnen nur in den Sommermonaten, sind aber sämmtlich betheiligt, da sich der Turnplatz in dem zum Schulgebäude gehörigen Hofe befindet.

Somit wäre in hiesiger Stadt kein Knabe vom 10. Lebensjahre an ohne Turnunterricht, wenn der Besuchszwang in den Volksschulen strenger gehandhabt würde. Daß dies nimmer lange auf sich warten lassen werde, das ist der Wunsch und die Hoffnung des Schreibers dieser Zeilen.

Was den Betrieb des Turnunterrichts an genannten Schulen betrifft, so richtet derselbe sich genau nach den Forderungen in Lion's „Bemerkungen über den Turnunterricht in Knabenschulen."

Die Schüler stellen sich präcis mit dem Glockenschlage, welcher im Turnsaale hörbar ist, in Stirn auf, turnen eine halbe Stunde Ordnungs- und Freiübungen und dann an den Geräthen mit einmaligem Wechsel.

So treiben es die ältesten wie die jüngsten Schüler, nur mit dem Unterschiede, daß Freiübungen nur im ersten Turnjahre gemacht werden, von da ab gestalten sich dieselben zu Hantelübungen, zu welch' letzteren wir 50 Paar Hantel à Stück 2 Pfund und 50 Paar à Stück 4 Pfund schwer besitzen. Je ein Geräth ist mindestens viermal vorhanden, so daß alle Abtheilungen in Gemeinübungen beschäftigt werden können und auch gar nie anders beschäftigt werden. Freilich an den Lehrer stellt dieser Betrieb eine ganz andere Forderung als jener, bei welchem die Schüler in Riegen getheilt, ihre eigenen Vorturner haben und der Lehrer umhergehend nur die Aufsicht zu führen hat; dafür hat er aber auch jeden der Schüler stets im Auge und verhütet dadurch Unglücksfälle, die durch unvernünftiges Vorturnen von Uebungen seitens der als Vorturner fungirenden Schüler so leicht herbeigeführt werden können. Die Verhütung von Unfällen auf unsern Turnplätzen ist, — denke ich — für Turnlehrer eine heilige Aufgabe; das kleinste Vorkommniß bietet gewaltige Hebel für die Angriffe der nie vernünftig werden wollenden Eltern. —

Wenn die Schüler ordentlich geturnt haben, dann werden sie hie und da auch mit einem Spiel belohnt, und da habe ich beobachtet, daß sie keine Art des Spiels so anspricht, wie diejenige, welche einen etwas kriegerischen Anstrich bietet.

Die nähere Besprechung unserer bisherigen und anderer Spiele soll den Stoff zu einem späteren Artikel liefern; heute wollte ich ohnedies ja nur in Zahlen von den Schulturnverhältnissen in Fürth sprechen, darum schließe ich.

Fürth. Wiedenmann.

Illertissen, 26. Januar 1873. Viele unserer Mitglieder sind zum Militär einberufen und so hat sich unsere Mitgliederzahl bis auf 62 verringert. Im Winter kann zudem wenig geturnt werden, da uns die nöthigen Lokalitäten mangeln. Doch halten wir den Eifer unserer Mitglieder durch Vorlesungen (über Feuerwehrwesen und sonstige nützliche, wie auch unterhaltende Dinge) aufrecht.

Jac. Riegel, Vorstand.

Lohr, 10. März. Was die Leistungen des Vereins im verflossenen Jahre anlangt, so wurde der Turnplatz während der Sommermonate von den Mitgliedern fleißig besucht, in den Wintermonaten konnten nur Freiübungen vorgenommen werden, da Lokalitäten zur Aufstellung von Geräthen nicht vorhanden sind.

Der Turnunterricht für die Schüler der hiesigen k. Lateinschule wurde vom unterzeichneten Schriftwarte ertheilt und nahmen hieran sämmtliche Schüler Theil.

Die Zahl unserer Mitglieder hat sich gegen das Vorjahr, trotzdem daß vierzehn Aufnahmen stattfanden, nur um vier gesteigert (während des verflossenen Jahres wurde 1 Mitglied wegen seiner großen Verdienste um den Verein zum Ehrenmitgliede ernannt, 6 Mitglieder reisten von hier weg, 2 Mitglieder verstarben und 1 Mitglied trat aus), jedoch hoffen wir, daß das neue Jahr für unsere Vereinssache ein günstigeres werde.

Der Turnrath.
Fleckenstein, Schriftwart.

Thiersheim, 31. Januar 1873. Nachdem aus unserem Magistrate die Mitglieder, welche dem Streben des hiesigen Turnvereins, sich als freiwillige Feuerwehr zu constituiren, bisher entgegen waren, ausgeschieden und an deren Stelle andere diesem Streben willfährige Männer getreten sind, ist gegründete Aussicht vorhanden, daß sich dahier der Turnverein auch als freiwillige Feuerwehr verwenden läßt.

Wir haben uns bereits in dieser Beziehung mit dem neugewählten Magistrate benommen und werden seiner Zeit das Resultat unseres Strebens kund geben. Eberhardt, Vorstand. Füßel, Schriftwart.

Zellingen berichtet am 30. Januar 1873, daß der Verein als nunmehr „anerkannter Verein" bereits Grundbesitz (fast ½ Morgen Feld) erworben habe.

Rechnungswesen.

In der heutigen Nummer veröffentlichen wir die Rechnungsablage der Bundes- und Bundes-Unterstützungscasse für 1872. Bekanntlich ist die Rechnung bis zum 5. October 1872 von dem früheren Vororte Würzburg geführt und haben wir der darüber in Nr. 2 dieser Blätter (Seite 28 ff.) gegebenen Darlegung nur die in dem letzten Vierteljahre eingetretenen Einnahmen und Ausgaben hinzufügen, bezw. damit zu vereinigen.

Leider ist unsere Hoffnung, das damals in der Bundescasse bestehende Deficit (wenn man überhaupt von einem solchen gegenüber den vorhandenen Effecten im Nominalbetrage von fl. 400 reden darf) von fl. 73 42 kr. bis Ende des Jahres ausgleichen zu können, durch die Saumseligkeit so vieler Vereine in der Entrichtung der rückständigen Beiträge vereitelt, ja es ist dasselbe sogar auf fl. 108 9½ kr. angewachsen. Denn auch unser dringend ausgesprochener Wunsch, die Bundesvereine möchten durch vermehrtes Halten der Blätter der Bundescasse eine große Last abnehmen, ist nur von Wenigen beachtet worden, und es liegt klar auf der Hand, daß der Ausschuß in nicht allzuferner Zeit vor der Alternative stehen wird, entweder die Blätter auf ein sehr geringes Maß zu beschränken oder speciell für sie ein in der Natur der Sache begründetes Opfer zu verlangen.

Unter den gegebenen Verhältnissen schien es uns angemessen, bei dem bedeutenderen Cassenbestande der Unterstützungscasse fl. 200 derselben dazu zu verwenden, um von den der Bundescasse gehörigen Pfandbriefen zwei Stück à fl. 100 herüberzunehmen, und dadurch neue Ordnung zu schaffen. In Folge dessen stellt sich am 1. Januar 1873 das Vermögen beider Cassen wie folgt:

Vermögen der Bundes-Casse:

Cassabestand	77 fl. 50½ kr.
2 vierprocentige Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank, à 100 fl., nämlich 1 à 100 fl. — Lit. C. Ser. II Nr. 36025 1 à 100 fl. — Lit. C. Ser. II Nr. 36026 zum Curse am 31. Decbr. 1872 à 93 % =	186 „ — „
	263 fl. 50½ kr.

Vermögen der Bundes-Unterstützungscasse.

Cassabestand	101 fl. 3 kr.
4 vierprocentige Pfandbriefe der bayer. Hypotheken- und Wechselbank à 100 fl. und 2 dergl. à 50 fl., nämlich	
1 à 100 fl. Lit. C. Ser. II Nr. 36027,	
1 à 100 „ „ C. „ II „ 25807,	
1 à 100 „ „ C. „ II „ 27157,	
1 à 100 „ „ C. „ II „ 55557,	
1 à 50 „ „ D. „ II „ 10301,	
1 à 50 „ „ D. „ II „ 11130,	
ferner	
1 vierprocentige Obligation des königl. bayer. Eisenbahn-Anlehens vom 1. Mai 1862, Commissions-Cataster-Nummer 45735, Cassa-Cataster-Nummer 31349 à 100 fl.	
zusammen 600 fl. zum Curse à 93% =	558 „ — „
	659 fl. 3 kr.

Die Rechnung mit den dazu gehörigen Belegen wird dem gesammten Ausschusse des bayer. Turnerbundes in seiner ersten Sitzung vorgelegt werden, der alsdann das Ergebniß seiner Prüfung dem nächsten einzuberufenden Turntage behufs weiterer Beschlußfassung mittheilt.

Wir können uns zum Schluß die Bemerkung nicht versagen, daß die oft mühevolle Rechnungsführung wesentlich erleichtert werden könnte, wenn alle Vereine sich angelegen sein lassen wollten, Pünktlichkeit und Ordnung bei Einsendung ihrer Beiträge walten zu lassen, und den so oft in den Blättern dargelegten Maßstab zur Berechnung zu beachten, und im Falle trotzdem eine Differenz vorkommen sollte, selbige sogleich zu ordnen und nicht erst nach Jahr und Tag überflüssige Mühe damit zu verursachen.

Wir hoffen, daß die laufende Rechnung uns erfreulichere Ergebnisse bringen möge.

Der Turnverein zu Hof.
Otto Karmann. Heinrich Peez.

Rechnungs-Abla

Bund

Einnahmen.

			fl.	
1872.				
Jan.	1	An Cassebestand	71	3
Dec.	31	„ Bundesbeiträgen	345	3
		„ Bundesblättern	55	-
		„ zur Uebermittlung an die deutsche Ausschußcasse erhalten	97	4
		„ Zinsen	21	3
		„ Abgabe von 2 Obligationen von à 100 fl. an die Unterstützungs-Casse à 93%	186	-
			777	2

Unterstü

Einnahmen.

			fl.	
1872.				
Jan.	1	An Cassebestand	302	5
Dec.	31	„ satzungsgemäßem Beitrag der Bundescasse	172	4
		„ Zinsen	16	2
			492	[illegible]

ür das Jahr 1872.

Casse.

Ausgaben.

		fl.	kr.
31	Per Porto incl. Beförderung der Bundesblätter . . .	65	11
	„ Gehalt für schriftliche Arbeiten	20	15
	„ Druckkosten der Bundesblätter	176	—
	„ Buchbinderlöhne, Papier, Bücher rc.	7	7
	„ Bundesantheil zu den Turntagskosten	150	—
	„ satzungsgemäßen Beitrag zur Unterstützungs-Casse .	172	45
	„ Uebermittlung an die deutsche Ausschußcasse . . .	97	49
	„ Diener rc.	10	30
	„ Cassebestand	77	50½
		777	27½

s-Casse.

Ausgaben.

		fl.	kr.
31	Per Unterstützung beschädigter Turner in Goßmannsdorf	10	—
	„ „ „ „ „ Dettelbach . . .	10	—
	„ „ „ „ „ Zell bei Würzburg	10	—
	„ „ „ „ „ Fürth	20	—
	„ „ „ „ „ Zirndorf . . .	10	—
	„ „ „ „ „ Versbach . . .	10	—
	„ „ „ „ „ Amberg . . .	25	—
	„ „ „ „ „ Windsheim . .	15	—
	„ „ „ „ „ Würzburg. . .	15	—
	„ „ „ „ „ Bayreuth . . .	35	—
	„ „ „ „ „ Schwabach . .	30	—
	„ „ „ „ „ Regensburg . .	15	—
	„ Uebernahme von 2 Obligationen von à 100 fl. von der Bundescasse à 93%	186	—
	„ Cassebestand	101	3
		492	3

Zusammenstellung der von den Vereinen eingesandten Berichte über Mitgliederzahl, Turnrath rc.

Dachau (33 active, 23 passive Mitglieder.) Huber, Maler, Vorstand; Deger, Buchbinder, Turnwart; Hainzinger, Sattler, Säckelwart; Rächl, Färber, Schriftwart; Petreß, Uhrmacher, Zeugwart; Rausser, Schneider, Laibie, Oeconom, Schiela, Weißgerber, Turnräthe.

Fürth. Böhm, Moritz, Vorstand; Wiedenmann, Ernst, Schriftwart; Burger, Joh., Cassier; Oppel, Fritz, 1. Turnwart; Linz, August, 2. Turnwart; Waldmann, Jean, Kneipwart; Liebl, Reindel, Ruff, Walter, Stadler, Ausschußmitglieder.

Garmisch (20 Mitglieder.) Nüßlein, Joh., Vorstand; Baader, Joseph, Turnwart; Seitz, Joh., Cassier; Reiser, Mart., Schriftwart; Hutter, Balth., Zeugwart; Bader, Karl.

Hof. Lion, Rud., Buchhändler, 1. Vorstand und Turnwart; Pohl, Carl, Rechtsconcipient, 2. Vorstand; Thumser, Fr., Strumpfwirker, Turnwart-Anmann; Dorn, Jos., städt. Oberturnlehrer, Schriftwart; Karmann, Otto, Kaufmann, Säckelwart; Herrgott, Heinr., Schuhmachermeister, Peetz, Heinr., Kaufmann, Richter, Fr., Bildhauer, Schiebler, Herm., Großhändler, Beisitzer.

Leutershausen. Vogt, Distriktsthierarzt, I. Vorstand; Rang, A., Büttner, II. Vorstand; Habelt, Gg., Kaufmann, Säckelwart; Rank, Gg., Hypothekenamtsactuar, Schriftwart; Knoll, L., Schuhmacher, Zeugwart; Binder, Musiker, Singwart. Beisitzer: Geißler, Mühlarzt; Gabler, L., Sattler; Riedl, Emil, Apotheker; Koepplinger, Uhrmacher; Reyh, Oeconom.

Lohr. Mehling, Franz, Mühlenbesitzer, Vorstand; Mangold, Karl, Rentamtsgehilfe, Turnwart; Fleckenstein, Jos. Ant., k. Gerichtsvollzieher, Schrift- und Säckelwart.

Miesbach, T.-F.-W. (10 active Mitglieder.) Albrecht, Herm., Dr., pract. Arzt, Vorstand; Hirner, Willibald, Gastwirth, Schriftführer; Waitzinger, Jos., Bierbrauer, Cassier; Hopf, Michael, Gerichtsvollziehersgehilfe, Turnwart; Stumboeck, Joh., Lederersſohn, Zeugwart; Pirk, Ed., Maler und Musiker, Singwart.

Regensburg. Balzer, Vergolder, städtischer Turnlehrer, Vorstand; Schmid, Säckler, I. Turnwart; Jäcker, Kaminkehrer, II. Turnwart; Freytag, Magistratsfunctionär, Schriftwart; Messerer, Typograph, Säckelwart; Städelen, Buchbinder, Zeugwart. Ausschußmitglieder: Eckl, Commis; Weinfurtner, Schreinermeister; Schmid, Glasermeister.

Weißdorf. Seidel, Christian, Webermeister, Vorstand; Köppel, Adam, Webermeister, Turnwart; Schricker, Joh. Adam, Handelsmann, Säckelwart; Schricker, Georg August, Webermeister, Schriftwart; Raithel, Joh. Adam, Webermeister, Zeugwart. Ausschußmitglieder: Popp, Georg, Maurer; Wendler, Heinrich, Webergeselle; Kießling, Joh. Adam, Webermeister; Popp, Lorenz, Schuhmacher; Reichel, Adam, Webergeselle.

Würzburg. Wolpert, G. Ph., Seilermeister und Gemeindebevollmächtigter, Sprecher; Osann, Dr., pract. Arzt und Magistratsrath, Binder, C., rechtsk. Magistratsrath, Scheiner, F., Lithograph, Mahling, K., Tapezier, Beisitzer; Reitmeier, B., Turnlehrer, Turnwart; Lang, Schneidermeister, Ersatzmann; Helmerich, A., Kürschnermeister, Schriftwart; Eckerlein, P., Commis, Ersatzmann; Wenning, F., Friseur, Zeugwart; Heler, J., Schriftsetzer, Ersatzmann; Wittstadt, M., Hutfabrikant, Säckelwart; Bäuerlein, M., Kaufmann, Ersatzmann.

Zell bei Münchberg (20 Turner, 10 Turnfreunde.) Schlick, Wolfg., Vorstand; Ittner, Mich., Schriftführer; Ittner, Heinr., Turnwart; Hertrich, Joh., Zeugwart; Schoberth, Joh., Säckelwart; Heinold, Jac., Waidhaaß, Christ., Otto, Christ., Mertel, Nicol, Ausschußmitglieder.

Zellingen. Weiglein, Gg. Carl, Vorstand und Cassier, (zum 12. Mal wiedergewählt); Keller, M., Lehrer, 2. Vorstand und Singwart; Katzenberger, Lehrer, Schriftwart; Hoffmann, Gg., Schiffmann, Turnwart; Haßdorfer, Karl, Oeconom, Zeugwart; Genus, M., Mehling, Gg. Jos., Ersatzmänner.

Quittungen.

An Beiträgen für den bayerischen Turnerbund, für Bundesblätter, sowie die Casse des Ausschusses der deutschen Turnvereine gingen bis zum 21. März folgende Beträge ein, über welche wir hiermit quittiren.

Name des Vereins 2c.	Zahlende Mitglieder.	Jahr.	Für d. bayer. Turnerbund.	Für Bundesblätter.	Für d. deutsche Ausschußcasse	Bemerkungen.
Transport			109 5	12 —	33 17	
Erding	24	1873	1 12	— —	— 24	
Freising	—	1872	— —	1 —	— —	
Fürth	150	1873	7 30	— —	2 30	
Lohr	34	1873	1 42	1 —	— 34	
Miltenberg	30	1872	1 30	— —	— 30	
Nürnberg	—	1872	— —	7 —	— —	
Weilheim	30	1872	1 30	— —	— 30	
Summa			122 29	21 —	37 45	

Bücherschau.

Hausmann, Carl F., das Turnen in der Volksschule, mit Berücksichtigung des Turnens in den höheren Schulen. Ein nach dem neuesten Standpunkte der Turnkunde bearbeitetes Lehrbuch. Zweite durchaus umgearbeitete und stark vermehrte Auflage. Mit 96, dem Texte eingefügten Holzschnitten. (X u. 246 S.) 8°. Weimar 1873, Herm. Böhlau. 1 fl. 24 kr.

Kloß, Mor., Hantelbüchlein für Zimmerturner. 4. vermehrte und verbesserte Aufl. Mit 26 in den Text gedr. Abbildungen. 16°. (XXII, 114 S.) Leipzig 1872, Weber. 36 kr.

Kluge, H. O., das Mädchenturnen in den Kluge'schen Turnanstalten, nebst einer Beschreibung der zweiten Kluge'schen Turnanstalt in Berlin. gr. 8°. (63 S.) Berlin, 1872, Schröders Verlag. 36 kr.

Schettler, O., Turnschule für Mädchen. Plauen 1873, Hoßmann.
I. Theil: Stufe 1—3 des Turnens der Mädchen vom 8.—11. (9.—12.) Lebensjahre. Mit 70 Holzschn. (X u. 147 S.)
II. Theil: Stufe 4 und 5 des Turnens der Mädchen vom 12.—14. (13.—15.) Lebensjahre. Mit 59 Holzschn. (V u. 136 S.)
III. Theil: Spiele für Mädchen vom 8. bis 14. Lebensjahre. (IV u. 52 S.) 27 kr.

Waßmannsdorff, Karl, Dr. phil., die militärischen Frei- und Geräthübungen in Bayern und Preußen. Aus den amtlichen Turnvorschriften zusammengestellt und turnsprachlich berichtigt. gr. 8°. XIV und 78 S.) Heidelberg 1873, Karl Groos. 36 kr.
(Eine eingehendere Besprechung dieser beachtenswerthen Schrift behalten wir uns vor.)

Zusammenstellung verschiedener Uebungen für den Turnunterricht in Mädchenschulen. gr. 16°. (22 S.) Neusalz 1872, Lange. 10½ kr.

Unter Verantwortlichkeit von Rud. Lion.
Expedition: Buchhandlung von G. A. Grau & Cie. (Rud. Lion) in Hof.
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (C. Hörmann) in Hof.

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turner-Bundes.

Elfter Jahrgang.

Hof. **Nr. 9.** 29. Juni 1873.

An die Vereine des bayerischen Turnerbundes.

Protocoll

der Verhandlungen des Ausschusses des bayerischen Turnerbundes am 13. und 14. April 1873 im Berathungszimmer der Turnhalle zu Nürnberg.

Anwesend: Ballhorn aus Nürnberg, Bscherer aus München, Dorn aus Hof, Helmerich aus Würzburg, Ibler aus Amberg, Lion aus Hof, Pohl aus Hof, Scharrer aus Augsburg, Wiedenmann aus Fürth.

Den Vorsitz führte der Vorsitzende des Ausschusses, Lion aus Hof; als Schriftführer fungirte Gombrich, II. Sprecher des Turnvereins Nürnberg.

Punkt 1 der Tagesordnung: Geschäfts- und Cassabericht des Vorsitzenden wird durch Verlesung erledigt.

Zu Kassen-Revisoren werden ernannt: Ballhorn und Scharrer.

Punkt 2. Entscheidung über die Frage: „Sind die Vereine des bayerischen Turnerbundes verpflichtet, an den Wahlen zu den deutschen Turntagen theilzunehmen und zu der Reisevergütung des betreffenden Abgeordneten nach Maßgabe ihrer Mitgliederzahl beizutragen? (Referent: Lion.)

Der Ausschuß beschließt folgende Resolution:

Es ist Ehrensache der Vereine des bayerischen Turnerbundes, sich an den Wahlen zu den deutschen Turntagen zu betheiligen und zur Reisevergütung des betreffenden Abgeordneten nach Maßgabe der Vereinsverhältnisse beizutragen.

Punkt 3. Antrag: Der Ausschuß des bayerischen Turnerbundes wolle aussprechen:

a) Es ist Pflicht der Gemeinde, dem Jugendturnunterricht als obligatorischem Lehrgegenstand Vorschub zu leisten und ihn zur Einführung zu bringen.

b) Den Vereinen wird anempfohlen, hierin den Gemeinden durch Rath und That hilfreich an die Hand zu gehen. (Antragsteller: Ballhorn.)

Der Ausschuß beschließt:

I. Es ist Pflicht der Turnvereine, darauf hinzuwirken, daß die Gemeindeverwaltungen den Jugendturnunterricht als obligatorischen Lehrgegenstand einführen;

II. eine Eingabe an sämmtliche Factoren der Gesetzgebung zu richten, in der gebeten wird:

1) um Einführung des obligatorischen Schulturnunterrichts an den Volksschulen.

2) um Einstellung einer größeren Summe ins Budget zur Erlangung tüchtiger Turnlehrerkräfte für sämmtliche Lehrer-Bildungsanstalten.

Der Antrag lit. b wird abgelehnt.

Punkt 4. Antrag: Der Ausschuß wolle eine Denkschrift an sämmtliche bayerische Landrathsversammlungen richten, mit der Bitte um Beihülfe zur Aussendung von Wanderturnlehrern. (Referent: Scharrer.)

Da nach längerer Debatte keine Verständigung erzielt wurde, wird die Berathung hierüber vertagt.

Punkt 5. Antrag: die Herausgabe eines Turnerkalenders, etwa in Form des Kalenders für die bayerischen Feuerwehren, für 1874 oder 1875 zu bewerkstelligen. (Referent: Ballhorn.)

Dieser Antrag wird angenommen, und dem Vorsitzenden überlassen, das Weitere in dieser Sache zur Ausführung zu bringen.

Punkt 6. Die Fortführung der Blätter für die Angelegenheiten des bayerischen Turnerbundes, bezw. Besprechung über die Frage, ob nicht die Erhebung eines Abonnementspreises von 1 fl. für jedes Exemplar einzuführen sei. (Referent: Pohl.)

Der Ausschuß spricht unter Anerkennung der bisherigen Haltung der Blätter aus, daß dieselben bis auf Weiteres in dem gleichen Umfange wie bisher fortgeführt werden und daß dem Titel von 1874 ab die Worte: „Organ für das gesammte bayerische Turnwesen" beizufügen seien.

Punkt 7. Aufnahme einer Statistik der bayerischen Turnvereine. (Referent: Wiedenmann.)

Der Ausschuß beschließt: Der Vorsitzende des Ausschusses ist verpflichtet, alljährlich im Frühjahre an die Vereine des bayerischen Turnerbundes gleichheitliche Fragebogen zu versenden und eine Statistik des Bundes zu bearbeiten.

Punkt 8. Berathung der Geschäftsordnung. (Referent: Lion.)

Der Ausschuß nimmt den von Dorn, Lion nnd Pohl vorgelegten Entwurf mit Ausnahme des §. 10, soweit derselbe von der Verlesung und Unterzeichnung des Protocolls handelt, an. Bei §. 11, das Cassawesen betreffend, wird beschlossen:

Der Ausschuß betraut für die gegenwärtige Bundesperiode den Vorsitzenden mit der Führung des Cassawesens und stattet dem Turnvereine Hof für seine Bereitwilligkeit, dasselbe zu übernehmen, sowie für die bisherige Führung, seinen Dank ab.

Punkt 9. Die gewählten Cassa-Revisoren Ballhorn und Scharrer erklären, daß sie die Rechnung des Jahres 1872 geprüft und für richtig befunden haben und wird dem Vorort Würzburg und dem Turnverein Hof Entlastung ertheilt.

Punkt 10. Soll der bayerische Turnerbund als solcher einen Beitrag für die Wittwe Jahns leisten? (Referent: Bscherer.)

Auf Antrag des Referenten wurde mit Rücksicht auf die geringen Mittel, die der Bundeskasse zur Verfügung stehen, und da ohnedies viele einzelne Vereine Beiträge bewilligt haben, die Frage verneint.

Punkt 11. Auf Antrag des Vorsitzenden beschließt der Ausschuß, die Bundesblätter hinsichtlich der Quittungen für die Bundesbeiträge allein als maßgebend zu betrachten und spätere Reclamationen als nicht mehr zulässig zu erachten.

Punkt 12. Verloosungen zu Turnhallenbauten: Wie verhält sich der Ausschuß zu derartigen Unternehmungen?

Es wird auf Antrag des Vorsitzenden beschlossen:

Der Ausschuß erklärt sich principiell gegen Aussendung von Turnhallenbauloosen an auswärtige Vereine.

Punkt 13. Wie sind die dem Bunde nicht angehörigen Vereine zum Eintritt zu veranlassen?

Auf Antrag des Vorsitzenden wird folgende Resolution angenommen:

Der Ausschuß empfiehlt seinen einzelnen Mitgliedern dringend, in ihren Kreisen dahin zu wirken, daß die in Frage stehenden Vereine dem bayerischen Turnerbunde beitreten.

Punkt 14. Antrag: Es seien für Preisturnen mit Berücksichtigung der verschiedenen Geräthe bestimmte Regeln festzusetzen und bei Veranlassung von solchen Gelegenheiten genügende Zeit vor Abhaltung derselben den Theilnehmern mitzutheilen. (Antragsteller: Bscherer.)

Der Ausschuß beschließt: Die deutsche Wettturnordnung, die für das Bonner Turnfest galt, ist als Norm für die Preisturnen der Bundesvereine aufzustellen und in den Bundesblättern zu veröffentlichen.

Punkt 15. Antrag: Es ist in jedem Jahre mindestens einmal durch den Turnwart des bayerischen Turnerbundes oder dessen Stellvertreter eine bayerische Turnlehrer- und Turnwartsversammlung einzuberufen. (Antragsteller: Turnverein München.)

Der Ausschuß beschließt, bei Gelegenheit des nächsten bayerischen Turntages eine Versammlung von Turnlehrern und Turnwarten einzuberufen.

Punkt 4 wird wieder aufgenommen.

Der Ausschuß lehnt den Antrag ab. Hingegen beschließt er auf Antrag des Vorsitzenden, diese Angelegenheit den Vereinen der einzelnen Kreise zu überlassen.

Punkt 16. Einige aus früheren Jahren herstammende Differenzen bei Einsendung der Bundesbeiträge Seitens der Vereine Rosenheim und Straubing sollen auf Vorschlag des Referenten Lion der Angabe der Betreffenden gemäß beglichen werden.

Punkt 17. Auf Antrag Dorns beschließt der Ausschuß, eine Eingabe an die Kreis-Regierungen mit der Bitte zu richten, dieselben wollen Mittel im Budget auswerfen, damit in jedem Kreise ein Turnlehrer-Bildungscurs abgehalten werde. Hievon ist den Landräthen geeignete Mittheilung zumachen und dieselben zu bitten, diese Angelegenheit den Regierungen dringend zu empfehlen.

Nürnberg, den 13. und 14. April 1873.

Gombrich,
II. Sprecher des Turnvereins Nürnberg.

Ein ausführlicher Bericht über die Verhandlungen, der Geschäftsbericht, sowie sämmtliche Referate folgen in der nächsten Nummer. — Schon heute aber muß an dieser Stelle Namens des Ausschusses der herzlichste Dank ausgesprochen werden für das freundliche Entgegenkommen des Nürnberger Turnraths, für die Freundlichkeit, mit der der 2. Sprecher des Vereins, Herr Gombrich, während der Verhandlungen das Protocoll führte, und für die aufrichtige Theilnahme, welche der ganze Verein dem Ausschusse und seinen Verhandlungen gewidmet hat. Dank gebührt auch den verehrlichen Redactionen des Fränkischen Kuriers, der Nürnberger Presse und des Korrespondenten von und für Deutschland, welche dadurch, daß sie während der ganzen Dauer der Sitzungen eigene Vertreter zum Zwecke der Berichterstattung in ihren Zeitungen sandten, ein warmes Interesse für die Turnsache bekundeten. Rud. Lion.

Aus **Bischofsgrün** wird gemeldet, daß sich der dortige Turnverein aufgelöst habe und ein Theil der bisherigen Mitglieder in die Feuerwehr eingetreten sei.

In **Weichs**, k. Bezirksamts Stadtamhof, hat sich ein zur Zeit aus 18 Mitgliedern bestehender Turnverein gebildet, welcher um Aufnahme in den bayerischen Turnerbund nachsucht. Dieses wird nach §. 2 unseres Grundgesetzes hiermit veröffentlicht.

Ebenso hat sich die Turner-Feuerwehr in **Kaufbeuren** zur Aufnahme gemeldet.

Für die Wittwe Fr. L. Jahns erhielten wir vom Turnverein **Augsburg** fl. 49. — (fl. 17 30 kr. aus der Vereinscasse, fl. 31 30 kr. Ergebniß einer Sammlung); von der Turner-Feuerwehr in **Schwabmünchen** fl. 1 45 kr., in **Schwabach** (jährlicher Beitrag) fl. 5 15 kr.; vom Turnverein in Amberg fl. 5 und in **Regensburg** gleichfalls fl. 5. — Sämmtliche Beiträge sind an Herrn Dr. Goetz in Lindenau zur weiteren Vermittlung eingesandt.

Einem beim Turnen verunglückten Turngenossen in **Sulzbach** wurden fl. 20 aus der Unterstützungscasse ausgezahlt.

Der Ausschuß.

Entschließung des Königl. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten,

an die sämmtlichen k. Kreisregierungen, Kammern des Innern, die Senate der drei Landesuniversitäten und das Directorium der polytechnischen Schule, „die Abhaltung einer Turnlehrerprüfung in München betreffend."

Im Vollzuge der §. §. 9 u. ff. des Allerhöchst genehmigten Statuts über die Central-Turnlehrerbildungsanstalt in München vom 5. September 1872 (Reggs.-Blatt v. J. 1872 S. 2089, Minist.-Blatt für K. u. Sch.-Ang. v. J. 1872 S. 317 u. ff.) wird am Schlusse des diesjährigen ordentlichen Lehrcurses an der Central-Turnlehrerbildungsanstalt dahier in der Zeit vom 29. bis 31. Juli l. J. von dem Vorstande und den Lehrern dieser Anstalt unter dem Vorsitze eines Ministerialcommissärs eine Prüfung für alle diejenigen abgehalten, welche als Turnlehrer an höheren und mittleren öffentlichen Unterrichts- und Erziehungs-Anstalten und den mit diesen auf gleicher Linie stehenden Privat-Anstalten verwendet werden wollen.

Zu dieser Prüfung können außer den Theilnehmern an dem ordentlichen Lehrcurse auch solche pädagogisch vorgebildete Persönlichkeiten zugelassen werden, welche sich in anderer Weise zur Uebernahme von Turnlehrerstellen vorbereitet haben.

Die Prüfung zerfällt in eine theoretische (schriftliche und mündliche), über Geschichte, System und Methodik der Turnkunst, dann über die medicinischen Fächer, Anatomie, Physiologie und Diätetik, soweit letztere mit der Methodik des Turnens zusammenhängen, und in eine practische, bei welcher die Examinanden den Grad der erlangten eigenen Ausbildung in den verschiedenen Turnübungen und Fertigkeiten, sowie ihre Lehrgeschicklichkeit durch Abhaltung einer Probelection mit Schülern einer Turnschule dahier nachzuweisen haben.

Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind bis längstens **1. Juli l. Js.** bei dem unterfertigten k. Staatsministerium einzureichen.

Die Prüfungscandidaten haben ihren Gesuchen Zeugnisse über gutes sittliches Verhalten, dann über die von ihnen genossene allgemeine und turnerische Bildung, sowie einen kurzen Lebensabriß beizulegen, welcher den Geburtstag und Geburtsort des Candidaten, dessen Religionsbekenntniß, den Stand der Eltern, die Anstalten, welche er besucht hat, sowie seine dermalige Stellung und seinen Aufenthaltsort unter genauer Angabe der Adresse enthält.

Die Kreisregierungen haben gegenwärtiges Ausschreiben im Kreisamtsblatte und soweit nöthig auch durch Lokalanzeigeblätter zu veröffentlichen.

Die Universitätssenate und das Directorium der polytechnischen Schule haben dasselbe durch Anschlag am schwarzen Brette bekannt zu geben.

München, den 9. Juni 1873.

Auf Seiner Königlichen Majestät Allerhöchsten Befehl.
Dr. v. Lutz.

Durch den Minister
der Generalsecretär
Ministerialrath
v. Bezold.

Entschließung des Königl. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten,

an die sämmtlichen k. Kreisregierungen, Kammern des Innern, und die Inspectionen der Schullehrer-Seminarien und Präparandenschulen.

„die Abhaltung eines außerordentlichen Nachhilfecurses für Turnlehrer an der Central-Turnlehrerbildungsanstalt dahier betr.“

Im Vollzuge des §. 6 Abs. 3 des Allerhöchst genehmigten Statuts über die Central-Turnlehrerbildungsanstalt in München vom 5. September 1872 (Reggs.-Bl. v. J. 1872 S. 2089, Minist.-Bl. für K. und Sch.-Ang. v. J. 1872 S. 317) wird an dieser Anstalt in der Zeit vom 1. bis 30. September l. J. ein außerordentlicher Nachhilfe-Curs für die mit dem Turnunterichte betrauten Lehrer an den Schullehrerseminarien und Präparandenschulen des Königreichs abgehalten werden.

Der Unterricht in diesem Lehrcurse ist unentgeltlich. Auch werden den von auswärts kommenden Theilnehmern hieran zur Bestreitung der Reise- und Aufenthaltskosten Unterstützungen aus der Staatscassa im Betrage von 50—60 fl. in Aussicht gestellt.

Ausnahmsweise kann auch Lehrern des Turnunterrichts an Volksschulen, welche die betreffenden Gemeinden auf ihre Kosten abordnen wollen, die Zulassung zu diesem Turncurse gestattet werden, soferne hiedurch die in §. 6 Abs. 5 des oben allegirten Statuts bestimmte Maximalzahl der Theilnehmer nicht überschritten wird.

Die Gesuche um Zulassung sind bis **längstens 15. Juli d. J.** bei dem unterfertigten k. Staatsministerium einzureichen.

In den Gesuchen haben die Bewerber anzugeben, welchen Bildungsgang sie durchgemacht und welche Vorbildung sie insbesondere im Turnen genossen haben.

Die Kreisregierungen haben gegenwärtiges Ausschreiben auch im Kreisamtsblatte zu veröffentlichen.

München, den 9. Juni 1873.

Auf Seiner Königlichen Majestät Allerhöchsten Befehl.

Dr. v. Lutz.

Durch den Minister
der General-Secretär
Ministerialrath
v. Bezold.

Ueber Mädchenturnen.

Die Sorge um die Bildung des Geistes tritt immer mehr in den Vordergrund. Leider wird dabei die Sorge um Bildung des Leibes in den meisten Fällen vergessen. Fast alles aber, was dafür gethan wurde, ist den Knaben bisher zu Gute gekommen; für die körperliche Bildung und Kräftigung der weiblichen Jugend hat man wenig oder gar nichts gethan, einige Ausnahmen abgerechnet. Und doch ist die Körperbildung unseren Mädchen wenigstens eben so nothwendig, wie unseren Knaben.

Betrachten wir die edelste Aufgabe des Weibes, Hausfrau und Mutter zu sein! Wo bleibt Familienglück und Wohlstand, wenn Krankheiten in reichem Maße einkehren? Wie groß ist die Zahl der Frauenkrankheiten und wie steigert sich ihre Zahl von Jahr zu Jahr! Deshalb sorge man für Abwehr dieser Uebelstände durch Einführung des Mädchenturnens in unseren Schulen. — Will die Schule ihre große und schöne Aufgabe voll und ganz erfüllen, so muß sie auch für Pflege des Körpers, welcher der Tempel des Geistes ist, besorgt sein, denn gerade durch die Schule in ihrer bisherigen Gestaltung wurde am meisten gegen den Körper gesündigt. Niemand wird behaupten können, daß Aufenthalt, Beschäftigung, Zusammensein, dumpfe Luft ꝛc. in der Schule der Entwickelung des Körpers zuträglich seien. Was bisher gethan wurde in einzelnen Schulen zur Pflege der Gesundheit, das muß dankbar anerkannt werden, aber ausreichend ist es noch nicht. Zur Bekräftigung des Gesagten möge ein Gutachten der Berliner medicinischen Gesellschaft über die Nothwendigkeit der Einführung des Mädchenturnens folgen:

„Es ist eine allgemein festgestellte Erfahrung, daß unsere weibliche Jugend, zumal die städtische, überaus häufig und namentlich unverhältnißmäßig häufiger als die männliche Jugend, Gesundheitsstörungen erleidet, welche um so beklagenswerther sind, als sie nicht nur das

Leben und Wohlbefinden der davon betroffenen Individuen in betrübendster Weise verkümmern, sondern auch dazu beitragen, der solchem Boden entsprießenden Generation den Stempel der Gebrechlichkeit aufzuprägen. —

Allgemeine Muskel- und Nervenschwächen, nervöse Leiden aller Art, Bleichsucht, mangelhaftes Wachsthum, Schmal- und Engbrüstigkeit und Rückgratsverkrümmungen sind notorisch sehr häufige Krankheitszustände der Mädchen, wohl zehnmal so oft bei diesen beobachtet, als bei Knaben. Der Grund dieser häufigen Erkrankung des weiblichen Geschlechts liegt nicht sowohl in der schwächeren Organisation desselben, als in einer Vernachlässigung eines wesentlichen Elements ihrer physischen Erziehung gerade in den die körperliche Entwickelung so wesentlich bestimmenden Jahren von 6—15. Während der Knabe sich freier bewegen, laufen, klettern, springen &c. und seinen Körper instinctiv durch naturgemäße Spiele kräftigen darf, in diesem Streben auch durch methodische Unterweisung im Turnen gefördert wird, entbehrt das Mädchen aus Unkenntniß oder aus übel verstandenen conventionellen Rücksichten fast allgemein dieser wohlthätigen Kräftigungsmittel. Die Hälfte des Tages verbringt es in der Regel in meistens überfüllten und hygienisch unzweckmäßigen Schullokalen, in welchen der Mangel an Raum auf den Sitzplätzen eine andauernde, nachtheilige Körperhaltung bedingt; dann folgt stundenlange häusliche Beschäftigung mit Schul- und Handarbeiten, mit Sprachen, Zeichnen, Musik und es fehlt an dem nöthigen Gegengewicht gegen diese die Gesundheit gefährdenden Einflüsse, es fehlt an einer entsprechenden Ausgleichung der geistigen Anstrengung durch körperliche Uebungen.

Wir Aerzte können nicht laut genug unsere Stimme erheben, daß diesem Mangel abgeholfen werde. Wir erkennen neben anderen körperlichen Uebungen in dem methodischen Mädchenturnen das wesentlichste Mittel zur Abhilfe.

Das Turnen stärkt das Muskelsystem, verbessert die Haltung des Körpers, hebt die Brust zu freiem Athmen, gibt den Bewegungen Festigkeit und Anmuth und fördert die normale, kräftige und harmonische Entwickelung der Glieder und des gesammten Organismus. Mit der wachsenden Kraft der Bewegungsnerven wird dem Empfindungssystem ein festes Gegengewicht gegeben. Es wächst die moralische Kraft und mit ihr die Widerstandsfähigkeit gegen materielle und moralische Einflüsse, die sich im spätern Leben des Weibes nur zu leicht in nachtheiliger Weise geltend machen.

Die zartere Structur, der feinere Knochenbau, das schwächere Muskelsystem des weiblichen Organismus verbieten keineswegs die An-

wendung der Gymnastik, nur muß selbstverständlich der Unterricht auf diese Verhältnisse Rücksicht nehmen. Die Uebungen müssen dem Kraftzustande, dem Alter und dem Begriffsvermögen der Mädchen angepaßt werden. Frei- und Ordnungsübungen in Verbindung mit Turnspielen müssen in den Vordergrund treten; von den Uebungen an den Geräthen müssen diejenigen wegfallen, welche zu große Kraftanstrengungen erheischen, Gefahr mit sich bringen oder die weibliche Decenz beeinträchtigen. Anstand und Gefälligkeit der Bewegungen sind stets im Auge zu behalten. — Wir haben von einem nach diesen Grundsätzen ausgeführten Turnunterricht für Mädchen, wie derselbe seit Jahren in einzelnen, leider nur zu wenig benutzten Turnanstalten stattfindet, die allergünstigsten Erfolge gesehen. Bleiche, schwächliche, unbeholfene Wesen mit schlechter Haltung wurden in frische, kräftige, gewandte, gerade umhergehende umgewandelt und ganz allgemein geht unsere Erfahrung dahin, daß ein frühzeitiges, d. h. mit dem siebenten Lebensjahre begonnenes und consequent fortgesetztes Mädchenturnen ein späteres Schief- und Bucklig-werden selbst in Fällen, wo eine erbliche Anlage dazu vorhanden ist, fast ausnahmslos verhütet." — Soweit eine Gesellschaft von Aerzten. — Daß die Schule selbst durch Einführung des Turnens großen Nutzen hat, liegt auf der Hand. Ein körperlich frisches Kind betheiligt sich ganz anders beim Unterricht, als ein schlaffes und kränkelndes. Die schönen Stellungen und Figuren, welche die Mädchen bei den Reigenübungen machen, die Verbindung des Turnens mit Gesang in den Liederreigen bilden das ästhetische Element im Mädchen. Das Versuchen der eigenen Kraft macht Lust zur Bewegung und Freude zur Arbeit. —

Halten wir Umschau, wie es mit dem Turnen in Volksschulen im Allgemeinen und besonders mit dem Mädchenturnen bestellt ist, so macht es uns Freude, constatiren zu können, daß die Stadt Hof in dieser Beziehung den meisten Städten Bayerns und Deutschlands voraus ist. Fast nirgends wurde bisher dem Turnunterrichte soviel Aufmerksamkeit zugewendet, als in Hof. In den Knabenschulen ist das Turnen bereits als obligater Lehrgegenstand aufgeführt, ebenso in der höheren Töchterschule. Wenn dies auch für die übrigen Mädchenklassen noch nicht der Fall ist, so wird doch mit den obern Jahrgängen wöchentlich 2 Stunden geturnt. Bei dem guten Willen, der an maßgebender Seite für das Schulturnen herrscht, läßt sich erwarten, daß in nicht ferner Zeit das Turnen für alle, auch die untersten Schulklassen, sowohl bei Knaben als Mädchen angeordnet wird. Dann erst gelangt der Turnunterricht zu seinem vollen Rechte. — In richtiger Erwägung der großen Vortheile des Turnens für die körperliche Ausbildung der Jugend verwendet der

Magistrat der Stadt Hof alljährlich eine nicht unbedeutende Summe für Honorirung der Turnlehrer und andere Turnzwecke. Die in der letzten Zeit erfolgte Aufstellung eines Oberturnlehrers wird sicherlich von guten Folgen für das Schulturnen sein. Zu wünschen wäre nur, daß auch von Seite der Eltern, deren Kinder den Turnunterricht zu besuchen haben, die Sache mehr gefördert und unterstützt und nicht, wie es gar häufig geschieht, mit Unwillen, Trotz und Widerstreben erschwert werde. (Hofer Anzeiger.)

Augsburger Bezirks-Verband.

Stand zu Anfang des Jahres 1873.

Turnverein.	Mitgliederzahl: Active.	Passive.	Vereins-zöglinge von 14-18 Jahren.	Wöchentliche Turnstunden.	Durchschnittlich Anwesende	Turnrath oder Ausschuß 1873.
Aichach	20	10	12	3	15	M. Singer, G. Ratzeck, X. Dresel. P. Angermeier, J. Neumayr, F. Sedlmayr, A. Schmid.
Augsburg	(190) 140	50	22	2	70	H. Schlesinger, Ch. Scharrer, G. Wahl, H. Degmair, C. Zech, Ch. Tackler, Ch. Kraus, V. Barth, W. Keil, K. Göbel.
Friedberg	30	20	—	2 (nur während des Sommers)	20	A. Eichleiter, L. Kloß, G. Schönberger, J. Trinkl, X. Schuh.
Oberhausen	27	23	6	2	15	A. Müller, M. Wiedemann, M. Mittler, F. Egger, J. Probst, J. Rigl, J. Fetz.
Schwabmünchen	30	—	4	2	15	A. de Crignis, J. Bader, J. Kutterer, A. Würstle.
Welden	15	5	—	2	?	Wenger, Weiß, Leise, Gutmaier.
Wertingen	25	45	—	2	20	C. Willkomm, F. Wölfle, F. X. Hirn, J. Strehle, J. Seitz.
	287	153	44			
	440					

Augsburg, Mai 1873. G. Wahl, I. Schriftwart.

In **Freising** hatte der Magistrat im Anfange d. Jrs. Veranlassung genommen, dem Turnvereine vom 2. Halbjahre 1873 an die Ertheilung des Turnunterrichts an Zöglinge, welcher seit Anfang des Schuljahres durch Vorturner Franz Gollinger unentgeldlich geleitet wurde, unter Bezugnahme auf §. 35 der Reichsgewerbeordnung und der allerhöchsten Entschließung vom 28. Mai 1862 zu untersagen,

Auf die sofort hiergegen zur kgl. Regierung ergriffene Berufung hat dieselbe zu Gunsten des Turnvereins entschieden und demselben das Recht, Unterricht an Zöglinge zu ertheilen, zuerkannt.

München, Anfang April. Dieser Tage wird in mehreren Schulen der Stadt mit der Durchführung des Turnunterrichts als obligaten Schulgegenstandes ein allgemeiner Anfang gemacht. Als Turnlokal wurde vorläufig die Halle des „Turnvereins München" in der Müllerstraße bestimmt. Da die Turnübungen nur klassenweise getrieben werden, alle halsbrecherischen Uebungen aus dem Unterricht verbannt sind, und die Lehrer der Schulklassen auch den Turnunterricht ihrer Schüler zu leiten haben, wozu sie sich in der Central-Turnlehrer-Bildungsanstalt vorher das nöthige Geschick zu erwerben hatten, so können auch die ängstlichsten Eltern der Einführung dieses für die leibliche und geistige Erziehung ihrer Söhne so hochwichtigen Unterrichts ruhig und vertrauensvoll entgegensehen. (Neueste Nachr.)

München, 27. Mai. Das Stiftungsfest, welches gestern der Turnverein hierselbst auf seinem Turnplatz hinter den „drei Linden" beging, war vom schönsten Wetter begünstigt. Nachdem Vorstand Waigerleitner das Fest mit einer kurzen Anrede an die zahlreichen Gäste eingeleitet hatte, begann die Vorführung von Freiübungen, die im Ganzen recht präzis und mit guter Ausführung zur Darstellung kamen. Das darauffolgende Riegenturnen gab ein Bild des turnerischen Lebens und Treibens des Vereins. Großen Beifall fanden die Uebungen, welche die Vorturnerriege an zwei Pferden und hernach am Recke vorführten. Da gab es manchen kühnen Sprung, manchen gewaltigen Schwung, der allgemeines Staunen erregte und Zeugniß gab für hervorragende Turnfertigkeit. Nach 7 Uhr zogen die Turner müde und durstig nach der Zacherlhalle, wo das Fest bei Reden, Gesang und frischem Trunke seinen Abschluß fand. (Neueste Nachr.)

München, 28. März. Wie seinerzeit gemeldet, soll mit Anfang Mai der erste große Turnlehrerbildungscurs an der hiesigen Centralanstalt stattfinden. Er ist in erster Reihe für solche in Aussicht genommen, welche an Mittelschulen Turnunterricht geben oder ihn übernehmen wollen. Diese Curse sind für unser Land noch etwas ganz Neues. Da die ausgesetzten Stipendien (60—80 fl.) in liberalster Weise vertheilt werden, so wird die neue Einrichtung besonders Candidaten des Lehrfaches ermuntern und veranlassen, nach München zu gehen, um ihre Studien an der dortigen Universität oder dem Polytech-

nikum fortzusetzen und zugleich den Turnlehrerbildungscursus zu frequentiren. Es geht also keineswegs, wie das mehrfach geglaubt wird, mit dem Besuch des letzteren ein Semester verloren: und auch die Centralanstalt wird, wir dürfen das wohl im Interesse der Sache voraussetzen, ihre Stunden so einrichten, daß von den Theilnehmern beide Zwecke erreicht werden können. Offenbar müssen sich die Lehramtscandidaten mit dem Gedanken nun vertraut machen, daß es ihre Pflicht ist, sich auch für den Turnunterricht vorzubereiten: denn erst wenn der letztere in den Händen berufener Lehrer liegt, kann das Turnen für die Jugend den Segen entfalten, den das Leben, der Staat nnd die Schule von ihm mit Recht erwarten. Und dort bringt der Turnunterricht unbestritten die besten Früchte, wo die Klassenlehrer auch denselben zu geben befähigt sind. (Augsb. Abendztg.)

München, 13. Juni 1873. Die Oberleitung des Turnunterrichtes an den hiesigen Volksschulen wurde im Einverständniß mit dem Ministerium für Kirchen- und Schulangelegenheiten Herrn Weber, Director der Central-Turnlehrer-Bildungsanstalt übertragen.

Neuötting, 30. April 1873. Der Verein besteht dermalen aus 30 zahlenden und größtentheils activen Mitgliedern, welche heuer auch eine Jugendturnschule gründeten, deren Leitung die Herren Maß (Zeugwart) und Pfaffinger (Säckelwart) übernahmen. — Im Winter sind wir in Folge mehrerer Mängel in unserer Turnhalle nicht sehr leistungsfähig und müssen uns auf wenige Geräthe beschränken, daher ist auch der Besuch des Turnens ein geringer, beim Erwachen des Frühlings jedoch zieht auch die Turnlust wieder ein und füllt den Turnplatz mit fröhlichem Treiben.

Außer Pferd-, Reck- und Barrenübungen wird Springen, Stemmen und Steinstoßen sehr fleißig betrieben; das Stemmen mit 100, 85 und 60pfündigen Kugeln aus Stein und einem Eisengewicht von 50 Pfund, das Steinstoßen mit einem 33⅓ Pfund schweren eiförmigen Stein. Beim Steinstoßen thut sich namentlich Herr Aug. Straßer, Geschäftsreisender, hervor; er wirft den Stein 6½ Meter weit mit einer Eleganz und Leichtigkeit, die schon s. Z. am Leipziger Turnfest an ihm gerühmt wurde. — Durch ein beabsichtigtes Maifest mit Freiturnen unter Zuziehung benachbarter Vereine hoffen wir, wieder mehr Freunde zu uns heranzuziehen.

Schließlich erwähnen wir noch des Todes eines wackeren Vertreters der deutschen Turnsache, des Herrn Hans Gschwenter von hier, eines Turners mit Wort und That. J. C. Straßer, Schriftwart.

Nürnberg, 25. Mai. Die auf heute Vormittag 11 Uhr festgesetzte Enthüllungsfeier für die den in den Jahren 1870/71 Gebliebenen des Turn-Vereins gewidmete Ehrentafel verlief in ebenso einfacher, als würdiger und erhebender Weise. Kurz nach 11 Uhr zogen die Vereinsmitglieder und Zöglinge in geordneten Reihen in die bereits ziemlich gefüllten Räume der Turnhalle ein, um sich im Kreis um die zahlreich erschienenen Geladenen zu gruppiren. Von dem Gesang-Verein Liederkranz wurde die Feier mit dem Liede: „Dir möcht' ich diese Lieder weih'n," eröffnet, worauf Herr Heinrichsen die Weihe und Uebergabe der Gedenktafel vollführte. Er ließ nach kurzer Begrüßung der Gäste die Ereignisse der Jahre 1870/71 in ihrer speciellen Wirkung auf das Vereinsleben vorüberziehen; erwähnte, wie überraschend die ersten Nachrichten der in der Besetzung des spanischen Königsthrones absichtlich gefundenen politischen Verwickelungen auf das ganze Volk gewesen, wie sich durch den freiwilligen Verzicht des deutschen Thron-Candidaten der Glaube an friedlichen Abschluß, an gründliche Entfernung des ganzen Zerwürfnisses sehr bald herabstimmte, Schillers Wort bekräftigend, daß der beste Mann nicht im Frieden leben könne, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt, wie unter dem bösen Nachbar, wie unter dem Drängen der „großen Nation" das Verlangen nach dem Krieg, um jeden Preis und unter jedem Vorwande, derselbe selbst auf Kosten unwürdiger Demüthigung nicht mehr zu vermeiden gewesen. Heiliger Ingrimm, leises Hoffen und banges Sorgen bebten im Herzen jedes Vaterlandliebenden, während den Weltbürger, den Menschen ein unermeßliches Wehe erfaßte in dem Bewußtsein, in wenig Wochen die Kraft und Blüthe zweier auf der Höhe der Gegenwart stehenden Nationen sich mit den bestconstruirten Waffen nach allen Regeln der Taktik zerfleischen und verstümmeln zu sehen. Das Bild des Krieges in seiner grauenvollen Gestalt entrollend, erwähnt dann Redner den Eindruck, den diese allgemeine Stimmung auf Vereine ausüben mußte, die ihrer Tendenz entsprechend die Kräftigung der Nation, die Begeisterung für alles Edle und Ideale auf ihre Fahne geschrieben, die stets geschwärmt für des Vaterlandes Einheit, Freiheit und Herrlichkeit, für des Volkes sittliche Hebung und Kräftigung, wie für die furchtlose Erkenntniß gewirkt, daß es nun gelte, die höchste Pflichterfüllung zu üben, und wie diese Pflicht herangetreten an fast den vierten Theil des 500 Mitglieder zählenden Vereins, die allerdings nur ein kleiner Tropfen gewesen in dem wogenden Völkermeer, von denen aber mit Stolz gesagt werden könne, sie haben ihre Schuldigkeit gethan, wie Alle, wie sie hingebender, opferwilliger wohl selten ein Volk zu irgend einer Zeit gethan. Der Turnverein aber konnte und durfte zu einer Zeit solchen

Sturmes sich nicht begnügen, blos dem Gebote der Pflicht in der engeren Bedeutung des Wortes zu folgen. Es drängte und trieb ihn, auch Opfer des freiesten Entschlusses auf dem Altar des Vaterlandes niederzulegen und als Frucht dieses Entschlusses entstanden in den ersten Tagen die freiwilligen Sanitäts-Colonnen, welche in rascher Folge unter tüchtiger Führung wohlausgerüstet und freudigen Muthes auszogen, um hilfeleistend den wackeren Kriegern zur Seite zu stehen. Und Schlag auf Schlag drang Siegesbotschaft zu unsern Ohren, die kühnsten Wünsche und Hoffnungen hinter sich lassend, leider aber auch reiche Trauerbotschaft für unsern engen Kreis in sich schließend. Viermal in wenig Wochen hatten wir die Wiederkehr lieber Turngenossen in ernster Feier auf dem Kirchhofe zu begehen, mancher kehrte gar nicht wieder und liegt gebettet in fremder Erde. Doch wie das Vaterland seiner treuen Todten gedenkt, so gedenkt der Turnverein derselben in engerem Kreise und möchte ihr Gedächtniß in Ehren erhalten, so lange diese Stätte ein Sammelpunkt turnerischen Lebens ist, und deshalb haben wir an diesem Orte eine einfache Tafel von Erz mit den Namen der Gefallenen aufgestellt, den geliebten Todten zum Dank und Ruhmeszeichen, den Lebenden als Beispiel und zur Mahnung, dem Vaterland zu dienen mit treuer Liebe bis zum Tode. Wir enthüllen somit dieses bescheidene Denkmal unserer Liebe und übergeben es der treuen Obhut gegenwärtiger und zukünftiger Mitglieder des Turnvereins. — Unter den getragenen Klängen der Musik fiel nun die Hülle und zeigten sich auf erzener Tafel an einem von der Büste Friedr. Ludwig Jahn's gekrönten Denkstein die zehn Namen der theils als Combattanten, theils als Mitglieder der Sanitätscolonnen gebliebenen Mitglieder des Vereins mit Angabe des Todestages: Joh. Götz, Christoph Kötzler, Hermann Bauer, Georg Pretscher, Friedr. Volleth, Mich. Ehemann, Joh. Geißler, Joh. Huber, Christian Goldberg und Johann Saß. Ueber den Namen stehen die Worte: „Der Turnverein seinen im Kriege von 1870/71 für das Vaterland Gefallenen" und unter denselben „Vergeßt die treuen Todten nicht!" — Das Denkmal war umgeben von einem schön gruppirten Rahmen frischer Blumen, einfach und sinnig in seiner Ausführung. — Nachdem Redner die einzelnen Namen der Todten verlesen und eine Biographie derselben hieran geknüpft, wies er weiter darauf hin, wie die Zeit in ihrem raschen Gange darauf hinwirken werde, daß sich das Bild der theuren Gebliebenen mehr und mehr verblassen, wie den jetzt Lebenden ein neu Geschlecht folgen werde; wie aber die Zeiten kommen und gehen, eines soll ewig dauern bei uns in deutschen Landen: Der feste Glauben, daß es Höheres giebt, als das Leben; der freudige Wille,

für diesen Glauben einzustehen, wenn die Stunde es fordert; die klare Erkenntniß, daß, wer in Wahrheit dem Vaterlande dient, auch der Menschheit höchste Ziele fördert; das dankende Gedächtniß für alle Jene, welche mit ihrem Herzblut das Trauerkleid der früheren Aschenbrödel Germania zum Purpur färbten, auf daß sich endlich erfülle der lange Traum von deutscher Macht und Herrlichkeit; endlich der feste Wille, die theuer erkauften Güter zu wahren, des Vaterlandes Freiheit zu mehren und im engen Anschluß an dasselbe zu finden — die Wurzeln aller Kraft. — Unter Hinweis auf den Werth des deutschen Turnens zur Erhaltung und Belebung deutscher Sitte und Kraft, unter der eindringlichen Mahnung, festzuhalten an den Idealen deutscher Jugend, an dem Glauben an wahre Freundschaft, an Frauentugend, an das Glück des häuslichen Heerdes, der in dem gesunden Boden der Familie die tausendfach verzweigten Wurzeln nationaler Tüchtigkeit trage, hochzuschätzen das innige Empfinden des deutschen Gemüthes für das ewig Schöne der deutschen Dichter, der Werke der Kunst und der Klänge der Tonmeister, forderte Redner auf, das Beste und Wahre zu erkennen, zu lernen und zu streben, zunächst im Beruf und — soweit dies möglich — über die Grenzen desselben hinaus, vor allen Dingen wahrend des Volkes beste Tugend: „den deutschen Fleiß." In diesem Sinne wird das Andenken unserer theuren Todten am besten geehrt, die mit ihrem Tode des Vaterlandes Größe erringen halfen und diese Errungenschaft wird niemals hinfällig werden, so lange die deutsche Jugend Kraft und Sitte, Character und Bildung wahrt. — Nachdem noch durch die Sänger das Lied: „Sie sind mit Ehren gefallen" von Silcher vorgetragen, schloß die Feier, die in ihrer einfachen Weise die Todten geehrt, die Lebenden erhoben und manches Auge thränenfeucht gemacht hatte, zum oftbewährten Ruhm des Nürnberger Turnvereins.

(Fränk. Kurier.)

In kürzester Frist wird eine weitere Nummer d. Bl. erscheinen, in welcher die noch rückständigen, unlieb verschobenen Berichte, sowie die Quittungen über eingegangene Bundesbeiträge 2c. veröffentlicht werden. Gern möchten wir ein regelmäßigeres Erscheinen unseres Organes herbeiführen, aber leider stellen sich uns häufig unabweisbare, nicht uns zur Last fallende Hindernisse entgegen. Möge dieses ein für alle Male zu unserer Entschuldigung Gesagte nachsichtig gewürdigt werden. Die Redaction.

Unter Verantwortlichkeit von Rud. Lion.
Expedition: Buchhandlung von G. A. Grau & Cie. (Rud. Lion) in Hof.
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (C. Hörmann) in Hof.

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turner-Bundes.

Elfter Jahrgang.

Hof. **Nr. 10.** 24. Juli 1873.

An die Vereine des bayerischen Turnerbundes.

Bericht

über die Verhandlungen des Ausschusses des bayerischen Turnerbundes am 13. und 14. April 1873 im Berathungszimmer der Turnhalle zu Nürnberg, nach den Aufzeichnungen des II. Sprechers des Nürnberger Turnvereins Gombrich.

(Das Verzeichniß der Anwesenden, sowie die Tagesordnung wolle in der letzten Nummer nachgesehen werden.)

1. Sitzung. Sonntag, den 13. April 1873. Beginn: Vormittags 11½ Uhr, Schluß 12½ Uhr.

I.

Der Vorsitzende Lion eröffnet die Sitzung und schreitet nach Feststellung der Tagesordnung zum ersten Punkte derselben, indem er nachstehenden

Geschäfts- und Cassabericht

über die Zeit vom 1. October 1872 bis 13. April 1873 erstattet.

Verehrte Collegen!

So lange die Blätter für die Angelegenheiten des bayerischen Turnerbundes in der bisherigen Weise erscheinen, wird die Bestimmung unserer Geschäftsordnung, wonach vom Vorsitzenden des Ausschusses in jeder Sitzung ein Geschäftsbericht zu erstatten ist, leicht erfüllt werden können. Sollen doch die Blätter ein getreues Bild des turnerischen Treibens in Bayern und zumal in unserem Bunde darbieten, sodaß sich ein Geschäftsbericht auch nur auf eine Zusammenstellung von bereits mitgetheilten Dingen, hie und da vielleicht mit kritisirenden Bemerkungen versehen, beschränken wird.

Zum ersten Male treten wir nach der Umgestaltung der Bundesverfassung zusammen; die erste Frage, die sich uns aufdrängt, ist natur-

gemäß die, ob die Aenderungen, die von verschiedenen Seiten vor ihrem Inslebentreten so lebhaft bekämpft sind, auch jetzt noch einer strengen Kritik Stich halten, ob die gehofften Erfolge eingetreten, die andererseits gefürchteten Nachtheile ausgeblieben sind. Was die ersteren anlangt, so muß sich jede Anforderung in den Grenzen des Erreichbaren halten. Denn wie kann man billigerweise schon nach wenigen Monaten bei einer Vereinigung, die wie die unsrige so locker gehalten und zu so allgemein angedeuteten Zwecken gegründet ist, irgend greifbare Erfolge erwarten? Es dürfte aber auch schwer werden, solche mit Händen greifbare Erfolge (abgesehen von der ein rein praktisches Bedürfniß befriedigenden Unterstützungskasse) selbst während des ganzen Bestehens des bayerischen Turnerbundes herauszufinden, denn die schwer wiegende geistige Wirksamkeit des Bundes zur Ausbreitung des Gedankens, daß das Turnen berufen ist, einen wichtigen Theil der gesammten Erziehung des Volkes zu bilden, läßt sich kaum mit einem äußerlichen Maßstabe messen.

Ist hingegen von Nachtheilen irgend etwas zu verspüren gewesen? Ich glaube nicht. Es wird überhaupt schwierig sein, nachzuweisen, daß in den Verhältnissen des Bundes äußerlich erkennbare Aenderungen vorgekommen sind; eine große Menge von Vereinen hat kaum, wie die Adressen ihrer Zuschriften beweisen, einen Unterschied gegen früher gefunden. In der That wird auch Alles genau so besorgt, als ein vielköpfiger Vorort es besorgen könnte. Angebliche Nachtheile müßten erst nachgewiesen werden. Indessen unsere Sitzung ist zu vollständigem rückhaltslosen Meinungsaustausche bestimmt, Pflicht eines Jeden ist es, jedes Bedenken geltend zu machen, und unserer Aller Pflicht, solche gewissenhaft zu prüfen.

Die Thätigkeit des Ausschusses ist natürlich bis jetzt eine sehr beschränkte geblieben. Zunächst erforderte die Geschäftsübernahme von dem früheren Vororte Würzburg, beziehungsweise die Prüfung der Rechnung desselben, einige Zeit, dann folgte die Ausarbeitung einer Geschäftsordnung, die jedem Ausschußmitgliede wenigstens in großen Zügen seinen Geschäftskreis anwies, dann kam der Winter, der dem turnerischen Leben nicht allzu hold ist. Es muß sich in unseren Sitzungen jetzt ergeben, ob die Zukunft erhöhte Anforderungen an die Arbeitskraft der Einzelnen wie der Gesammtheit stellen wird: im Uebrigen habe ich schon in meinem ersten Rundschreiben an Sie, verehrte Collegen, betont, daß jeder sich seinen Wirkungskreis in der Hauptsache selbst zu schaffen habe, und so wirds auch ferner bleiben, wenn wir auch noch so viele einzelne Directiven feststellen. Unsere Tagesordnung bietet der Gegenstände genug, an denen sich die Thätigkeit jedes Einzelnen genugsam erproben kann.

Der Stand des Gesammt-Turnens in unserem Lande, dem XII. deutschen Turnkreise, hat sich seit geraumer Zeit wenig geändert. Gut Ding will Weile haben, sagt das Sprichwort, und in der That, es läßt sich die allgemeine Einführung des Turnens in Schulen, die Vorbedingung einer tüchtigen Weiterführung in unseren Vereinen, nicht über's Knie brechen. Um so mehr aber wollen wir nichts versäumen, was der Ausbreitung unserer Sache förderlich sein kann; mögen auch oft unsere Pläne durchkreuzt, unsere Hoffnungen nicht erfüllt werden, Beharrlichkeit richtet stets etwas aus und führt endlich zum Ziele. Als eine Anbahnung zur dermaleinstigen allgemeinen Einführung des Turnens können wir sonach auch die im November 1872 erfolgte Errichtung einer k. Central-Turnlehrerbildungsanstalt in München anerkennend begrüßen; in wie weit unsere Wünsche und die Wünsche aller derer, die es mit den Turnen wohlmeinen, dadurch erfüllt sind, darüber haben die Bundesblätter (XI. Jahrg. Nr. 2) mehrfache Andeutungen gegeben.

Wir sehen aber in der Errichtung wenigstens die Bereitwilligkeit der Regierung, den von ihr erlassenen Verordnungen über das Schulturnen einigen Rückhalt zu geben und sie, wenn auch nur allmählig, von dem Papier in die Wirklichkeit überzuführen. Die gleiche Bereitwilligkeit gab sie s. Z. in dem Schulgesetzentwurfe kund; daß dieser fiel, war zunächst nicht ihre Schuld. Die Errichtung der Bildungsanstalt wurde auch bei der Kammerverhandlung über den von Hof, als damaligem Vororte, eingereichten Antrag, die Einführung des Turnens in den Volksschulen betr., von dem Cultusminister als Vorläuferin der späteren allgemeinen Einführung hingestellt. Auch wir müssen mit den vorhandenen Thatsachen rechnen: so sehr wir nach wie vor die gesetzliche Einführung des Turnens in allen Schulen anzustreben haben, noch mehr müssen wir die Vermehrung der Stätten wünschen, in denen die Lehrer eine tüchtige turnerische Ausbildung erhalten können, bezw. eine wesentliche Verbesserung des Turn-Unterrichts an den Lehrerbildungsanstalten, ohne welche alle anderweitigen Bemühungen nur geringen Erfolg bieten.

Welche Schritte wir mit einiger Aussicht auf Erfolg zu thun haben, um auf dem Gebiete des Schulturnens nach Möglichkeit fördernd einzugreifen, wird Gegenstand mehrfacher Berathungen gelegentlich unserer Zusammenkunft sein; beschäftigen sich doch verschiedene Anträge damit, solche Hilfsmittel an die Hand zu geben.

Das innere Leben der Vereine entzieht sich natürlich dem Blicke des Fernstehenden und die Berichte, die so wie so nur von einzelnen Vereinen eingehen, vermögen die Selbstbeobachtung nicht zu ersetzen.

So vermag ich auch kein zutreffendes Urtheil über die turnerischen Leistungen der Gesammtheit abzugeben; aber wenn es gestattet ist, von einem Theile auf das Ganze zu schließen, so dürfte die Annahme, daß es trotz allen Jammers nicht schlechter mit dem Turnen geworden ist, gewiß eine berechtigte sein. Wir haben uns ja zu hüten, bloße Zahlen von Mitgliedern der Vereine zu Grunde zu legen; was haben die mannigfachen politischen Elemente, die in erregten Zeiten den Vereinen häufig zur Ausbeutung in ihrem Interesse beitraten, was die vielen Festbummler, die in den Vereinen eine Quelle des Vergnügens sahen, der Turnerei genützt? Sicherlich nichts!

Als wir im October 1872 die Geschäfte von dem Vororte Würzburg übergeben wurden, zählte der bayer. Turnerbund

127 Vereine.

Ausgetreten ist bis zum heutigen Tage keiner, nur zwei Vereine (Wassertrüdingen und Thannhausen) haben sich aufgelöst. Dafür sind eingetreten 3

Burghausen,
Königshofen im Grabfeld,
Höchberg.

sodaß der Bund gegenwärtig aus

128 Vereinen

besteht. — Leider befinden sich, wie immer, unter ihnen einige zweifelhafte, da man mit ziemlicher Gewißheit annehmen kann, daß die Vereine, welche trotz mehrfacher directer und öffentlicher Mahnung ihre Bundesbeiträge von 1872 noch nicht bezahlt haben, wenigstens zum Theil nicht mehr zu rechnen sein werden.

Außerhalb des Bundes sind im diesrhein. Bayern noch die Namen von 46 Vereinen (darunter 12 früher vom Turnerbund ausgeschlossene) bekannt, deren Mehrzahl sich aber auf schwachen Füßen befinden dürfte. Doch sind leider auch mehrere tüchtige Vereine dabei, die es aus irgend einem Vorurtheile bisher verschmäht haben, unserer Vereinigung beizutreten. Mehrfach sind früher Versuche gemacht, sie zum Anschluß zu bewegen, doch erfolglos; vielleicht finden wir heute einen Weg, der bessere Ergebnisse erzielt.

Die vorliegenden Angaben über die Mitgliederzahl der einzelnen Vereine sind wieder sehr ungenau; häufig finden sich bei Einsendung der Bundesbeiträge die wesentlichsten Abweichungen von anderweitigen Angaben. Hierbei eine Controle zu üben, ist unmöglich: man muß sich eben auf den guten Willen der Vereine verlassen. Nach einer genauen Durchsicht des Bundescassabuches ergiebt sich folgende Zusammenstellung:

Für 6876 Mitglieder sind die Bundesbeiträge für 1872 bezahlt (für eine beträchtliche Zahl erst im Jahre 1873) 9 Vereine sind noch im Rückstande, nach dem Maßstabe von 1871 hätten diese zu zahlen für:
203 Mitglieder,
in Sa. also 7079.

Daraus geht hervor, daß seit mehreren Jahren die Zahl ziemlich unverändert geblieben ist.

Ein Hauptbindemittel unseres Bundes sind neben der Unterstützungskasse die

Bundesblätter.

Mit ihnen werden wir uns eingehend zu beschäftigen haben. Es mag mir erspart bleiben, an dieser Stelle ausführlich über den Werth derselben für unsern Bund zu sprechen, ebenso habe ich wohl nicht nöthig, darüber etwas zu sagen, wie die Redaction ihre Aufgabe aufgefaßt hat, es sind Ihnen ja die erschienenen Nummern übersandt und wohl auch bekannt. Die Redaction wünscht von Ihnen zu erfahren, ob ihre bisherige Thätigkeit von Ihnen gebilligt wird, ob Sie wünschen, die Blätter auch ferner in der gleichen Weise herausgegeben zu sehen, oder ob Sie eine Beschränkung für geboten erachten. Sie haben Gelegenheit, Vorschläge zur Verbesserung des Unternehmens zu machen, ich bitte Sie aber auch, die finanzielle Seite ins Auge zu fassen und gleichzeitig diese mit in Rechnung zu ziehen. Punkt 6 unserer Tagesordnung hat sich namentlich mit der letzteren zu befassen.

Die Blätter sind — ausgenommen Nr. 1 und 2, die in größerer Auflage gedruckt sind — in einer Auflage von 350 Exemplaren erschienen. Hiervon werden 128 gratis als Pflichtexemplare an die Bundesvereine, 9 an die Mitglieder des Ausschusses, 16 an Zeitungsredactionen, 25 an Mitglieder des Ausschusses der deutschen Turnvereine, Directoren der Turnlehrerbildungsanstalten, Abgeordnete &c. &c., 9 an verschiedene Behörden &c.,

sonach 187 gratis
abgegeben, und nur 71 bezahlt.
258.

Zu dieser Zahl kommen noch manche Exemplare hinzu, die als Defecte verlangt oder hie und da zu besonderen Veranlassungen abgegeben werden, gleichwohl bleibt immerhin eine Menge übrig, doch mochte ich bisher keine Reduction der Auflage eintreten lassen, da bekanntlich die Mehrkosten für die überzähligen Exemplare sehr gering sind.

Die Versendungsliste der Blätter bitte ich Sie gefälligst prüfen zu wollen: ich betrachte die Blätter als ganz geeignet, hie und da Propa-

ganda zu machen, vielleicht sind noch manche Adressen zu finden, wo sie sehr am Platze sein, und sich die geringen Kosten für Druck und Porto reichlich lohnen würden. Sparsamkeit auf diesem Gebiete wäre gewiß übel angewendet.

Leider werden die Blätter von Vorständen einzelner Vereine nicht so beachtet und den Mitgliedern mitgetheilt, wie es der Fall sein sollte: die Folgen zeigen sich vielfach, und mindestens wird vermehrte Arbeit in redactionellen und Beitrags-Fragen herbeigeführt.

Ueber das Rechnungswesen des Jahres 1872 ist in Nr. 2 und 7—8 der Blätter (11. Jahrg. S. 2 ff. und 122 ff.) das Erforderliche mitgetheilt. Es ist Ihre Aufgabe, die Rechnung auf Grund der Belege genau zu prüfen, um das Ergebniß dem nächsten Turntage zur endgültigen Entscheidung vorlegen zu können.

Im Laufe des Jahres 1873 stellen sich Einnahmen und Ausgaben unserer beiden Cassen bis zum heutigen Tage wie folgt:

Bundeskasse.		Einnahme	
Cassabestand	fl.	77. 50½	kr.
für Bundesbeiträge	„	133. 8	„
zur Uebermittelung an die deutsche Ausschußkasse	„	41. 18	„
für Bundesblätter	„	28. —	„
Zinsen	„	3. 22½	„
zur Uebermittelung für Jahn's Wittwe	„	50. 45	„
	fl.	334. 24	kr.
		Ausgabe.	
für Porto	fl.	6. 8	kr.
„ Druck und Versendung der Blätter	„	109. 36	„
„ Gehalt für schriftliche Arbeiten	„	5. 15	„
„ Ablieferung an die deutsche Ausschußkasse	„	33. 17	„
„ „ für Jahn's Wittwe	„	50. 45	„
„ diverse Kosten	„	1. 41½	„
„ Abgabe der Hälfte der Beiträge an die Unterstützungskasse	„	66. 30	„
	fl.	273. 12½	kr.
Cassabestand	„	61. 11½	„
Vermögen: Obligationen im Nominalwerth von	fl.	200. —	„

Unterstützungskasse:		Einnahme.	
Cassabestand	fl.	101. 3	kr.
½ Antheil der Beiträge zur Bundeskasse	„	66. 30	„
	fl.	167. 33	kr.

Ausgabe:

Unterstützung für einen verunglückten Turngenossen in Sparneck	fl.	12. — kr.
„ „ Schweinau	„	12. — „
	fl.	24. — kr.
Cassabestand	„	143. 33 „

Vermögen fl. 600. in Obligationen.

Wenn nicht die folgenden Monate viel Unglücksfälle bringen, wird die Unterstützungskasse einen ganz respectabeln Stand erhalten.

Die alte Klage über Unpünktlichkeit der Vereine in Bezug auf Bezahlung der Beiträge muß auch heute wiederholt werden. Mit Jahresschluß in Ordnung zu kommen, scheint rein unmöglich; gegen Ende Januar mußten noch 41 Vereine wegen rückständiger Beiträge von **1872** schriftlich gemahnt werden, heute sind noch 9 im Rückstande.

Für 1873 haben noch außer obigen 9 Vereinen 113 Vereine nicht bezahlt. Nach Maßgabe des vorigen Jahres können obige Vereine veranschlagt werden mit einem Beitrage von . . . . fl. 299. 32 kr.

Die oben erwähnten 9 Vereine hätten schätzungsweise für 1872 zu zahlen	„	9. 11 „
uud für 1873	„	10. 36 „
Die Rückstände der Bundesblätter betragen für 1872 5 Exemplare	„	5. — „
für 1873 60 Exemplare	„	60. — „
Summa aller Rückstände bis Ende 1873.	fl.	384. 19 kr.
Gingen diese alle ein, so kämen zur Unterstützungkasse circa	„	160. — „
und blieben zur Verwendung für den Bund circa	fl.	224. — kr.

An die Stelle des jährlichen Turntages sind zunächst unsere Gesammtausschußsitzungen getreten, für alle unsere Handlungen sind wir aber einem zukünftigen Turntage verantwortlich. Lassen Sie uns unsere Geschäfte so führen, daß wir diesem s. Z. mit gutem Muthe und in dem beruhigenden Bewußtsein, stets das Beste gewollt zu haben, entgegentreten können.

Ich begrüße Sie wiederholt auf's Herzlichste als gleichstrebende Genossen!

Hof, den 12. April 1872. Rud. Lion.

Nach beendigter Verlesung nimmt der Berichterstatter noch Veranlassung, einige Bemerkungen über das Verhältniß der Turnvereine zu den Feuerwehren hinzuzufügen. „Wir dürfen," bemerkt derselbe, „uns nicht entmuthigen lassen, wenn wir auch hier und da die Feuerwehren

mehr begünstigt und die Turnvereine, aus denen doch ursprünglich die Feuerwehren hervorgegangen sind, zurückgesetzt sehen. Die Turnerei hat ein allgemeineres, weitergehenderes Ziel, sie hat das Bestreben, ihre Jünger zu jeder körperlichen Arbeit gewandt und geschickt zu machen, die Feuerwehren aber, so achtungswerth ihre Bestrebungen sind, beschränken ihre Thätigkeit doch nur auf einen Theil dessen, wozu das Turnen befähigen soll; die Turnvereine mögen die Feuerwehren in jeder Hinsicht fördern und den Dienst derselben mit übernehmen, sie mögen aber darüber ihren Hauptzweck nicht vergessen, denn wenn sie diesen vor Allem pflegen, stärken sie nicht nur sich selbst, sondern geben zugleich den Feuerwehren einen Halt."

Der Bericht giebt zu keinen weiteren Debatten Veranlassung; zur Prüfung der Rechnung des Jahres 1872 werden Ballhorn und Scharrer erwählt; eine Anfrage Wiedenmann's, wofür der in der Rechnung vorkommende Posten „Gehalt für schriftliche Arbeiten" verausgabt sei, beantwortet der Vorsitzende damit, daß unter den schriftlichen Arbeiten die Adressirung und Versendung der Bundesblätter, Führung der Abonnentenlisten rc., sowie die zahlreichen Copialien zu verstehen seien, wofür der Betrag ein sehr mäßiger sei; keineswegs werde aber irgend ein Originalartikel in den Blättern, sowie sonst irgend eine selbstständige (zumal geistige) Arbeit des Ausschusses bezahlt.

II.

Entscheidung über die Frage: „Sind die Vereine des bayerischen Turnerbundes verpflichtet, an den Wahlen zu den deutschen Turntagen theilzunehmen und zu der Reisevergütung des betreffenden Abgeordneten nach Maßgabe ihrer Mitgliederzahl beizutragen?"

Der Berichterstatter Lion macht zunächst einige Mittheilungen über die Entstehung dieser Frage. „Der XII. deutsche Turnkreis wurde behufs der Wahl seiner Vertreter zum deutschen Turntage in Bonn in verschiedene Wahlbezirke getheilt und in jedem derselben ein Verein als wahlleitender aufgestellt; u. A. war auch dem Turnvereine Freising eine derartige Aufgabe zugefallen. Derselbe forderte die betr. Vereine seines Bezirkes zur Wahl auf; einige wählten, andere nicht. Gleichwohl verlangte Freising von allen Vereinen ohne Rücksicht auf die Theilnahme an der Wahl einen verhältnißmäßigen Beitrag zu den Reisekosten des Abgeordneten. Der Verein Wolfratshausen, welcher das Wahlrundschreiben Freisings unbeantwortet gelassen und sich an der Wahl nicht betheiligt hatte, nun aber einen Beitrag von fl. 10. 18 kr. (für 67 Mitglieder nach der Statistik von 1869; inzwischen ist der Verein

auf ca. 30 Mitglieder gesunken) zahlen sollte, weigerte sich, diesen Betrag zu entrichten, und gab als Grund seine Nichtbetheiligung an der Wahl an. Freising wandte sich beschwerend an den damaligen Vorort Würzburg, welcher die Sache jedoch dem Ausschusse zum Austrage überwies. Eine Correspondenz des Vorsitzenden mit Freising hatte das Ergebniß, daß der Verein einen principiellen Ausspruch des Ausschusses verlangte." Der Vorsitzende fügt hinzu, daß er persönlich den Verein Wolfratshausen für gesetzlich zur Zahlung verpflichtet nicht habe erachten können, da weder in dem Grundgesetze der bayerischen noch der deutschen Turnerschaft ein Wahlzwang, der sich auch schlecht werde durchführen lassen, ausgesprochen sei, und man also im Falle einer Wahlenthaltung auch keine Zahlung verlangen könne. Dessen ungeachtet müsse es als eine Ehrenpflicht sämmtlicher Vereine betrachtet werden, mit zu wählen und folgerichtig dann auch — den Vereinsverhältnissen entsprechend — mit zu zahlen. Wenn der Ausschuß dieses ausspreche, würden später derartige unliebsame Vorfälle sicher unterbleiben. Für jetzt aber bleibe dem Freisinger Verein wohl nichts Anderes übrig, als nach der Weigerung Wolfratshausens den treffenden Betrag auf seine Casse zu übernehmen.

Scharrer meint, daß man, wenn derartige Grundsätze zur Geltung gelangen würden, übel fahren werde. Wer dem Bunde angehöre, müsse auch mit zahlen; wer solle es denn thun, wenn eine größere Anzahl von Vereinen so handeln würde? Die wahlleitenden Vereine würden alsdann allein stehen und hätten das Vergnügen, die Kosten allein zu bestreiten.

Pohl macht darauf aufmerksam, daß man nach dem geltenden Grundgesetze bis jetzt wohl von einem Rechte zur Wahl, aber nicht von einer Verpflichtung dazu sprechen, und folglich Wolfratshausen nicht zur Zahlung zwingen könne, nachdem dieser Verein auf das Wahlrecht stillschweigend verzichtet habe.

Ballhorn schließt sich den Aeußerungen des Vorredners im Allgemeinen an, unterscheidet jedoch zwischen Turnvereinen, die dem bayerischen und dem deutschen Turnerbunde, und solchen, die nur dem letzteren angehören.

Vorsitzender. Ein Zwang zur Zahlung sei abgesehen von der Schwierigkeit der Einführung auch nicht praktisch, ja nicht einmal ganz gerecht. Im vorliegenden Falle zähle der Verein Wolfratshausen ca. 30 Mitglieder, zahle als Glied des bayer. Turnerbundes sonach jährlich fl. 1. 30 kr., wofür er aller Vortheile desselben (Unterstützungscasse, Bundesblätter ꝛc.) theilhaftig werde, also einen reellen Nutzen dafür habe. Nun solle er auf einmal fl. 10. 18 kr. für etwas zahlen, wo-

von er gar keinen directen Nutzen habe. Man könne sich allenfalls die Auflegung einer solchen Verpflichtung gefallen lassen, wenn der betr. Abgeordnete jedem Vereine speciell Bericht erstatte und seine gewonnenen Erfahrungen mittheile, dann stehe der Leistung doch eine Gegenleistung entgegen. Aber auch dann sei es nicht praktisch, die Kosten einfach nach der Mitgliederzahl zu vertheilen, da kleinere Vereine in ihren finanziellen Hülfsmitteln viel beschränkter seien, wie größere.

Wiedenmann erklärt sich auf Grund gemachter Erfahrungen gleichfalls gegen die Bejahung der gestellten Frage.

Vorsitzender. Wenn auch kein Zwang einzuführen sei, so empfehle es sich doch, einigen Druck auszuüben.

Ibler schließt sich dem an, wenn es in Form eines Wunsches geschehe.

Es wird hierauf auf Antrag des Vorsitzenden nachstehende Resolution angenommen:

> Es ist Ehrensache der Vereine des bayerischen Turnerbundes, sich an den Wahlen zu den deutschen Turntagen zu betheiligen und zur Reisevergütung des betreffenden Abgeordneten nach Maßgabe der Vereinsverhältnisse beizutragen.

(Fortsetzung in nächster Nummer.)

Von geschätzter Hand erhalten wir die Nachricht, daß in **Neunburg v/W.** ein Turnverein nicht besteht, daß die betreffende in der deutschen Turnzeitung enthaltene Anzeige sonach auf Irrthum beruhen muß.

Dem Turnverein **Gefrees** sind die Bundesbeiträge für 1872 und 1873 erlassen. Die Gründe sind in dem unter folgenden Berichte mehr als genügend gegeben. Möge es dem hart mitgenommenen Vereine recht bald gelingen, wieder eine erfolgreiche Thätigkeit zu beginnen.

Den Turnverein **Goßmannsdorf** hat am 2. Mai d. J. ein bedeutendes Unglück betroffen, indem bei einem um Mitternacht im Gasthause zur Krone daselbst ausgebrochenen Brande das sämmtliche Mobiliar des Vereins, Fahnen, Winter-Turngeräthe 2c. ein Raub der Flammen wurden. Alle Rettungsversuche waren vergebens. Der verursachte Schaden beläuft sich auf ca. fl. 400; versichert war nichts. Der Verein befindet sich in einer traurigen Lage und es fällt ihm schwer, sich auch nur das Nothdürftigste an Geräthen 2c. wieder zu beschaffen. Leider war es nicht möglich, einem Gesuche um Unterstützung aus der Bundescassa wegen der beschränkten Mittel derselben

Folge zu geben, dagegen erfüllen wir gern den weiteren Wunsch, die Bundesvereine aufzufordern, durch Spendung freiwilliger Gaben dem Vereine aus seiner Bedrängniß zu helfen. Möge unsere Bitte ein geneigtes Gehör finden!

Für die Wittwe Friedr. Ludw. Jahn's erhielten wir ferner vom Turnverein **Sulzbach** als Ertrag einer veranstalteten Sammlung fl. 10 30 kr.

Der Ausschuß.

Aibling berichtet Anfangs Juni, daß das kleine Häuflein der Turner fest zusammenhält und fleißig turnt, sowie, daß beabsichtigt wird, das Turnen der kleinen Zöglinge im Sommer wieder eifrig in die Hand zu nehmen.

Bericht über den 9. oberfränk. Turntag in Culmbach am 2. Juni 1873.

Am Pfingstmontag den 2. Juni d. J. wurde dahier der IX. oberfränkische Turntag abgehalten und waren auf demselben die Vereine Bamberg, Bayreuth, Burgkundstadt, Coburg, Helmbrechts, Herzogenaurach, Kronach, Küps, Lichtenfels, Schney, Sonneberg, Staffelstein und Zeuln mit zusammen 130 Mitgliedern vertreten. Der Bevollmächtigte Hof's Herr Rud. Lion, welcher schon Tags zuvor hier anwesend war, mußte noch in der Nacht in Folge eines eingetroffenen Telegramms wieder zurückreisen, so daß Hof am Turntage selbst unvertreten blieb. Die größere Zahl der Theilnehmer traf mit den Morgenzügen ein, während die Uebrigen im Laufe des Vormittags mit Leiterwägen dahier anlangten. Von dem hiesigen Turnverein begrüßt, begaben sich die angekommenen Gäste zum Vereinslokal behufs Empfangnahme der üblichen Festzeichen. Während sich nun Morgens 9 Uhr die Vertreter der einzelnen Vereine zur Berathung im Prüfungssaale des neuen Schulgebäudes versammelten, entfaltete sich in und vor dem festlich geschmückten Vereinslokal ein reges geselliges Leben, welches noch dadurch erhöht wurde, daß von einer Abtheilung des Musikcorps des 6. Chevauxlegerregiments einige Piecen zum Vortrag kamen. Die Berathung der Delegirten währte bis 10½ Uhr, zu welcher Zeit dieselbe, obgleich die Tagesordnung noch nicht erschöpft war, wegen des Auszugs auf den Turnplatz abgebrochen werden mußte. Gegen 11 Uhr bewegte sich der Zug von dem Vereinslokal aus auf den Turnplatz, woselbst nach beendigter Ansprache des Vorstandes des hie-

sigen Turnvereins Hrn. Scheiding, Riegen- und Kürturnen abgehalten wurde. Obwohl nun gerne zugegeben wird, daß von Einzelnen sehr Tüchtiges geleistet worden ist, so kann doch auch nicht unerwähnt bleiben, daß ein sehr großer Theil der anwesenden Turner bei den Geräthübungen sich gänzlich passiv verhielt, was nichts weniger als einen günstigen Eindruck hervorbrachte. Möge in Zukunft in dieser Hinsicht eine Aenderung zu Besseren eintreten.

Nach beendigtem Turnen erfolgte Rückzug in die Stadt zum Gasthof zum goldnen Adler, woselbst für die Gäste Mittagstisch bestellt war. Um 1 Uhr wurden die Vormittags unterbrochenen Verhandlungen wieder fortgesetzt und fanden dieselben um 2½ Uhr ihren Abschluß. Als wichtigster Punkt der Tagesordnung ist hervorzuheben: „Die Aufstellung eines Wanderturnlehrers und Feuerwehrexerciermeisters". Nach längerer sehr erregter Debatte hierüber, an welcher sich namentlich Herr Kronacher aus Bamberg und Herr Scheiding aus Kulmbach betheiligten, gelangte die Versammlung zu folgendem Beschlusse:

„Der Turntag beschließt, den Turnlehrern von Hof, Kulmbach und Bamberg je Einem 133 fl. 20 kr. dafür anzubieten, daß derselbe die im letzten Jahre entstandenen Turnvereine und Feuerwehren in dem dritten Theil Oberfrankens im Turnen und Feuerwehrexercieren entweder vom 15. Juni an in wöchentlichen Stunden oder während der Gesammtherbstferien unterrichte. Falls einer der genannten Turnlehrer dieses Anerbieten zurückweist, sei den beiden Uebrigen je 200 fl. für denselben oberfränkischen Rayon, und wenn zwei nicht annehmen sollten, dem dritten, welcher zusagt, die ganzen vom Landrath genehmigten 400 fl. zu verabreichen.

Jedem in dieser Weise activen Wanderturnlehrer sind überdies noch von den in diesem Jahre neu entstandenen Feuerwehren die theilweisen Reisespesen zu vergüten.

Neuentstandenen Turnvereinen kann eine solche Verpflichtung nicht auferlegt werden."

Als nächstjähriger Vorort wurde Staffelstein gewählt, da aber der desfallsige Vertreter erklärte, hierüber erst mit seinem Vereine Rücksprache nehmen zu müssen, so wurde im Falle der Nichtannahme Bamberg in Aussicht genommen. Ein von dem Ausschuß des Bamberger Turnvereins gestellter Antrag, dahin gehend

„Der 9. oberfränkische Turntag wolle beschließen, daß der in Würzburg 1872 gewählte Ausschuß des bayerischen Turnerbundes dadurch, daß er

a) die Vertretung des Bundes nach Außen,
b) die Verwaltung der Bundes- und Bundesunterstützungskasse, und

c) die Redaction des Bundesorgans
in eine Hand gelegt hat, der klaren Bestimmung des §. 9, wornach der Ausschuß die Geschäfte unter sich vertheilt und über diese Vertheilung in den Bundesblättern Nachricht zu geben hat, entgegen, das Grundgesetz des bayer. Turnerbundes verletzt hat"
wurde von Herrn Kronacher in Bamberg zurückgezogen und zwar aus dem Grunde, weil der Herr Kreisvertreter Rud. Lion aus Hof, welcher zum Turntag anwesend war, jedoch telegraphisch abberufen wurde, den Verhandlungen des 9. oberfränkischen Turntages nicht beiwohnte.

Nach Schluß der Verhandlungen erfolgte gegen 3 Uhr Nachmittags, begünstigt von dem schönsten Wetter, Auszug auf den Buchwald und gestaltete sich der Aufenthalt daselbst zu einem wahren Volksfeste. Abends 7 Uhr erfolgte Rückzug zur Stadt und reihte sich hieran noch eine gesellige Unterhaltung im Kornhaussaale, bis mit den Abendzügen die Gäste wieder ihrer Heimat zueilten.

Anmerkung. Wenn auch einerseits anzuerkennen ist, daß der Bamberger Turnverein den obigen Antrag in Culmbach zurückgezogen hat, da keiner der zunächst Angegriffenen anwesend war, so liegt doch auf der anderen Seite schon in der bloßen Mittheilung desselben so viel Beschwerendes, daß ein gänzliches Stillschweigen des Ausschusses am Ende gar als ein theilweises Zugeständniß gedeutet werden könnte. Es möge deshalb auch an dieser Stelle öffentlich ausgesprochen werden, daß der Ausschuß keineswegs sein Vorgehen als ungesetzlich betrachtet, im Gegentheil der Ansicht ist, daß den Interessen des Turnerbundes dadurch am meisten gedient ist; ebenso muß aber mit Entschiedenheit hervorgehoben werden, daß nur ein bayerischer Turntag, nicht aber eine Gauversammlung berechtigt ist, über diese Angelegenheit zu beschließen. Einem bayerischen Turntage gegenüber wird der Ausschuß sein Verfahren in jeder Weise rechtfertigen, mögen daher alle bezüglichen Schritte bis dahin verspart werden. Rud. Lion.

Gefrees, 30. Mai 1873. Leider hat der am 24. September v. Irs. stattgehabte Brand, welcher in wenigen Stunden den größten Theil unseres Ortes in Asche legte, auch unseren Turnverein schwer geschädigt. Alles, was wir an Acten, Schriften und Büchern besaßen, wurde ein Raub der Flammen. Nach dem Brande wurde der uns von der Gemeinde überlassene Turnplatz als Bauplatz verwendet und sind dabei durch Aufschichten von Bauholz unsere Geräthe vollständig zerbrochen. Wir müssen also ganz von vorne beginnen, was uns um so schwerer fällt, als viele Mitglieder des Vereins selbst bedeutende Brandschäden erlitten haben. Seit September v. Irs. mußten wir von der Erhebung aller Vereinsbeiträge absehen; es versteht sich von selbst, daß wir damit in thunlichster Bälde wieder beginnen, doch glauben wir, unter solchen Verhältnissen wohl ein Anrecht darauf zu

haben, vorerst von der Leistung unserer Beiträge zur bayerischen Bundescasse enthoben zu werden, um unsere geringen Mittel zunächst für unsere nächsten Zwecke verwenden zu können.

Der Turnrath.
Richter, Vorstand.

Passau, 18. April 1873. Der Stand unserer Mitglieder beträgt zur Zeit 60. Unsere Vereinskasse weist einen Activrest von 119 fl. 40 kr. nach.

Wir turnen regelmäßig an zwei Wochentagen von 7 bis 9 Uhr Abends, im Wintersemester in einem großen geräumigen Saale, der vom hiesigen Stadtmagistrate unserm Vereine und allen Schulanstalten zum Turnen bereitwilligst überlassen wurde; im Sommer aber auf dem freundlichen Turnplatz der hiesigen Studienanstalt. Der Turnbesuch ist im Allgemeinen befriedigend, indem von 40 activen Mitgliedern fast regelmäßig die Hälfte sich am Turnen betheiligen.

J. Mayenberg, Vorstand.

Prichsenstadt, 14. April 1873. Was die Thätigkeit des Vereins anbetrifft, so muß bemerkt werden, daß die Uebungen lediglich in den Sommermonaten vorgenommen werden, da passende Lokale nicht vorhanden sind, in denen allenfallsige Winterübungen vorgenommen werden könnten.

Leider muß berichtet werden, daß auch hier noch Manche sind, die das Turnen mit scheelen Augen betrachten, doch sind die Meisten für uns, stehen uns bei und fördern nach Kräften unsere gute Sache.

Das Schulturnen haben wir gleichfalls übernommen, da wir dadurch der Hoffnung leben, daß wir uns tüchtige und würdige Zöglinge nachziehen werden, die einst eine Stütze für den Verein werden sollen.

Johann Arnold, Vorstand. Andreas Appold, Schriftwart.

Der Turnverein in **Regensburg** ladet durch Rundschreiben zu einem am 27. und 28. Juli daselbst stattfindenden Turnfeste mit folgender Festordnung ein.

Sonntag den 27. Juli 1873.

Vormittags Empfang der fremden Turner am Bahnhofe und Landungsplatze durch eine Abordnung des Turn-Vereins, welche dieselben und deren Fahnen in unsere Vereinskneipe geleitet, wo die letzteren aufbewahrt bleiben.

Hierselbst werden auch die Einquartierungs-Billeten für angemeldete Mitglieder entlegenerer Vereine abgegeben.

Festbeitrag 1 Mark.

Im Laufe des Vormittags Besichtigung der Stadt und deren Sehenswürdigkeiten.

Nachmittags 2 Uhr Festzug vom Vereinslokale durch die Stadt zum Festplatze.

Hierselbst Freiübungen, dann Riegen-, Preis- und Kür-Turnen.

Abends 8 Uhr in den Lokalitäten des neuen Gesellschaftshauses Festconcert, ausgeführt von der Regimentsmusik des hier garnisonirenden 11. Infanterie-Regiments unter der Direction des Herrn Stabshornisten Karl.

Montag den 28. Juli 1873.

Fahrt mittels Extrazug in das mit so hübschen und herrlichen Landschaftsbildern versehene Naab- und Laaberthal mit dem Endziele Eichhofen.

Abfahrt von Regensburg nach Eichhofen Nachmittags halb 2 Uhr; daselbst gesellige Unterhaltung mit Musik und Gesang.

Diejenigen Turner, welche sich an dieser Fahrt betheiligen wollen, bitten wir uns bekannt zu geben. Eine Karte, welche zu dieser Fahrt berechtigt, kostet 1 fl.

Nach der Rückkehr Abschiedsfeier.

NB. Am Abend des 26. Juli ist die Vereinskneipe (Ettlbräu) zum Stelldichein für Einheimische und Fremde bestimmt, woselbst auch der Wohnungsausschuß versammelt ist.

Die Preisevertheilung findet während des Festconcertes statt.

Für diejenigen unserer fremden Gäste, welche die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen wollen, eine der größten Schöpfungen des Königs Ludwig I. von Bayern, die Walhalla, welche sich 2 Stunden von Regensburg in einer der schönsten, von der Natur reich begünstigten und von der Kunst schön geschmückten Gegend erhebt, in Augenschein nehmen zu können, werden wir für billige Fahrgelegenheit Sorge tragen. — Die Abfahrt findet früh 7 Uhr statt, die Rückkehr nach Regensburg gegen Mittag.

Für die Uebrigen Zusammenkunft früh 8 Uhr in Guldens Restauration, um gemeinsam die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein nehmen zu können.

Einer Zusage des Verwaltungsrathes der hiesigen freiwilligen Feuerwehr zufolge findet Sonntag, den 27. Juli, früh 10 Uhr eine Hauptübung des Gesammtfeuerwehrcorps statt.

Rothenburg o. d. T., 17. April 1873. Seit vorigem Jahre haben sich unsere Verhältnisse wenig gebessert, besonders hat die Zahl der activen Mitglieder bedeutend abgenommen, wogegen wir an Turnfreunden einigen Zuwachs erhielten. Die nominelle Zahl der activen Turner beträgt 25, wovon aber nur 12 — 15 Mann wirklich activ sind; diese lassen sich das regelmäßige Turnen mit anerkennenswerthem Eifer angelegen sein. Nicol, Schriftwart.

Briefkasten.

Freising. Die mehrfach berührte Angelegenheit mit dem T.-V. W. ist durch den in dieser Nummer mitgetheilten Beschluß des Ausschusses erledigt; wenn es auch nicht möglich war, Eurem seinerzeitigen Antrage zu entsprechen und Ihr sonach bedauerlicher Weise eine pecuniäre Einbuße erleidet, so zweifeln wir doch nicht, daß Ihr in der Form des Entscheides eine gewisse Garantie für die Zukunft erblicken werdet. Es ist nicht gut thunlich, Beschlüsse zu fassen, deren Durchführung von vornherein als unmöglich erkannt wird; so mußten wir auch in dem vorliegenden Falle von bestimmten Zwangsmitteln absehen und an den gesunden Sinn der Vereine appelliren. Besten Gruß.

L. in München. Ihre Einsendung behandelt doch zu sehr Privatangelegenheiten, als daß ihre Aufnahme in den Blättern angezeigt wäre.

Rosenheim. Der Ausschuß hat die nachträgliche Berechnungs-Aufstellung der von Euch eingesandten Beiträge genehmigt, die am 2. März 1871 eingesandten 8 fl. 24 kr. sollen als für 2 Jahre geltend angenommen werden, und ergiebt sich darnach, daß Ihr Eurer Beitragspflicht bis Ende 1872 genügt habt.

Rothenburg a. d. T. Für die Mittheilung in Betreff der Existenz des Turnvereins in Schillingsfürst danken wir und werden es mit Freude begrüßen, wenn Ihr Sorge tragen wollt, denselben zum Eintritt in den Bund zu veranlassen.

Wir wiederholen hierbei, daß unserer Ansicht nach die Gauverbände, die doch lediglich Theile des bayerischen Turnerbundes bilden, es als erste Bedingung hinstellen sollten, daß alle Glieder auch unserem größeren Verbande anzugehören haben. Auf diesem Wege würde die so wünschenswerthe Einheit unseres Turnvereinswesens wesentlich gefördert.

Staffelstein. Von Eurer Abbestellung zweier Exemplare der Bundesblätter haben wir von 1874 ab Notiz genommen; sollte sie schon für das laufende Jahr gelten, so wäre die Rücksendung der bis jetzt erhaltenen Nummern erforderlich.

Straubing. Auch Eure Berechnungs-Aufstellung der Beiträge ist vom Ausschusse nachträglich genehmigt und damit die bestehende Differenz beseitigt.

Die Quittungen über eingesandte Bundesbeiträge ꝛc. mußten leider wegen Mangel an Raum nochmals zurückgestellt werden und folgen nun bestimmt in nächster Nummer.

Unter Verantwortlichkeit von **Rud. Lion.**
Expedition: Buchhandlung von **G. A. Grau & Cie. (Rud. Lion) in Hof.**
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (C. Hörmann) in Hof.

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turner-Bundes.

Elfter Jahrgang.

Hof. **Nr. 11—12.** 28. August 1873.

An die Vereine des bayerischen Turnerbundes.

Bericht

über die Verhandlungen des Ausschusses des bayerischen Turnerbundes am 13. und 14. April 1873 im Berathungszimmer der Turnhalle zu Nürnberg, nach den Aufzeichnungen des II. Sprechers des Nürnberger Turnvereins Gombrich.

(Fortsetzung.)

2. Sitzung. Sonntag, den 13. April 1873. Beginn: Nachmittags 3 Uhr, Schluß: Abends 7 Uhr.

III.

Antrag: Der Ausschuß des bayerischen Turnerbundes wolle aussprechen:

a) Es ist Pflicht der Gemeinde, dem Jugendturnunterricht als obligatorischem Lehrgegenstand Vorschub zu leisten und ihn zur Einführung zu bringen.

b) Den Vereinen wird anempfohlen hierin den Gemeinden durch Rath und That hilfreich an die Hand zu gehen.

Ballhorn (als Antragsteller). „Der Schulturnunterricht ist ein Mittel zur Hebung des Vereinsturnens. Die Behörden schenken ihm zwar einige Beachtung, die Erfahrung lehrt aber, daß mit dem bisherigen Jugendturnunterricht wenig erreicht wurde, weil derselbe weder die richtige Pflege, noch eine ausreichende Unterstützung fand. Daher rührt auch das geringe Interesse für denselben. Wir haben die Pflicht, den Behörden klar vor die Augen zu halten, wie hoch der Werth eines geregelten Turnunterrichts in Wahrheit zu schätzen ist."

Bscherer wünscht, nachdem der Ausschuß die Initiative ergreifen solle, bestimmte Vorschläge über die beabsichtigte Art und Weise des Vorgehens.

Vorsitzender glaubt, daß mit Resolutionen bei den Gemeinden wenig erzielt werde, dem bayerischen Turnerbunde werde in diesen Kreisen nicht überall die wünschenswerthe Beachtung geschenkt, besser sei es, sich an die Regierung zu wenden.

Ballhorn schließt sich dem Vorredner an, ohne indessen die Einwirkung der Vereine auf die Gemeinden zu unterschätzen, übrigens habe er durch seinen Antrag nur Veranlassung geben wollen, daß sich der Ausschuß über die Frage ausspreche.

Vorsitzender: Wenn auch allgemein bekannt sei, wie die Regierung und die Kammer den s. Z. vom Turnvereine Hof als damaligem Vororte des bayer. Turnerbundes gestellten Antrag auf Einführung des obligatorischen Turnunterrichtes in den Volksschulen aufgenommen und der Referent in der Kammer selbst, obwohl er die Wichtigkeit des Jugendturnens anerkannte, trotzdem die Ablehnung beantragt habe, dürfe man sich doch nicht abschrecken lassen. Man müsse aber auch vor Allem daran denken, daß man, wenn der Turnunterricht in allen Volksschulen obligatorisch eingeführt werden solle, genügende Lehrkräfte haben müsse. Diese seien aber nur dadurch in ausreichender Zahl zu gewinnen, wenn dem Turnen an den Lehrerbildungsanstalten eine größere Beachtung gewidmet werde. Denn auf Grund der mit amtlicher Beihülfe aufgenommenen Schulturnstatistik lasse sich wohl behaupten, daß an manchen Präparandenschulen und Seminarien der Turnunterricht noch viel zu wünschen übrig lasse; es fehle eben an den nöthigen Fachlehrern. Bei manchen von ihnen sei ein vierwöchentlicher Turncursus in München die einzige Vorbildung für ihr Turn-Lehramt gewesen. Das reiche aber doch nicht hin; das Gebiet des methodischen Turnens sei so weit, daß, wenn Ersprießliches geleistet werden solle, der Lehrer darin eine Lebensaufgabe erblicken müsse.

Pohl erklärt sich mit dem Vorredner einverstanden, ist aber dafür, daß man sich nicht nur an die Regierung und an die Kammern wende, sondern auch die Gemeinden heranzuziehen suche. Man solle sich mit einflußreichen Mitgliedern der Gemeindecollegien ins Benehmen setzen, und sich bemühen, diese für die Sache zu gewinnen. Auch auf diesem Wege werde man nach und nach ein Resultat erzielen.

Scharrer: Wolle man die Gemeinden heranziehen, so müßten die einzelnen Vereine dabei thätig sein, denn der Ausschuß könne sich doch nicht direct an alle Gemeinden wenden. Darum halte er eine Abänderung des Antrages etwa in der Fassung für nothwendig: Es ist Pflicht der Vereine dahin zu wirken, daß jede Gemeindevertretung rc.

Ballhorn führt hier an, daß es z. B. in Nürnberg bereits gelungen sei, in der angegebenenen Weise auf die Mitglieder der Gemeindevertretung mit gutem Erfolge einzuwirken.

Vorsitzender betont, daß an den Seminarien wie an den Präparandenschulen entschieden Fachturnlehrer anzustellen seien; die Kosten seien zwar ziemlich hoch, und es werde an maßgebender Stelle vorerst keine sonderliche Lust hiezu vorhanden sein. So sehr auch das Bestreben auf Einführung des obligatorischen Schulturnunterrichts gerichtet sein müsse, so wenig dürfe die Sorge für Beschaffung geeigneter Lehrkräfte, in Verbindung hiemit natürlich auch entsprechend eingerichteter Turnanstalten, außer Acht gelassen werden.

Ballhorn: Dieser Gegenstand habe eine solche Bedeutung, daß eine Eingabe nicht genügend erscheine, daß vielmehr eine Denkschrift verabfaßt werden müsse, in welcher diese ganze Angelegenheit aufs Gründlichste besprochen werde, um den Gegnern die Hinfälligkeit ihrer Ansichten zu beweisen.

Vorsitzender: Die Schulturnstatistik sei die beste Denkschrift, denn Zahlen beweisen.

Die k. Centralturnlehrerbildungsanstalt reiche allein nicht aus, an den Jahrescursen könnten im Verhältniß zum Bedürfniß eine nur geringe Zahl Theil nehmen und die vierwöchentlichen Curse seien zu kurz, weshalb es an tüchtigen Lehrkräften fehle. Ein weiterer Mißstand sei, daß an vielen Anstalten die Turnlehrer den andern Lehrern nicht gleich gestellt wären und somit auch das Turnen nicht die ihm gebührende Stelle im Lehrplan einnähme.

Nach kurzer Debatte über die Wortfassung einigte sich schließlich der Ausschuß zu folgendem Beschlusse:

I. **Es ist Pflicht der Turnvereine, darauf hinzuwirken, daß die Gemeindeverwaltungen den Jugendturnunterricht als obligatorischen Lehrgegenstand einführen;**

II. **eine Eingabe an sämmtliche Factoren der Gesetzgebung zu richten, in der gebeten wird:**

1) **um Einführung des obligatorischen Schulturnunterrichts an den Volksschulen.**

2) **um Einstellung einer größeren Summe ins Budget zur Erlangung tüchtiger Turnlehrerkräfte für sämmtliche Lehrer-Bildungsanstalten.**

Die Resolution lit. b des Antrages wird nicht als räthlich erachtet.

VI.

Antrag: Der Ausschuß wolle eine Denkschrift an sämmtliche bayerische Landrathsversammlungen richten, mit der Bitte um Beihülfe zur Aussendung von Wanderturnlehrern.

Scharrer (als Berichterstatter) verliest nachstehendes

„Referat

über den Antrag, „eine Denkschrift an sämmtliche bayerische Landrathsversammlungen zu richten, mit der Bitte um Beihülfe zur Aussendung von Wanderturnlehrern."

Die Frage über Aufstellung von Wanderturnlehrern ist durchaus nicht neu und war auch schon öfters Gegenstand der Berathung auf den bayerischen Turntagen.

Abgesehen von früheren Turntagen mit ähnlichen Anträgen will ich zunächst nur auf den am bayer. Turntage in Augsburg 1865 von der Turnerfeuerwehr Nördlingen gestellten Antrag verweisen:

„Es sei aus den disponibeln Mitteln des Bundes ein Wanderturnlehrer aufzustellen."

Ueber diesen Antrag wurde, wie in den Vorjahren, hauptsächlich aus dem Grunde, weil keine genügenden Mittel vorhanden waren, zur Tagesordnung übergegangen. Hieran reiht sich der vom Turnverein Augsburg im Jahre 1867 bei dem Turntag zu München gestellte Antrag:

„Zur Beschaffung von Mitteln für Aufstellung eines Wanderturnlehrers einen Theil der Bundesbeiträge zu admassiren."

bei welcher Gelgenheit hauptsächlich auch das Princip der Aufstellung fester besoldeter Wanderturnlehrer einer gründlichen Besprechung unterzogen und schließlich verworfen wurde.

Fassen wir sämmtliche diesbezügliche Verhandlungen zusammen, so ergiebt sich,

1) daß die Aufstellung bestimmter Wanderturnlehrer nicht durchführbar ist, weil die hiezu nöthigen Mittel fehlen und
2) als unzweckmäßig erscheint, weil sich kaum geeignete, in jeder Beziehung befähigte Persönlichkeiten finden werden, welche diesen Posten übernehmen wollen.

Dessen ungeachtet ist die Frage wegen Aufstellung von Wanderturnlehrern und Feuerwehrexerciermeistern aufs Neue wieder aufgetaucht, wenn auch in etwas veränderter Form. Bei dem VI. oberfränkischen Turntage in Burgkundstadt wurde der Antrag des Turnvereins Kronach angenommen, die Frage für den Bezirk zur Durchführung anzustreben, und wurde zur Beschaffung von Mitteln eine Eingabe an die kgl. Regierung von Oberfranken gerichtet, welche die Gewährung von Geldmitteln durch den Landrath bezweckte; welcher Antrag auch bei dem IX. bayer. Turntag in Hof Unterstützung fand. — Auch von Seite des Landrathes hatte der Antrag materielle Unterstützung gefunden, es wurden 400 fl. bewilligt.

Nun ist mir aber nicht bekannt geworden, ob und wie von Seite der kgl. Regierung oder der betreffenden Vereine hievon Gebrauch gemacht wurde; beziehungsweise ob auf die betreffenden Ausschreibungen auch Anmeldungen erfolgten und in welcher Weise diese Verwendung fanden?

Dem Anscheine nach ist die Annahme berechtigt, daß die practische Verwerthung an der Personenfrage sowohl als an den Schwierigkeiten einer zweckmäßigen Durchführung gescheitert ist; jedenfalls war es zudem ein Mißgriff, die Wahl der Person auf den Kreis zu beschränken.

Daß durch eine ergiebige materielle Unterstützung von Seite der Landräthe Ersprießliches geleistet werden könnte, wenn solches gleichmäßig im ganzen Lande durchgeführt würde (wie solches gegenüber den Feuerwehren bereits geschehen ist), steht wohl außer Zweifel.

Nur muß die Art der Durchführung und Verwendung der Mittel nicht in dem Ermessen der Regierung liegen, oder auf Anstellung einer Person beruhen, sondern die zweckmäßige Verwendung muß mindestens dem Urtheil einer Commission von Fachleuten unterstellt bleiben, so daß von dieser Seite bestimmt wird, wo Hülfe nöthig ist und welche Person (gleichviel wo diese gefunden wird) hiefür geeignet ist.

Ich denke mir die Sache nämlich so:

„Die Aufstellung eines Wanderturnlehrers für einen Bezirk, Kreis oder Gau ist nicht zu empfehlen, weil nur schwer eine Person gefunden wird, welche beständig nur diesem Beruf leben soll und doch die nothwendigen Eigenschaften in sich vereiniget.

Dagegen finden sich wohl geeignete Kräfte und Personen, welche einen oder den andern Verein im Laufe eines Jahres auf einige Zeit oder auch periodisch besuchen und unterrichten, ohne deswegen ihr Domicil zu ändern oder hieraus ein Geschäft machen zu wollen.

Für solche Besuche müßte nun eine entsprechende Remuneration als Entschädigung für Mühe, Zeit und Kosten gewährt werden.

Bei der Wahl dieser Personen müßte aber ebenfalls nur die Fachcommission entscheidend sein und keiner Beschränkung auf Bezirk oder Kreis unterliegen, so daß es gleichviel wäre, aus welchem Regierungsbezirke oder Lande dieselben genommen werden, und in welchen Orten man dieselben verwendet.

Auf diese Weise ließen sich die besten turnerischen Lehrkräfte auch für weitere Kreise dienstbar machen, während man bei Aufstellung ständiger Wanderturnlehrer auf diese wohl größtentheils voraus ververzichten müßte.

Es könnten auf diese Art sogar mehrere Personen zugleich in einem Kreise thätig sein, ohne daß die Kosten diejenige Höhe erreichen, welche die Aufstellung eines ständigen Wanderturnlehrers verursachen muß.

Man könnte hier zwar entgegnen, daß dadurch die gewünschte Einheit und Gleichmäßigkeit nicht erreicht werde. —

Hierauf müßte ich aber auch sofort antworten, daß die Einheit in der Methode wohl nie zu Stande kommen wird, daß aber das Princip bereits ein gleiches geworden ist.

Wohingegen die Aufstellung eines Wanderturnlehrers für einen ganzen Kreis möglicher-, ja sogar wahrscheinlicherweise zur Einseitigkeit führt, welche weit schädlicher ist, als eine geringe Abweichung in der Methode.

Somit glaube ich mich über die angeregte Frage genügend ausgesprochen zu haben und folgenden Antrag zur Annahme empfehlen zu dürfen:

„In Anbetracht, daß es längst anerkannte Thatsache ist, daß das Turnen sowohl als Erziehungsmittel im Allgemeinen, wie auch insbesondere für den Feuerwehrdienst ein wesentliches Mittel zur Förderung der Gesundheit und des Volkswohlstandes ist, somit die Verbreitung und Pflege desselben zu den Pflichten der Regierungen und Gemeinden gezählt werden muß; beschließt der Ausschuß des bayerischen Turnerbundes: eine Eingabe an sämmtliche Landräthe des Königreichs Bayern zu richten, worin dieselben aufgefordert werden, für Hebung des Turnunterrichtes geeignete Summen auszusetzen, welche zur Verbreitung von Turnliteratur, sowie für Remunerationen an Turnlehrer verwendet werden sollen, welche außerhalb ihres Berufskreises gewonnen werden, periodisch behufs Heranbildung von Vorturnern und Feuerwehrführern Unterricht zu ertheilen, oder auch bei Einrichtung von Turnanstalten und Gründung von Turnerfeuerwehren mit thätig zu sein."

Ballhorn erklärt, sich gegen diesen Antrag aussprechen zu müssen, da sich die Turnvereine frei und unabhängig entwickelt hätten und durchaus nicht durch Annahme einer Unterstützung Seitens des Landrathes von diesem abhängig gemacht werden dürften. Uebrigens verspreche er sich von der Thätigkeit der Wanderturnlehrer keinen großen Nutzen, da dieselben bei ihrem Nomadenleben nichts Ersprießliches zu leisten vermöchten.

Vorsitzender: Die Voraussetzung Ballhorns treffe nicht zu. Als Beweis hiefür sei der Beschluß des oberfränkischen Landrathes anzuführen, welcher 400 fl. für einen Wanderturnlehrer und Feuerwehrexerciermeister in der Weise bewilligt habe, daß nicht etwa der Landrath oder die Regierung denselben ernenne, sondern der Vorort der oberfränkischen Turnvereine das Vorschlagsrecht habe; eine Abhängigkeit, wie Ballhorn sie fürchte, liege also nicht vor. Auch sei noch besonders

ins Auge zu fassen, daß durch Bewilligung eines solchen Postens der Landrath eine ständige Summe für das Turnwesen ins Budget einsetze und sich nach und nach daran gewöhnen werde, größere Mittel für die Sache zu bewilligen.

Wiedenmann kann sich gleichfalls von Wanderturnlehrern keinen großen Nutzen versprechen. Die größeren Vereine hätten bereits tüchtige turnerische Kräfte, die kleineren dagegen zu wenig Mitglieder, so daß ein Wanderturnlehrer eigentlich gar nicht wisse, was er hier thun solle.

Ballhorn fügt weiter noch bei, daß er ein derartiges Verlangen nach Unterstützung überdies für unbescheiden halte, da die Turnvereine ebensowenig Berechtigung hiezu hätten, als andere Vereine mit gemeinnützigen Zwecken.

Ibler hält die Aussendung von Wanderturnlehrern auch für nicht besonders zweckmäßig, indem er glaubt, daß dasselbe Resultat dadurch erzielt werde, wenn größere Vereine häufigere Turnfahrten nach kleineren Plätzen unternähmen und sich mehrere Vereine zu gemeinsamen Uebungen zusammenfänden. Auf diese Weise werde, wie er aus eigener Erfahrung wisse, sicherlich mehr geleistet, als durch die beabsichtigte Aussendung von Wanderturnlehrern.

Scharrer hebt hervor, daß sein Antrag vollständig mißverstanden werde, in demselben stehe auch keine Silbe von einem Wanderturnlehrer. Sein Antrag bezwecke lediglich, tüchtigen turnerischen Kräften Gelegenheit zu geben, kleineren Vereinen zeitweise ihre Thätigkeit zu widmen, was, in der richtigen Weise ausgeführt, nur zu erfreulichen Resultaten führen könne. Durch Turnfahrten werde die Bevölkerung amüsirt, aber dem Turnen d. h. dem methodischen Turnen werde dadurch kein Vorschub geleistet. Er wolle ebenfalls keine Wanderturnlehrer, sondern nur von Seite des Landrathes eine Remuneration für die Turnlehrer, welche die kleineren Vereine zum Zwecke der Förderung des systematischen Turnens zu besuchen sich zur Aufgabe machen wollen. Warum wolle man übrigens die vom Landrathe von Oberfranken an den Tag gelegte Bereitwilligkeit zur Unterstützung der Sache nicht dazu benützen, um auch in den andern Kreisen ein Gleiches zu erwirken.

Bscherer glaubt, daß durch die Gauverbände und Vorturnerschulen genau dasselbe erreicht werde, und führt insbesondere den Münchener Gauverband als Beispiel an. Strebsame Vereine würden aus diesen Nutzen ziehen, lässigen hingegen nütze auch der beste Wanderturnlehrer nichts.

Pohl meint, daß die Frage, ob die Turnvereine, welche auf vollständig freier Grundlage basiren, als solche von der Regierung Unterstützung annehmen dürfen, verneint werden müsse. Nun handle

es sich aber neben der Hebung der Vereine insbesondere um Hebung des Turnens überhaupt; in letzterer Beziehung habe die Regierung die Pflicht, das Streben nach Förderung der Turnsache als eines Erziehungsmittels des Volkes zu unterstützen. Was die bereits angeführten Turnfahrten betreffe, so müsse er bemerken, daß durch dieselben dem Turnen aus mancherlei Gründen ein Vorschub nicht geleistet werde, zumal dieselben nur zu häufig zu bloßen Trinkgelagen ausarteten. Es könnten überdieß diese Turnfahrten sich nur auf die nächste Nachbarschaft erstrecken, so daß diejenigen Vereine, welche nicht in der Nähe der größeren Vereine lägen, ziemlich unberücksichtigt blieben, und gerade diese Vereine seien es, welche man bei dem gestellten Antrage ganz besonders im Auge gehabt habe.

Ballhorn protestirt wiederholt gegen denjenigen Theil des Scharrerschen Antrages, welcher die Unterstützung der Vereine zum Gegenstand hat.

Dorn führt gleichfalls aus, daß die Aussendung von Wanderturnlehrern von erheblichem Nutzen nicht sein könne, weßhalb er sich gleichfalls gegen diesen Antrag erklären müsse.

Vorsitzender: Für die letztere Ansicht dürfte der Beweis noch zu liefern sein. Es könne constatirt werden, daß in anderen Kreisen z. B. in Ostpreußen das Institut der Wanderturnlehrer segensreiche Früchte getragen habe.

Ibler erklärt sich gegen den Antrag Scharrer's, indem er wiederholt auf die Erfolge hinweist, die durch den Besuch kleinerer Vereine und das Zusammenturnen mit ihnen erzielt worden wären.

Vorsitzender erachtet durch die Unterstützung Seitens des Landrathes die freiheitliche Entwickelung der Turnvereine durchaus nicht gefährdet und empfiehlt nochmals den Antrag zur Annahme; werde aber keine Verständigung erzielt, so bitte er, über diesen Antrag zur Tagesordnung überzugehen, eine Ablehnung werde der Sache bedeutend schaden.

Scharrer: Der Landesausschuß der Feuerwehren habe sich gleichfalls an alle Landräthe gewandt, um den Feuerwehren Unterstützung zu verschaffen. Warum sollten die Turner vom Landrathe nicht dieselbe Berücksichtigung erwarten dürfen, wie diese? Gehe denn Turn- und Feuerwehr-Wesen nicht Hand in Hand?

Ballhorn erklärt dagegen, daß er Feuerwehren und Turnvereine nicht auf gleiche Stufe stelle. Die ersteren seien schon von einer Behörde abhängig, letztere hingegen ständen vollkommen frei und möchten nicht den geringsten Theil ihrer Unabhängigkeit verlieren: denn das hieße, den Principien untreu werden.

Wiedenmann stellt den Antrag auf Vertagung für die folgende Sitzung.

Dorn erinnert auch daran, daß im Herbste der betreffende Turnlehrer bei seinen Wanderungen in kleinen Orten in Folge der Erntearbeiten zum Turnen wenig geneigte Vereinsmitglieder finden werde, ein Punkt, welcher ganz besondere Berücksichtigung verdiene.

Vorsitzender läßt nun über den von Wiedenmann gestellten Antrag auf Vertagung abstimmen.

Die Vertagung wird einstimmig beschlossen.

V.

Antrag: die Herausgabe eines Turnerkalenders, etwa in Form des Kalenders für die bayerischen Feuerwehren, für 1874 oder 1875 zu bewerkstelligen.

Ballhorn (als Referent) verliest nachstehendes

„Referat

über die Herausgabe eines Turnerkalenders.

Allgemeines. Der Berichterstatter ist nicht unterrichtet, welche Gründe dem ihm unbekannten Antragsteller für die Herausgabe eines solchen Kalenders vorliegen, er wird daher den Gegenstand sachlich behandeln, weder für noch gegen sprechen und aus folgender Darlegung dem Ausschuß Abwägung und Entscheidung selbst überlassen. Doch nicht umhin kann der Berichterstatter darauf aufmerksam zu machen, daß, wie ja bekannt, viele Vereine unseres Bundes auch Feuerwehren sind, diese also Veranlassung (ja die Pflicht) hätten, nun zwei Kalender für beiderlei Bestrebungen, denen sie dienen, anzuschaffen.

I.

Verlag. Das Unternehmen kann man sich in zweierlei Art ausführbar denken:

1) als eigenes Verlagsunternehmen des Bundes: dieser gleichzeitig sowohl Herausgeber wie Eigenthümer;
2) als im Verlage einer Buchhandlung erscheinend: der Bund als Herausgeber, die Buchhandlung als Eigenthümer.

Selbstverlag. Den erstern Punkt einer nähern Betrachtung zu unterwerfen, scheint überflüssig zu sein, da bereits das Anerbieten einer Buchhandlung vorliegt, den Kalender in Verlag zu nehmen.

Der Berichterstatter beantragt deshalb:

„der Ausschuß möge beschließen vom Selbstverlage eines Kalenders abzusehen."

Buchhändlerverlag. Die einfachste Art, den beabsichtigten Kalender zu veröffentlichen, ist, dessen Verlag einer Buchhandlung zu übertragen, dieser also allein das Risico des Unternehmens zu überlassen. Wir, d. h. der Bund, erschienen dann nur als Herausgeber, Verfasser

und treten zu der betr. Buchhandlung in ein vertragsmäßiges Verhältniß in der Weise, daß eine Vereinbarung stattfindet, über

1) Honorarfrage,
2) die Höhe der zu druckenden Auflage,
3) unser Eigenthumsrecht an dem Kalender, insofern der Verleger nicht berechtigt ist, im Fall einer Lösung des Vertrages einen gleichen Kalender herauszugeben und zu verlegen,
4) die Gewährung unsererseits, vor Kündigung des Vertrages einen ebensolchen oder ähnlichen Kalender unter unserer Redaction in einem andern Verlage nicht erscheinen zu lassen.

Wir können uns kurz über diesen Gegenstand fassen, da dem Berichterstatter bereits das dankenswerthe Anerbieten der v. Seidel'schen Buchhandlung in Sulzbach vorliegt, den Turnerkalender in Verlag zu nehmen: es wird sich hierbei nur noch darum handeln, mit dieser Buchhandlung die angedeutete Vereinbarung zu treffen, welche abzuschließen besser einer bevollmächtigten Commission aus unserer Mitte (oder auch nur einem Mitgliede des Ausschusses) zu übertragen wäre. Der Berichterstatter beantragt demgemäß:

„der Ausschuß möge beschließen, den Kalender der v. Seidel'schen Buchhandlung in Sulzbach in Verlag zu geben.

II.

Wesen des Kalenders. Unser Kalender sollte im Format und Umfang sich dem „Kalender für die bayer. Feuerwehren" anschließen, um dadurch in der Verwendbarkeit eines Theiles des Satzes (Kalendarium ꝛc.) der Verlagshandlung eine Erleichterung zu gewähren.

Titel. Der Titel würde sein:

Turnerkalender
auf das Jahr 18 .
Erster Jahrgang.

Herausgegeben vom
Ausschusse des bayer. Turnerbundes.

Nicht zu empfehlen wäre die Form „Kalender für bayerische Turner" oder „für den bayer. Turnerbund", da der politische Begriff „Bayern" nicht auf turnerische Verhältnisse anzuwenden ist, wenn auch der Kalender in seinem wesentlichen Inhalte zunächst für die Vereine in Bayern berechnet sein soll.

Inhalt. Den Inhalt denkt sich der Berichterstatter, nach der Eintheilung des Feuerwehrkalenders bemessen, folgendermaßen gegliedert:

1) Wichtige historische Daten aus der deutschen Geschichte,
2) S. 1—18 Kalendarium,
3) S. 19—25 Metrische Umwandlungstabellen und Münztabellen,
4) S. 26 u. ff. Stand des bayer. Turnerbundes,
5) Satzungen und Organisation des Bundes,
6) Kurzer geschichtlicher Abriß des Turnwesens.
7) Anleitung zur Einrichtung von Turnplätzen und zur Herstellung von Geräthen.
8) Bezugsquellen von Turngeräthen.

Soweit meine Berichterstattung; findet der Ausschuß die Herausgabe eines Turnerkalenders den Interessen des Bundes dienlich, der Turnsache überhaupt förderlich und beschließt er die Ausführung des Unternehmens, so stelle ich nun, unter Hinzuziehung des bereits im ersten Abschnitt dieses Berichtes Anempfohlenen, folgende bestimmte Anträge:

1) Der Kalender wird einer Buchhandlung in Verlag gegeben, jedoch ohne daß wir für den Absatz und für die Deckung der Herstellungskosten irgend eine Sicherstellung übernähmen, oder daß etwa die Bundeskasse in Mitleidenschaft gezogen würde.
2) In dankender Anerkennung des Anerbietens der v. Seidel'schen Buchhandlung in Sulzbach wird dieser der Vertrag übertragen und zu diesem Behufe unser geschäftsführender Vorsitzender beauftragt, sich mit genannter Buchhandlung in Unterhandlung zu setzen und vertragsmäßig abzuschließen.
3) Ein sich aus diesem Verhältniß etwa ergebendes Honorar fließt der Bundeskasse zu.
4) Die Herausgabe (Bearbeitung) des Kalenders wird vom Ausschuß dem Vorsitzenden und zwei weiteren Ausschußmitgliedern übertragen."

Vorsitzender hält einen Turnkalender nach dem Muster des Feuerwehrkalenders für sehr zweckmäßig und brauchbar und für ein vortreffliches Mittel zur Verbreitung des Turnens; nur sei die Arbeit zu groß und vielseitig, und eine Theilung derselben nothwendig. Im Uebrigen sei es wohl am Besten, das Nöthige dem Ermessen einiger zu bestimmenden Ausschußmitglieder, denen die Herausgabe obliege, anheimzustellen.

Nachdem allseitig der Nutzen eines derartigen Kalenders anerkannt wurde, fanden verschiedene Besprechungen über die bei der Herausgabe zu beobachtenden Einzelheiten statt, und wurde schließlich der Antrag Ballhorn's einstimmig angenommen und dem Vorsitzenden überlassen, im Vereine mit Ballhorn das Unternehmen ins Leben zu rufen.

VI.

Die Fortführung der Blätter für die Angelegenheiten des bayerischen Turnerbundes bezw. Besprechung über die Frage, ob nicht die Erhebung eines Abonnementspreises von 1 fl. für jedes Exemplar einzuführen sei.

Pohl (als Referent): „Die Bundesblätter verursachen der Bundeskasse große Kosten, die für die Dauer nicht immer vorhanden sein werden. Wenn nicht jetzt auf irgend welche Weise Abhilfe geschaffen wird, so wird uns nichts übrig bleiben, als die Blätter gänzlich aufzugeben, oder wenigstens deren Inhalt wesentlich zu beschränken. Die Blätter aufzugeben ist nicht rathsam, denn in ihnen haben wir ein Hauptbindemittel des Bundes. Aber auch eine Reducirung der Auflage sowohl wie des Inhaltes wird von keinem Nutzen sein, die erste fällt gar nicht ins Gewicht, die Beschränkung des Inhaltes aber etwa in der Weise, daß das Blatt nur noch gewissermaßen als bloßes Verordnungsblatt für den Ausschuß erscheint, würde es vollständig seines anregenden Characters entkleiden und den Zweck, die Vereine zu frischerem Leben zu veranlassen, gänzlich vereiteln.

Für die Beschaffung weiterer Mittel wird zu überlegen sein, ob wir nicht die Bestimmung, wornach jeder Verein ein Pflichtexemplar gratis erhielt, aufgeben und etwa 1 fl. für jedes Exemplar verlangen. Auf diese Weise könnten etwa zwei Drittel der Druckkosten gedeckt werden, ohne daß die einzelnen Vereine diese Zahlung als Last empfinden würden, da sie für diese Leistung in dem Empfange der Blätter eine unmittelbare, sichtbare Gegenleistung erhalten.

Ich stelle daher den Antrag: der Ausschuß wolle beschließen: „Jeder Verein, welcher Mitglied des bayerischen Turnerbundes ist, hat für das Pflichtexemplar der Bundesblätter einen Abonnementspreis von 1 fl. jährlich zu zahlen."

Scharrer erklärt sich entschieden gegen diesen Antrag. Vor zwei Jahren habe der Bund im Interesse der weniger gut situirten Vereine die Bundesbeiträge herabgesetzt, und jetzt sollten dieselben wieder auf eine nicht zu rechtfertigende Art hinaufgeschraubt werden, indem die erwähnten Vereine eben so hoch belastet würden, wie die größten. Damals sei der Beitrag von sechs Kreuzern zu hoch gewesen und man habe ihn auf drei heruntergesetzt. Wenn jetzt ein Verein 20 Mitglieder habe und folglich 1 fl. zur Bundeskasse zahle, so würde er, wenn er nun noch 1 fl. für die Blätter zahlen solle, für jedes Mitglied wiederum wie früher mit 6 kr. besteuert sein. Er sei daher dafür, die Bundesbeiträge um ein Weniges zu erhöhen, jedenfalls sei dies eine gerechtere Vertheilung der Lasten.

Wegen vorgerückter Zeit schließt der Vorsitzende die Sitzung und beraumt die nächste auf den folgenden Tag für 8 Uhr früh an.

3. Sitzung. Montag, den 14. April 1873. Beginn: Morgens 8 Uhr, Schluß Mittags 1 Uhr.

Es wird in der Debatte über die Bundesblätter fortgefahren.

Vorsitzender spricht als seine persönliche Ansicht aus, die Bundes-Blätter, welche fast das einzige Communicationsmittel zwischen den einzelnen Bundesvereinen seien, womöglich in der bisherigen Weise fortzuführen. Die Redaction habe sich seither bemüht, sie im Sinne einer Ergänzung der deutschen Turnzeitung für den Kreis Bayern zu redigiren, indem sie nur das aufgenommen habe, was für Bayern speciell von Interesse gewesen sei. Dadurch, daß ausführliche Mittheilungen über das Thun und Treiben der einzelnen bayer. Vereine Aufnahme gefunden hätten, sei der Eifer derselben erhöht und hier und da dürften derartige Berichte auch wohl ermunternd auf andere Vereine gewirkt haben. Daneben bilde das Blatt eine Art Chronik für die turnerischen Bestrebungen in Bayern, die Redaction habe Sorge getragen, in ihm eine Sammlung von Verordnungen der Regierung, von Beschlüssen der Gemeindebehörden, von Mittheilungen über den Betrieb des Schulturnens einzelner Orte, die amtlichen Kundgebungen des Turnerbundes &c. &c. zu bringen. Schon aus letzterem Grunde allein müsse man die Blätter in irgend einer Art fortführen, man solle die Kosten dabei nicht scheuen. Zur Fortführung der Blätter in der bisherigen Weise sei ein Zuschuß der Bundeskasse von jährlich ca. 200 fl. erforderlich; es sei nun die Frage: 1) Bestehe die Absicht, diesen Zuschuß zu leisten, und 2) sei das Geld dafür vorhanden? Letzteres sei für die Dauer nicht der Fall, es entstehe ein jährliches Deficit von annähernd 70 fl. und hiefür müßte eine Deckung gefunden werden. Der Vorschlag, die Pflichtexemplare zu besteuern, scheine ihm nicht practisch, man müsse andere Auswege finden.

Ballhorn erklärt sich zwar vollkommen mit der Art und Weise der seitherigen Redaction einverstanden, glaubt aber, daß der Inhalt der Blätter, bis sich die Verhältnisse besser gestaltet hätten, zu beschränken und ihnen bis dahin die Eigenschaft eines Verordnungsblattes zu geben sei.

Vorsitzender fürchtet, daß, wenn man diesem Vorschlage zustimme, das Blatt seinem Zwecke nicht mehr entsprechen und beim Wegfalle von Mittheilungen der einzelnen Vereine seinen Einfluß auf dieselben verlieren werde.

Scharrer meint, daß Mittheilungen einzelner Vereine trotzdem Aufnahme finden könnten, aber nur in beschränkterer Fassung.

Bscherer bringt einen Vermittelungsvorschlag ein, indem er beantragt, für jedes Pflichtexemplar einen Abonnementspreis von 30 kr. zu erheben. Gegen eine weitere Erhöhung müsse er aus den von Scharrer erwähnten Gründen Verwahrung einlegen.

Vorsitzender erwähnt, daß für das laufende Jahr unter allen Umständen noch die nöthigen Mittel vorhanden sein und für diese Zeit das Blatt noch in seinem bisherigen Umfang fortgeführt werden könne. Finde man bis dahin keine weiteren Mittel, so müsse man sich dann wohl oder übel den Umständen anbequemen.

Pohl: Der Redacteuer eines Blattes müsse in der Auswahl des Stoffes freie Hand haben und dürfe nicht in den Mitteln beschränkt sein, sonst gehe er mit Widerwillen an die Arbeit; deshalb bitte er, die ohnehin schon zeitraubende Arbeit nicht noch mehr zu erschweren.

Vorsitzender stimmt dem Vorredner vollständig bei und hält seine vorhin geäußerte Meinung aufrecht. Es müßten sich im Laufe des Jahres Mittel und Wege finden lassen, wie das Blatt in Zukunft zu halten sei, die Redaction werde indessen schon jetzt eine Beschränkung der Mittheilungen eintreten lassen, in wie weit jedoch, müsse ihr überlassen bleiben.

Pohl modificirt seinen Antrag im Anschlusse zu dem von Bscherer gestellten dahin, nur 30 kr. für jedes Pflichtexemplar zu erheben.

Ballhorn schließt sich diesem Antrage an.

Scharrer: Wenn man für das Pflichtexemplar 30 kr. und für die anderen Exemplare 1 fl. erhebe, so sei das ein Widerspruch. Er halte eine Erhöhung der Bundesbeiträge auf 4 kr. für das Einfachste. Komme man jedoch über diese Frage zu keiner Verständigung, so schlage er folgende Resolution vor:

> Der Ausschuß spricht unter Anerkennung der bisherigen Haltung der Blätter aus, daß dieselben bis auf Weiteres in dem gleichen Umfange wie bisher fortgeführt werden.

Gleichzeitig wünsche er, daß die Vereine aufgefordert würden, ihre Meinung kund zu geben.

Bscherer zieht zu Gunsten dieser Resolution seinen Antrag zurück, worauf dieselbe angenommen wird, wie auch ein weiterer Antrag des Vorsitzenden:

> Daß dem Titel von 1874 ab die Worte: „Organ für das gesammte bayerische Turnwesen" beizufügen seien.

einstimmige Annahme findet.

VII.

Aufnahme einer Statistik der bayerischen Turnvereine.

Wiedenmann (als Referent): Da die Herausgabe eines Turnkalenders beschlossen sei, und u. A. auch eine Statistik der bayerischen Turnvereine darin Platz finden solle, so müsse dem Antrage, gegen den er sich andernfalls ausgesprochen hätte, natürlich entsprochen werden. An der Art und Weise der Herstellung brauche gegenüber den früheren Aufnahmen nichts geändert zu werden, höchstens frage es sich, ob nicht etwa in Hinblick auf die privatrechtliche Stellung der Vereine jeder derselben hinzufügen solle, ob er im Sinne des Gesetzes „anerkannt" sei.

Vorsitzender bemerkt, daß es, wenn auch der Turnkalender etwa erst 1875 erscheine, immerhin wünschenswerth sei, schon in diesem Jahre eine Statistik aufzunehmen, und dieselbe überhaupt an sich von dem beabsichtigten Kalender unabhängig zu gestalten.

Es wird hierauf beschlossen:

> Der Vorsitzende des Ausschusses ist verpflichtet, alljährlich im Frühjahre an die Vereine des bayerischen Turnerbundes gleichheitliche Fragebogen zu versenden und eine Statistik des Bundes zu bearbeiten.

VIII.

Berathung der Geschäfsordnung.

Die bereits in Nr. 5 d. Bl. mitgetheilte Geschäftsordnung für den Ausschuß des bayerischen Turnerbundes, welche im Wege des Rundschreibens von den Ausschußmitgliedern provisorisch bis zur ersten Sitzung genehmigt war, wird einer wiederholten Prüfung unterzogen und ergiebt sich durchweg vollständige Uebereinstimmung in den Ansichten. Nur bei §. 10, welcher bestimmt, daß in den Ausschußsitzungen und an Turntagen das zu führende Protocoll am Schlusse der Sitzung zu verlesen und von den anwesenden Ausschußmitgliedern zu unterzeichnen ist", wird von Letzterem Umgang genommen und der bezügliche Zusatz gestrichen, so daß §. 10 nunmehr lautet: Der Schriftwart hat in den Ausschußsitzungen und Turntagen ein Protocoll zu führen. — Bei §. 11, welcher das Cassawesen betrifft, erwähnt der Vorsitzende, daß die stricte Durchführung des Beschlusses, wonach der Turnverein Hof die Bundes-Casse zu verwalten habe, vielfach unbequem und es jedenfalls practischer sei, wenn die Kassenführung direct vom Ausschuß, unter den gegenwärtigen Verhältnissen also vom Vorsitzenden, besorgt werde. Nach Darlegung der einschlägigen Umstände wird hierauf beschlossen:

Der Ausschuß betraut für die gegenwärtige Bundesperiode den Vorsitzenden mit der Führung des Cassawesens und stattet dem Turnvereine Hof für seine Bereitwilligkeit, dasselbe zu übernehmen, sowie für die bisherige Führung seinen Dank ab.

IX.

Prüfung der Bundes-Rechnungen.

Die gewählten Cassa-Revisoren Ballhorn und Scharrer erklären, daß sie die Rechnung des Jahres 1872 geprüft und für richtig befunden haben und wird dem Vorort Würzburg und dem Turnverein Hof Entlastung ertheilt.

X.

Soll der bayerische Turnerbund als solcher einen Beitrag für die Wittwe Jahns leisten?

Bscherer (als Referent) verweist darauf, daß bereits in den Bundesblättern (Nr. 7 und 8), sowie in der deutschen Turnzeitung (Nr. 8) ein Aufruf zur Leistung freiwilliger Beiträge für diesen Zweck erlassen sei; die Vereine hätten auch das Ihrige gethan oder würden es noch thun, und aus diesem Grunde und, weil die Mittel der Bundeskasse überhaupt einen angemessenen Beitrag nicht gestatteten, beantrage er, die gestellte Frage zu verneinen.

Diesem Antrage wird entsprochen.

XI.

Vorsitzender: Die Erfahrung habe leider gezeigt, daß viele Vereine den nach Einsendung ihrer Bundesbeiträge in den Blättern erfolgenden Quittungen keine Aufmerksamkeit schenkten, und die Berichtigung etwaiger darin vorkommenden Irrthümer unterließen. Solche Irrthümer könnten aber bei dem häufigen Mangel bestimmter Angabe der Vereine über Mitgliederzahl zc. nur zu leicht entstehen. Erst nach Jahr und Tag würde von einzelnen Vereinen die Berechnungsaufstellung der Blätter als irrig bezeichnet und, meist sogar ohne die nöthigen Nachweise, willkürlich eine andere verlangt. Das verursache eine ungewöhnliche unnütze Arbeit und lasse das Rechnungswesen nie zur vollständigen Klarheit kommen. Man möge daher eine Bestimmung treffen, wonach solche verspätete Reclamationen zukünftig zurückgewiesen werden könnten.

Es wird hierauf vom Ausschusse beschlossen:

Die Bundesblätter hinsichtlich der Quittungen für die Bundesbeiträge allein als maßgebend zu betrachten und spätere Reclamationen als nicht mehr zulässig zu erachten.

XII.

Verloosungen zu Turnhallenbauten: Wie verhält sich der Ausschuß zu derartigen Unternehmungen?

Vorsitzender: Die in neuerer Zeit häufig an die Vereine herantretende Anforderung auswärtiger Vereine, sich an der Abnahme von Loosen zu Turnhallenbauten zu betheiligen, müsse dem Ausschusse Veranlassung geben, sich über seine Stellung zu dieser Frage auszusprechen. Abgesehen von den in den meisten Fällen außer Acht gelassenen gesetzlichen Bestimmungen, deren Nichtbefolgung unter Umständen sehr unangenehme Folgen nach sich ziehen könne, heiße es den Vereinen zu viel zugemuthet, alle Augenblicke die Mitglieder, die in der Regel nicht gerade der wohlhabendsten Gesellschaftsclasse angehören, zu nöthigen, ihr Geld für derartige Dinge auszugeben. Es werde wohl in den meisten Fällen Seitens der betreffenden baulustigen Vereine kein anderer Grund angegeben, als der, den eine große Menge aller Vereine, wenn nicht die meisten, für sich anführen könne, nämlich der der Hilfsbedürftigkeit. Diese bedinge aber nur, seine Wünsche auf ein bescheidenes Maß zu beschränken und sich den Verhältnissen anzubequemen, berechtige aber noch nicht dazu, weit und breit milde Gaben, und etwas anderes seien doch die für Loose einzusendenden Gelder nicht, zusammen zu bitten. Auch seien Lotterien überhaupt nicht sehr empfehlenswerth. Mehrfache in der deutschen Turnzeitung laut gewordene Stimmen (z. B. in Nr. 47 des Jahrg. 1872, S. 282) sprächen sich noch viel schärfer darüber aus.

Nach diesen Ausführungen wird beschlossen:

> **Der Ausschuß erklärt sich principiell gegen Aussendung von Turnhallenbauloosen an auswärtige Vereine.**

XIII.

Wie sind die dem Bunde nicht angehörigen bayerischen Turnvereine zum Eintritt zu veranlassen?

Nach einigen Bemerkungen über die in Frage stehenden Vereine (Bundesbl. XI. S. 115) wird die Ansicht geäußert, daß wenn jedes Ausschußmitglied in seinem Kreise in dieser Richtung thätig sei, ein Erfolg nicht ausbleiben werde. Es wird in Folge dessen nachstehende Resolution angenommen:

> **Der Ausschuß empfiehlt seinen einzelnen Mitgliedern dringend, in ihren Kreisen dahin zu wirken, daß die in Frage stehenden Vereine dem bayerischen Turnerbunde beitreten.**

XIV.

Antrag: Es seien für Preisturnen mit Berücksichtigung der verschiedenen Geräthe bestimmte Regeln festzusetzen und bei Veranlassung von solchen Gelegenheiten genügende Zeit vor Abhaltung derselben den Theilnehmern mitzutheilen.

Bscherer (als Antragsteller): In jedem Vereine fast würden die Preisturnregeln anders gehandhabt und aus der Verschiedenheit derselben seien schon manche Unannehmlichkeiten für Preisrichter und Preisturner erwachsen. Das sei ein Uebelstand, der ein für alle Male durch Festsetzung bestimmter Regeln und deren Bekanntmachung zu vermeiden sei.

Scharrer ist principiell ganz damit einverstanden, glaubt aber, daß man am Besten fahre, die für das Bonner Turnfest 1872 festgesetzte Wettturnordnung auch als Norm für die Bundesvereine aufzustellen und dieselbe in den Bundesblättern zu veröffentlichen, und beantragt, in diesem Sinne Beschluß zu fassen. Dies geschieht einstimmig.

XV.

Antrag: Es ist in jedem Jahre mindestens einmal durch den Turnwart des bayerischen Turnerbundes oder dessen Stellvertreter eine bayerische Turnlehrer- und Turnwartsversammlung einzuberufen. (Antragsteller: Turnverein München.)

Bscherer: Durch die Annahme dieses Antrages werde die Möglichkeit gegeben, durch Vorführung practischer Uebungen, zumal von Frei- und Ordnungsübungen, und deren theoretischer Erklärung eine gleichmäßige Schulung zu erzielen, und der dringende Wunsch jener Turnlehrer und Turnwarte erfüllt, welche guten Willen und Eifer für ein derartiges Turnen zeigen, jedoch nie Gelegenheit hatten, sich näher mit demselben durch eigene Anschauung vertraut zu machen. Auch die damit zu verbindenden Besprechungen und Vorträge über Schul- und Zöglingsturnen seien sehr am Platze.

Vorsitzender: Die Ausführung des Antrages sei gewiß sehr wünschenswerth und der Sache förderlich, aber alljährlich nicht möglich, denn so oft die damit verknüpften Kosten sich aufzuerlegen, könne man weder den Turnwarten noch den Turnvereinen zumuthen.

Ballhorn schließt sich dem vollkommen an.

Scharrer: Er sei fest überzeugt, daß, wenn solche Versammlungen alljährlich abzuhalten beschlossen werde, die erste sehr besucht werde, möglicherweise auch noch die zweite, für die folgenden aber möge er nicht garantiren.

Vorsitzender schlägt vor, dem Antrage in der Weise Folge zu geben, daß beschlossen werde:

„bei Gelegenheit des nächsten bayerischen Turntages eine Versammlung von Turnlehrern und Turnwarten einzuberufen,"

was einstimmige Annahme findet.

Zu IV.

Hiernach wird die Besprechung über den gestern vertagten 4. Punkt, die Wanderturnlehrerfrage, wieder aufgenommen.

Ballhorn beharrt auf dem von ihm eingenommenen Standpunkte, den er genügend erörtert habe.

Vorsitzender legt besonderen Werth darauf, daß ein vollständiges Einverständniß erzielt werde, und kündigt im entgegengesetzten Falle an, daß er den von ihm auf die Tagesordnung gesetzten Antrag zurückziehen werde.

Ibler: Wenn er auch im Principe gegen Wanderturnlehrer sei, so werde er doch dem Antrage zustimmen, nachdem der oberfränkische Landrath factisch 400 fl. für diesen Zweck bewilligt habe.

Die weiteren Verhandlungen, in denen nichts Neues vorgebracht wird, ergeben, daß eine Einstimmigkeit für keinen der gemachten Vorschläge zu erzielen ist; auf Vorschlag des Vorsitzenden wird darauf einstimmig beschlossen:

„diese Angelegenheit den Vereinen der einzelnen Kreise zu überlassen."

XVI.

Bezugnehmend auf Punkt XI beantragt der Vorsitzende, da dem dabei gefaßten Beschlusse eine rückwirkende Kraft selbstverständlich nicht beigelegt werden könne, daß

einige aus früheren Jahren herstammende Differenzen bei Einsendung der Bundesbeiträge Seitens der Vereine Rosenheim und Straubing der Angabe der Betreffenden gemäß beglichen werden sollen,

was gutgeheißen wird.

XVII.

Antrag: Eine Eingabe an die Kreisregierungen mit der Bitte zu richten, dieselben wollen Mittel im Budget auswerfen, damit in jedem Kreise ein Turnlehrer-Bildungscurs abgehalten werde. Hievon sei den Turnlehrern geeignete Mittheilung zu machen und dieselben zu bitten, diese Angelegenheit den Regierungen dringend zu empfehlen.

Dorn (als Antragsteller) hebt mit kurzen Worten hervor, wie die im Antrag erwähnte Einrichtung geeignet sei, das, was durch Wanderturnlehrer bezweckt werde, zu ersetzen, bezw. wesentlich zu ergänzen. Es sei nur wenigen vergönnt, die Central-Turnlehrer-Bildungsanstalt zu besuchen, derartige Curse in den einzelnen Kreisen könnten eine fühlbare Lücke ausfüllen. Wenn in einer oder auch in einigen Städten eines jeden Kreises ein befähigter Turnlehrer die Lehrer der Umgegend in den Ferien im Turnen unterrichte und ihnen das Bild eines geordneten Schulturnens vor die Augen führe, so könne jedenfalls mehr erreicht werden, als ein Wanderturnlehrer in den einzelnen Orten, die er besuche, in der kurzen, ihm zugemessenen Zeit zu erzielen vermöge. Würden die auf diese Weise zusammenkommenden Lehrer etwa in den Abendstunden an den Uebungen der Feuerwehren, die sich gewiß überall gern zur Verfügung stellen würden, theilnehmen und sich dadurch eine Kenntniß des Feuerlöschwesens aneignen, so sei solches um so werthvoller, als, zumal auf dem Lande, die Lehrer am häufigsten in die Lage kämen, bei Errichtung und Führung von Feuerwehren mit Rath und That zu wirken.

Der Antrag gibt nach vorstehender Begründung zu keinen weiteren Debatten Anlaß und wird einstimmig angenommen.

Vorsitzender: Die vorliegende Tagesordnung sei erschöpft, es erübrige nur, dem Turnvereine Nürnberg, welcher mit so großer Bereitwilligkeit alle Wünsche des Ausschusses während seiner Sitzung erfüllt habe und ihm in der freundlichsten und ehrendsten Weise begegnet sei, den herzlichsten Dank abzustatten. Dank gebühre auch den Vertretern der Presse Nürnbergs, des Fränk. Kuriers, der Nürnb. Presse und des Korrespondenten, welche mit so großer Ausdauer den ganzen Verhandlungen des Ausschusses beigewohnt und dadurch das unverkennbarste Interesse an der Turnsache an den Tag gelegt hätten.

Damit wird die erste Zusammenkunft des Ausschusses des bayerischen Turnerbundes geschlossen.

Gegen die Aufnahme des Turnvereins in **Weichs** und der Turner-Feuerwehr in **Kaufbeuren** in den bayerischen Turnerbund hat sich kein Einspruch erhoben, weshalb wir dieselben hiermit herzlichst als Bundesglieder begrüßen.

Einem verunglückten Turngenossen in **Unter-Dürrbach** sind durch Vermittelung des Ausschußmitgliedes A. Helmerich in Würzburg aus der Unterstützungs-Casse 8 fl. gewährt.

Gegenüber verschiedenen Vorkommnissen dürfte die Mahnung an sämmtliche Vereine nicht ganz überflüssig sein, überall da, wo das Mobiliar-Vermögen (Turngeräthe, Möbeln, Bücher, Bilder, Fahnen 2c.) eine einigermaßen in Betracht kommende Summe entziffert, gegen Feuersgefahr zu versichern. Die Prämien sind ja gering und in einem geordneten Vereinshaushalt leicht zu erschwingen.

Der Ausschuß.

Der Turnverein München.

Kurze geschichtliche Darstellung von seiner Gründung bis Ende des Jahres 1872.

Mit dem Schlusse des Jahres 1872 hat der Münchener Turnverein 12 Jahre zurückgelegt — gewiß ein Abschnitt in der Geschichte eines Vereines, geeignet, zurückzublicken in die vergangenen Jahre, allgemeine Rechenschaft abzulegen, ob er seinen Zweck erreicht und jenen Erwartungen entsprochen hat, welche sowohl von den Gründern des Vereines, als auch von allen Freunden des Turnens auf ihn gesetzt wurden.

Hieran reiht sich ein Mitglieder-Verzeichniß, welches hiemit zum Erstenmal der Oeffentlichkeit übergeben wird. Der ergebenst Unterzeichnete, vom Turnrathe mit der Abfassung dieser kurzen geschichtlichen Darstellung betraut, unterzog sich diesem Auftrage mit Freude und ersucht um Gewährung gütiger Nachsicht.

Im Wonnemonate des Jahres 1848, der Zeit des freien Aufschwunges, wurde auch hier von Männern und Jünglingen aller Berufsklassen und verschiedener Altersstufen ein Turnverein gegründet, welcher sofort seine Uebungen auf einem sehr günstig gelegenen Platze zunächst des Wirthschaftsgartens „zu den drei Linden“ begann, und sich den Namen „Turnverein“ beilegte.

Folgerichtig stand der Turnbesuch nie höher in Blüthe, als in diesem und dem folgenden Jahre, wo die politischen Wogen hoch gingen und ein freier Hauch die Luft durchdrang: es war ein hohes Gefühl, Groß und Klein die so deutsche Kunst des Turnens üben zu sehen — doch Niemand ahnte, daß ein unheilvolles Ende so nahe bevorstehe. Der Verein, welcher gegen 800 Mitglieder zählte, wurde plötzlich am 20. Juni 1850 als politischer Verein erklärt und durch polizeiliche Verfügung aufgelöst; obschon Alles versucht wurde, den Turnbetrieb fortsetzen zu dürfen, mußte man sich in das Unvermeidliche fügen, da zu damaliger Reactionszeit gegen solche Beschlüsse selbst mit den besten Gründen nicht aufzukommen war. So endete nach kurzem Bestande dieser Verein, um nach einem Jahrzehnt, nach eingetretenem

Umschlage der politischen Ansichten in maßgebenden Kreisen, verjüngt zu erstehen, und treu seiner Bestimmung, deutsche Kraft, Gewandtheit und Vaterlandsliebe der deutschen Jugend als höchstes Gut zu vermitteln!

Nach der unfreiwilligen Auflösung nämlich pflegte ein kleiner Theil der ehemaligen Mitglieder ganz in der Stille das Turnen als Privatübung, die nicht verboten werden konnte, und als das Turnen in Vereinen nicht mehr für staatsgefährlich galt, und nachdem der darauf gelegte Bann wieder gehoben war, ging das vor Jahren gelegte Saatkorn auf und wuchs empor zum kräftigen Baum: es wurde am 16. Mai 1860 ein neuer Turn-Verein unter dem Namen: „Verein für körperliche Ausbildung" auf dem so beliebten alten Turnplatze gegründet; die Gründer dieses neuen Vereines sind zum größten Theile aus den Zöglingen des Vereines von 1848 hervorgegangen.

Auch dieser neue Verein erwarb sich bald durch solide Gebahrung die allgemeine Achtung, und sah sich zur möglichst ausgiebigen und ungehemmten Erfüllung der Vereinszwecke veranlaßt, ein Eigenthum zu erwerben. Allerdings waren im Anfange nur unbedeutende Baarmittel und ein Zuschuß von 1000 fl. des Magistrats zur Verfügung, allein die den Turnern eigene unermüdliche Ausdauer schaffte Rath, und so konnte ein Platz von 56,000 □' um die Summe von 16,500 fl. erworben und sofort der Grundstein zur Turnhalle gelegt werden.

Die eigenen Kräfte reichten jedoch nicht aus: es wurden deshalb, um die zur Platzerwerbung, zum Baue und zur Einrichtung nöthige Summe zu beschaffen, Actien ausgegeben, an deren Abnahme die Münchener Bürgerschaft, im Bewußtsein, eine gute und edle Sache zu unterstützen, sich lebhaft betheiligte; Ehre und Dank gebührt derselben vor Allem!

Im Besitze der Turnhalle konnte nun der Verein sein Hauptaugenmerk auf den regelmäßigen Turnbetrieb der Kinder nach bewährter Methode (Jahn-Spieß) richten, und erfreut sich in dieser Beziehung des sichern Erfolges, daß gegenwärtig eine große Anzahl Kinder der Vereins-Mitglieder von 2 Turnlehrern unterrichtet werden.

Um allen Anforderungen der Mitglieder gerecht zu werden und um Angenehmes mit Nützlichem zu verbinden, wurde im Bereiche des Turnplatzes ein Schwimmbad errichtet und für Ertheilung von Schwimm-Unterricht Sorge getragen; im vergangenen Jahr reihte sich hieran ein vom Schwimmbade getrenntes Frauenbad an.

Fast gleichzeitig mit dem Turn-Vereine zu den 3 Linden entstand hier ein zweiter Turnverein unter den Namen: „Münchener Männer-Turn-Verein", welcher auf einem andern Platze dem Turnen oblag. Dem deutschen Wahlspruche treu, daß Einigkeit stark macht, vereinigten

sich beide Vereine im Interesse der Sache am 1. December 1866 zu dem jetzt bestehenden Verein unter dem Namen: „Turn-Verein München" unter Beibehaltung des Platzes und der Turnhalle zu den 3 Linden, wodurch die turnerischen Kräfte concentrirt und doppelte Ausgaben vermieden wurden.

Als zum allgemeinen Wohle die freiwilligen Feuerwehren entstanden, war es der Turn-Verein München, der durch Heranbildung geeigneter Kräfte und durch Beitritt vieler seiner Jünglinge dieses höchst gemeinnützige Institut wesentlich förderte und es mag Erwähnung verdienen, daß zur Zeit über 100 Männer und Jünglinge active Mitglieder beider Vereine sind, ein Beweis für den innern Zusammenhang derselben.

Aber nicht allein auf dem friedlichen Gebiete des Turnens und des Schutzes gegen Feuersgefahr war der Verein thätig, auch der für Deutschlands Einheit, Macht und Größe so glorreiche Krieg 1870/71 sandte die jüngeren Mitglieder in die Reihen seines tapferen Heeres, während es die älteren sich zur besonderen Aufgabe machten, in der freiwilligen Krankenpflege, sowohl in hiesiger Stadt, als auch auf dem Kriegsschauplatze an unsern deutschen Brüdern Werke der Liebe zu üben; es wurden in Folge dessen drei Mitglieder des Vereines für ihre aufopfernde Thätigkeit durch Seine Majestät König Ludwig II. ganz besonders ausgezeichnet.

Als dann unsere wackeren Truppen ruhmbedeckt feierlich einzogen, da war wieder unseren Mitgliedern Gelegenheit gegeben, ihren Patriotismus zu bekunden, der Verein betheiligte sich mit der stattlichen Zahl von 500 Turnern an jener unvergleichlichen Feier; die größte Freude jedoch erregten unsere festlich geschmückten Zöglinge (226) und es wird gewiß dieser Empfang jedem Krieger unvergeßlich bleiben.

Nachstehende statistische Notizen dürften den Beweis liefern, in welchem Umfange der Verein bestrebt ist, seinen Aufgaben nachzukommen. Am 1. Januar 1873 zählte der Turn-Verein München 460 Mitglieder, welche 240 Kinder im Alter von 5 — 13 Jahren zwei Turnlehrern einem wöchentlich zweimaligen Unterrichte anvertrauen, außerdem benützen 40 Mit-Turner, 40 Handelsschüler und 230 Feiertagsschüler unsere tüchtigen Lehrkräfte; bei solchen Zahlen dürfte die Behauptung nicht zu gewagt sein, daß kaum ein zweiter Verein in Deutschland eine solche Anzahl von Zöglingen aufzuweisen habe.

Schließlich dürfte bezüglich der Finanzlage zu erwähnen sein, daß der Verein zur Zeit einen Schuldenstand von 32,000 fl. hat, welche theils zu 4, theils zu 5% verzinst werden; es war trotz der geregelten Verwaltung, deren sich die betreffenden Mitglieder in aufopferndster

Weise unterziehen, und trotz eines in jeder Beziehung sparsamen Haushaltes bis jetzt nicht möglich, mit der Heimzahlung der in 16,000 fl. bestehenden Actien vorzugehen, da die Einnahmen von den Ausgaben alljährlich aufgezehrt werden.

Wie aus Vorstehendem ersichtlich, war man hier mit großem Eifer für die gute und edle Sache thätig, und fahren allerwärts die Turn-Vereine fort, mit Ausdauer dem vorgesteckten Ziele nachzustreben, so wird unsers Alt-Vaters Jahn höchster Wunsch erfüllt werden, uns zur Ehre und unsern Nachkommen zum Vorbilde: „Möge Einigkeit unser leuchtender Stern sein, denn nur Einigkeit macht stark!"

Ich schließe mit dem Wahlspruche unseres Vereines:

Uebung stählt die Kraft,
Kraft ist's, was Leben schafft;
Drum des Turners Wahlspruch sei:
Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei!

München, im Januar 1878. Jos. Bscherer.

Kitzingen, 21. Juni. Am Sonntag den 15. Juni feierte die Turngemeinde Kitzingen das Fest ihrer 25jährigen Stiftung in einfacher turnerischer Weise. Vormittags 10 Uhr in dem Turnlokale Festrede des Vorstandes Schmitt, sodann Uebergabe eines Fahnen-Bandes von hiesigen Damen, hierauf das Lied „Turner auf zum Streite" mit Musikbegleitung, dann Freiübungen und Turnen am Barren, Reck, Springel und Sprungtisch. Die Turnübungen wurden schön und pünktlich ausgeführt, sodaß die anwesenden geladenen Gäste ihre Anerkennung aussprachen. — Mittags 1 Uhr Festdiner. Nachmittags 4 Uhr Gartenfest, wozu sämmtliche hiesige Gesellschaften eingeladen waren, so daß sich dieses Fest zu einem wahren Volksfeste gestaltete.

In der beifällig aufgenommenen Festrede wurde vorerst die Geschichte der Turngemeinde von ihrer Gründung an bis jetzt erörtert, sodann der Werth des Turnens in physischer und psychischer Beziehung hervorgehoben.

Von Einladung fremder Vereine haben wir abgesehen, weil wir in jeder Beziehung an Räumlichkeiten beschränkt sind, aber auch weil wir glauben, daß durch Heranziehung fremder Turner zu solchen kleineren Festen dem Turnwesen eher geschadet als genützt wird.

Schmitt, Vorstand.

Kulmbach, 17. August 1873. Am 3. August d. J. ist der städtische Turnlehrer Fischer in Bamberg als Wanderturnlehrer und Feuerwehrexerziermeister für den Kreis Oberfranken aufgestellt. Die

Bezirke, welche derselbe zu bereisen hat, sind wie folgt eingetheilt: 1. Woche, 10.—16. Aug., Bez.-Amt Stadtsteinach (und etwa Kronach noch), 2. Woche, 17.—23. Aug., Bez.-Amt Münchberg, 3. Woche, 24.—30. Aug., Bez.-Amt Rehau und etwa noch Wunsiedel; 4. Woche, 31. Aug. bis 6. September, Ausgangspunkt Weissenstadt; 5. Woche, 7.—13. Sept., Bez.-Amt Lichtenfels; 6. Woche, 14.—20. Sept., Bez.-Amt Staffelstein; 7. Woche, 21.—27. Sept., Bez.-Amt Forchheim.

C. Scheiding, Vorstand.

Gauverband München, 19. Juni 1873. An der hierselbst stattgefundenen Vorturner-Schule betheiligten sich von den Turnvereinen Grafing 1, Kolbermoor 1, Oberammergau 1, Rosenheim 3, Weilheim 3 Mitglieder.

Die Gau-Vorturner-Versammlung eröffnete der Unterzeichnete, hob den Zweck des gemeinsamen Wirkens hervor und ersuchte, die heute nicht anwesenden Vereine zu fleißigerem Besuche solcher für den Turnbetrieb höchst nützlichen Zusammenkünfte aufzumuntern, reihte hieran den Bericht über die im letztvergangenen Jahre abgehaltenen Gau- und Bezirksturnen.

Nach Beschluß vom 6. Aug. 1871 wurden weiter als Gau-Vorturner ernannt: Lorenz Stand von Aibling, Ludwig Wolf von Aibling, Johann Humhauser von Grafing, Math. Herzog von Kolbermoor, Math. Riedl von Kolbermoor, Andreas Braun von Rosenheim, Herm. Lehmann von Rosenheim, Stefan Arnold von Rosenheim, Friedrich Wolf von Rosenheim, Xaver Müller von Weilheim, und erhielten sofort ihre Legitimation.

Es wurden folgende Beschlüsse erzielt:

1) am 7. und 8. September in Tölz ein Gau-Verbands-Turnen abzuhalten,
2) der Bezirk Weilheim wird ersucht, auch in diesem ein Bezirksturnen abzuhalten, Erkundigung über den Verein in Schongau einzuziehen, und Bericht darüber dem Vororte München zu erstatten,
3) die Naturübungen energisch zu pflegen,
4) das Gauverbandsturnen für 1874 in München an demselben Tage abzuhalten, an welchem das Abturnen der Zöglinge des Turnvereins München stattfindet (im Mai), damit die Vorturner sofort practisch in den Betrieb des Zöglingsturnens eingeführt werden; es soll auch in den nächsten Blättern eine Beilage erscheinen, welche in gedrängter Kürze das Nöthigste über diesen wichtigen Zweig des Turnbetriebes mittheilt.

Die Vertreter von Rosenheim eröffnen, daß ein Bezirksturnen am 29. Juni in Grafing abgehalten wird.

Der Vorsitzende ersucht die Vereine des Gauverbandes baldmöglichst Mittheilung zu machen über die Zahl der Vereinsmitglieder, die Zahl der Zöglinge, die Namen der Ausschußmitglieder, die Namen der Vorturner und in gedrängter Kürze eine Geschichte des Vereins nebst Angabe des Gründungsjahres.

Die Gauvorturner-Versammlung wurde mit einem „Gut Heil" für die gute Sache geschlossen.

4. August 1873. Nach Beschluß der Vorturnerschaft des Turnvereins München wird das Gau-Turnen wie hier folgt abgehalten: Programm für das am Sonntag und Montag den 7. und 8. September in Tölz abzuhaltende Gauturnen des Gauverbandes München.

a) Sonntag, den 7. September, Morgens 10 Uhr Sammlung auf dem Turnplatze,
b) ½11—½12 Uhr Ordnungsübungen,
c) ½12—12 Uhr Riegenturnen des Turnvereins Tölz,
d) gemeinschaftlicher Mittagstisch, nach diesem Gauturntagbesprechung,
e) Nachmittags 3 Uhr Antreten auf dem Turnplatze zu Massen-Freiübungen (½ Stunde),
f) Nachmittags ½4—4 Uhr Allgemeines Riegenturnen am Reck (Vorturner Jäger), Barren (Willert), an den Schaukelringen (Stollnreuther); in der gleichen Zeit findet für die Vorturner des Gauverbandes eine Vorturnerschule am Schwebebaum (Schwingelübungen), durch Turnlehrer Müller geleitet, statt.
g) Nachmittags 4 Uhr Preisturnen am Reck, Barren, Hoch- und Weitsprung (gemischter Sprung), Steinstoßen, Klettern. Nur für die Gesammtleistungen werden Preise (3 Kränze), vom Vororte München gegeben, zur Vertheilung gelangen. Die Mitglieder des Turnvereins München werden an der Concurrenz nicht theilnehmen.
h) Schauturnen und Abends gesellige Unterhaltung mit Preisvertheilung.
Montag, den 8. September, Morgens 5 Uhr Turngang auf den Zwiesel.

Unterzeichneter ersucht die sämmtlichen Mitglieder der Gauverbands-Vereine am 7. und 8. September zahlreich zu erscheinen.

Jos. Bscherer, Vorsitzender des Gauverbandes.

Oberammergau, 9. August 1873. Unser Verein, welcher während der Kriegszeit bedeutend an Mitgliederzahl abgenommen hatte,

ist zu unserer Freude wieder in stetiger Zunahme begriffen. Wir haben jetzt 45 Mitglieder, darunter 24 active, und 32 Turnzöglinge.

L. Lang, Schriftwart.

Regensburg, den 10. August 1873. Sei es auch uns gestattet, einen kleinen Bericht über den Verlauf des vom schönsten Wetter begünstigten am 27. und 28. Juli l. J. zu Regensburg stattgefundenen Turnfestes der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Am Samstage den 26. Juli l. J. trafen bereits liebe Gäste von nah und fern dahier ein, welche in unserem Vereinslokale von unserm Vorstande Balzer herzlich willkommen geheißen wurden. Am Sonntag Morgen langte der größere Theil der geladenen Gäste, von Regensburgs Turnern aufs Herzlichste empfangen, unter den Klängen der Musik mit entfalteten Bannern hier an, und nahmen, nachdem die Fahnen auf der Vereinskneipe abgeliefert waren, mit wenigen Ausnahmen von den ihnen angewiesenen gastfreundlichen Quartieren Besitz.

Im Ganzen betheiligten sich 21 Vereine mit einer Zahl von 300 Mann und waren vertreten die Vereine: Abbach, Amberg, Augsburg, Bayreuth, Erlangen, Fürth, Hof, Kelheim, München, Neuburg a/D., Neumarkt, Nürnberg, Pfarrkirchen, Schweinau, Schweinfurt, Sulzbach, Straubing, Tafelhof, Weichs, Weiden und Wörth a/D.

Nachmittags ½2 Uhr versammelten sich die Turnwarte und Vorturner behufs Eintheilung der letzteren und Wahl der Preisrichter. — Nachmittags ½3 Uhr bewegte sich der Festzug mit 2 Musikcorps durch die vom Publikum dicht besetzten und beflaggten Straßen zur Turnhalle und durch diese zum Festplatze. Dort angelangt, begrüßte Vorstand Balzer im Namen des Regensburger Turnvereins mit kurzen, aber kräftigen Worten die Gäste, worauf das Lied: „Turner auf zum Streite" mit Musikbegleitung gesungen wurde.

Es begannen nun unter Leitung unseres Turnwarts Schmid die Freiübungen, welche von sämmtlichen Turnern mit dem besten Erfolge ausgeführt wurden, woran sich gleich das Riegenturnen reihte. — Hierauf ging's an das Preisturnen, zu welchem sich 43 Mann einzeichneten. Das Preisgericht bestand aus 5 Mann, und zwar aus den Herren: Rud. Lion aus Hof, Bscherer aus München, Herrmann aus Straubing, Strunz aus Regensburg und Scharrer aus Augsburg. Als obligate Uebung, welche zugleich, wenn gut und richtig ausgeführt, zum Preisturnen berechtigte, wurde eine Uebung am Reck bestimmt (Felgaufzug mit Unterschwung). Dann folgte Hochsprung, bei welchem eine Höhe von 1,50 Meter, dann Weitsprung, wo als größte Entfernung des Sprungbrettes von der Schnur eine Länge von 5 Meter

erreicht wurde, im Tauklettern wurde die Höhe des Taues von 10,30 Metern in 12 Secunden erklommen. Beim Wettlauf, zu welchem eine Bahn von 290 Meter abgesteckt war, wurde dieselbe in der Zeit von 33 Sekunden durchlaufen, trotz zweier 0,88 Meter hoher Hindernisse. Von den 43 Preisturnern gingen als Sieger hervor: 1) Drasch aus München, 2) Jäger aus München, 3) Hertel aus Fürth, 4) Hauser aus Sulzbach, 5) Fink aus München, 6) Krebser aus Erlangen, 7) Drechsler aus München, 8) Willert aus München. Die Preise bestanden aus gefertigten Eichenkränzen, dem ersten derselben war noch ein silberner Becher beigefügt. — Belobt wurden noch: Reiß aus Bayreuth, Mörtel aus München, Schneider aus München, Brecheis aus Fürth, Kohler aus Straubing. — Die fürchterliche tropische Hitze machte hiermit dem Programm, welchem sich ein Schauturnen anreihte, ein Ende.

Der Abend vereinigte in den äußerst hübsch und geschmackvoll decorirten Lokalitäten des neuen Theater- und Gesellschaftshauses die Gäste mit den hiesigen Turnern und noch vielen eingeladenen Persönlichkeiten. Unser Ehrenmitglied Herr Dr. Gerster begrüßte hierselbst die Gäste Namens des Vereins und gedachte in höchst gelungener Rede, welch' hohen Sinn und Werth die Turnerei für das Volkswohl habe; das am Schlusse ausgebrachte Gut Heil wurde durch die trefflichen Worte mit stürmischer Begeisterung aufgenommen. Herr Rudolf Lion übernahm sodann die Vertheilung der Preise an die Sieger und hob am Schlusse derselben namentlich hervor, daß in Folge dieses Festes, welches einen ächt turnerischen Character zur Schau getragen, der Turn-Verein Regensburg einer schönen Zukunft entgegen gehen und dadurch die Turnerei immer festeren Fuß fassen möge; ebenso wurde noch von Seite des geehrten Redners der Dank der Gäste dargebracht. Scharrer von Augsburg toastirte dem schönen Geschlechte und wurde seinem Toaste ein stürmischer Wiederhall gegeben. Die vollständige Musik des hiesigen 11. Infanterie-Regiments leistete unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Karl Ausgezeichnetes. Musik, Gesang und Toaste wechselten bis zum frühen Morgen ab, es herrschte die beste Stimmung, die man nur wünschen konnte, wenn auch die Masse der Anwesenden anfangs so groß war, daß der Raum kaum genügte.

Montag Vormittags war programmgemäß der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt und der gastlich geöffneten Sammlungen der hiesigen Kunst- und wissenschaftlichen Vereine, der fürstlichen Gruft und Bildergallerie, des Rathhauses &c. gewidmet, zu welchem Behufe Einheimische wie Fremde Morgens 8 Uhr in Guldens Restauration sich zahlreich eingefunden hatten. Viele unserer fremden Gäste aber

ließen jedoch die Gelegenheit nicht vorübergehen, die Walhalla in Augenschein zu nehmen, und es wurden dieselben mittels 5 Stellwagen dahin befördert.

Nachmittags 2 Uhr fand die Fahrt mittels Extrazug in das mit so hübschen und herrlichen Landschaftsbildern versehene Naab- und Laaberthal mit dem Endziele Eichhofen statt. Hierselbst angelangt wurden wir von den Feuerwehren Eichhofen und Hemau empfangen und auf den auf grünen Wiesenmatten, umgränzt von den Schatten des deutschen Waldes und überwölbt vom sonnigen Himmelsblau, äußerst romantisch gelegenen Festplatz geleitet. — Es entwickelte sich nun ein heiteres, ungebundenes, äußerst gemüthliches Leben; Musik, Gesang und Turnspiele wechselten ab, bis ein gegen 8 Uhr Abends zum Ausbruch gelangendes Gewitter uns zum Aufbruch mahnte. Das Dampfroß beförderte das an diesem Ausfluge äußerst zahlreich anwesende Publikum wieder zurück nach Regensburg. Bei Bierbrauereibesitzer Kappelmeier, woselbst die Abschiedsfeier stattfand, entfaltete sich in dessen mit bunten Lampions und bengalischen Feuern erleuchteten Gartenlokalitäten ein bewegtes Leben. Vorstand Balzer brachte den anwesenden Gästen noch in kurzen Worten ein herzliches Lebewohl, welches von Seite des Herrn Rud. Lion Namens der Fremden dankend erwidert wurde. — Daß man ungern von diesem Allen lieb gewordenen Raume schied, bewies die späte Stunde des Schlusses.

So nahm das Turnfest zu Regensburg einen äußerst gemüthlichen und heiteren Verlauf und wird bei den Theilnehmern gewiß noch lange eine angenehme Erinnerung zurücklassen. Wir wünschen nur, daß dasselbe für die Bestrebungen der Turnerei zu Regensburg gute Früchte tragen und dem Vereine selbst neue Freunde zuführen, unsern activen Mitgliedern aber den Impuls geben möge, der edlen Turnerei aufs Neue in recht reger und ausdauernder Weise sich zu widmen und dadurch das fernere Gedeihen unseres Vereines nach besten Kräften zu fördern.

Sulzbach, 8. Mai 1873. Unser Verein hat auch im vergangenen Jahre an thatkräftiger Entwickelung zugenommen, und ist bei uns sowohl der Turnbetrieb, als auch das innere Vereinsleben im besten Gange.

Wir begehen in den nächsten Tagen unser Anturnen, beginnen wieder mit dem Turnunterricht für Zöglinge und machen in diesem Monate unsere erste diesjährige Turnfahrt; auch feiern wir in diesem Jahre unser zehnjähriges Jubiläum.

Durch die Aufnahme von passiven Mitgliedern ist unser Verein

im letzten Jahre auch an Mitgliederzahl gewachsen und können wir heute schon eine Durchschnittszahl von 80 registriren.

Hans Wotschack, Vorstand. — E. Ellenberger, in Vertretung des Schriftwarts.

Von den Turnern **Sulzbach's** wurde am 22. Mai unter zahlreicher Betheiligung eine Turnfahrt nach Altmannshof ausgeführt, ebendahin kamen Amberger Turner, und blieben die Theilnehmer trotz des umwölkten Himmels und später eingetretenen Regens bis Abends 8 Uhr in herzlichster Eintracht beisammen.

Der Turnverein **Zellingen** berichtet nachträglich in ausführlichster Weise über seine Thätigkeit während des Krieges und nach demselben. Leider gestattet uns der Raum nicht, den Bericht wörtlich wiederzugeben. Wir heben deshalb blos hervor, daß im Jahre 1872 Sonntags von etwa 6—8 jüngeren Mitgliedern geturnt wurde, daß es aber noch immer an dem richtigen Eifer für das Turnen fehle. Die Aussichten für die Zukunft werden als günstig bezeichnet, der Verein besitzt einen eigenen Turnplatz und hat das zur Einrichtung nöthige Holz um einen billigen Preis von der Gemeinde erworben. Außerdem bietet er auch die Hand zur Unterstützung gemeinnütziger Bestrebungen nach allen Richtungen hin. Möge er darin nicht ermüden!

Zusammenstellung der von den Vereinen eingesandten Berichte über Mitgliederzahl, Turnrath zc.

Aibling (20 Mitgl.). Wolff, Ludw., Tapezierer, Vorstand; Staudt, Lorenz, Schneider, Turnwart; Orthofer, Stephan, Gärtner, Cassier; Witek, Phil., Vergolder, Schriftwart; Köglsberger, Max, Schreiner, Zeugwart.

Goßmannsdorf (20 Mitgl.) Halbig, And., Lehrer, Vorstand; Wolf, Franz, Maler und Vergolder, Schriftwart; Deuninger, Kasp., Maurer, Säckelwart; Vohlei, And. Tüncher, Zeugwart; Becht, Gg., Oeconom, Turnwart.

Kelheim (44 Mitgl.) Amann, Rupert, Schreinermeister, Vorstand, Quenzler, Georg, Bezirksfergeant, Turnwart; Bäuml, Johann, Rentamtsgehilfe, Schriftwart; Leik, Ed, Lithograph, Säckelwart, Amann, Emeran, Schreinerssohn, Zeugwart.

Kraiburg (15 active, 5 passive Mitglieder). Baumgartner, Gürtlermeister, Vorstand; Gersmüller, Uhrmachermeister, Turnwart; Wimmer, Apotheker, Schriftführer; Wiesenbacher, Schuhmachermeister, Säckelwart; Russer, Schuhmacher, Zeugwart.

Küps (30 Mitgl.). Meusel, Gg., Schreinermstr., Vorstand; Lesser, Heinr., Kaufmann, Schriftwart; Schwab, F., Chirurg, Turnwart; Beetz, M., Korbhändler, Säckelwart; Zwingmann, J., Hefenhändler, Zeugwart.

Memmingen (100 Mitgl.) Ammann, Joh., Schlossermeister, Vorstand; Zorn, Friedr., Commis, Schriftwart; Wünsch, Friedr., Färber, Turnwart; Klein, Ernst, Kaufmann, Cassier; Dorn, Joh., Lehrer, Singwart; Unold, Georg, Käshändler, Mayer, Carl, Tuchmacher.

München. Waigenleitner, M., I. Vorstand; Bscherer, J., II. Vorstand; Schmitt, L., I. Kassier; Jäger, II. Kassier; Bertenbreiter, G., I. Turnwart; Schlegel, F., II. Turnwart; Gnad, A., I. Schriftwart, Stolz, H., II. Schriftwart; Harasser, F., Zeugwart; Babenstuber, Böcklein, Glink, Klebe, Kutzner, Müller, E., Beit, R., Weilmaier, Weiskopf, Wunder, Dr., Schnitzer, Dr., Turnräthe.

Neuötting (30 Mitgl.) Maß, Dr., Vorstand, Strasser, J. C., Buchhalter, Schriftwart; Bauer, Xav., Sattlermstr., Turnwart; Pfaffinger, Joh., Seilermeister, Zeugwart; Maß, Mart., Hafnermeister, Säckelwart.

Neustadt a. d. Aisch (33 Turner, 87 Turnfreunde). Hummel, Matthäus, Gerbereibesitzer, Vorstand; Sämann, Georg, Sattler, Turnwart; Vogel, Carl, Kaufmann, Säckelwart; Schülein, Joh., Uhrmacher, Schriftwart; Bräuninger, Andreas, Zinngießer, Zeugwart; Schmidt, Philipp, Buchdruckereibesitzer, Hochstein, Wilhelm, Bäcker, Ritz, Johann, Schlosser, Schmidt, Georg, Scribent, Ausschußmitglieder.

Oberammergau (45 Mitgl., darunter 24 active, und 32 Turnzöglinge.) Albl, Math., Vorstand; Braun, Andr., Turnwart; Reiner, Ludw., Säckelwart; Lang, Ludw., Schriftwart; Rutz, Korb., Schilcher, Dom., Rutz, Jos., Vertrauensmänner.

Passau (60 Mitgl.) Mayenberg, Mathematiklehrer, Vorstand; Morotutti, C., Kaufmann, Schriftwart; Egger, Apotheker, Säckelwart; Lucas, Rechtsconcipient, Turnwart; Satzinger, Westbahnbeamter, Zeugwart; Morotutti, L., Kaufmann, Fechtwart.

Prichsenstadt (18 active, 2 Ehrenmitglieder.) Arnoldt, Joh., Vorstand (seit langen Jahren); Appoldt, Andreas, Schriftwart; Crämer, Heinr., Cassier; Wagner, Georg, Turnwart; Strauß, Leopold, und Wagner, Andreas, Beisitzende.

Randersacker (24 Turner, 10 Turnfreunde, 12 Mitglieder zugleich Feuerwehrmänner.) Etzel, Theobald, Cigarrenspinner, Gemeindewart; Düring, Valentin, Steinhauer, Turnwart; Sebelmeyer, Nik., Schuhmacher, Zeugwart; Römmelmayer, Anton, Cigarrenspinner, Säckelwart; Dittmann, Moritz, Schriftsetzer, Schriftwart; Röder, Johann, Steinhauer, Melber, Philipp, Cigarrenspinner, Beisitzer.

Rothenburg o. d. T. (90 Mitgl.). Huhn, Cassier, Vorstand; Hahn, Scribent, Turnwart; Nicol, Scribent, Schriftwart; Leiß, Uhrmacher, Säckelwart; Vogel, Sädler, Zeugwart; Schneider, C., Schriftsetzer und Bögner, Bezirksamts-Oberschreiber, Beisitzer.

Sulzbach (80 Mitgl.) Wotschack, Hans, Vorstand; Möller, Franz, Schriftwart; Ellenberger, S., Säckelwart; Strobel, Joh., Turnwart; Pemsel, Georg, Zeugwart; Fischer, Georg, Bibliothekar.

Quittungen.

An Beiträgen für den bayerischen Turnerbund, für Bundesblätter, sowie die Casse des Ausschusses der deutschen Turnvereine gingen bis zum 11. August folgende Beträge ein, über welche wir hiermit quittiren.

Name des Vereins ꝛc.	Zahlende Mitglieder.	Jahr.	Für d. bayer. Turnerbund. fl.	kr.	Für Bundesblätter. fl.	kr.	Für d. deutsche Ausschußcasse. fl.	kr.	Bemerkungen.
Transport			122	29	21	—	37	45	
Aibling	20	1873	1	—	1	—	—	20	
Aichach	30	1873	1	30	—	—	—	30	
Friedberg	50	1873	2	30	—	—	—	50	
Fürth		1873	—	—	2	—	—	—	
Garmisch	20	1873	—	20	—	—	—	20	40 kr. wurden bereits früher bezahlt.
Goßmannsdorf	15	1873	—	45	1	—	—	15	
Herzogenaurach	66	1873	3	18	—	—	1	6	
Hof	134	1873	6	42	3	—	2	14	
Kelheim	44	1873	2	12	1	—	—	44	
Kitzingen	36	1873	1	48	—	—	—	36	
Kraiburg	20	1872	1	—	1	—	—	20	
Küps	30	1872	1	30	1	—	—	30	
Memmingen	100	1873	5	—	2	—	1	40	
München	300	1873	15	—	2	—	4	23	
Neunburg v./W.:		1872	—	—	1	—	—	—	
Advokat Jahn		1873	—	—	1	—	—	—	
Neustadt a. d. A.	120	1873	6	—	—	—	2	—	
Oberammergau	45	1873	2	15	1	—	—	45	
Oberhausen	50	1873	2	30	—	—	—	50	Rest fl. 3 für Bundesblätter.
Passau	60	1873	3	—	—	—	1	—	
Prichsenstadt	20	1873	1	—	—	—	—	20	
Rothenburg	90	1873	4	30	3	—	1	30	
Schwabmünchen		1872	—	—	1	—	—	—	
	30	1873	1	30	1	—	—	30	
Speyer: Gymnasialturnlehrer Hendel		1873	—	—	1	—	—	—	
Staffelstein		1872	—	—	2	—	—	—	
Straubing	51	1871	2	33	—	—	—	51	
	51	1872	2	33	3	—	—	51	
Weissenburg a./S.	98	1873	4	54	—	—	1	38	
Welden	20	1873	1	—	—	—	—	20	
Wertingen	70	1873	3	30	—	—	1	10	
Würzburg	315	1873	15	45	—	—	5	15	Rest fl. 5 für Bundesbl.
Transport			216	4	49	—	68	33	

München. Mit Rücksicht auf die dermalen in München obwaltenden Gesundheitsverhältnisse unterbleibt der für die Zeit vom 1. bis 30. September l. J. angeordnete außerordentliche Nachhilfecurs für die mit dem Turnunterrichte betrauten Lehrer an den Schullehrer-Seminarien und Präparanden-Schulen des Königreichs.

Unter Verantwortlichkeit von Rud. Lion.
Expedition: Buchhandlung von G. A. Grau & Cie. (Rud. Lion) in Hof.
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (H. Hörmann) in Hof.

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turner-Bundes.

Elfter Jahrgang.

Hof. **Nr. 13.** 22. November 1873.

An die Vereine des bayerischen Turnerbundes.

Im Vollzug des Ausschußbeschlusses vom 13. und 14. April l. J. wurde am 12. November an die gesetzgebenden Factoren des Landes: Se. Majestät den König, die Kammer der Reichsräthe und die Kammer der Abgeordneten eine Eingabe in Betreff des Turnunterrichts in den Volksschulen gerichtet, deren Wortlaut wir — in der für die Kammer der Abgeordneten gewählten Form — nachstehend mittheilen.

„Nachdem die Nothwendigkeit des Turnens für die Erziehung von der öffentlichen Meinung vielfach anerkannt worden ist;

nachdem in den beiden Kammern der Reichsräthe und der Abgeordneten übereinstimmende Beschlüsse in dieser Richtung gefaßt worden sind;

nachdem Se. K. Maj. selbst in dem Landtagsabschiede vom 10. Nov. 1861 die Einreihung des Turnens in das System des öffentlichen Unterrichts anzuordnen und die Leibesübungen in das dem Landtage am 21. Oktober 1867 vorgelegte Schulgesetz als wesentlichen Gegenstand des Unterrichts aufzunehmen geruht haben;

nachdem das Turnen bereits als obligatorisch in den höheren humanistischen und technischen Lehranstalten, Präparandenschulen und Seminarien eingeführt ist:

so erlaubt sich, da das Schulgesetz nicht zur Einführung gelangt ist, der gehorsamst unterfertigte Turnausschuß im Namen und Auftrage des circa 130 Vereine umfassenden bayer. Turnerbundes die gehorsamste Bitte auszusprechen:

„Eine hohe Kammer wolle an die kgl. Staatsregierung die Bitte stellen, noch während der jetzigen Landtagssession ein Gesetz vorzulegen, in welchem das Turnen als obligatorisch in den Volksschulen eingeführt wird."

Da selbstverständlich eine derartige Einrichtung nicht mit einem Schlage allerorts durchgeführt werden kann, so lange nicht auch überall die erforderlichen Lehrkräfte vorhanden sind, die kgl. Central-Turnlehrer-Bildungs-Anstalt jedoch trotz der angestrengtesten Thätigkeit nur im Stande ist, einen kleinen Theil derselben genügend für ihr Fach heranzubilden, und der Schwerpunkt stets in die Lehrerbildungsanstalten zu legen sein wird, so

„wolle eine hohe Kammer zur Erlangung tüchtiger Turnlehrer für sämmtliche Lehrerbildungsanstalten eine größere Summe gütigst in's Budget einsetzen.

Ehrfurchtsvoll verharrt Einer hohen Kammer der Abgeordneten

gehorsamster
Ausschuß des bayerischen Turnerbundes
Rud. Lion,
Vorsitzender.

Gleichzeitig wurde an sämmtliche Landrathsversammlungen des diesrheinischen Bayerns nachstehende Eingabe abgesandt:

Der gehorsamst unterzeichnete Ausschuß des fast alle Turnvereine Bayerns umfassenden bayerischen Turnerbundes betrachtet es als eine seiner Hauptaufgaben, dem Turnen in immer größeren Kreisen Eingang zu verschaffen und insbesondere auch dem Schulturnen die Wege zu bahnen.

Zu diesem Zwecke wurde von Seite des Bundes schon früher wiederholt an die gesetzgebenden Factoren des Landes die Bitte um obligatorische Einführung des Turnunterrichts in den Volksschulen gerichtet; auch bei seinen am 13. und 14. April d. J. in Nürnberg stattgefundenen Verhandlungen berührte der Ausschuß die gleiche Frage und wurde hiebei namentlich auf den Mangel tüchtiger Turnlehrer hingewiesen: auch durch die erfolgte Einrichtung einer Central-Turn-Lehrer-Bildungs-Anstalt kann demselben so bald nicht abgeholfen werden, zumal auch der Turnbetrieb in den Lehrerbildungs-Anstalten noch vielfach eine tüchtige fachmännische Leitung vermissen läßt. Aber wenn selbst die Hoffnung besteht, daß dieser letztere beklagenswerthe Uebelstand nach und nach bessern Zuständen Platz macht, so werden doch noch viele Jahre vergehen, ehe das Ziel, daß jede Schule zu einem geregelten Turnunterricht gelangt, erreicht wird.

Eine wesentliche Hülfe, diesem Ziele näher zu rücken, glaubt der Ausschuß darin zu finden, daß auch den Lehrern, welche bereits längere Zeit das Seminar verlassen haben und nicht im Stande sind, die Central-Turnlehrer-Bildungsanstalt besuchen, eine Gelegenheit geboten

werde, sich eine für den Anfang genügende Ausbildung für den Turnunterricht zu erwerben. Solche könnte geboten werden, wenn in jedem Kreise bereits angestellte Turnlehrer veranlaßt würden, während der Ferienzeit durch Vorführung eines geordneten Schulturnens und geeignete Unterweisung die Lehrer der Umgegend in das Wesen des neueren Schulturnens einzuführen.

Nachdem weiter die Lehrer, zumal auf dem Lande, vor Allen berufen sind, auch dem Feuerwehrwesen, dem in neuerer Zeit mit Recht eine große Beachtung zugewendet wird, mit Rath und That Beistand zu leisten, so ließe sich wohl in fast allen Fällen der weitere Vortheil erreichen, daß die Theilnehmer durch die ihnen gewiß überall mit größter Bereitwilligkeit vorgeführten Feuerwehrübungen eine ersprießliche Kenntniß des Feuerwehrlöschwesens sich aneignen und diese mit Vortheil in ihren heimathlichen Orten verwerthen könnten.

Aus den angeführten Gründen erlaubt sich der unterfertigte Ausschuß die ergebenste Bitte:

„Eine hohe Landrathsversammlung wolle ausreichende Mittel in's Kreisbudget einsetzen, damit im Kreise ein Turnlehrerbildungs-Cursus in obenbezeichneter Weise abgehalten werde."

In tiefster Ehrfurcht

einer

hohen Landrathsversammlung

ergebenst gehorsamster

Ausschuß des bayerischen Turnerbundes

Rud. Lion,

Vorsitzender.

Hof, am 12. November 1873.

Es besteht Veranlassung, den Beschluß des Ausschusses vom 13. und 14. April d. J.

„Der Ausschuß erklärt sich principiell gegen Aussendung von Turnhallenbauloosen an auswärtige Vereine"

von Neuem in Erinnerung zu bringen. Der Ausschuß hat diesen Beschluß nach eingehender Berathung und Würdigung der einschlägigen Verhältnisse einstimmig gefaßt; es ist sicher nicht die richtige Art, durch Einsammlung milder Gaben bei Vereinen, die oft gerade so bedürftig sind, als der bittende, sich eine Turnstätte zu schaffen; die Turnvereine werden zu stark dadurch belästigt. Trotz mehrfacher Abmachungen kommt — in nicht sehr großen Zwischenräumen — immer wieder und wieder ein neues Gesuch; wo sollen die Turnvereine die

Mittel hernehmen? Es würde unbedingt das Beste sein, wenn alle Vereine jede derartige Zumuthung durch sofortige Rücksendung der Loose zurückweisen würden. Die Turnsache verliert nichts dadurch.

Berichtigung. Auf S. 179 d. Bl. ist bei dem XVII. Gegenstande der Tagesordnung Z. 5 statt „Turnlehrern" das Wort „Landräthen" zu setzen.

Ferner wird erwähnt, daß auf S. 155 unter den Theilnehmern des Culmbacher Turntages irrthümlicher Weise der Verein Lichtenfels genannt ist, obwohl derselbe daselbst nicht vertreten war. Bekanntlich ist er nicht einmal mehr Mitglied des bayerischen Turnerbundes (vergl. Bundes-Blätter 1871, S. 223.)

Der Turnverein **Fürstenfeldbruck** hat sich Anfangs October aufgelöst. Mit Zuschrift vom 14. October begründen die letzten Vorstände desselben diese unliebsame Thatsache damit, daß die Mitgliederzahl fortwährend abgenommen habe und die Ueberzeugung, daß die Turnsache im Orte keinen Boden habe, eine allgemeine geworden sei. Als bei der letzten Wahl sich Niemand herbeigelassen habe, ein Amt anzunehmen, sei die Auflösung beschlossen worden.

Einem beim Turnen verunglückten Turngenossen in **Zellingen** wurden aus der Unterstützungskasse 18 fl. gewährt.

Der Ausschuß.

Amberg, 4. Sept. 1873. Unser Verein erfreut sich, wie in den Vorjahren, einer mehr im Zuwachsen begriffenen Mitgliederzahl, turnt allwöchentlich an 2 Abendstunden unter strenger Controle und wird demselben bei jeder Gelegenheit allgemeine Aufmerksamkeit und Anerkennung gezollt.

Am 13. Juli veranstalteten wir eine größere Turnfahrt zu Wasser nach der eine Stunde von Amberg an der Vils gelegnen Neumühle.

Bei ungefähr 6stündigem Aufenthalte dortselbst würzten unser geselliges Zusammenleben Toaste, Musik und Gesangsvorträge, Tanz und insbesondere ein Preisturnen für Weitspringen, Ringen und Klettern, welches der geladenen Turnvereine halber veranstaltet war.

Im Weitspringen hat sich Schlosser Anton Giehrl, der 17′ 4″*)

---

*) Immer noch die alten Fußmaße? Die Red.

weit gesprungen, den Preis errungen; im Ringen erhielt nach hartnäckigem Kampfe Steinmetz Braun den Preis; beim Tauklettern ging Conditor Andreas Giehrl als erster Sieger hervor; er erkletterte das 36 Fuß hohe Tau in 14 Sekunden. Im Ganzen betheiligten sich beim Preisturnen 25 Mann, die Preise selbst waren künstlich gemachte Kränze.

Abends 8½ Uhr wurde zu Wasser unter den Klängen der Musik und des Gesanges wieder heimgefahren und darauf noch einige Stunden im Kneiplokale im brüderlichen Kreise gemüthlich verlebt.

Ibler, Vorstand.

Ansbach, 23. September 1873. Gau-Turnen des Turn-Gau-Verbandes Ansbach. Der Turn-Gau-Verband Ansbach hielt in Ansbach, als dem Sitz des dermaligen Vororts, am Sonntag den 27. Juli ds. Js. ein Gauturnen ab. Zum Gau-Verband Ansbach gehören zur Zeit die Turnvereine Ansbach, Rothenburg, Windsheim, Leutershausen, Schillingsfürst. Jeder dieser 5 Vereine stellte zum Gauturnen sein Contingent, so daß im Ganzen circa 80—90 Mann theilnahmen. Das Programm war folgendes:

1) Vormittag 9—10 Uhr Empfang der auswärtigen Turner,
2) „ 11 Uhr Delegirten-Versammlung,
3) Nachmittag 2 Uhr Abmarsch nach dem Gymnasialturnplatz, da der Sommerturnplatz des Ansbacher Turnvereins zu beschränkten Raum bot, und der Rector des k. Gymnasiums in dankenswerther Liberalität auf Ansuchen den schönen geräumigen Turnplatz des Gymnasiums für diesen Tag und schon an den Abenden der vorhergehenden 8 Tage dem Turnvereine Ansbach überließ.
4) Nachmittag 2—6 Uhr Turnen des Gauverbandes bestehend in Freiübungen, Riegen-Turnen, Preis-Turnen und Kürturnen.
5) Preisevertheilung.
6) Zug vom Turnplatz zum Orangerie-Gebäude im k. Hofgarten, woselbst Abend 8 Uhr der Turn-Verein Ansbach seinen Gästen zu Ehren einen Ball veranstaltete.

Zum tiefsten Bedauern aller Turngenossen konnte das Programm nur bis Nachmittag 3 Uhr in der beabsichtigten Weise durchgeführt werden. Nachdem nämlich der Aufmarsch zu den Freiübungen nach Lion erfolgt war, der derzeitige Vorstand des Turnvereins Ansbach, Finanz-Rechnungs-Commissär Gg. Burger, seine Ansprache an die Gäste und Turngenossen beendigt hatte und die Freiübungen in gelungener Weise durchgeführt waren, ergoß sich ein heftiger und anhaltender

Gewitterregen, welcher der beharrlichen versuchten Fortsetzung des Turnens im Freien ein unerbittliches Halt gebot.

Die Turner mußten sich in den Winterturnplatz des Vereins zurückziehen. Leider war hier den Zuschauern wegen des kleinen Raumes nur in sehr beschränkter Zahl der Zutritt gestattet. Das Kürturnen mußte natürlich auf ein bescheidenes Maß reduzirt werden, das Riegenturnen ganz ausfallen. Dagegen wurde das Preisturnen in der vorgehabten Weise durchgeführt. Es betheiligten sich 15 Preisturner an den vorgeschriebenen Geräthen: Reck, Barren und Hochsprung. Nur der Weitsprung mußte wegen ungenügenden Raumes weggelassen werden. Als Sieger wurden mit Lorbeerkränzen gekrönt: 1) Herrnstorf in Ansbach, 2) Fritz in Windsheim, 3) Platzöder in Ansbach, 4) Rang von Leutershausen, 5) Ettmayer von da, 6) Lippert in Ansbach. Die Preisvertheilung mußte auf den Ball am Abend verschoben werden, wo sie Sprech- und Schriftwart Burger vor Beginn des Tanzes nach entsprechender Anrede an die Preisträger vornahm und hieran den Dank an die Jungfrauen für ihre freigebige Spendung der schönen Lorbeerkränze und einer seidenen Schärpe für den Fahnenträger reihte. Die Leistungen der Turner waren lobenswerth, da sie von wackerem Fleiß und eifrigem Turnbetrieb Zeugniß gaben, und hätten dieses Lob sicherlich noch mehr gerechtfertigt, wäre nicht durch die Ungunst der Witterung das Turnen im Freien fast ganz gehindert worden. — Die Beschlüsse der vormittägigen Delegirten-Versammlung betrafen:

1) Die Erhöhung der Beiträge der Gau-Vereine zu den Kosten des Gau-Turnens.
2) Die Einhebung der Beiträge für die deutsche Turner-Ausschußkasse und den bayer. Turnerbund durch den Gau-Vorort und Ablieferung an den Vorsitzenden des bayer. Turnerbundes,
3) Den Wunsch der Delegirten-Versammlung, daß sich der Turnverein Ansbach an das Commando der freiwilligen Feuerwehr wende, damit seine Mitglieder künftig eine eigene Abtheilung bei derselben bilden.

Als Vorort des Gau-Verbandes für das nächste Jahr 1874 wurde der Turnverein Rothenburg a. d. Tauber gewählt.

Schließlich können wir die Versicherung nicht unterdrücken, daß die Verbindung mehrerer Turn-Vereine zu Gauverbänden stets sehr viel Anregendes und Förderndes schaffen muß, und daher den Turnvereinen Bayerns, wo noch wenige derlei Verbände bestehen, sehr zu empfehlen wäre.

Für den Vorort:
G. Burger, Sprech- und Schriftwart.

Friedberg, im September 1873. Wenn auch schon von unserm Vereine wenig in's öffentliche Leben dringt, so ist das Vereinsleben in demselben ein so rühriges, wie es eben in so kleinen Landstädtchen kaum besser erwartet werden kann. Es werden nun eilf Jahre, daß derselbe unter den allerungünstigsten Verhältnissen sich gründete und Kämpfe um seine Existenz durchzufechten hatte, wie nicht leicht ein anderer Verein. Doch unverdrossene Ausdauer und immer festeres Zusammenhalten, je kleiner das Häuflein wurde, ließ alle Stürme ohnmächtig von uns abprallen, so daß wir uns zugleich mit dem ehemaligen Augsburger Männer-Turnvereine wieder auf einen Standpunkt schwangen, auf den wir mit Freuden blicken dürfen. Zugleich sei bemerkt, daß der Verein als zweite Aufgabe auch das Feuerwehrwesen anstrebte, aber leider nichts weniger als Unterstützung fand. Dessenungeachtet hatte sich aber der Kern des Vereins mit den geringen Mitteln unverdrossen seiner Aufgabe gewidmet und bei jeder Gelegenheit seine schwachen Kräfte möglichst verwerthet. Endlich kam auch die Zeit, wo von oben herab das Feuerwehrwesen Gnade fand und gefördert wurde. Freudigst wurde dieser Umschwung begrüßt. Leider sollte es anders kommen. Statt den Turnverein in seinen Bestrebungen zu unterstützen, wurde er auf die Seite gesetzt und eine eigene Feuerwehr gegründet, zu welcher sich hauptsächlich auch solche Elemente einfanden, die entweder aus dem Turnvereine ausgeschlossen oder überhaupt keine Aufnahme in demselben gefunden hatten und somit erbitterte Gegner waren. Diejenigen Feuerwehrmitglieder, welche das Beste im Auge hatten, wurden terrorisirt; an maßgebender Stelle ließ man sich ebenfalls irre führen. Ja, es kam so weit, daß allen Ernstes bei Anfertigung der Feuerwehrstatuten der Antrag gestellt werden konnte, kein Turner könne Mitglied der Feuerwehr werden, was mit ganz kleiner Majorität doch abgelehnt wurde. Das Anerbieten, daß der Turnverein eine eigene Steigerrotte bilden und unter das Commando der Feuerwehr stellen wolle, wurde ebenfalls zurückgewiesen. Schließlich kam es soweit, daß man die Drohung ergehen ließ, den städtischen Turnplatz dem Vereine zu entziehen, wenn er sich nicht auflösen und mit der auf dem Papier bestehenden Feuerwehr verschmelzen wolle. In Folge dessen schaarte sich das bedrängte Häuflein um seine erprobten Führer, und ihrem Rathe folgend wurde ein eigner Turnplatz angekauft und vollständig eingerichtet, so daß derselbe auf mindestens 500 fl. zu stehen kam. Durch die überaus lobenswerthen Bemühungen des Herrn Chorregenten Leitner gelang es, das gesellschaftliche Leben im Vereine dadurch wesentlich zu heben, daß derselbe den Quartettgesang ein- und in gelungenster Weise durchführte, in Folge dessen der Verein sich auf eine Mitgliederzahl von 50—70

Mann steigerte; waren dieses auch gerade nicht lauter active Mitglieder, so bildete dieser Zugang doch eine doppelte Stütze, nämlich erstens eine moralische, weil es großentheils Bürger waren, die durch ihren Beitritt sich öffentlich für den Verein erklärten, und zweitens eine pecuniäre durch ihre Beiträge.

Um auch den Turnern Gelegenheit zu geben, ihre Kräfte nutzbar verwenden zu können, wurde durch eine Generalversammlung beschlossen, die Statuten umzuarbeiten und die Thätigkeit des Vereins auch auf den Feuerwehrdienst auszudehnen.

Der gegenwärtige Stand der Mitglieder beträgt die Zahl 60, wovon die Hälfte active sind. Unser Turnplatz ist im besten Stande; doch leidet die Turnerei deshalb, weil eben kein gedeckter Raum vorhanden ist, der vor der Witterung schützt. Der Turnplatz hat jetzt mindestens einen Werth von 800 fl., und der Gesammtwerth des ganzen Eigenthums des Vereins repräsentirt gewiß den Betrag von 1000 fl. Auf diesem lasten zwar noch ca. 200 fl. Passiva, welche sich jedoch zum Theil aus dem Erträgnisse des verpachteten Theiles des 75 Dezimalen umfassenden Raumes von selbst tilgen.

Albr. Eichleiter, Vorstand.

Hof, 8. August. Gestern fand in der hiesigen städtischen Turnanstalt das herkömmliche Abturnen der Schüler der Studienanstalt unter Anwohnung einer zahlreichen Zuschauermenge statt. Die vorgeführten Uebungen, sowohl die Frei- und Ordnungsübungen, letztere in einigen Gesangs-Reigen gipfelnd, sowie die Uebungen an den Geräthen waren durchweg dem Standpunkte der einzelnen Classen entsprechend und gelungen; erfreulich war es zu sehen, wie deutlich die Fortschritte der aufeinanderfolgenden Classen hervortraten und welche Ergebnisse bei einem regelmäßigen, während der ganzen Schulzeit strenge durchgeführten und gut geleiteten Turnunterrichte erzielt werden können. Und was die Leitung anlangt, so kann sich die Studienanstalt Glück wünschen, in der Person des städt. Oberturnlehrers Dorn nicht nur eine vollständig befähigte Kraft zu besitzen, sondern auch einen Mann, der es mit der ihm anvertrauten Sache ernst nimmt und energisch, klar und bestimmt und dabei mit voller Lust und Liebe das gesteckte Ziel zu erreichen sucht. Es wäre sehr zu wünschen, daß alle Gymnasien in Bayern über gleiche Leute zu verfügen hätten. (Hofer Anz.)

München. Am 26. Juli führte Hr. Turnlehrer Scheibmaier jun. auf dem k. Turnplatz seine Schüler in einem festlichen Schulturnen vor. Eine ziemliche Anzahl hiesiger Schulvorstände, Lehrer, Eltern

waren zu der Production erschienen und sie fanden alle Veranlassung, sich mit dem, was sie da sahen, völlig zufrieden zu erklären. Die Uebungen wurden von der jungen Schaar mit sichtbarer Lust, erfreulicher Genauigkeit und Sauberkeit ausgeführt und obgleich das Turnen weit über zwei Stunden dauerte, so zeigte sich bei den Schülern doch kein Zeichen erheblicher Ermüdung oder des Mißbehagens; im Gegentheil, der schließliche Taukampf gab noch einen recht merkbaren Beweis für die Ausdauer, mit der sie ihre Aufgabe durchführten. Es war auch erklärlich; ein geordnetes Turnen — so trefflich geleitet — mußte so gute Früchte tragen. — (Neueste Nachr.)

Das vom Turnvereine **München** für den 7. und 8. September in **Tölz** projectirte **Gauturnen** der oberbayerischen Turnvereine wurde wegen der ungünstigen Sanitätsverhältnisse **nicht abgehalten**.

Regensburg, 23. Oct. Unser Nachbarverein **Weichs**, welcher erst seit einem halben Jahr besteht, hat seine Thätigkeit auf dem Sommerturnplatze durch ein Abturnen am 5. d. M. geschlossen. Die junge Schaar seiner Mitglieder (20 an der Zahl) bot Alles auf, um den Tag zu einem ächt turnerischen zu machen. Dies gelang ihnen auch vollständig, obwohl die Zeit der Vorbereitungen nur eine sehr kurze war. Eine Einladung zu dieser Festlichkeit erging lediglich an den Regensburger Turnverein, von welchem auch ungefähr 30 Mann derselben Folge leisteten. Nachdem die Letzteren am jenseitigen Ufer der Donau herzlichst empfangen worden waren, bewegte sich der Festzug auf den Turnplatz, wo sich eine rege turnerische Thätigkeit entwickelte. Den Anfang machte eine Gruppe von Freiübungen, die unter der Leitung des Regensburger Turnwarts **J. Schmidt** recht wacker ausgeführt wurden. Diesen reihte sich ein halbstündiges Riegenturnen an, welchem das Preisturnen folgte. Für letzteres war eine obligate und eine freigewählte Uebung am Reck, ferner Hochsprung, Weitsprung und Steinstoßen bestimmt. Es betheiligten sich hieran 14 Mann und kamen 8 Preise zur Vertheilung. Sämmtliche Preisträger mußten an allen Uebungen Theil nehmen. Die beste Leistung im Hochsprung war 1,35 Meter, im Weitsprung 4,20 Meter. Das Steinstoßen konnte wegen eingetretenen starken Regens nicht mehr vorgenommen werden. Preisträger waren: 1) Jos. **Schmidt**, Regensburg, 2) Chr. **Glanschneider**, Weichs, 3) Theod. **Schmidt**, Regensburg, 4) J. **Glanschneider** Weichs, 5) J. **Pauer**, Regensburg, 6) P. **Straßberger**, Weichs, 7) M. **Rödel**, Regensburg, 8) J. **Hiltl**, Weichs. Dieses Fest giebt uns die Hoffnung, daß auch in unserer Gegend sich ein etwas regerer

Geist in turnerischer Beziehung Geltung verschafft, und veranlaßt uns, dem Wunsche Ausdruck zu geben, daß unser Nachbarverein Weichs rüstig an dem bereits begonnenen Werke fortarbeite.

Balzer.

Schwabach, 2. Sept. 1873. Wie in anderen Städten unseres deutschen Vaterlandes, so wurde auch hier im Jahre 1848 und zwar am 2. Juli ein Turnverein gegründet, der aber leider nach kurzem Bestande wieder enden mußte, weil er schon im Jahre 1850 gleich den übrigen bayer. Turnvereinen polizeilich aufgelöst wurde.

Erst das Jahr 1860, in welchem das 1. deutsche Turn- und Jugendfest in Coburg stattfand, brachte auch hier wieder neues Leben in die Turnerei, indem am 8. October neuerdings ein Verein gegründet wurde, der sich damals „Turn- und Rettungsverein", später aber und zwar vom 1. November 1868 an „Turner-Feuerwehr" nannte und sowohl die Pflege der Turnerei als auch Feuerwehrleistungen sich zur Aufgabe machte. — Er hat nach diesen beiden Richtungen hin, wenn auch zuweilen der Turnbetrieb Manches zu wünschen übrig ließ und die Turnpflichtigen des Aufmahnens bedurften, doch im Allgemeinen seine Aufgabe erfüllt, wie es von Leuten, die dem Arbeiterstande angehören, mit Rücksicht auf ihre Verhältnisse nur verlangt werden kann.

Obwohl somit die Gründungszeit der Turnerfeuerwehr Schwabach erst in das Jahr 1860 fällt, so hielten es die Mitglieder derselben doch für Pflicht, die Erinnerung an die Gründung des ersten Turnvereins dahier heuer — nach Verlauf eines Viertel-Jahrhunderts — im eigenen Kreise festlich zu begehen. — Diese Erinnerungsfeier, zu welcher lediglich die Vereinsmitglieder aus jener Zeit eingeladen und zum größeren Theil auch erschienen waren, fand statt am Sonntag den 6. und Montag den 7. Juli l. J. und war vom schönsten Wetter begünstigt.

Am Sonntag nach dem Frühgottesdienste wurde von der gesammten feuerwehrdienstpflichtigen Mannschaft des Vereins eine Feuerwehrhauptübung am Bierbrauer Hassold'schen Wohnhause und Nachmittags von den turnpflichtigen Vereinsmitgliedern ein Schauturnen auf dem Sommerturnplatze abgehalten, welche beide mit Präcision durchgeführt wurden und allseitige Anerkennung fanden. — Vor Beginn des Schauturnens wurde uns von hiesigen Frauen und Jungfrauen für unsere Vereinsfahne, die im Jahre 1848 dem damaligen Turnvereine ebenfalls von Jungfrauen gespendet worden war, ein sehr werthvolles Fahnenband übergeben. — Auf Sonntag Abend war sodann in der städtischen Turnhalle Festbankett angesetzt, bei welchem ich insbesondere Vortrag über das bisherige Wirken der Turnerfeuerwehr

erstattete und Reden ernsten und fröhlichen Inhalts abwechselten. — Aus meinem Vortrag glaube ich hier namentlich hervorheben zu sollen, daß die Turnerfeuerwehr Schwabach zur Gründung des Turnvereins Wendelstein, aus welchem sich inzwischen die dortige freiwillige Feuerwehr organisirt hat, dann auch zur Gründung der Feuerwehren Windsbach, Kornburg und Schwand wesentlich beigetragen hat.

Der andere Tag — Montag der 7. Juli l. J. — war der eingeladenen Festgäste halber der geselligen Unterhaltung bestimmt; den Schluß des Festes, das in durchaus gelungener Weise verlief, bildete ein von dem Wirthe Dörfler abgebranntes Feuerwerk. — Welch' freudigen Antheil die hiesige Bevölkerung an unserem Feste genommen und in welchem Maße die Turnerfeuerwehr der Sympathie derselben sich zu erfreuen hat, mag wohl daraus gefolgert werden können, daß alle Häuser, mit nur ganz geringer Ausnahme, in denjenigen Straßen, durch welche sich am Sonntag der Festzug bewegte, ohne unser vorheriges Ansuchen beflaggt und theilweise auch decorirt waren.

Obwohl uns dieses Fest besondere Auslagen verursachte, so führten wir doch am vergangenen Sonntag den 24. v. M., gleichwie im vorigen Jahre — cfr. Seite 46 der Bundesblätter pro 1872/73 — in dem etwa 1 Stunde von hier gelegenen Penzendorf ein Preisturnen aus, um einerseits die Lust zum Turnen in unseren Vereinsmitgliedern immer wach zu erhalten und um andererseits auch die Sympathie der hiesigen Bevölkerung sowohl als auch der ländlichen Bevölkerung für unsere Sache immer mehr zu erwecken. — Für dieses Preisturnen waren als Uebungen: Hochsprung, Weitsprung, Steinstoßen und Wettlauf bestimmt. Als Preisträger — bei jeder Uebung 2 — gingen hervor: a) beim Hochsprung: 1) Eduard Kurz mit 1,55 M. Sprunghöhe, 2) Ludwig Büttner mit 1,40 M. Sprunghöhe; b) beim Weitsprung: 1) Georg Schleich mit 4,60 M. Sprungweite, 2) Bernh. Endreß mit 4,50 M. Sprungweite; c) beim Steinstoßen: 1) Johann Herwarth mit 5,75 M. Wurfweite, 2) August Winter mit 5,70 M. Wurfweite (eines 18¾ Pfund schweren Steines); d) beim Wettlauf: 1) Georg Fliehr, welcher in 48 Sekunden 2) Georg Dannreuther, welcher in 50 Sekunden einen 204 M. langen Umkreis, in welchem ein Hochsprung und Sturmlauf mit Tiefsprung als Hindernisse angebracht waren, durchlaufen. Der bereits beim Hochsprung prämiirte Eduard Kurz durchlief denselben Raum in 45 Sekunden, mußte jedoch vereinbarungsgemäß als Preisträger bei einer vorausgegangenen Uebung auf den ihm auch beim Wettlauf gebührenden Preis verzichten. Die Preise bestanden aus künstlichen Eichenlaubkränzen. Nach dem Turnen wurde den Wünschen der an-

wesenden Damen Rechnung getragen und einige Zeit auf derselben Wiese, wo das Turnen stattfand, getanzt, bis um 7 Uhr Abends der Rückmarsch nach Schwabach angetreten wurde.

Auch dieses Vergnügen, bei welchem selbstverständlich das Preisturnen den hervorragendsten Theil bildete, hat bei den überaus zahlreichen Theilnehmern die freudigsten Gefühle hervorgerufen und war geeignet, das Ansehen der Turner-Feuerwehr auch nach Außen hin zu befestigen.

Der Vorstand der Turner-Feuerwehr
Schmidtkunz.

Weilheim. Unser im Jahre 1849 gegründeter Turnverein erreichte in diesem Jahre unter der Leitung der Herren Ringholz Vorstand, Miller Turnwart, Hellmuth Schriftwart, Schägger Säckelwart und Klessinger Zeugwart die Zahl von 30 Mitgliedern, welche durch zahlreichen fleißigen Besuch sowohl des Winterturnens im Stadttheater, als auch des Sommerturnplatzes das regste Interesse am Vereine bekundeten. Durch Turnwart Miller wurde während des Sommers unter Mitwirkung des Vorturners Klessinger am Montag, Donnerstag und Samstag je 1 Stunde Unterricht an 40 Zöglinge ertheilt und zwar sowohl in sämmtlichen Freiübungen als auch im Turnen an den verschiedenen Geräthen. Am allseitigen fleißigen Besuche von Kindern aus hohen und niederen Ständen kann man ersehen, daß die Liebe zum Turnwesen sowohl bei den Eltern als auch bei den jungen Leuten immer mehr Wurzel faßt. Nach dem Unterrichte der Zöglinge — während desselben fand Seitens der Mitglieder Kürturnen statt — folgte bis zu einbrechender Dunkelheit das geordnete Riegenturnen der Mitglieder.

Hellmuth, Schriftwart.

Zell bei Münchberg. Bericht über das 4. Gauturnen des Gauverbandes der Turnvereine im nördlichen Oberfranken zu Zell am 7. September 1873. In dem freundlichen, am Fuße des Waldsteines gelegenen Markte Zell fand Sonntags den 7. September das 4. Gauturnen des Gauverbandes der Turnvereine im nördlichen Oberfranken statt. Trotz des vormittägigen schlechten Wetters gaben die Bewohner Zells die Hoffnung doch nicht auf, Gäste aus Nah und Fern zu erhalten und sie rüsteten sich deshalb, ihre Sympathie für die Sache des Turnens und für die

Pfleger dieser Kunst durch Ehrenbogen, Flaggenschmuck und Bewillkommnungs-Inschriften an den Tag zu legen. Sie hatten sich nicht getäuscht. Unter Regen rückten schon früh am Morgen die Hofer Turner an, denen sich später nach und nach zu Wagen und zu Fuß über 100 Turner aus Gefrees, Münchberg, Sparneck, Thiersheim, Weissenstadt und Weißdorf mit ihren Fahnen anreihten.

Um 11 Uhr wurden die Verhandlungen des Gauturntages in dem Vereinslokale der Zeller Turner durch den Vorsitzenden des Gauverbandes Rud. Lion von Hof eröffnet; sie ergaben, daß die Erschienenen sich sämmtlich für eine energische Durchführung der Bestrebungen des Verbandes aussprachen und die schon im vorigen Jahre in Anregung gebrachte Gaukasse zur Förderung des Turnwesens im Gau ins Leben gerufen wurde. (Hiernach hat jeder Verein pro Mitglied jährlich 6 kr. zu zahlen, von denen 4 kr. an die bayerische Bundeskasse als Beitrag abgesandt, die übrigen 2 kr. aber zur Deckung der durch den Gauverband verursachten Auslagen verwendet werden sollen.) Zu Preisrichtern für das Nachmittags stattfindende Preisturnen wurden ernannt die Herren Landrichter Eberhardt von Thiersheim, Heinr. Peetz und Fr. Thumser von Hof, Ittner von Zell und Ruckdeschel von Weissenstadt; zu Mitgliedern des Gauturnrathes, dem die oberste Leitung des Gauverbandes obliegt, die Herren Buchhändler Rud. Lion, Kaufmann Heinrich Peetz und Rechtsconcipient Carl Pohl, sämmtlich von Hof, erwählt. Die weiteren Besprechungen waren meist geschäftlicher Natur, alle Beschlüsse wurden übrigens einstimmig gefaßt. Das 5. Gauturnen soll im Frühjahre 1874 in Hof stattfinden.

Um 3½ Uhr setzte sich der für einen kleinen Marktflecken stattliche Zug der Turner, unter Vorantritt einer Abtheilung der Feuerwehr und Musikbegleitung in Bewegung und wurde auf dem Turnplatze durch den Vorstand des Zeller Turnvereins Wolfg. Schlick mit kurzen Worten begrüßt. Die durch den städt. Oberturnlehrer Dorn von Hof geleiteten Freiübungen, an denen sich ca. 70 Turner betheiligten, ließen in ihrer Ausführung hie und da wahrnehmen, daß sie in den kleineren Vereinen noch nicht überall so gepflegt werden, wie sie es wegen ihrer Wichtigkeit und Schönheit verdienen.

Sie haben für Erwachsene vorzugsweise den Zweck, einerseits sich mehr Rechenschaft über einfachere und zusammengesetztere Thätigkeiten des ganzen Leibes geben zu müssen und andererseits die Thätigkeit des Geistes im raschen Erfassen und Anordnen des unerwartet Befohlenen anzuspornen. Kleinere Vereine unterschätzen gerne ihren Werth, üben sie zu Hause selten und bleiben bei größeren Turnfesten schmollend außer Activität; größere üben sie dagegen mit Ausdauer und Lust.

Die an den Geräthen zur Darstellung gebrachten Uebungen haben im Großen und Ganzen befriedigt. Das Bestreben Einzelner, sich durch die Ausführung scheinbar schwieriger Uebungen auszuzeichnen, hat diesmal das Gute gehabt, daß sie durch ihr Herunterpurzeln von den Geräthen die deutliche Lehre gaben: Der Werth des Turnens liegt nicht in der Bewältigung von Kraft- und Kunststücken, sondern in der gleichmäßigen Leibesbildung und in der Schönheit der Ausführung zweckentsprechender Uebungen. Wirklich schwierige Uebungen müssen vollendet schön, sicher und so ausgeführt werden, daß kein Laie es merkt, welche Kraftanstrengung sie kosten und wie beneidenswerth der Turner seinen Körper in seiner Gewalt hat.

Beim Kürturnen zogen besonders die Hofer Turner die Aufmerksamkeit ihrer Kameraden und der Zusehenden auf sich durch ihre Uebungen an Reck und Barren, welche den vorherbeschriebenen Bedingungen entsprachen.

Am Preisturnen betheiligten sich ca. 20 Turner aus verschiedenen Vereinen. Wenn aus den kleineren Vereinen auch nur die Elite zum Wettkampf um die 6 Eichenlaub-Ehrenkränze vortrat, so war es doch erfreulich zu sehen, wie sie kühn mit den Gewandtesten der größeren Vereine um die Ehre des Tages sich mühten. Sieger blieben im Hoch- und Weitsprung Fr. Moll, Albin Schuster, Carl Mack, Joh. Grüntanner von Hof, im Steinstoßen Käppel von Weißdorf und Probst von Weissenstadt.

Bei der Ueberreichung der Ehrenkränze richtete der Gauverbands-Vorstand Rud. Lion von Hof einige Worte der Anerkennung und Aufmunterung an die Turner und damit war das Werk des Tages vollbracht.

Im geordneten Zuge gings nun wieder zurück. Vor dem Pfarrhause stellten sich sämmtliche Turner im Halbkreis auf, sangen mit Musikbegleitung „die Wacht am Rhein" und brachten ihr „Gut Heil!" aus voller Brust dem deutschen Kaiser, dem bayer. Könige, der Marktverwaltung Zell und dem würdigen Kirchenrathe Maier. Herr Kirchenrath Maier sprach in kurzer Rede die Hoffnung aus, daß das Vaterland wirklich ruhig „die Wacht über'm Rhein" seinen jungen Söhnen anvertrauen dürfe, so lange diese im edlen Wettkampfe ihre Körper stählten und ihrem alten Wahlspruche: „Frisch, fromm, fröhlich, frei" in rechter Weise treu blieben.

Nach kurzem Zusammensein zogen die meisten Turner fröhlich ihre Straße; nur die Nimmermüden wollten die Ausdauer ihrer Kraft im Balle bis zur Neige erproben. (Hofer Anz.) D.

Zell bei Würzburg, 21. August 1873. Mit Bedauern müssen wir bemerken, daß unsere Mitgliederzahl durch Einberufung mehrerer junger Leute zum Militär vom 125 auf 110 also um 15 Mann gegen das Vorjahr gefallen ist. Gegenwärtig besteht der Verein aus 42 activen und 68 passiven Mitgliedern; derselbe besitzt eigenthümlich einen Sommerturnplatz, auf welchem wöchentlich 2 Mal vom Vereine geturnt und 2 Mal an 25 Zöglinge im Alter von 9—13 Jahren Turnunterricht ertheilt wird. Der durchschnittliche Besuch von activen Mitgliedern ist 27, immerhin ein erfreuliches Zeichen dafür, daß der Turnbetrieb bei uns auf dem Lande ernst genommen wird.

J. Schmiedel, Schriftwart.

Zusammenstellung der von den Vereinen eingesandten Berichte über Mitgliederzahl, Turnrath &c.

Schwabach (212 Mitgl.). Schmidtkunz, Andr., Bezirksamts-Oberschreiber Vorstand; Günther, Leonhardt, Silberschläger, Turnwart; Goppelt, Paulus, Cichorienfabrikant, Schriftwart; Schwarz, Eduard, Schneidermeister, Säckelwart; Bolz, Christian, Drahtzieher, Zeugwart; Bogner, Leonhard, Fabrikarbeiter, und Winter, August, Nadler, Beisitzer. Außer diesen 7 Turnrathsmitgliedern noch Wagner, Michael, Flaschnermeister, Feuerwehr-Commandant und Feuerstein, Christoph, Bierbrauereibesitzer, I. Spritzenmeister.

Zell bei Würzburg. Ettlinger, K., Schmiedel, J., Kuff, F., Neermann, G., Schüppert, M., Häußer, J., Kunzermann, Ch., u. Fasel, J.

Briefkasten.

Friedberg. So gern wir den größern Theil Eures Berichtes aufgenommen haben, so wenig können wir uns dazu verstehen, durch den Abdruck der übrigen Ausführungen, zumal soweit sie einen einzelnen Verein direct angreifen, einen unliebsamen Streit in diesen Blättern hervorzurufen. Es geht auch aus Eurem Berichte hervor, daß Ihr verschiedene Dinge mißverstanden habt. Denn wir begreifen z. B. nicht, wie einzelne Vereine sich dadurch verletzt fühlen können, wenn in einer bayer. Turnausschußsitzung geäußert wurde, daß Turnfahrten häufig zu bloßen Trinkgelagen ausarten und deshalb dem Turnen dadurch kein Vorschub geleistet werde. Das ist leider buchstäblich wahr. Es giebt ja freilich manche Vereine, deren Leitung solche Dinge möglichst verhütet, und es wäre Unrecht, alle über einen Kamm zu scheeren, solche Vereine sind ja aber auch gar nicht gemeint. Zwischen Turnfahrten und Turnfahrten ist ein Unterschied. Daß es auch solche giebt, die nicht immer glatt ablaufen, und bei denen das Wort Turnen nur der Deckmantel einer Vergnügungsfahrt ist, läßt sich nicht bestreiten: glücklich der Gau, wo solche Bestrebungen keinen Boden finden! — Auch über die Pflege des Gesanges in Turnvereinen kann man recht wohl verschiedener Ansicht sein, ohne daraus

einen Anlaß zu Differenzen zu finden. Eins schickt sich nicht für Alle. Es ist also wohl möglich, daß hier und da die Hinzufügung einer Gesangs-Abtheilung dem Turnvereine nützt, wie ja auch die Veranstaltung von Vergnügungen, sofern sie in der rechten Grenze sich halten, von Vortheil sein mag. Aber an sich betrachtet, gehört doch Beides nicht zu der unmittelbaren Aufgabe eines Turnvereins, sondern es sind nur, allerdings mitunter nach Lage der Verhältnisse, zu berücksichtigende und keineswegs verwerfliche Nebenzwecke. Unmöglich darf man aber einem Vereine einen Vorwurf daraus machen, wenn er in dem Turnen allein eine genügende Entfaltung seiner Thätigkeit findet und jeglichem Nebenzwecke abhold ist. Sicher wäre es im Ganzen besser, wenn wir schon so weit wären, von vornherein auf alle Nebendinge beim Turnen verzichten zu können: jetzt müssen wir sie noch theilweise behufs Ausbreitung unserer Ideen wohl oder übel hereinziehen.

Bücherschau.

Mehr und mehr befassen sich die Turnvereine mit der Förderung des Feuerlöschwesens, sei es, indem sie eigene Corps bilden, sei es, daß sie als Einzelne in die vorhandenen Feuerwehren eintreten. Da macht sich denn auch das Bedürfniß eines Organs geltend, in dem sie Berichte über den Stand des Löschwesens, über neue Erfindungen, Erfahrungen u. dgl. finden, das ihnen stets neue Anregung zu bieten vermag. Als solches können wir ihnen empfehlen:

Unter Verantwortlichkeit von **Rud. Lion.**

Expedition: Buchhandlung von **G. A. Grau & Cie.** (**Rud. Lion**) in **Hof.**

Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (H. Hörmann) in Hof.

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turner-Bundes.

Elfter Jahrgang.

Hof. **Nr. 14.** 29. November 1873.

Ueber Turnlehrerbildung.

* Vom Süden. Der zwischen Director Kloß in Dresden und dem Oberturnlehrer Zedtler in Chemnitz in den Jahrbüchern geführte Streit über die Reorganisation der Turnlehrerbildung im Königreich Sachsen hat auch für uns in Bayern manchen beherzigenswerthen Satz zu Tage gefördert. In Sachsen ist man — so scheint es — der Ueberzeugung, daß eine Centralturnlehrerbildungsanstalt nicht im Stande ist, den Bedarf des Landes an Turnlehrern für Volksschulen zu befriedigen. Auch dort dringt man auf Decentralisation der Turnlehrerbildung. Bei uns in Bayern liegen die Dinge ähnlich. Die junge Centralanstalt in München, die noch dazu außerordentlich gering dotirt ist, hat noch wenige Lebenszeichen, die in der Ferne wahrnehmbar wären, von sich gegeben und es wurde von je von sachverständigen Lehrern behauptet, daß die Schullehrerseminarien die wichtigsten Turnlehrerbildungsstätten seien, aus ihnen müsse das Gros der Landesturnlehrer hervorgehen, sie müssen wie in der Musik, in den Realien u. s. w. so auch im Turnen gebildete Lehrer erziehen. Aber es ist noch wenig geschehen, um diesem auch an competenter Stelle längst als richtig erkannten Satze eine Folge zu geben. Man räumt dem Turnen in den Seminarien zwar einige Stunden allwöchentlich ein, einige Seminarien haben auch ganz brauchbare Turnlehrer, aber ein rechter Ernst ist doch nirgends zu finden. Das sieht man schon aus dem Umstande, daß, wenn der Seminarist seine bisherige Bildungsstätten verlassen will, er in allen Fächern geprüft und censirt wird — nur im Turnen nicht. Und wenn der junge Lehrer nach zurückgelegter Praxis zur Anstellungsprüfung kommt, dann wird er ebenfalls in allen Unterrichtsfächern geprüft und censirt — nur im Turnen nicht. In dieser Unterlassung liegt eine offenbare Geringschätzung und Zurücksetzung des Turnens und es muß mit aller Entschiedenheit darauf gedrungen werden, daß dieser Unterrichtszweig

die ihm gebührende Beachtung zumal bei den Anstellungsprüfungen der Volksschullehrer finde. Nur wenn der junge Mann sieht, daß von oben herab Gewicht auf das Turnen gelegt werde und diese Achtung im Prüfungszeugnisse einen bleibenden Ausdruck finde, wird er sich dieser Disciplin mit vollem Eifer hingeben. Die Menschen sind nun einmal so — wir wollen damit auf Niemand einen Stein werfen — sie müssen zumal in so jungen Jahren wissen warum und wozu. Das sind allerdings erbärmliche Pädagogen, die vom Turnen in seiner jetzigen Gestaltung keine rechte Idee haben. Aber unsere Seminarien bilden eben keineswegs lauter Pädagogen.

Hierhin also hat sich die Agitation des bayerischen Turnerbundes zu richten: in den Schullehrerseminarien möge das Turnen, das nebenbei gesagt mit zwei Stunden wöchentlich zu wenig bedacht ist und dem offenbar eine dritte (Kür-) Stunde eingeräumt werden muß, tüchtige Lehrer erhalten und in den Seminaraustritts- und in den Anstellungsprüfungen mögen auch aus dem Turnen Noten gegeben und diese bei der Feststellung der Gesammtprüfungsnote gezählt werden.

Ich könnte die Sache weitläufig ausführen, begründen und sie in schöne Redensarten kleiden, allein ich denke, die Anregung genügt, sie spricht durch sich selbst und wird hoffentlich zumal beim Ausschuß die ihr gebührende Beachtung erhalten. — Vielleicht findet sich unter den Turnern einmal Einer, der das Turnen auf den bayerischen Universitäten, mit dem es nur allzu traurig aussieht, in diesen Blättern bespricht und zweckdienliche Vorschläge zur Hebung unserer Kunst einbringt. Die Turnsache könnte ihm dafür nur dankbar sein.

Statut
für den Turnunterricht an den deutschen Schulen in Hof.

§. 1.

Der seit Beginn des Jahres 1869 in den hiesigen deutschen Schulen eingeführte Turnunterricht ist unter die ordentlichen Lehrgegenstände derselben aufgenommen und nach dem „Lehrplane für die deutschen Schulen in Hof" (1870) Ziff. XII ungetrennt von dem übrigen Unterrichte klassenweise zu ertheilen.

§. 2.

Derselbe ist auf Grund der höchsten Entschließung aus dem königl. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten vom 2. November 1868, die Förderung des Turnunterrichts betr., für die Knabenschulen obligatorisch, für die Mädchenschulen, bis die obligatorische Einführung gestattet oder geboten ist, facultativ.

§. 3.

Der Turnunterricht beginnt in denjenigen Klassen, welche das 4. Schuljahr repräsentiren, und dauert für die Knaben bis zu vollendeter Werktagsschulpflicht, für die Mädchen bis zum vollendeten 6. Schuljahre.

Knaben, welche wegen augenfälliger Gebrechen nicht turnen können, oder welchen die Theilnahme nach ärztlichem Zeugnisse verboten ist, werden durch die bezügl. Localschulinspection davon dispensirt.

Den Mädchen vom 7. Schuljahre soll auf freiwilliges Anmelden, und soweit es thunlich ist, gestattet werden, sich an dem Turnunterrichte einer jüngeren Abtheilung zu betheiligen. Ist eine genügende Anzahl solcher Mädchen vorhanden, so kann für sie eine eigene Turnabtheilung gebildet werden.

§. 4.

Soweit die Theilnahme an dem Unterrichte für obligatorisch erklärt ist, sind Versäumnisse gleich den übrigen Schulversäumnissen zu behandeln (Ministerial-Entschließung vom 2. November 1868). Wenn jedoch ein Schüler an einem Turntage die Schule überhaupt nicht besucht hat, aber entschuldigt wurde, oder wegen unentschuldigten Ausbleibens aufgeschrieben ist, so gilt dies zugleich für die Turnstunde desselben Tages. Hierauf ist bei Anfertigung der den Bezirks-Inspectionen allmonatlich vorzulegenden Absentenlisten Acht zu haben, damit ein und dasselbe strafbare Schulversäumniß nicht zweimal zur Bestrafung kommt, oder bezüglich des Turnunterrichtes als strafbar notirt erscheint, während für Versäumung der Schule überhaupt Entschuldigung vorliegt.

§. 5.

Bis die Altstädter Schule ein gedecktes Turnlokal erhalten haben wird, turnen alle Abtheilungen bei ungünstiger Witterung in der städtischen Turnhalle, außerdem auf den angewiesenen Turnplätzen.

§. 6.

Die allgemeine Ordnung für Benützung der städtischen Turnanstalt ist auch für die deutschen Schulen maßgebend.

§. 7.

Ueber den Umfang des Turnunterrichtsstoffs und über seine Stufenfolge enthält die Ziff. XII des obenerwähnten Lehrplans die allgemeinen anleitenden Bestimmungen. Die Sorge für eine planmäßige Vertheilung dieses Unterrichtsstoffs auf die einzelnen Schulklassen und für die Einhaltung eines systematischen Unterrichtsgangs — endlich für die Herstellung des Stundenplans, d. i. die Eintheilung der Zeit für die Benützung der städtischen Turnhalle — liegt dem Oberturnlehrer nach Maßgabe der für ihn bestehenden besonderen Instruction ob.

§. 8.

Nachdem das Turnen als ordentlicher Unterrichts-Gegenstand dem Lehrplane der hiesigen deutschen Schulen angehört, ist es selbstverständlich, daß der Regel nach der Klassenlehrer zur Ertheilung des Turnunterrichts an seiner Klasse verpflichtet ist.

Diejenigen Lehrer, welche diese Verpflichtung nicht zu erfüllen vermögen und für welche ein anderer Lehrer den Turnunterricht giebt, sind gehalten, zur Erzielung eines ordentlichen Besuchs desselben und einer guten Disciplin nach Kräften mitzuwirken und insonderheit die bezügliche Turnabtheilung dem stellvertretenden Collegen immer zur angesetzten Stunde auf dem dem bezüglichen Schulhause nächstgelegenen Turnplatze zu übergeben.

Zur Erleichterung der übergebenden Lehrer wird bei Feststellung des Stundenplans dafür gesorgt werden, daß die bezüglichen Turnstunden sich unmittelbar an die Unterrichtsstunden des Klassenlehrers anreihen.

§. 9.

Die Turnunterricht ertheilenden Lehrer erhalten eine in den normativmäßigen Gehalt nicht einzurechnende, von der Schulkasse zu bezahlende Gratification von fünfundzwanzig Gulden jährlich pro Wochenstunde.

§. 10.

Diese, sowie alle sich zur Turnunterrichtsertheilung vorbereitenden Lehrer der hiesigen Volksschulen sind gehalten, an den vom Oberturnlehrer alljährlich abzuhaltenden Turnlehrer-Bildungs- resp. Fortbildungs-Cursen Antheil zu nehmen, wobei jedoch Dispensationen in gegebenen Fällen zulässig sind, sowie die von ihm ausgehenden und in der erwähnten Instruction begründeten Anordnungen zu respectiren.

Die voranstehenden Bestimmungen treten vom 1. Juli l. J. an in Geltung.

Hof, den 24. Mai 1873.

Der Stadtmagistrat und die Stadtschulen-Commission.

v. Münch. Held.

Abbach, 12. October 1873. In der heute stattgefundenen Gauverbandsversammlung wurde bei Anwesenheit der Abgeordneten Bauer und Balzer für Regensburg, Bäuml für Kelheim, Ziegler für Abbach, Glanschneider für Weichs und unter der Leitung des Vorstandes des dermaligen Vorortes Regensburg, Balzer, Folgendes berathen und beschlossen:

1) Das gestellte Gesuch des Turnvereins **Weichs** um Aufnahme in den Gauverband wurde genehmigt.

2) Regensburg behält bis 15. August 1874 den Vorort und besorgt bis dorthin die Gauverband-Angelegenheiten.

3) Die dem Gauverband angehörigen Vereine haben zur Zeit nachstehende Mitgliederzahl: Regensburg 73 Mann, Kelheim 54, Abbach 24, Weichs 18, in Summa 169 Mann.

4) Der Abgeordnete Balzer stellt den Antrag, darüber zu bestimmen, ob ein Verein des Verbandes verpflichtet ist, eine weitere Wahl als Vorort anzunehmen, worauf beschlossen wurde, daß der §. 4 der Satzungen im vollen Umfange aufrecht erhalten bleibe.

5) In jedem Bezirke sind alljährlich mindestens 3 Vorturnerstunden, nicht unter zweistündiger Dauer, zu veranstalten und hiemit auch Besprechungen der Vorturner über Turnbetrieb und Verwerthung des durchgemachten Uebungsstoffes zu verbinden. In diesen Vorturnerstunden sind Ordnungsübungen, Freiübungen ohne und mit Belastung der Hände und Uebungen an verschiedenen Geräthen vorzunehmen.

Auch die Vorführung von Uebungsgruppen durch Vorturnen einzelner Vereine ist zur Anregung sehr zu empfehlen.

6) Jeder Verein verpflichtet sich hiemit, die zu sendenden Vorturner auf Kosten des Vereins zu schicken.

7) Der Turnverein Abbach wird sich in kürzester Zeit ein Winterlokal einrichten, worin dann die Vorturnerversammlungen stattfinden und von dem Turnwart des Regensburger Turn-Vereins Hrn. Schmid als Gauturnwart geleitet werden.

8) Der Festbeitrag für alljährlich abzuhaltende Gaufeste ist jedem einzelnen Verein anheim gestellt, jedoch darf der Beitrag den Betrag von 1 Mark nicht übersteigen.

9) Der Verband zwischen den Vereinen Abbach, Regensburg, Kelheim und Weichs erhält nun den Namen „Donaugauverband".

Balzer (Regensburg).

Gundelfingen, 15. Oct. 1873. Das Turnen wurde bei uns seither regelmäßig betrieben, jedoch erleidet diese Regelmäßigkeit stets während der Ernte eine Unterbrechung, deren Grund in den örtlichen Verhältnissen zu suchen ist, da der größte Theil unserer Mitglieder auch mit Oeconomie beschäftigt ist. Im Laufe des vorigen Monats feierten wir zugleich als Vorort des Schwäbischen Oberdonau-Gauverbandes das gemäß der Statuten alljährlich von einem dem Verbande angehörigen Vereine abzuhaltende Gauturnfest, welches ohne besonderen Aufwand mit Riegen- und Preisturnen, ferner in gemeinschaftlicher, gemüthlicher Unterhaltung in ruhiger und zweckdienlicher Weise vor sich ging.

V. Geiger, Vorstand. Cornelius Deisler, Schriftwart.

Hof. Am 27. September d. J. beging unser geschätztes Ehrenmitglied, Herr Bürgermeister von **Münch**, sein 25jähriges städtisches Dienstjubiläum. Die unermüdete Sorgfalt, welche derselbe dem Vereine seit seiner Gründung gewidmet, sowie die allseitige Förderung jeder turnerischen Bestrebung als Vorstand der Stadtgemeinde, wie als langjähriger Landtagsabgeordneter ließen es dem Vereine als Ehrenpflicht erscheinen, sich an den zur Feier des Tages getroffenen Veranstaltungen zu betheiligen. Eine Deputation beglückwünschte den Jubilar sowohl im Namen des Vereins wie auch des bayerischen Turner-Bundes. An die vielfachen Ovationen im Laufe des Tages schloß sich Abends ein Fackelzug mit folgender Abendunterhaltung, woran naturgemäß auch der Turnverein regen Antheil nahm. — Auch vom Münchener Turnverein, dessen Ehrenmitglied der Gefeierte gleichfalls ist, traf ein in herzlichen Worten verabfaßtes Glückwunschtelegramm ein.

Acht Tage darauf galt es wiederum einem Ehrenmitgliede des Vereins verdiente Anerkennung zu zollen. Herr Rechtsrath **Lossow**, zum Bürgermeister der Stadt Lindau erwählt, beging unter zahlreicher Theilnahme der Einwohnerschaft seine Abschiedsfeier. Der Turnverein verliert in ihm ein schätzbares Mitglied, welches allezeit bereit war, der Turnsache nützlich zu sein. Sicher wird derselbe ihr auch in seinem neuen Wirkungskreise seine bewährte Fürsorge erhalten.

Die Neuwahl eines Rechtsraths fiel auf den 2. Vorstand unseres Vereins — zugleich Mitglied des Ausschusses des bayerischen Turnerbundes und Mitredacteur dieser Blätter — Herrn Rechtsconcipienten **Carl Pohl** von Hof.

Der Turnrath.

München, 2. Oct. Mit dem eben beginnenden Schuljahr wurden in München wieder drei neue Schulhäuser (am Anger, an der Aengerstraße und in Giesing) ihren Zwecken übergeben. Die letzteren zwei haben darin eine Neuerung aufzuweisen, daß sie Lokalitäten für den Kindergarten und einen Turnsaal in sich schließen. Die Turnsäle sind ausreichend geräumig, hell und luftig, und bieten der turnenden Schaar einen angenehmen und gesunden Aufenthalt. Ihre Einrichtung ist auf das Nothwendigste beschränkt und enthält nur die Gerüste und Geräthe, welche bei dem Turnunterrichte der Volksschule als geboten erscheinen. Dadurch, daß die Turnsäle im Schulgebäude selbst liegen, wird der Turnunterricht, gegen den von schulfeindlicher Seite in der gehässigsten Weise agitirt wird, in Bälde mit der Schule völlig verwachsen sein und in dem Unterrichtsorganismus als eine wichtige Disciplin eine achtbare Stelle gewonnen haben. Wir können beifügen,

daß auch im kommenden Sommer sich hier wieder neue eben im Bau begriffene Schulturnsäle aufthun und so werden nach und nach doch die meisten Schulhäuser ihre eigenen Turnsäle erhalten.

(Augsb. Abendztg.)

Quittungen.

An **Beiträgen** für den bayerischen Turnerbund, für Bundesblätter sowie die Casse des Ausschusses der deutschen Turnvereine gingen bis zum 26. November folgende Beträge ein, über welche wir hiermit quittiren.

Name des Vereins 2c.	Zahlende Mitglieder.	Jahr.	Für d. bayer. Turnerbund.		Für Bundesblätter.		Für d. deutsche Ausschußcasse		Bemerkungen.
			fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Transport			216	4	49	—	68	33	
Gundelfingen . . .	50	1873	2	30	—	—	—	50	
Heidingsfeld . . .	55	1873	2	45	—	—	—	55	
Kulmbach	71	1873	3	33	—	—	1	11	
Leutershausen . .	95	1873	4	45	—	—	1	35	20 kr. zuviel gesandt, für 1874 gutgeschrieben.
	—	1874	—	20	—	—	—	—	
Marktbruck bei Erlangen . .	20	1873	1	—	—	—	—	20	
Münchberg . . .	24	1873	1	12	—	—	—	24	
Schwarzenbach a/W.	40	1873	2	—	—	—	—	40	
Schweinau . . .	40	1873	2	—	—	—	—	40	
Sparneck	30	1873	1	30	—	—	—	30	
Thierstein	30	1873	1	30	—	—	—	30	
Weilheim	30	1873	1	30	—	—	—	30	
	30	1874	1	30	—	—	—	30	
Weißdorf	30	1873	1	30	—	—	—	30	
Weissenstadt . . .	30	1873	1	30	—	—	—	30	
Wolfratshausen . .	30	1873	1	30	—	—	—	30	
Zell bei Münchberg	30	1873	1	30	—	—	—	30	
Zell bei Würzburg	110	1873	5	30	—	—	1	50	
Transport			253	39	49	—	80	58	

Bücherschau.

Turner-Almanach des XV. Kreises der deutschen Turnerschaft (Oesterreich) für 1873. Organ des XV. Kreises. Herausg. von Robert Freiwart. Wien 1873, Rob. Freiwart. Expedition: Kärntnerstr. Nr. 16.

Waßmannsdorff, Karl, Dr. phil., die militärischen Frei- und Geräthübungen in Bayern und Preußen. Aus den amtlichen Turnvorschriften zusammengestellt und turnsprachlich berichtigt. gr. 8°. XIV und 78 S.) Heidelberg 1873, Karl Groos. 36 kr.

Der durch seine wissenschaftlichen Schriften turnerischen Inhalts allen theoretisch und praktisch gebildeten deutschen Turnern wohlbekannte Heidelberger Universitäts-Turnlehrer Dr. W. hat sich insbesondere um die Richtigstellung der Kunstsprache des deutschen Turnens wohlverdient gemacht. In seiner neuesten Broschüre, die den obengenannten Titel trägt, will der Verfasser durch die Gegenüberstellung der in Preußen und Bayern für die turnerische Ausbildung der Soldaten auserwählten Turnübungen eine Anregung bieten zur Herbeiführung eines einheitlichen Turnbetriebes in allen deutschen Heeren. Der Titel und der Hauptzweck der Broschüre verweist dieselbe vorzugsweise in die Hände der Officiere des deutschen Heeres, und es wäre sehr zu wünschen, daß auf diesen Mahnruf hin die maßgebenden Militärs Veranlassung nehmen möchten, den Unterschied der Kunstsprache des Schul- und Vereinsturnens gegenüber dem deutschen Heerturnen so zu beseitigen, wie Dr. W. dieses vorschlägt, damit der turnerisch Geschulte, ja der Soldat, der, von der neuesten Erlaubniß Gebrauch machend, in einem nicht heimathlichen Regimente seine Dienstzeit vollendet, nicht gezwungen ist, sich im Heere in eine neue Turnsprache einleben zu müssen.

Hätte das Werlchen sonst keine Bedeutung und keinen Zweck, so würde es mancher Turner als etwas ihm Fernliegendes bei Seite legen. Es bietet aber auch diesem und insbesondere den Turnlehrern und Vorturnern reiches Material, dem Neuling zum Studium der deutschen Turnkunstsprache, dem Erfahreneren zur Richtigstellung der Bezeichnung und zum klarbewußten Gebrauche seines turnerischen Sprachsatzes. Durch Vergleichen lernt man das Richtige erkennen; wer dasselbe schon erkannt hat, dem bietet diese Schrift den Genuß, wissenschaftlich als richtig dargestellt zu finden, was er ohne weitere Prüfung aus den Werken tüchtiger Turnschriftsteller und Turnlehrer aufgenommen hat. — Möchte dem Herrn Verfasser, der der Sache des deutschen Turnens mit Thaten, Reden und Schriften treu gedient hat, die Freude zu Theil werden, die Frucht noch reifen zu sehen, an deren Saat er ein ganzes Leben lang mitgearbeitet hat: Einheit der Kunstsprache des deutschen Turnens auf allen Turnplätzen des geeinigten großen Vaterlandes. D.

Unter Verantwortlichkeit von Rud. Lion.
Expedition: Buchhandlung von G. A. Grau & Cie. (Rud. Lion) in Hof.
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (H. Hörmann) in Hof.

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turner-Bundes.

Elfter Jahrgang.

Hof. **Nr. 15.** 31. December 1873.

An die Vereine des bayerischen Turnerbundes.

Mit vorliegender Nummer schließt der elfte Jahrgang dieser Blätter. Die Redaction, welche redlich bestrebt war, von allen wichtigeren turnerischen Erlebnissen in Bayern Kunde zu geben, benutzt diese Gelegenheit, um allen denen, welche durch ihre Mitarbeit hierzu hülfreiche Hand boten, zu danken und sie zu bitten, in ihrem Eifer nicht zu ermüden; sie richtet aber auch die weitere Aufforderung an Alle, welche in irgend einer Weise zur Förderung des Turnens berufen sind, und die den Blättern bisher noch keine Aufmerksamkeit schenkten, auch ihrerseits zur Hebung des Unternehmens mitzuwirken. Sollen doch die Blätter, obgleich das Organ des bayerischen Turnerbundes, doch als eine Ergänzung der deutschen Turnzeitung dem gesammten bayerischen Turnwesen dienen!

Eine an den Turnverein in **Obernburg** gesandte Zeitung ist als unbestellbar zurückgekommen, da der Verein sich aufgelöst hat.

Für die Wittwe Friedr. Ludw. Jahn's empfingen wir noch von **Rosenheim** fl. 2, welcher Betrag leider bisher zu quittiren übersehen wurde. Der Ausschuß.

Augsburg, 25. Nov. (VII. Plenarsitzung des Landraths von Schwaben und Neuburg.) — Der bayerische Turnerbund bittet um Gewährung von Mitteln, um im Regierungsbezirk einen Turnlehrerkurs für Volksschullehrer zu errichten. — Herr Reg.-Rath Müller theilt mit, daß die jüngeren Lehrer im Seminare guten und befriedigenden Unterricht genießen, wünscht aber, daß jene älteren Lehrer, welche einen außerordentlichen Turnlehrkurs besuchen wollen, unterstützt werden. Das Gesuch wird abschlägig beschieden. (Augsb. Abdztg.)

Dem vom Turnverein **Staffelstein** der Redaction dieser Blätter gütigst übersendeten, sehr ausführlichen und eingehenden **Berichte des oberfränkischen Wanderturnlehrers und Feuerwehr-Exerciermeisters Herrn Turnlehrers Fischer von Bamberg**, dessen Abdruck zu viel Raum in Anspruch nehmen und auch zu große Kosten verursachen würde, entnehmen wir Einzelnes, was für sämmtliche Leser dieser Blätter Interesse hat. Herr Fischer widmete seinem neuen Amte die Zeit vom 23. August bis 30. September und besuchte während derselben folgende Orte: Aschbach, Neunkirchen a/B., Weisenthau, Kunreuth, Forchheim, Muggendorf, Hausen, Heiligenstadt, Buttenheim, Altenkundstadt, Redwitz, Küps, Kronach, Neukenroth, Mitwitz, Schuey, Michelau, Oberwallenstadt, Markt Graitz, Markt Zeuln, Münchberg, Straas, Plösen und Solz, Förstenreuth, Ottengrün, Hildbrandsgrün, Fleißnitz, Friedmannsdorf, Sparneck, Markersreuth und Zell.

Obschon Herr Fischer seine Aufmerksamkeit mehr dem Feuerwehrwesen, als der Turnerei zugewendet zu haben scheint und sein Bericht deshalb in einer Feuerwehrzeitung eine richtigere Stelle fände, so wollen wir denselben doch im Auszuge wiedergeben, einmal, weil Hr. Fischer durch die oberfränkischen Turn-Vereine ernannt wurde und dann, weil wohl sehr viele Mitglieder unseres Bundes über die Art und die Wirksamkeit dieses ersten bayerischen Wanderturnlehrers ꝛc. unterrichtet sein möchten, um über die schwebende Frage, ob die Aussendung eines Wanderturnlehrers zweckmäßig sei oder nicht? einmal ins Klare zu kommen.

Nach seiner Ernennung zum Wanderturnlehrer Oberfrankens durch den Vorort Staffelstein und nach seiner Bestätigung durch die königl. Regierung, forderte er in einigen oberfränkischen Zeitungen neugegründete Vereine auf, sich bei ihm zu melden, wenn sein Besuch gewünscht werden sollte. Nach den eingelaufenen Meldungen stellte er dann seinen Reiseplan fest und besuchte, wie schon bemerkt, innerhalb 5½ Wochen 30 Plätze des Kreises. In den einzelnen Orten erkundigte er sich, seinem Berichte zufolge, zunächst nach der Zeit der Gründung des Feuerwehrvereins, nach der Zahl der Mitglieder, deren Gliederung und nach den dem Exercitium gewidmeten Stunden. Hierauf besichtigte er die vorhandenen Feuerwehr-Requisiten, wohnte einer Feuerwehrübung des betreffenden Vereins bei, und besprach dann die wahrgenommenen Mängel mit den Chargirten, oder nahm Veranlassung, selbst einzugreifen und stundenlang tüchtig und schulgemäß mit den jungen Vereinen zu exerciren.

Die meisten der besuchten Vereine wurden erst in den letzten Jahren gegründet und die Zahl ihrer Mitglieder schwankt zwischen 22—212.

In den seltensten Fällen sind die Feuerwehr-Requisiten in ausreichender Anzahl vorhanden. Viele Gemeinden sind zu arm, um nur eine kleine Spritze anschaffen zu können. In der Nähe von Heiligenstadt befinden sich z. B. 13 kleine Ortschaften, die keine Spritzen haben und allein auf die Maschine des erstgenannten Ortes angewiesen sind. Andere Vereine haben sich ihre Requisiten aus eigenen Mitteln angeschafft und stecken deswegen in Schulden, ohne daß die Gemeinden bereit wären, sie ihnen abzunehmen. In einem Dorfe fand Hr. Fischer die Spritze in einer Scheune und in einem Markte konnte weder er, noch der Spritzenmeister den Hahn an der Spritze öffnen, weil er eingerostet war. Trefflich ausgerüstet ist nur die Feuerwehr Forchheim, von der Hr. Fischer schreibt, die Haltung der Mannschaft sei vortrefflich; die Feuerwehr könne sich unter der tüchtigen und energievollen Leitung ihres Hauptmannes (Cöllorio) getrost zu den besten Feuerwehren Oberfrankens rechnen, die Gemeinde leiste sehr viel für genanntes Institut. Was die Leitung und Leistung der einzelnen Vereine betrifft, fehlt es in den meisten Fällen nicht an gutem Willen, vielfach aber an Sachkenntniß, richtiger Organisation und guter Schule. In dem einen Orte exerciren die Leute „nach eigenen Heften", in dem andern gefallen sie sich, vielerlei Signale sich einzuprägen, in einem dritten müssen sie blind exerciren, weil Sr. Gnaden, der Hr. Bürgermeister die Spritze nicht verwenden läßt und dergl.

Hr. Fischer fand deshalb aller Orten Gelegenheit, mit Rath und That die Sache des Feuerwehrwesens fördern zu können. Sein Hauptstreben scheint dahin gegangen zu sein, überall einem einheitlichen Systeme zum Durchbruche zu verhelfen, Jungs Uebungsbuch für ländliche Feuerwehren zur Anschaffung zu empfehlen, die Vereine zu strammer Disciplin und Hingebung an ihr Werk zu ermuntern und die Gemeindebehörden aufzufordern, die Feuerwehren durch Erlassung von Localfeuerlöschordnungen und durch Einsetzung von Geldmitteln in die Gemeinde-Etats, zu unterstützen. Die Bürgermeister zu Redwitz, Buttenheim und Markt Graitz versprachen 25—30 fl. jährlich zur Förderung der Feuerwehr in ihren Etats vorzusehen. Feinde der Feuerwehr fand er nur in Heiligenstadt (Pfr. Herrart), Schney (Bürgermeister), Zeuln (eingerosteter Hahn!) und Zell (Gemeindeverwaltung).

Fragen wir zum Schlusse: „Was hat unser Wanderturnlehrer der Turnsache genützt?" — Können wir mit seiner Thätigkeit als Feuerwehrexerciermeister auch vollständig zufrieden sein, so will es uns doch vorkommen, als hätte er uns größere Freude bereiten können, wenn er der Turnerei größere Aufmerksamkeit geschenkt hätte. Nicht ein

Feuerwehrverein, — die oberfränkischen Turnvereine haben ihn ausgesendet, und was hat er für diese geleistet? Nur in Küps und in Kronach finden wir ihn thätig als Turnlehrer; an den meisten anderen Orten begnügte er sich mit der That eines Säemannes. Der Bericht des Vororts läßt erkennen, daß viele Turn-Vereine am Einschlafen sind. Hier gilt es einzugreifen und zu wirken, und wir erlauben uns deshalb an Herrn Fischer die Bitte zu richten, bei seinen künftigen Ausflügen unserer Sache, der Sache der Turnerei, doch mindestens ebenfalls so viel Zeit zu widmen, wie dem Feuerwehrwesen. Vorzügliche Beachtung verdienen stets die Vereine, die über dem nützlichen Feuerwehrdienst doch auch das Turnen nicht vergessen, sondern es hoch halten und mit Ausdauer pflegen.

Den Schluß des Fischer'schen Referats lassen wir wörtlich folgen. Fischer schreibt: „Wenn ich einen Rückblick auf meine Thätigkeit werfe, so muß ich gestehen, daß die erzielten Resultate allerdings sehr günstig sind, daß aber noch sehr viel zu thun übrig bleibt. Welch große Arbeit die Zukunft noch zu bewältigen hat, mag daraus hervorgehen, daß von 987 oberfränkischen Gemeinden erst 170 freiwillige Feuerwehren haben. Es sind demnach noch 817 neue Vereine zu bilden und zu schulen."

„Ebenso muß auch bei denselben das Turnen obligatorisch eingeführt werden, um insbesondere bei den Steigern eine möglichst große Gewandtheit zu erzielen. Diese große Aufgabe erfordert eben einen ganzen Mann; als eine Nebenbeschäftigung ihm solche zuzuweisen, ist zuviel verlangt und dürfte davon abzurathen sein. Darum erachte ich es für eine dringende Nothwendigkeit, bei der kgl. Regierung dahin zu wirken, daß eine mit der nöthigen Autorität begleitete und fachmännisch gebildete Persönlichkeit als „Kreis-Turn- und Feuerwehr-Inspector" in definitiver Eigenschaft angestellt werde, dem das ganze Turn- und Feuerwehrwesen zur Beaufsichtigung und behufs Unterrichtsertheilung unterstellt würde. Die Aufgabe dieses Inspectors würde demnach darin bestehen: 1) nicht bloß in den Turnvereinen, soweit aus denselben Feuerwehren hervorgehen, Unterricht zu ertheilen, sondern auch die Oberaufsicht über die Ertheilung des Turnunterrichtes an sämmtlichen Volks- und Mittelschulen des Kreises zu führen, und 2) die Feuerwehren alljährlich zu inspiciren und die neugebildeten zu exerciren. Auf diese Weise käme wieder frisches Leben in die Turnvereine und die so nothwendige Einheit in die Feuerwehren. Die Sache ist zu wichtig und zu ernst, als daß man sich nicht alle Mühe geben sollte und ebenso alle Hebel in Bewegung setzen sollte, zur Creirung eines solchen Institutes sein Möglichstes beizutragen."

„Zum Schlusse erlaube ich mir noch, einige Bemerkungen und Aeußerungen mehrerer Commandanten und Vorstände anzuführen: „Sowohl sie selbst — Commandanten und Vorstände — als auch ihre Mannschaft seien schon lau im freiwilligen Dienste des Feuerlöschwesens geworden, durch meine Anwesenheit, durch meine Ermahnungen, Aufmunterungen, gründlichen Exercitien aber seien sie und die Mannschaft für die freiwillige Feuerwehr wieder begeistert geworden. Wenn Uebungen früher nur höchst selten, und bei ganz geringer Betheiligung und mit gleichgültigem Sinne abgehalten wurden, so seien dieselben jetzt häufiger, und die Mannschaft erscheine dabei vollzählig und mit dem besten Willen. Es sei dies auch erklärlich, denn während früher die Commandanten und Zugführer in den allermeisten Fällen nicht gewußt hätten, was sie mit der Mannschaft zu thun haben, und folglich eine Gleichgültigkeit zum größten Schaden des Feuerlöschwesens habe eintreten müssen, so seien sie jetzt zum weitaus größten Theile ihrer Sache sicher, und die Mannschaft lege naturgemäß mehr Eifer und Pünktlichkeit an den Tag. Aber von Zeit zu Zeit werde immer wieder eine Aufmunterung und Aneiferung nothwendig sein, und dies geschehe am besten durch eine alljährliche Inspection, da dadurch die Mannschaft in ihrem Ehrgefühle ungemein geschmeichelt würde."

„Wenn es mir gelungen wäre, durch meine bisherige Thätigkeit die Zufriedenheit des oberfränkischen Turnerbundes erworben zu haben, so sollte mir dieses zur großen Freude und Befriedigung gereichen." D.

Illertissen, 10. Dec. Das Turnen wurde im Laufe des Frühjahres und des Sommers ziemlich lebhaft betrieben; auch für den Winter ist heuer so weit gesorgt, daß wir in einem uns eingeräumten Lokale Freiübungen und sonstige einfache Uebungen vornehmen können, und dürfen wir hoffen, durch eifriges Bestreben eine immer höhere Stufe zu erreichen. Jac. Riegel, Vorstand.

Dinkelsbühl, 20. Dec. Die Zahl unserer Mitglieder betrug am Anfange des Vereinsjahres: 33 active Mitglieder und 36 Turnfreunde. — Neu aufgenommen wurden 28 active und 4 passive Mitglieder. — Gegenwärtiger Bestand: 50 active und 36 passive Mitglieder.

Von besonderem Interesse war der von unserem früheren Turnwarte und eifrigen Turner Carl Schmidt in der Generalversammlung bekannt gegebene Bericht über den Turnbetrieb im abgelaufenen Vereinsjahre, von dem hier in Kürze Auszug folgt:

Geturnt wurde an 91 Abenden, an welchen zusammen 1397

Turner anwesend waren, was eine Durchschnittszahl von 16 Turnern pro Abend ergiebt.

Monate.	Anzahl der Turnabende.	Am Turnen nahmen Theil Turner.	Also im Durchschnitt pro Abend.	In den Riegenlisten waren eingetragen Turner.	Am Turnen nahmen also Theil Procent.
October.	6	65	11	19	58
November.	9	108	12	18	67
December.	9	104	12	22	54
Januar.	8	125	16	24	67
Februar.	5	71	14	24	58
März.	10	165	17	24	70
April.	7	110	16	24	67
Mai.	9	105	12	25	48
Juni.	7	122	17	30	57
Juli.	5	87	18	32	56
August.	7	120	17	33	52
September.	9	215	24	39	62
Durchschnitt.	8	117	16	26	60

Anlangend unsere Vereins-Verhältnisse, kann ich nichts Besonderes berichten. Wöchentlich zweimal, am Montag und Samstag, wird in Riegen und am Mittwoch Kür geturnt. Der Turnwart führt ein zweckentsprechendes Riegenbuch und wird dasselbe allmonatlich in der Vereins-Versammlung vorgelesen.

Unentschuldigtes Ausbleiben vom Turnen wird statutengemäß beahndet, Wiederholungsfälle ziehen den Ausschluß aus dem Vereine nach sich.

Zu entsprechender Zeit versäumen wir auch nicht unsern Vereinsmitgliedern durch gesellige und Tanzunterhaltungen Vergnügungen zu verschaffen, wobei ich übrigens nicht unterlassen kann, beizufügen, daß eine gewisse Lässigkeit in gesellschaftlicher Beziehung nicht unbemerkt blieb.

Bezüglich unserer Casse kann ich die günstige Mittheilung machen, daß wir durch Ersparnisse des Vorjahres 50 fl. beim hiesigen Creditvereine fructificirlich anlegen konnten.

Strobel, Schriftwart.

In **Immenstadt** ist laut einer kurzen Zuschrift des dortigen T.- u. F.-W.-V. durch die am 28. Juli stattgehabte große Wasserfluth auch die Turnhalle zerstört worden.

Mindelheim, 1. Dec. 1873. Turnbericht. Ueber unsern Turnbetrieb können wir die erfreuliche Nachricht bringen, daß derselbe

systematisch gehandhabt und sehr fleißig betrieben wird. Eine neugebildete Männerriege unter Leitung des Herrn Präparandenlehrers L. Straßer geht mit gutem Beispiele voran. Herr A. Högg, Lehrer an der gleichen Anstalt, ein gewandter und eifriger Turner, schult die jüngeren Kräfte des Vereines mit dem besten Erfolge. Beide genannte Herren sind Ehrenmitglieder des Turnvereins; wir wünschen, daß recht viele Vereine in die Lage kommen möchten, solch' thatkräftige Mitarbeiter an der Turnerei in besagter Weise ehren zu können.

W. **München**, 19. Dec. Das Referat über den Antrag des bayerischen Turnerbundes, die Staatsregierung zur Einführung des Turnens als obligaten Schulgegenstand in den Volksschulen des Landes zu veranlassen, wurde dem Abg. Dr. Aub zugetheilt. Wie wir hören, gedenkt derselbe sich keineswegs mit der früher von dem Referenten in der gleichen Sache, dem Abg. Lampert, vorgeschlagenen Antwort zu begnügen, sondern will der Kammer, zunächst dem Ausschuß vorschlagen, daß der Antrag des Turnerbundes der kgl. Staatsregierung empfehlend hinübergegeben wird. (Augsb. Abendztg.)

In **Würzburg** hat sich ein zweiter Turnverein, laut einer Zuschrift vom 26. November 1873 120 Mitglieder zählend (Vorstand: Carl Himmelein), gegründet.

Quittungen.

An Beiträgen für den bayerischen Turnerbund, für Bundesblätter, sowie die Casse des Ausschusses der deutschen Turnvereine gingen bis zum 31. December folgende Beträge ein, über welche wir hiermit quittiren.

Name des Vereins 2c.	Zahlende Mitglieder.	Jahr.	Für d. bayer. Turnerbund.		Für Bundesblätter.		Für d. deutsche Ausschußcasse.		Bemerkungen.
			fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Transport			253	39	49	—	80	58	
Aschaffenburg . .	—	1872	—	—	1	—	—	—	
		1873			1	—	—	—	
Babenhausen . . .	60	1873	3	—	—	—	1	—	
Blaichach	30	1873	1	30	—	—	—	30	
Burgkundstadt . .	60	1873	3	—	—	—	1	—	
Dinkelsbühl . . .	70	1873	3	30	1	—	1	10	
Erlangen	60	1873	3	—		—	1	—	
Estenfeld	45	1873	2	15	—	—	—	45	
Forchheim	20	1873	1	—	—	—	—	20	
Transport			270	54	52	—	86	43	

Name des Vereins ꝛc.	Zahlende Mitglieder.	Jahr.	Für d. bayer. Turnerbund.		Für Bundesblätter.		Für d. deutsche Ausschußcasse		Bemerkungen.
			fl.	kr.	fl.	kr	fl.	kr.	
Transport			270	54	52	—	86	43	
Freising	60	1873	3	—	1	—	1	—	
Geiselhöring . . .	30	1873	1	30	—	—	—	30	
Haag	30	1873	1	30	—	—	—	30	
Illertissen	52	1873	2	36	—	—	—	52	
Immenstadt . . .	36	1873	1	48	—	—	—	36	
Ingolstadt . . .	120	1873	6	—	—	—	2	—	
Kaufbeuren . . .	45	1873	2	15	—	—	—	45	
Kolbermoor . . .	56	1873	2	48	—	—	—	56	
Königshofen . . .	41	1873	2	3	—	—	—	41	
Kronach	75	1873	3	45	—	—	1	15	Rest fl. 2 für Bundesbl.
Lauf	30	1873	1	30	—	—	—	30	
Leutershausen . .	—	1873	—	—	—	40	—	—	Zuzüglich der früher à Conto 1874 gutgeschriebenen 20 kr.
Lindau	40	1873	2	—	2	—	—	40	
Lindenberg . . .	50	1873	2	30	—	—	—	50	
Markt-Erlbach . .	15	1873	—	45	—	—	—	15	
Michelau	45	1873	2	15	—	—	—	45	
Miltenberg . . .	30	1873	1	30	—	—	—	30	
Mindelheim . . .	40	1873	2	—	—	—	—	40	
	40	1874	2	—	—	—	—	40	
Mögeldorf	24	1873	1	12	—	—	—	24	
Murnau	30	1873	1	30	—	—	—	30	
Neuburg a./D. . .	105	1873	—	—	1	—	1	45	
	—	1874	—	—	1	—	—	—	
Neumarkt	25	1873	1	15	—	—	—	25	
Nördlingen . . .	90	1873	4	30	—	—	1	30	
Nürnberg	500	1873	25	—	7	—	8	20	
Oberhausen . . .	—	1873	—	—	3	—	—	—	
Pfaffenhofen . . .	45	1873	2	15	—	—	—	45	
Pfarrkirchen . . .	40	1873	2	—	—	—	—	40	
Regensburg . . .	80	1873	4	—	—	—	1	20	
Roth a./Sand . .	41	1873	2	3	—	—	—	42	
Schlüsselfeld . . .	12	1873	—	36	1	—	—	12	
Schwabach . . .	200	1873	10	—	—	—	3	20	
	—	1874	—	—	1	—	—	—	
Sonthofen . . .	60	1873	3	—	—	—	1	—	
Sparneck	—	1873	—	—	1	—	—	—	
Staffelstein . . .	51	1873	2	33	2	—	—	51	
Straubing . . .	105	1873	5	15	3	—	1	45	
Sulzbach	80	1873	4	—	—	—	1	20	
Tafelhof	10	1872	—	30	1	—	—	10	
	20	1873	1	—	1	—	—	20	
Tittmoning . . .	15	1873	—	45	—	—	—	15	
	15	1874	—	45	—	—	—	15	
Tölz	45	1873	2	15	—	—	—	45	
Traunstein . . .	34	1873	1	42	—	—	—	34	
Trostberg	20	1873	1	—	—	—	—	20	
Versbach	24	1873	1	12	—	—	—	24	
Weiden	45	1873	2	15	—	—	—	45	
Würzburg T.-G. .	—	1873	—	—	5	—	—	—	
Würzburg T.-V. .	—	1873	—	—	1	—	—	—	
Summa			393	12	83	40	129	15	

Unter Verantwortlichkeit von Rud. Lion.
Expedition: Buchhandlung von G. A. Grau & Cie. (Rud. Lion) in Hof.
Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei (H. Hörmann) in Hof.

Inhalts-Verzeichniss.

(Die angegebenen Ziffern bezeichnen die Seitenzahlen.)

A. Mittheilungen des Ausschusses des bayerischen Turnerbundes.

1. 5. 44. 49. 89. 97. 105. 145. 161. 193. 217.

Vorwort. 1.
Protocoll der 1. Sitzung des Ausschusses des bayerischen Turnerbundes am 29. Juli 1872 zu Würzburg. 2.
Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten, das Statut der Centralturnlehrerbildungsanstalt betr. 7.
Aus dem Landrathsabschiede von Oberfranken. 12.
Die k. bayer. Central-Turnlehrerbildungsanstalt in München. 17.
Ueber Theilnahme der Schulturnlehrer an den Turnvereinen. Von G. H. Weber in München. 33.
Einiges über das Turnen an den bayerischen Gymnasien. Von Joh. Schmitt in Speyer. 33.
Ein Abturnen in Fürth. Von Wiebenmann. 39.
Bericht über die Verhandlungen des zehnten bayerischen Turntages zu Würzburg nach stenographischen Aufzeichnungen am 28. Juli 1872. 49.
Geschäftsordnung für den Ausschuß des bayerischen Turnerbundes. 90.
Das Turnen als nothwendiges Erziehungsmittel, eine Pflicht unserer Schule. Von Herm. Ballhorn. 98.
Verzeichniß der sämmtlichen Turnvereine im diesrheinischen Bayern. 109.
Dasselbe nach Kreisen geordnet. 111.
Verzeichniß der dem bayerischen Turnerbunde angehörigen Vereine. 113.
Verzeichniß der dem bayerischen Turnerbunde nicht angehörigen Vereine. 115.
Protocoll der 2. Sitzung des Ausschusses des bayerischen Turnerbundes am 13. und 14. April 1873 zu Nürnberg. 129.
Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten, die Abhaltung einer Turnlehrerprüfung in München betr. 134.
Desgleichen, die Abhaltung eines außerordentlichen Nachhilfecurses für Turnlehrer an der Centralturnlehrerbildungsanstalt dahier betr. 135.
Bericht über die Verhandlungen des Ausschusses des bayerischen Turnerbundes am 13. und 14. April 1873 zu Nürnberg, nach den Aufzeichnungen des 2. Sprechers des Nürnberger Turnvereins Gombrich. 145. 161.

Der Turnverein München. Kurze geschichtliche Darstellung von seiner Gründung bis Ende des Jahres 1872. Von J. Bscherer. 181.
Ueber Turnlehrerbildung. 209.
Statut für den Turnunterricht an den deutschen Schulen in Hof. 210.

Beilage zu Nr. 7 und 8:
Das Feuerlöschwesen in Hof. Sonderabdruck aus dem Berichte des Magistrats der k. bayer. Stadt Hof für das Jahr 1871.

B. Verzeichniß der Orte, von denen Mittheilungen veröffentlicht sind.

Abbach. 14. 21. 212.
Almooshof. 5.
Amberg. 133. 196.
Ansbach. 197.
Augsburg. 101. 117. 133. 217.
Bayreuth. 44. 44.
Bischofsgrün. 92. 133.
Burghausen. 5.
Dachau. 117.
Dinkelsbühl. 221.
Eibelstadt. 155.
Freising. 139.
Friedberg. M.-T.-V. 199.
Fürstenfeldbruck. M.-T.-V. 196.
Fürth. 39. 118.
Gefrees. 154. 157.
Gundelfingen. 213.
Höchberg. 5.
Hof. 20. 200. 210. 214.
Illertissen. 121. 221.
Immenstadt. T.-F.-W. 222.
Kaufbeuren. 133. 180.
Kitzingen. T.-G. 184.
Königshofen. 5.
Kulmbach. 155. 184.
Küps. 5.
Leutershausen. 14. 93.
Lohr. 121.
Marktbreit a/Ludw.-Canal 20.
Miesbach. T.-F.-W. 103.
Mindelheim. 222.
München. 11. 11. 11. 11. 12. 13. 45. 46. 94. 115. 116. 116. 117. 140. 140. 140. 141. 181. 185. 200. 214. 223.
Neunburg v/W. 154.
Neuötting. 141.
Nürnberg. 142.
Oberammergau. 186.
Obernburg. 217.
Passau. 158.
Prichsenstadt. 46. 158.
Regensburg. 21. 44. 94. 133. 158. 187. 201.
Rosenheim. 217.
Rothenburg a/T. 160.
Schwabach. T.-F.-W. 44. 46. 133. 202.
Schwabmünchen. 133.
Schweinau. 92.
Sparneck. 92.
Staffelstein. 218.
Sulzbach. 134. 155. 189. 190.
Thannhausen. 44.
Thiersheim. T.-F.-W.-V. 23. 121.
Tölz. 201.
Unterdürrbach. 180.
Unterfarnbach. 5.
Wasserburg a/J. Frw. F. W. 44.
Weichs. 133. 180. 201.
Weilheim. 204.
Weißenhorn. 95.
Weißenstadt. 5.
Würzburg. T.-G. 44. 47.
Würzburg. T.-V. 223.
Zell bei Münchberg. 204.
Zell bei Würzburg. 207.
Zellingen. 122. 190. 196.

Gau-Turn-Verbände.

Gauturnen des Ansbacher Gaues in Leutershausen. 14.
" " Regensburger Gaues in Abbach. 21.
" " Gauverbandes der Turnvereine im nördlichen Oberfranken in Thiersheim. 23.
Augsburger Bezirks-Verband. 139.
Bericht über den 9. oberfränkischen Turntag in Kulmbach am 2. Juni 1873. 155.

Gauverband München. 185.
Gauturnen des Ansbacher Gauverbandes. 197.
„ „ Gauverbandes der Turnvereine im nördlichen Oberfranken zu Zell 204.
Versammlung des Donau-Gau-Verbandes in Abbach. 212.

C. Namensverzeichniß der Turnrathsmitglieder der Vereine des bayerischen Turnerbundes.

Aibling. 190.
Aichach. 139.
Amberg. 47.
Augsburg. 139.
Bischofsgrün. 47.
Burgkundstadt. 47.
Dachau. 126.
Freising. 47.
Friedberg. M.-T.-V. 139.
Fürth. 126.
Garmisch. 126.
Goßmannsdorf. 190.
Hof. 126.
Kelheim. 190.
Kraiburg. 190.
Leutershausen. 126.
Lohr. 126.
Marktbruck a/Ludw.-Canal 47.
Memmingen. 191.
Miesbbch. T.-F.-W. 126.
München. 191.
Neuötting. 191.
Neustadt a/A. 191.
Oberammergau. 191.
Oberhausen. 139.
Passau. 191.
Prichsenstadt. 191.
Randersacker. 191.
Regensburg. 126.
Rothenburg a/T. 191.
Schwabach. T.-F.-W. 47. 207.
Schwabmünchen, 139.
Schwarzenbach a/W. 48.
Stadtsteinach. 48.
Sulzbach. 191.
Weißdorf. 126.
Welden. 139.
Wertingen. 139.
Würzburg. T.-G. 127.
Zell bei Münchberg. 127.
Zell bei Würzburg. 207.
Zellingen. 127.

D. Briefkasten.

Burghausen. 103.
Freising. 160.
Friedberg. M.-T.-V. 207.
Fürstenfeldbruck. M.-T.-V. 48.
Garmisch. 103.
Kulmbach. 48.
Leutershausen. 16.
Miesbach. T.-F.-W. 103.
München. 160.
Prichsenstadt. 48.
Rosenheim. 160.
Rothenburg a/T. 160.
Sparneck. 16.
Staffelstein. 160.
Straubing. 160.
Wasserburg a/J. Frw. F.-W. 48.

E. Rechnungswesen und Quittungen.

16. 26. 30. 96. 103. 122. 127. 192. 215. 223.

F. Bücherschau und Bücher-Anzeigen.

13. 127. 208. 215.